

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014



prüfen  
berichten  
beraten

## Impressum

Herausgeber:

Stadt Nürnberg

Rechnungsprüfungsamt

Theresienstraße 1

90403 Nürnberg

Telefon: +49 911 / 2 31-59 60

Telefax: +49 911 / 2 31-59 89

Druck:

noris inklusion gGmbH

Dorfäckerstraße 37

90427 Nürnberg

**Sachverständigenbericht  
zum Jahresabschluss 2014**

- **Prüfung und Begutachtung zur Feststellung und Entlastung**

Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Jahresabschlüsse 2014 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen



# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

## Inhalts- und Anlagenverzeichnis

---

<b>1</b>	<b>JAHRESABSCHLUSS 2014 DER STADT NÜRNBERG</b>	<b>5</b>
1.1	Prüfungsgrundlagen und -durchführung	5
1.2	Haushaltssatzung 2014 und Planung	6
1.3	Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses 2014	7
1.3.1	Vermögensrechnung (Bilanz)	7
1.3.2	Ergebnisrechnung	48
1.3.3	Finanzrechnung	66
1.3.4	Verpflichtungsermächtigungen	68
1.3.5	Bürgschaften	69
1.3.6	Bildung der Haushaltsreste 2014	70
1.3.7	Anhang	70
1.3.8	Rechenschaftsbericht	70
<b>2</b>	<b>JAHRESABSCHLÜSSE 2014 DER RECHTSFÄHIGEN KOMMUNALEN STIFTUNGEN</b>	<b>71</b>
2.1	Vorbemerkungen	71
2.2	Haushaltssatzung, Haushaltspläne	72
2.3	Jahresabschlüsse 2014	72
2.4	Prüfungsergebnisse des Jahres 2014	73
<b>3</b>	<b>ZUSAMMENGEFASSTES PRÜFUNGSERGEBNIS</b>	<b>85</b>

- Anlage 1 Im Bericht vom 20.11.2015 über die Prüfungen im Haushalts- und Wirtschaftsjahr 2014 dargestellte Prüfungen von Rpr
- Anlage 2 Anpassungs- und Ergänzungsbedarf bei der doppischen Rechnungslegung der Stadt
- Anlage 3 Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg
- Anlage 4 Jahresabschlüsse 2014 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen



# 1 Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

---

## 1.1 Prüfungsgrundlagen und -durchführung

Die rechtlichen Grundlagen zur Prüfung und Feststellung der Jahresabschlüsse und zur Entlastung sind in Art. 102 ff. der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO) festgehalten. Für die Prüfung ist danach der Rechnungsprüfungsausschuss zuständig, das Rechnungsprüfungsamt (Rpr) ist dabei als umfassender Sachverständiger heranzuziehen. Bei Eigenbetrieben unterstützt dieses Verfahren zusätzlich der externe Abschlussprüfer nach Art. 107 GO. Feststellung und Entlastung obliegen dem Stadtrat, nach durchgeführter o. g. örtlicher Prüfung.

Die Jahresabschlüsse 2014 der Eigenbetriebe<sup>1</sup> SUN, ASN, NüSt, FSN sowie NüBad sind bereits im Rechnungsprüfungsausschuss am 09.12.2015 geprüft sowie begutachtet und vom Stadtrat am 27.01.2016 festgestellt worden. Dazu hatte Rpr den Bericht über die Prüfungen im Haushalts- und Wirtschaftsjahr 2014 vorgelegt. Zudem wurden darin die Einzelprüfungen von Rpr – im Wesentlichen in den Dienststellen und den Unternehmen der Stadt sowie die Auftragsprüfungen bezogen auf das Haushaltsjahr 2014 – dargestellt, die Behandlung fand ebenfalls im Rechnungsprüfungsausschuss vom 09.12.2015 statt. In der Anlage 1 des vorliegenden Sachverständigenberichts sind diese Prüfungen von Rpr nochmals genannt.

Der vorliegende Sachverständigenbericht dient somit der Prüfung des doppelischen Jahresabschlusses 2014 der Stadt selbst sowie der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen zwecks abschließender Feststellung dieser Jahresabschlüsse und Entlastung. Die Jahresabschlüsse 2013 und 2014 des Eigenbetriebes SÖR lagen Rpr bei Redaktionsschluss noch nicht in geprüfter Form vor.

In der Anlage 2 zu diesem Bericht befindet sich eine Zusammenstellung des nach der Abschlussprüfung 2014 insgesamt noch bestehenden Anpassungs- und Ergänzungsbedarfs bei der doppelischen Rechnungslegung der Stadt. Rpr überwacht die weitere Abarbeitung der Feststellungen durch die Verwaltung und leistet wo möglich Unterstützung. In den Anlagen 3 und 4 sind die geprüften Jahresabschlüsse beigefügt.

Die Prüfungsergebnisse zum städtischen Abschluss 2014 werden nachfolgend (Abschnitt 1) dargestellt. Aufgrund der Größenordnung des städtischen Jahresabschlusses wendet Rpr einen risikoorientierten Prüfungsansatz an.

Abschnitt 2 des Sachverständigenberichts beinhaltet die Prüfung der kaufmännischen Jahresabschlüsse 2014 der von der Stadt verwalteten rechtsfähigen kommunalen Stiftungen und Abschnitt 3 schließlich die Zusammenfassung des Prüfungsergebnisses mit der Empfehlung zur Feststellung und Entlastung.

---

<sup>1</sup> Städtische Eigenbetriebe im Haushaltsjahr 2014: Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg (SUN), Abfallwirtschaft und Stadtreinigungsbetrieb Nürnberg (ASN), NürnbergStift (NüSt), Franken-Stadion Nürnberg (FSN), NürnbergBad (NüBad) und Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)

## **1.2 Haushaltssatzung 2014 und Planung**

Als Grundlage für die Haushaltswirtschaft des Jahres 2014 hat die Stadt Nürnberg eine Haushaltssatzung erlassen.

Die Haushaltssatzung ist am 21.11.2013 vom Stadtrat beschlossen und der Regierung von Mittelfranken mit Schreiben vom 20.12.2013 vorgelegt worden. Formelle und zeitliche Vorgaben wurden beachtet. Inhalt und Form entsprechen den Erfordernissen von Art. 63 Abs. 1 und 2 GO.

Die Regierung von Mittelfranken hat mit Bescheid vom 29.01.2014 die nach der Gemeindeordnung erforderlichen Genehmigungen zu den in der Haushaltssatzung vorgesehenen Kreditaufnahmen und Verpflichtungsermächtigungen mit Auflagen erteilt. Die Nebenbestimmungen zur Haushaltssatzung beziehen sich auf die Verwendung der Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer, der Einkommensteuerbeteiligung sowie aus erhöhten Schlüsselzuweisungen.

In ihrer rechtsaufsichtlichen Würdigung zum Genehmigungsbescheid erkennt die Regierung die Verbesserung der städtischen Haushaltslage an. Der erstmalig geplante Abbau der Verschuldung wird aber in Relation zu den voraussichtlichen Steuermehreinnahmen als relativ gering gesehen und der Schuldenstand von 1,2 Mrd. Euro (inkl. Eigenbetriebe 1,8 Mrd. Euro) als besorgniserregend bewertet.

Die Rechtsaufsicht verweist auch auf die notwendige Finanzierung der ÖPP-Maßnahmen, welche über zusätzliche Kredite erfolgt und folglich nicht außer Acht gelassen werden darf.

Im Hinblick auf die Jahre 2015 bis 2017 wird die (Ende 2013 noch) vorgesehene weitere Rückführung der Verschuldung, trotz der vorgesehenen investiven Maßnahmen (Ausbau U-Bahnnetz, kreuzungsfreier Ausbau Frankenschnellweg), als Signal für eine finanzpolitische Trendwende begrüßt.

Die Regierung weist ausdrücklich auf die gestiegenen Haushaltsansätze im Bereich der Steuereinnahmen hin, welche Bestandteil der Planung für die Jahre 2015 bis 2017 waren.

Mit Schreiben vom 06.02.2014 wurden die Stadtratsfraktionen und -gruppen sowie die Einzelstadträte über den Inhalt der Genehmigung durch den Kämmerer informiert.

Die Haushaltssatzung trat zum Beginn des Haushaltsjahres in Kraft.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 2 Haushaltsnachtragssatzungen erforderlich.

Die erste Nachtragshaushaltssatzung wurde vom Stadtrat am 02.04.2014 beschlossen und im Amtsblatt Nr. 14 vom 09.07.2014 bekanntgemacht. Die Nachtragssatzung wurde der Regierung mit Schreiben vom 19.05.2014 angezeigt. Die Regierung erhob keine Einwände gegen die Nachtragssatzung. Der Nachtrag resultierte aus der Neufestsetzung des Stellenplanes 2014. Hier wurden die Ergebnisse der Überprüfung der dezentral geschlossenen Werk- und Dienstverträge im Stellenplan angepasst sowie die Freistellungskontingente für den Gesamtpersonalrat und die Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung erhöht sowie die hierfür erforderlichen Stellen geschaffen. Weiter ist eine ergänzend beschlossene Planstelle im Bereich des zweiten Bürgermeisters enthalten.

Die zweite Nachtragshaushaltssatzung wurde vom Stadtrat am 22.10.2014 beschlossen und im Amtsblatt Nr. 25 vom 10.12.2014 bekanntgemacht. Die Nachtragssatzung wurde der Regierung

mit Schreiben vom 03.11.2014 angezeigt. Die Regierung erhob keine Einwände gegen die zweite Nachtragshaushaltssatzung. Der zweite Nachtrag resultierte aus Änderungen der Investitionstätigkeit im Bereich der Kindertagesstätten. Die außerplanmäßig benötigten Mittel wurden durch Mehreinnahmen in Folge von Zuwendungen und Einsparungen bei anderen Investitionsmaßnahmen ausgeglichen, so dass die Änderungen insgesamt saldoneutral ausfielen. Erhöhungen der Kreditaufnahmen und der Verpflichtungsermächtigungen waren nicht notwendig und somit nicht genehmigungspflichtig.

Die Haushaltsplanung 2014 sah ein positives Jahresergebnis von rd. 23,2 Mio. Euro vor. Tatsächlich ergab sich per 31.12.2014 ein Verlust von rd. 27,0 Mio. Euro.

### **1.3 Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses 2014**

#### **1.3.1 Vermögensrechnung (Bilanz)**

##### **1.3.1.1 Formelle Prüfungsbemerkungen**

Der Jahresabschluss ist mit der erstmaligen Erstellung von Teilrechnungen (Teilergebnis- und Teilfinanzrechnungen) nunmehr vollständig. Der verwendete Kontenrahmen entspricht nicht der seit 01.01.2007 geltenden KommHV-Doppik (Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik). Mit Schreiben vom 28.09.2010 beantragte die Stadt Nürnberg eine dauerhafte Ausnahmegenehmigung nach § 99 Abs. 2 KommHV-Doppik für den Kontenrahmen sowie eine einstweilige Verlängerung der Übergangsfristen für die produktorientierte Haushaltsgliederung und die Anwendung der Haushaltsmuster. Mit Regierungsschreiben vom 31.10.2011 ist der Stadt Nürnberg nach § 99 Abs. 2 KommHV-Doppik hinsichtlich der Haushaltsführung der Gemeinden und Gemeindeverbände nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung (KommKR) nach VVKommHH-Syst-Doppik

- eine dauerhafte Ausnahmegenehmigung für ihren abweichenden Kontenplan sowie
- eine bis 31.12.2014 befristete Ausnahmegenehmigung für die erstmalige Erstellung der auf der örtlichen Organisation basierenden Produktbereichsgliederung

rechtsaufsichtlich genehmigt worden. Zum 01.01.2014 erfolgte die Umstellung auf die produktorientierte Haushaltsgliederung.

Im Rahmen der überörtlichen Prüfung 2003 – 2009 kritisiert der BKPV im Bereich des Kassenswesens u. a., dass Buchungen zum Teil nicht belegt sind und das von der Stadt gewählte (durch SAP vorgegebene chronologische) Belegablagensystem nicht geeignet ist.

Die ebenfalls von Rpr in Vorjahresprüfungen geforderte vollständige, einheitliche und lückenlose Belegdokumentation will die Stadt mittelfristig über die Einführung eines elektronischen Dokumentenmanagementsystems erreichen. Bei Buchungen über Vorverfahren müssen zudem allgemeine Zahlungsanordnungen zu Beginn des Kalenderjahres von den anordnenden Dienststellen angefordert werden (§ 36 KommHV-Doppik). Hinsichtlich der erforderlichen Kassenanordnungen für Einzahlungen (Annahmeanordnungen) wurde mit Dienstanweisung des Kassen- und Steueramtes vom 11.02.2014 eine „Allgemeine Zahlungsanordnung“ i.S. des § 36 KommHV-Doppik für mehrere Forderungsarten zugelassen.

In diesem Zusammenhang hat Rpr bereits mehrmals darauf hingewiesen, dass gemäß § 34 KommHV-Doppik auch Anordnungen zu erteilen sind, wenn Buchungen vorzunehmen

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

sind, die das Ergebnis in den Büchern ändern und sich nicht in Verbindung mit einer Zahlung ergeben (Buchungsanordnungen). Die von Stk getätigten Jahresabschlussbuchungen sind demzufolge entsprechend anzuordnen. Für die Buchungsanordnungen sind zudem Regelungen in einer Dienstanweisung zu treffen. Es ist sicherzustellen, dass Anordnungsbefugte nicht mit der Buchführung betraut werden. Im Prüfungszeitpunkt wurde eine entsprechende Dienstanweisung mit Datum vom 11.08.2015 durch KaSt erlassen.

### 1.3.1.2 Bilanzaufbau

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>AKTIVA</b>						
<b>Langfristig</b>						
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	3.735.882	81,2	3.648.270	80,8	87.612	2,4
Finanzanlagen	541.472	11,8	538.716	12,0	2.756	0,5
	<b>4.277.354</b>	<b>93,0</b>	<b>4.186.986</b>	<b>92,8</b>	<b>90.368</b>	<b>2,2</b>
<b>Kurzfristig</b>						
Vorräte	28.827	0,6	623	0,0	28.204	>100,0
Forderungen	141.595	3,1	176.276	3,9	-34.681	-19,7
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.000	0,4	20.000	0,4	0	0,0
Flüssige Mittel	94.548	2,1	95.060	2,1	-512	-0,5
Rechnungsabgrenzungsposten	38.653	0,8	34.634	0,8	4.019	11,6
	<b>323.623</b>	<b>7,0</b>	<b>326.593</b>	<b>7,2</b>	<b>-2.970</b>	<b>-0,9</b>
<b>Summe</b>	<b>4.600.977</b>	<b>100,0</b>	<b>4.513.579</b>	<b>100,0</b>	<b>87.398</b>	<b>1,9</b>
<b>PASSIVA</b>						
<b>Langfristig</b>						
Eigenkapital	754.582	16,4	773.101	17,1	-18.519	-2,4
Sonderposten	868.787	18,9	836.294	18,5	32.493	3,9
Rückstellungen	1.394.895	30,3	1.363.695	30,2	31.200	2,3
Verbindlichkeiten	1.304.897	28,4	1.261.535	28,0	43.362	3,4
	<b>4.323.161</b>	<b>94,0</b>	<b>4.234.625</b>	<b>93,8</b>	<b>88.536</b>	<b>2,1</b>
<b>Kurzfristig</b>						
Rückstellungen	58.979	1,3	61.314	1,4	-2.335	-3,8
Verbindlichkeiten	203.312	4,4	199.110	4,4	4.202	2,1
Rechnungsabgrenzungsposten	15.525	0,3	18.530	0,4	-3.005	-16,2
	<b>277.816</b>	<b>6,0</b>	<b>278.954</b>	<b>6,2</b>	<b>-1.138</b>	<b>-0,4</b>
<b>Summe</b>	<b>4.600.977</b>	<b>100,0</b>	<b>4.513.579</b>	<b>100,0</b>	<b>87.398</b>	<b>1,9</b>

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Im Berichtsjahr stieg die Bilanzsumme um 87,40 Mio. Euro oder 1,9 % auf 4,6 Mrd. Euro, dabei nahm das Anlagevermögen um 90,37 Mio. Euro zu. Die im Berichtsjahr vorgenommene Neubewertung der Grundstücke des städtischen Infrastrukturvermögens sowie weiterer Teile der Kunstgegenstände trug im Gesamtergebnis zum wertmäßigen Anstieg des ausgewiesenen Anlagevermögens bei. Das Anlagevermögen einschließlich der Finanzanlagen prägt aufgabengemäß die **Aktivseite**.

Die **Passivseite** wird dominiert von langfristigen Bilanzposten. Dies sind überwiegend Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Darlehensverbindlichkeiten sowie Sonderposten (v.a. Investitionszuschüsse) und das Eigenkapital.

Mit einem Anteil von 16,4 % (im Vorjahr: 17,1 %, 2012: 5,4 %) an der Bilanzsumme stellt sich die Eigenkapitalausstattung der Stadt nach den 2013 vorgenommenen, inventurbedingten umfangreichen wertmäßigen Korrekturen bei den Grundstücken als deutlich gestärkt gegenüber den Vorjahren dar. Dabei nahm das Eigenkapital 2014 gegenüber 2013 – insbesondere im Zuge des Jahresfehlbetrages 2014 – um 2,4 % ab. Zukünftig kann die Verbesserung der Eigenkapitalausstattung im Wesentlichen nur über positive GuV-Ergebnisse erreicht werden, was in der Regel gleichzeitig die notwendige investive Eigenfinanzierung (ohne Schulden) der Stadt ausbauen würde.

### 1.3.1.3 Aktivseite

#### A. Anlagevermögen

I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
	Lizenzen	88.044,00	92.985,00
	EDV-Software	5.236.593,00	3.833.463,00
	Immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen	172.646.950,00	148.334.537,00
	<b>Summe</b>	<b>177.971.587,00</b>	<b>152.260.985,00</b>

Die immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich im Berichtsjahr um 25,71 Mio. Euro bzw. 16,89 %. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 37,07 Mio. Euro Wertminderungen durch Abgänge und Abschreibungen in Höhe von 11,36 Mio. Euro gegenüber.

Der Anstieg innerhalb der Position EDV-Software ist im Wesentlichen auf die Weiterentwicklung des neuen Rechnungswesens in Verbindung mit der Einführung des Produkthaushaltes zurückzuführen.

Die Zugänge im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände aus geleisteten Investitionszuschüssen in Höhe von 33,69 Mio. Euro beinhalten analog zu den Vorjahren mit 29,86 Mio. Euro im Wesentlichen Investitionszuschüsse an freigemeinnützige Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen (u.a. Aqua-KiTa Langseestraße, KiTa Untere Mentergasse, KiTa An der Marterlach, KiTa Wandererstraße). Weitere wesentliche Zugänge entfallen mit 867 TEuro auf Zuwendungen an das Klinikum Nürnberg (u.a. Schule für Kranke) und mit 722 TEuro auf Investitionszuschüsse zur Eigentumsförderung.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

II.	Sachanlagen	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
1.	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	239.351.159,64	243.570.782,37
2.	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.105.960.231,21	1.186.207.445,58
3.	Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	1.491.165.196,05	1.181.856.392,24
4.	Bauten auf fremdem Grund und Boden	10.967.985,00	11.146.155,00
5.	Kunstgegenstände und Baudenkmäler	476.162.621,25	676.500.740,86
6.	Fahrzeuge	9.024.491,00	7.091.258,00
7.	Maschinen, technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	78.197.390,95	79.981.525,12
8.	Anlagen im Bau	147.080.935,15	109.654.782,50
	<b>Summe</b>	<b>3.557.910.010,25</b>	<b>3.496.009.081,67</b>

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich insgesamt um 61,90 Mio. Euro. Die Erhöhung ist unter anderem auf die Ergebnisse des zweiten Teilprojekts bzgl. der Überprüfung des städtischen Grundstücksbestandes durch eine externe Beratungsfirma zurückzuführen. Die Überarbeitung des Bestandes war aufgrund von Prüfungsfeststellungen im Rahmen der örtlichen und überörtlichen Prüfungen der Vorjahre notwendig geworden, da insbesondere der Nachweis eines Großteils der städtischen Grundstücke nicht erbracht werden konnte (wir verweisen hierzu auch auf unsere Ausführungen in den Sachverständigenberichten der Vorjahre und den Prüfungsbericht des BKPV zur überörtlichen Prüfung der JA 2005-2009).

Im ersten Teilprojekt wurden für ca. 3.000 Flurstücke, die entsprechend der bisherigen Kontierung einer privatrechtlichen oder gemischten Nutzung zuzuordnen waren, durch eine umfassende Urkundenrecherche die Eckdaten (soweit vorhanden) sowie die tatsächliche Nutzungsart ermittelt. Für den Teil der Grundstücke, für die keine oder nicht mit vertretbarem Aufwand ermittelbare Anschaffungskosten vorlagen, wurden subsidiär Ersatzwerte entsprechend der Bewertungsrichtlinie Bayern gebildet. Im zweiten Teilprojekt wurden nunmehr weitere 7.776 Flurstücke, die überwiegend dem Infrastrukturvermögen zugeordnet waren, einer umfassenden Recherche unterzogen. In Folge der Überprüfung erhöhte sich der Wert des Grundvermögens abzüglich der ebenfalls korrigierten Sonderposten aus Erschließungsbeiträgen um 229,29 Mio. Euro. Zum Jahresabschluss 2015 wird mit der Fertigstellung des dritten Teilprojekts ein vollständiger Abschluss des Gesamtprojekts zur Überprüfung des städtischen Grundvermögens angestrebt.

Wertmindernd wirken sich demgegenüber die ersten Ergebnisse der Revision der städtischen Kunstgegenstände aus. Die Inventarisierung der Kunstgegenstände in städtischen Museen und der Dauerleihgaben an externe Museen (z.B. Germanisches Nationalmuseum) ergab, dass die zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz getroffenen Annahmen bzgl. Menge und Wert der Exponate in weiten Teilen deutlich zu hoch waren. Aufgrund dessen wurde der Bestandwert der Kunstgegenstände durch Abgänge in Summe um 200,68 Mio. Euro verringert.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Gemäß Nr. 5.4.5.1 der Allgemeinen Finanzwirtschaftsbestimmungen der Stadt Nürnberg (AFB) soll für alle Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens spätestens nach acht Jahren eine körperliche Bestandsaufnahme durchgeführt werden. Dies ist zum Bilanzstichtag 31.12.2014 nicht erfolgt.

Die Zusammensetzung des gesamten Sachanlagevermögens und die Veränderungen sind aus den nachfolgend beschriebenen Unterpositionen ersichtlich.

### Zu 1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

	<b>Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte</b>	<b>31.12.2014 Euro</b>	<b>31.12.2013 Euro</b>
	Grünflächen	16.487.417,91	7.548.168,11
	Ackerland	15.522.699,59	4.509.898,52
	Wald, Forsten	18.291.992,67	17.615.011,25
	Sonstige unbebaute Grundstücke	177.581.648,83	201.402.445,94
	Ruhende und fließende Gewässer	11.467.400,64	12.495.258,55
	<b>Summe</b>	<b>239.351.159,64</b>	<b>243.570.782,37</b>

Der Bestand an unbebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten verringerte sich insgesamt um 4,22 Mio. Euro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 3,08 Mio. Euro Wertminderungen durch Abgänge (6,75 Mio. Euro), Umbuchungen (549 Mio. Euro) und Abschreibungen (3 TEuro) gegenüber.

Die Zugänge des Berichtsjahres entfallen mit 1,50 Mio. Euro auf den Ankauf eines Grundstückes in Großreuth und mit 805 TEuro auf den Ankauf von Ackerflächen (u.a. in den Gemarkungen Großreuth und Ziegelstein).

Die Abgänge des Berichtsjahres resultieren im Wesentlichen aus der Ausbuchung von Grundstücken, die zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz doppelt erfasst wurden (4,34 Mio. Euro). Die weiteren Abgänge sind im Wesentlichen auf Grundstücksverkäufe aus dem Bereich der sonstigen unbebauten Grundstücke zurückzuführen. Hierbei wurden u.a. in den Gemarkungen Eibach, Gostenhof und Wetzendorf Grundstücke an private Bauherren und gewerbliche Bauträger verkauft.

Die Umbuchungen des Geschäftsjahres sind im Wesentlichen auf Änderungen der Anlagenklassen (Umbuchungen in bebaute Grundstücke oder Grund Infrastrukturvermögen) zurückzuführen.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

### Zu 2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

	<b>Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte</b>	<b>31.12.2014 Euro</b>	<b>31.12.2013 Euro</b>
	Kinderbetreuungseinrichtungen	88.924.765,00	83.932.032,00
	Schulen	295.534.365,00	272.081.961,00
	Wohnbauten	15.425.977,00	18.707.906,00
	Verwaltungsgebäude	46.512.998,00	47.624.487,00
	Betriebsgebäude	8.623.051,00	8.853.713,00
	Sonstige Bauten	300.805.158,00	313.887.717,00
	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	350.133.917,21	441.119.629,58
	<b>Summe</b>	<b>1.105.960.231,21</b>	<b>1.186.207.445,58</b>

Der Bestand der bebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte verringerte sich im Berichtsjahr um 80,25 Mio. Euro. Der deutliche Rückgang ist auf die Wertkorrekturen im Rahmen der Überprüfung des Grundvermögens zurückzuführen. Hierbei wurden insbesondere aufgrund der Festlegung der Nutzungsart Grundstücke aus der Unterposition „Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ in das Infrastrukturvermögen umgebucht. In Summe ergab sich durch die Korrekturbuchungen ein Wertabgang in Höhe von 90,99 Mio. Euro (Zugänge 3,27 Mio. Euro; Abgänge 7,43 Mio. Euro; Umbuchungen -86,83 Mio. Euro).

Darüber hinaus waren Zugänge in den verschiedenen Anlageklassen aufgrund der Fertigstellung von Baumaßnahmen und der Inbetriebnahme der entsprechenden Gebäude in Höhe von 26,43 Mio. Euro zu verzeichnen.

Im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtungen wurden Baumaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 5,46 Mio. Euro fertiggestellt und der entsprechenden Anlageklasse zugeordnet, ein wesentlicher Posten entfällt dabei auf die Kindertagesstätte in der Weltenburger Straße (3,29 Mio. Euro).

Der Wertzuwachs der Unterposition „Schulen“ (+23,45 Mio. Euro) ist mit 15,33 Mio. Euro im Wesentlichen auf die Fertigstellung des Sonderpädagogischen Förderzentrums Paul-Moor-Schule zurückzuführen. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr mit 14,49 Mio. Euro Schulgebäude, die bislang in der Unterposition „Sonstige Bauten“ ausgewiesen wurden, in die korrekte Anlagenklasse umgebucht.

Die Abgänge des Berichtsjahres resultieren im Wesentlichen aus der Ausbuchung von Grundstücken und Gebäuden, die zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz doppelt erfasst wurden bzw. bereits verkauft oder abgerissen waren.

Im städtischen Grundvermögen wurde bis zum Jahresabschluss 2014 nicht zwischen Anlagevermögen und Umlaufvermögen unterschieden. Das bayerische Staatsministerium des Inneren hatte in einer Bekanntmachung vom 26.02.2013 ergänzende Hinweise zur kommunalen doppelten Buchführung veröffentlicht. Danach sind „Grundstücke einer Kommune nur dann dem Anlagevermögen zuzurechnen, wenn sie dauernd der Aufgabenerfüllung dienen (§ 98 Nr. 4 KommHV-Doppik). Ist dies nicht beabsichtigt (wie z. B. bei den zur (Weiter-) Veräußerung bestimmten Grundstücken), sind sie dem Umlaufvermögen zuzuordnen.“ Unter Berücksichtigung

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

der Bekanntmachung wurden zum Jahresabschluss 2014 insgesamt 70 Grundstücke mit einem Gesamtwert von 27,55 Mio. Euro ins Umlaufvermögen umgegliedert.

### Zu 3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch

	<b>Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch</b>	<b>31.12.2014 Euro</b>	<b>31.12.2013 Euro</b>
	Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	752.754.450,66	429.653.604,74
	Brücken, Tunnel, sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	498.147.212,39	497.449.240,39
	Gleisanlagen mit Streckenausrüstung	103.565.358,00	113.715.416,00
	Versorgungsnetze	1.525.236,00	1.669.344,00
	Straßen, Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen	135.172.939,00	139.368.787,11
	<b>Summe</b>	<b>1.491.165.196,05</b>	<b>1.181.856.392,24</b>

Das **Infrastrukturvermögen und die Sachanlagen im Gemeingebrauch** erhöhten sich insgesamt um 309,31 Mio. Euro. Die Entwicklung ergab sich wie folgt:

	<b>Euro</b>
Anfangsbestand 01.01.2014	<b>1.181.856.392,24</b>
+ Zugänge	307.387.761,00
- Abgänge	25.016.478,64
+/- Umbuchungen	73.314.452,43
- Abschreibungen	46.376.930,98
<b>Endbestand 31.12.2014</b>	<b>1.491.165.196,05</b>

Die Ergebnisse des ersten Teilprojekts zur Überprüfung des städtischen Grundvermögens ergaben auch eine signifikante Erhöhung des Infrastrukturvermögens. Es wurde insbesondere festgestellt, dass viele Grundstücke hinsichtlich ihrer Nutzungsart dem Infrastrukturvermögen zuzuordnen waren. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde das Projekt in einem zweiten Schritt auf das gesamte Infrastrukturvermögen ausgeweitet. Die umfassende Unterlagenrecherche ergab auch im Jahresabschluss 2014 einen erheblichen Anpassungsbedarf, wodurch sich der Wert des Infrastrukturvermögens deutlich erhöhte. Die abschließenden Korrekturen werden für den Jahresabschluss 2015 angestrebt.

In Summe hat sich die Unterposition „Grund und Boden des Infrastrukturvermögens“ im Vergleich zum Vorjahr um 323,10 Mio. Euro erhöht. Dies ist im Wert von 259,54 Mio. Euro auf die Korrekturen des zweiten Teilprojektes zurückzuführen (Zugänge/Nachaktivierungen 284,51 Mio. Euro; Abgänge 24,97 Mio. Euro). Darüber hinaus wurden weitere Grundstücke mit einem Buchwert von 59,85 Mio. Euro aufgrund von Korrekturen der Anlagenklassen ins Infrastrukturvermögen umgebucht. Die Ergebnisse aus dem Folgeprojekt wurden im Jahresabschluss 2014 analog zur bisherigen Vorgehensweise erfolgsneutral als Korrektur der Eröffnungsbilanz verarbeitet.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Die „regulären“ Zugänge des Berichtsjahres und Umbuchungen von bereits in Vorjahren begonnenen Baumaßnahmen in Höhe von 36,34 Mio. Euro entfallen mit 19,80 Mio. Euro auf die Unterposition „Brücken, Tunnel und sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens“. Die Zugänge entfallen dabei mit 4,62 Mio. Euro auf die Brücke in der Münchener Straße, mit 1,58 Mio. Euro auf die Brücke in der Flußstraße (über Wöhrder See), mit 1,67 Mio. Euro auf die Brücke über die Minervastraße und mit 1,38 Mio. Euro auf die Kurgartenbrücke. Im Bereich der sonstigen Bauten wurden u.a. die Baumaßnahme Stadtparkweiher abgeschlossen (1,39 Mio. Euro) sowie diverse Außen-/Sportanlagen von Schulen und Spielplätze fertiggestellt. Im Bereich der Gleisanlagen wurde u.a. die Abstellanlage im U-Bahnhof Langwasser in Betrieb genommen (1,68 Mio. Euro).

Innerhalb der Anlagenklasse 4400000 (Straßen, Wege und Plätze) waren Zugänge und Umbuchungen in Höhe von 8,17 Mio. Euro zu verzeichnen. Diese betreffen u.a. Straßenbauarbeiten in der Antalyastraße (350 TEuro), der Dieselstraße (303 TEuro) und der Poststraße (553 TEuro) sowie weitere zahlreiche Einzelmaßnahmen (u.a. Erneuerung der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet).

### Zu 4. Bauten auf fremdem Grund und Boden

Bauten auf fremdem Grund und Boden	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
	10.967.985,00	11.146.155,00

Der Bestand der Bauten auf fremdem Grund und Boden verringerte sich um 178 TEuro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 33 TEuro Abschreibungen in Höhe von 211 TEuro gegenüber.

Die Zugänge des Berichtsjahres entfallen ausschließlich auf Folgekosten im Rahmen der Baumaßnahme Heilig-Geist-Haus.

### Zu 5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler

Kunstgegenstände und Baudenkmäler	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
Kunstgegenstände	475.464.476,32	675.802.595,93
Baudenkmäler	698.144,93	698.144,93
<b>Summe</b>	<b>476.162.621,25</b>	<b>676.500.740,86</b>

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Durch den Abschluss der Revisionsarbeiten in einzelnen Teilbereichen der städtischen Kunstgegenstände haben sich die Wertansätze zum Teil signifikant verändert. Der Bestand der städtischen Kunstwerke setzt sich zum 31.12.2014 wie folgt zusammen:

<b>Kunstgegenstände</b>	<b>31.12.2014 Euro</b>
Kunstgegenstände in städtischen Museen	9.952.313,12
Gemälde, Skulpturen und Plastiken KuM	17.661.430,26
Graphische Sammlung	21.637.390,11
Einzelbewertete Objekte Germanisches Nationalmuseum	121.071.938,00
Dauerleihgabe Germanisches Nationalmuseum	54.963.522,36
Dauerleihgaben an Dritte	4.844.894,23
Drucke, Handschriften und Inkunabeln Stadtbibliothek	150.413.181,72
Archivalien, Bücher und Sammlungen Stadtarchiv	90.339.478,81
Bürobilder	160.899,50
Sonstige	4.419.428,21
<b>Summe</b>	<b>475.464.476,32</b>

Die bereits in den Vorjahren begonnenen Revisionsarbeiten bzgl. des vollständigen Nachweises und der Bewertung der bilanzierten Kunstgegenstände konnten zum Jahresabschluss 2014 in einzelnen Teilbereichen abgeschlossen werden. Dies betrifft sowohl Bestände in den städtischen Museen und Depots als auch im Wege der Dauerleihgabe an externe Museen (insbesondere an das Germanische Nationalmuseum GNM) übergebene Kunstgegenstände. Die Inventarisierung ergab, dass in vielen Fällen die zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz getroffenen Annahmen hinsichtlich Anzahl und Wert der Objekte nicht begründet waren und zum Teil deutlich zu hoch geschätzt wurden. Dies betrifft insbesondere den pauschalen Wertansatz von rd. 252 Mio. Euro für geschätzt 10.000 Exponate, die im Wege der Dauerleihgabe an das GNM übergeben wurden. Die bisherigen Revisionsarbeiten erforderten in diesem Bereich eine Wertkorrektur des Bilanzansatzes um 197,54 Mio. Euro auf 54,96 Mio. Euro. Darüber hinaus waren beispielsweise bei den Bestandswerten der Dauerleihgabe an das Neue Museum (-7,67 Mio. Euro) und den Bürobildern (-12,50 Mio. Euro) signifikante Abwertungen vorzunehmen. Im Gegenzug wirkte sich die Neubewertung von hochwertigen Einzelobjekten (u.a. Dürer und Rembrandt) werterhöhend aus. In Summe verringerte sich der Wertansatz der Kunstgegenstände im Vergleich zum Vorjahr um 200,34 Mio. Euro.

Die Revisionsarbeiten waren zum Prüfungszeitpunkt nicht abgeschlossen. Insbesondere steht noch die Inventarisierung und Bewertung der graphischen Sammlung und die Bewertung der Holzschuherkapelle auf dem Johannisfriedhof aus (bislang nicht im Anlagevermögen erfasst). Die weiteren Erkenntnisse der Inventarisierung werden fortlaufend in den Folgeabschlüssen verarbeitet.

Im Bereich der Stadtbibliothek hat der BKPV in der letzten überörtlichen Prüfung wesentliche Teile des Wertansatzes der Drucke, Handschriften und Inkunabeln als fehlerhaft eingestuft. Die Stadt teilt die Auffassung des BKPV in diesem Teilbereich nicht und hat dies in der Stellungnahme zum Prüfbericht auch dargelegt. In einem Schreiben zur überörtlichen Prüfung bittet die Regierung von Mittelfranken die Stadt, die unterschiedliche Auffassung aufgrund der Auswirkungen auf die Bilanz mit dem BKPV zu erläutern und zu klären. Dies soll im Rahmen der nächsten überörtlichen Prüfung (ab 2016) geschehen.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

### Zu 6. Fahrzeuge

	<b>Fahrzeuge</b>	<b>31.12.2014 Euro</b>	<b>31.12.2013 Euro</b>
	Pkw	823.866,00	821.181,00
	Lkw	295.623,00	330.184,00
	Spezialfahrzeuge	6.986.286,00	4.973.661,00
	Sonstige Fahrzeuge	918.716,00	966.232,00
	<b>Summe</b>	<b>9.024.491,00</b>	<b>7.091.258,00</b>

Der Bilanzposten Fahrzeuge erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,93 Mio. Euro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 3,61 Mio. Euro Wertminderungen durch Abschreibungen in Höhe von 1,66 Mio. Euro und Abgänge in Höhe von 10 TEuro gegenüber.

Die Zugänge des Berichtsjahres entfallen mit 2,86 Mio. Euro im Wesentlichen auf die Anschaffung von acht Löschfahrzeugen für die Berufsfeuerwehr Nürnberg.

### Zu 7. Maschinen, technische Anlagen, BGA

	<b>Maschinen, technische Anlagen, BGA</b>	<b>31.12.2014 Euro</b>	<b>31.12.2013 Euro</b>
	Maschinen und Anlagen	5.998.672,00	6.292.573,00
	Technische Anlagen	5.031.447,00	5.718.994,00
	Betriebsvorrichtungen	21.533.986,00	22.906.060,00
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.369.511,95	36.629.837,12
	GWG	9.263.774,00	8.434.061,00
	<b>Summe</b>	<b>78.197.390,95</b>	<b>79.981.525,12</b>

Der Bilanzansatz der Maschinen, technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung entwickelte sich wie folgt:

	<b>Euro</b>
Anfangsbestand 01.01.2014	<b>79.981.525,12</b>
+ Zugänge	11.073.526,78
- Abgänge	115.941,84
+/- Umbuchungen	1.370.995,53
- Abschreibungen	14.112.714,64
<b>Endbestand 31.12.2014</b>	<b>78.197.390,95</b>

Die unter der Position Maschinen, technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesenen Vermögensgegenstände verringerten sich im Berichtsjahr um 1,78 Mio. Euro auf 78,20 Mio. Euro.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Die wesentlichen Zugänge des Berichtsjahres entfallen auf die Beschaffung von Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen sowie für Spielplätze. Darüber hinaus waren im Bereich der Betriebsvorrichtungen analog zu den Vorjahren aktivierte Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erweiterung der Brandmeldeempfangsanlage und dem Ausbau des Schwachstromkabelnetzes zu verzeichnen (1,68 Mio. Euro).

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) wurden mit einem Gesamtvolumen von 4,37 Mio. Euro beschafft (Vorjahr: 4,56 Mio. Euro).

### Zu 8. Anlagen im Bau

Anlagen im Bau	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
	147.080.935,15	109.654.782,50

Der Bilanzposten Anlagen im Bau erhöhte sich um 37,43 Mio. Euro. Hierbei stehen den Zugängen des Berichtsjahres in Höhe von 61,09 Mio. Euro Umbuchungen fertiggestellter Baumaßnahmen in Höhe von 23,66 Mio. Euro gegenüber.

Die Zugänge des Berichtsjahres entfallen im Wesentlichen mit 15,89 Mio. Euro auf Baumaßnahmen im U-Bahn-Bereich (u.a. Erweiterung der U-Bahn-Linie 3 mit den Bauabschnitten Nordwesten zwischen Klinikum Nord und Nordwestring sowie Südwesten zwischen Gustav-Adolf-Straße und Großreuth), mit 3,16 Mio. Euro auf die Generalsanierung der Hochschule für Musik, mit 2,57 Mio. Euro auf die Sanierung des Kulturzentrums Z-Bau und mit 1,63 Mio. Euro auf die Baumaßnahme Kulturwerkstatt AEG-Gelände. Weitere wesentliche Posten beinhalten mit insgesamt 14,88 Mio. Euro Baumaßnahmen an Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen (u.a. Volksschule Viatisstraße und Schule Thoner Espan) und mit 13,30 Mio. Euro Baumaßnahmen im Straßen- und Brückenbau.

Die nach Fertigstellung der jeweiligen Baumaßnahmen im Berichtsjahr in die entsprechenden Anlagenklassen umgebuchten Vermögenswerte entfallen im Wesentlichen mit 3,81 Mio. Euro auf die Brücke in der Münchener Straße, mit 3,45 Mio. Euro auf die Kindertagesstätte in der Weltenburger Straße und mit 1,85 Mio. Euro auf das Sonderpädagogische Förderzentrum Paul-Moor-Schule.

III. Finanzanlagen	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	442.332.823,23	439.274.074,23
2. Wertpapiere	13.546.571,04	12.852.687,13
3. Versorgungsrücklage	25.418.154,01	22.350.595,24
4. Ausleihungen	60.175.037,56	64.238.521,04
<b>Summe</b>	<b>541.472.585,84</b>	<b>538.715.877,64</b>

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

### Zu 1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen

	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
Verbundene Unternehmen	301.012.043,88	300.962.043,88
Beteiligungen	113.803.920,28	110.795.171,28
Sondervermögen	27.516.859,07	27.516.859,07
<b>Summe</b>	<b>442.332.823,23</b>	<b>439.274.074,23</b>

#### Verbundene Unternehmen

Der Buchwert hat sich wie folgt entwickelt:

Stand am 31.12.2013	300.962.043,88 Euro
Zugänge	<u>50.000,00 Euro</u>
Stand am 31.12.2014	301.012.043,88 Euro

In 2014 wurden zwei Gesellschaften mit einem Stammkapital von jeweils 25 TEuro neu gegründet. Dabei handelt es sich zum einen um die NOA.kommunal GmbH, die kommunale Aufgaben, für die keine spezifischen Fachkenntnisse erforderlich sind, durchführt. Neu gegründet wurde zudem die wbg Immohold Verwaltungs GmbH.

Unter der Position verbundene Unternehmen sind auch die Anteile an der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (wbg) ausgewiesen, obwohl die Stadt Nürnberg nur 40 % der Anteile unmittelbar hält. Da aber die verbleibenden 60 % von der Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN) gehalten werden und diese wiederum eine 100 %ige Tochter der Stadt Nürnberg ist, liegt ein beherrschender Einfluss auf die wbg vor.

#### Beteiligungen

Der Buchwert hat sich wie folgt entwickelt:

Stand am 31.12.2013	110.795.171,28 Euro
Zugänge/Abgänge	<u>3.008.749,00 Euro</u>
Stand am 31.12.2014	113.803.920,28 Euro

Im Bereich der Beteiligungen erhöhte sich der Bilanzansatz der Beteiligung an der Nürnberg-Messe GmbH um 3,00 Mio. Euro von 76,90 Mio. Euro auf 79,90 Mio. Euro. Die Erhöhung resultiert aus einer geleisteten Bareinlage der Stadt Nürnberg. Diese erfolgte zeitgleich mit der Umwandlung eines Gesellschafterdarlehens des Freistaats Bayern in Höhe von 3,00 Mio. Euro in Eigenkapital.

Desweiteren wurde in 2014 die Gesellschaft für kulturelle Freiräume mbH neu errichtet. Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb und die Trägerschaft der gemeinwohlorientierten Kultureinrichtung "Ehemalige Kaserne Frankenstraße 200", dem sog. Z-Bau. Die Stadt Nürnberg ist an der Gesellschaft mit 35 % (8.750 Euro) am Stammkapital beteiligt.

### **Sondervermögen**

Es haben sich keine Veränderungen ergeben.

#### **Zu 2. Wertpapiere**

Der Bilanzposten erfasst die den nichtrechtsfähigen Stiftungen zuordenbaren Finanzanlagen.

#### **Zu 3. Versorgungsrücklage**

Die nach Art. 2 Abs. 4 des Gesetzes über die Bildung von Versorgungsrücklagen im Freistaat Bayern (BayVersRücklG) zu bildende Versorgungsrücklage wird in Anteilen am „Bayerischen Pensionsfonds“ des Bayerischen Versorgungsverbandes angelegt. Es handelt sich um einen thesaurierenden Spezialfonds. Im Berichtsjahr wurden Anteile im Wert von 3,07 Mio. Euro erworben. Die Versorgungsrücklage ist zum 31.12.2014 mit den Anschaffungskosten in Höhe von 25,42 Mio. Euro bilanziert. Der Kurswert des Depots zum 31.12.2014 betrug 34,93 Mio. Euro.

Die Versorgungsrücklage umfasst neben den Anteilen für Beamte der Stadt Nürnberg selbst auch die Anteile für die Beamten der Eigenbetriebe, des Klinikums Nürnberg und des Staatstheaters Nürnberg, da sich deren Versorgungsanspruch gegen die Stadt Nürnberg richtet. Die Stadt Nürnberg erhält hierfür entsprechende Erstattungen von ihren Betrieben (2014: 86 TEuro; 2013: 84 TEuro).

#### **Zu 4. Ausleihungen**

Im Rahmen der teilentgeltlichen Übertragung des Sondervermögens Klinikum Nürnberg in das Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg in 2010 wurde ein Kaufpreis von 7,52 Mio. Euro festgelegt. Dieser verbleibt zunächst als Gesellschafterdarlehen im Kommunalunternehmen und ist somit auf Seiten der Stadt Nürnberg unter den Ausleihungen auszuweisen.

Zur Erweiterung des zum 01.01.2009 gegründeten Eigenbetriebs SÖR wurden Vermögensgegenstände auf diesen übertragen. Daraus resultierte eine Nettoforderung der Stadt Nürnberg an den Eigenbetrieb SÖR, die später in ein Trägerdarlehen umgeschuldet wurde. Aufgrund planmäßiger Tilgung verringert sich dessen Wert regelmäßig. Zum 31.12.2014 valuiert das Trägerdarlehen mit 25,2 Mio. Euro.

Desweiteren werden verkaufte bzw. sonstige vergebene Darlehensforderungen aufgrund ihres langfristigen Charakters unter den Ausleihungen ausgewiesen. Es handelt sich um zinsverbilligte Darlehensforderungen des sozialen Wohnungsbaus, die im Jahr 1996 an eine Bank verkauft wurden. Die Verwaltung der Darlehen läuft weiterhin über die Stadt Nürnberg. Der zum 31.12.2014 ausgewiesene Bestand an verkauften Darlehensforderungen in Höhe von 3,67 Mio. Euro veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um die von den Darlehensnehmern gezahlten Tilgungen. Die unter den Ausleihungen zudem ausgewiesenen Darlehensforderungen in Höhe von 23,78 Mio. Euro beinhalten insbesondere Wohnungsbaudarlehen, Reparaturdarlehen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, Arbeitgeberdarlehen sowie Darlehen für experimentellen Wohnungsbau.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Zu dem in 2012 neu ausgereichten Darlehensteilbetrag von 750 TEuro waren in 2013 weitere zwei Teilleistungen von insgesamt 1,75 Mio. Euro neu ausgereicht worden (Gesamtsumme 2,5 Mio. Euro). Da es sich bei der Ausleihung um ein zinsloses Darlehen handelt, dass über 25 Jahre mit jährlich 100 TEuro zu tilgen ist, muss nach den Vorschriften der KommHV-Doppik eine Abzinsung erfolgen. Diese wurde zum 31.12.2014 nachgeholt. Dadurch ergab sich im Berichtsjahr ein zusätzlicher Aufwand aus Abschreibung in Höhe von 1,36 Mio. Euro.

### B. Umlaufvermögen

I. Vorräte	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
Rohstoffe	80.127,00	81.634,50
Betriebsstoffe	48.964,81	52.062,98
Fertige Erzeugnisse und Waren	468.223,93	445.274,79
Sonstige Vorräte	15.941,73	44.101,55
Grundstücke des Umlaufvermögens	28.213.983,94	0,00
<b>Summe</b>	<b>28.827.241,41</b>	<b>623.073,82</b>

Der Bilanzposten Vorräte enthält unter anderem Roh- und Betriebsstoffe in Höhe von insgesamt 129 TEuro. Wie in den Jahren zuvor setzen sich diese zusammen aus Lagerbeständen der Feuerwehr und des Hochbauamtes. Beim Hochbauamt wurde lediglich im Jahr 2013 eine Inventur durchgeführt. Für 2014 wurden dort hingegen keine Bestandsveränderungen erfasst. Die ausgewiesene wertmäßige Minderung besteht hier somit nur aus dem witterungsbedingten Verschleiß der bereits vorhandenen Sandsteine, die im Freien lagern.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren in Höhe von 468 TEuro handelt es sich hauptsächlich um Druckschriften, Kataloge und Videos aus den Bereichen des Stadtarchivs, der Museen der Stadt und des KunstKulturQuartiers (KuKuQ). Die Bestände von KuKuQ gliedern sich in die Vorräte der Kunsthalle sowie der Kunstvilla auf. Die Vorräte im Kulturbereich wurden auch für das Jahr 2014 insgesamt korrekt angesetzt, bewertet und ausgewiesen. Das Niederstwertprinzip wird in den genannten Bereichen durchgängig eingehalten.

Die sonstigen Vorräte umfassen die Bestände an Arbeitsmitteln für den Bereich der Zentralen Dienste. Von den Dienststellen mit Vorratslagern war bislang nur im Bereich der Zentralen Dienste eine Materialbuchhaltung eingerichtet. Für Ende des Jahres 2013 wurde bereits die Auflösung dieses Lagers beschlossen. Bei den zum Bilanzstichtag noch vorhandenen Beständen handelt es sich folglich nur noch um Restposten.

Der für 2014 zu verzeichnende hohe Anstieg dieser Bilanzposition um 28,20 Mio. Euro ist auf die Umgliederung von Teilen der Grundstücke ins Umlaufvermögen zurückzuführen. Dabei handelt es sich um Grundstücke, die nicht dauerhaft im Vermögen der Stadt Nürnberg verbleiben sollen, sondern zur Weiterveräußerung als Gewerbe- oder auch Wohnbauflächen bestimmt sind.

In den städtischen Bewertungsrichtlinien existieren Wertgrenzen für Lagerbildungen von 5 TEuro für Verwaltungs-, Büro- und Präsentations- sowie Reinigungsmaterial und von 10 TEuro für Labormaterial und vergleichbare Materialien wie auch für Werkstatt- und Baumaterial. Diese Regelungen wurden vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband im Rahmen

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

seiner überörtlichen Prüfung bei der Stadt Nürnberg kritisiert. Die Stadt Nürnberg erwiderte in der Stellungnahme hierzu, dass weder KommHV-Doppik noch BewertR eine Definition des Begriffs „Lager“ enthalten, so dass die Stadt Nürnberg diesen Begriff selbst zu interpretieren und festzulegen hat. Daher ist die Definition von Wertgrenzen sinnvoll und auch üblich. Durch die genannten Wertgrenzen werden niedrige wertmäßige Lagerbestände nicht erfasst.

Die Inventur wurde mittels vor- bzw. nachgelagerter Stichtagsinventur durchgeführt. Eine schriftliche Inventuranweisung sowie zweifach unterschriebene Inventurprotokolle liegen vor.

<b>II.</b>	<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>31.12.2014 Euro</b>	<b>31.12.2013 Euro</b>
1.	Abgabenforderungen	78.933.322,62	88.711.273,57
2.	Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.066.373,73	3.345.960,00
3.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen, rechtsfähige Stiftungen	19.183.237,64	28.547.254,26
4.	Forderungen gegen den öffentlichen Bereich und aus Transferleistungen	19.689.733,08	29.273.372,87
5.	Sonstige Vermögensgegenstände	20.722.122,45	26.397.812,86
	<b>Summe</b>	<b>141.594.789,52</b>	<b>176.275.673,56</b>

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalwert angesetzt. In Summe reduzierten sie sich um 34,68 Mio. Euro. Gemäß dem städtischen Wertberichtigungskonzept wurden wie in den Vorjahren auch für 2014 Einzel- und Pauschalwertberichtigungen zweifelhafter Forderungen vorgenommen. Die Summe aus Einzel- und Pauschalwertberichtigungen der zweifelhaften Forderungen nahm zum 31.12.2014 wieder auf insgesamt 47,38 Mio. Euro ab (Vorjahr: 50,13 Mio. Euro). Davon entfiel der weitaus größte Anteil in Höhe von 43,16 Mio. Euro auf Steuerforderungen. Zudem mussten im Berichtsjahr uneinbringliche Forderungen in Höhe von 2,33 Mio. Euro abgeschrieben werden (Vorjahr: 1,44 Mio. Euro).

Die Abgabenforderungen beinhalten Forderungen aus Gebühren (5,20 Mio. Euro), Beiträgen (1,97 Mio. Euro), Steuern (70,66 Mio. Euro) sowie sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen (1,09 Mio. Euro). Die Steuerforderungen nahmen im Gegensatz zum Vorjahr in 2014 wieder um 10,80 Mio. Euro ab. Ursächlich hierfür waren unter anderem die Stornierung und Ausbuchung aufgrund Erlasses von Gewerbesteuerschulden eines insolventen Unternehmens in Höhe von insgesamt 5,97 Mio. Euro. Auch aufgrund dessen sanken in der Folge bei den Abgabenforderungen im Berichtsjahr die Wertberichtigungen um 2,35 Mio. Euro. Diese hatten zum Bilanzstichtag aber dennoch eine Höhe von insgesamt 45,18 Mio. Euro. Bei den Steuerforderungen erlangten die Zweifelhaftstellungen in 2014 eine Gesamthöhe von 49,96 Mio. Euro. Hauptbuch und Nebenbuch konnten im Bereich der Abgabenforderungen ohne Beanstandungen miteinander abgestimmt werden.

Die privatrechtlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hatten zum 31.12.2014 einen Gesamtsaldo von insgesamt 3,07 Mio. Euro. Der Forderungsbestand musste wie in den Vorjahren kumuliert um 1,12 Mio. Euro wertberichtigt werden. Zweifelhaft gestellt wurden Forderungen in Höhe von 0,23 Mio. Euro. Die debitorischen Salden im Nebenbuch konnten in Summe mit dem Hauptbuch abgestimmt werden.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen sind wie in den Vorjahren als bedeutsamste Posten die Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Eigenbetriebe enthalten. Wie schon im Vorjahr waren die hier ausgewiesenen Forderungen weiterhin rückläufig. Der Rückgang beträgt in 2014 insgesamt 9,36 Mio. Euro. Er beruht hauptsächlich auf einer geringeren Inanspruchnahme vor allem der Kontokorrentkonten der noris inklusion gGmbH (-1,08 Mio. Euro), der NOA (-1,69 Mio. Euro), von NürnbergBad (-3,17 Mio. Euro) und von SÖR (-3,87 Mio. Euro). Darüber hinaus sind bei den Forderungen gegen Sondervermögen auch nicht beglichene Verwaltungskostenerstattungen der Eigenbetriebe NüSt und SÖR für die Jahre 2010 bis 2014 von zusammen 1,60 Mio. Euro enthalten.

Die Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich und aus Transferleistungen sanken im Gegensatz zum Vorjahr um 9,58 Mio. Euro auf 19,69 Mio. Euro. Hierbei reduzierten sich die Forderungen gegen das Land hauptsächlich im Zusammenhang mit den Zuweisungen im Rahmen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) um 2,82 Mio. Euro. Auch die Forderungen gegen sonstige öffentliche Sonderrechnungen nahmen wieder um 7,09 Mio. Euro ab. Die Forderungen gegen die N-Ergie AG sowie N-Ergie Netz GmbH aus den Konzessionsabgaben im Zusammenhang mit Wärme-, Wasser-, Strom- und Gaslieferungen für das vierte Quartal waren im Gegensatz zum Vorjahr Ende 2014 bereits größtenteils beglichen. Seit dem Jahr 2013 werden auch bei den Forderungen gegen den öffentlichen Bereich und für Transferforderungen Wertkorrekturen gemäß dem städtischen Wertberichtigungskonzept vorgenommen. Diese Wertminderungen belaufen sich Ende des Jahres 2014 auf rund 521 TEuro. In dem Zusammenhang erfolgten bei den Transferforderungen gegen übrige Bereiche Zweifelhafteinstellungen in Höhe von 721 TEuro.

Die bilanzielle Erfassung der Forderungen aus dem Vollzug der Jugend- und Sozialhilfe einschließlich Grundsicherung befindet sich nach wie vor in einem Optimierungsprozess. Im Bereich der Verwaltung der Gebühren für Kindertageseinrichtungen sind weitere Steigerungen hinsichtlich der Effizienz des Forderungsmanagements zu verzeichnen. Seit September 2015 werden nun bei allen städtischen KiTas die Gebühren mittels SAP verwaltet.

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>31.12.2014 Euro</b>	<b>31.12.2013 Euro</b>
	Forderungen gegen Mitarbeiter	112.258,48	330.590,44
	Andere sonstige Vermögensgegenstände	13.414.687,62	21.277.760,07
	Umsatzsteuerforderungen	2.686.120,63	1.522.130,56
	Noch nicht im Zahllauf ausgeglichene Lieferantenskonti	18.549,41	20.214,57
	Durchlaufende Gelder	81.898,84	82.625,81
	Verrechnungskonten	4.408.607,47	3.164.491,41
	<b>Summe</b>	<b>20.722.122,45</b>	<b>26.397.812,86</b>

Die Forderungen gegen Mitarbeiter bestehen zum größten Teil aus Rückforderungen aufgrund von Überzahlungen (91 TEuro), enthalten unter anderem auch Vorschüsse.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Die anderen sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 7,86 Mio. Euro auf 13,41 Mio. Euro verringert. Der wesentliche Teil der sonstigen Vermögensgegenstände entfällt mit 13,10 Mio. Euro auf Forderungen aus der antizipativen Rechnungsabgrenzung. Hierbei handelt es sich um Abgrenzungsbuchungen für Erträge, die noch im Berichtsjahr realisiert werden, allerdings erst im Folgejahr zahlungswirksam zugehen. Die betragsmäßig bedeutsamsten Posten der antizipativen Rechnungsabgrenzung entfallen mit 3,44 Mio. Euro auf die Gewinnausschüttung der Sparkasse Nürnberg für das Jahr 2014 sowie mit nur noch 3,79 Mio. Euro auf die Anteile an der Umsatzsteuer, Einkommensteuer und Gewerbesteuerumlage aus dem Finanzausgleich. Letztgenannte Posten beliefen sich im Vorjahr noch auf 14,88 Mio. Euro. Folglich waren hauptsächlich diese nun niedrigeren Beteiligungsbeträge verantwortlich für den Rückgang der anderen sonstigen Vermögensgegenstände um insgesamt 7,86 Mio. Euro. Weitere bedeutsame Posten entfallen auf Erträge aus Gebühren, Eintrittsgeldern, Kostenerstattungen sowie Zinsen. Darüber hinaus werden in den anderen sonstigen Vermögensgegenständen analog zu den Vorjahren der konstante Vorschuss für das Beihilfocenter Erlangen (310 TEuro), Altforderungen aus Darlehen (21 TEuro) sowie Kautionen (7 TEuro) ausgewiesen.

Die durchlaufenden Gelder enthalten nach wie vor hauptsächlich Altforderungen des Jugendamtes sowie von Dienststellen, welche zwischenzeitlich in den Eigenbetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum ausgelagert wurden.

Die für das Jahr 2014 hier ausgewiesenen Verrechnungskonten setzen sich aus debitorischen Verrechnungskonten zusammen.

Die Verrechnungskonten bilden eine Vielzahl unterschiedlichster Sachverhalte ab, die teilweise bereits mehrere Jahre andauern. In einigen Fällen müssen nach Abwicklung dieser Geschäftsvorfälle die damit korrespondierenden Verrechnungskonten geschlossen werden. Die betragsmäßig bedeutsamsten Verrechnungskonten beinhalten wie schon in den Vorjahren unter anderem die offenen Posten im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe mit insgesamt 639 TEuro. Als weitere bedeutsame Sachverhalte sind die Verrechnungen mit der Staatsoberkasse für die unterschiedlichen Arten der Ausbildungsförderung von 640 TEuro sowie die im Rahmen der Umsatzsteuer bestehenden Erstattungsansprüche gegenüber den Eigenbetrieben SUN, FSN, ASN und NüSt von zusammen 1,75 Mio. Euro zu nennen. Darüber hinaus existieren Forderungen aus der einkommensorientierten Förderung durch WS (Amt für Wohnen und Stadtentwicklung) in Höhe von 165 TEuro.

<b>III.</b>	<b>Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	<b>31.12.2014 Euro</b>	<b>31.12.2013 Euro</b>
	Sonstige Wertpapiere	20.000.000,95	20.000.000,95

Im Jahr 2010 wurden 20 Mio. Euro im Rahmen des Liquiditätsmanagements angelegt.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

IV.	Liquide Mittel	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
1.	Kassenbestand	556.583,35	510.827,73
2.	Bankguthaben	93.991.832,28	94.549.692,40
	<b>Summe</b>	<b>94.548.415,63</b>	<b>95.060.520,13</b>

Im Kassenbestand ist der Barbestand der Stadtkasse mit rd. 236.258,43 Euro enthalten. Der Abgleich zwischen dem letzten im Jahr 2014 durchgeführten Kassenabschluss und dem in der Finanzbuchhaltung zum 31.12.2014 ausgewiesenen Wert ergab eine geringe Abweichung von 246,00 Euro, welche auf die Nichtbuchung zweier vorerfasster Belege zurückzuführen war. Die fehlenden Buchungen werden im Jahr 2016 nachgeholt. Zukünftig ist ein Abgleich durchzuführen.

Die Handvorschüsse wurden mit 145,5 TEuro ausgewiesen. Unbare Bestände, z.B. in Form von Briefmarken, wurden ebenfalls unter den liquiden Mitteln mit rd. 1,4 TEuro eingestellt. Darüber hinaus sind Verrechnungskonten mit insgesamt 5,7 TEuro enthalten.

Die Bankguthaben sind über Bankbestätigungen der Geldinstitute nachgewiesen. In der Aufstellung der Sparkasse Nürnberg waren Konten enthalten, welche auf die Stadt Nürnberg liefen, aber nicht unter den liquiden Mitteln erfasst waren. Diese Konten resultierten aus der Verwaltung stiftungseigener Immobilien durch eine externe Hausverwaltung. Insoweit wurden die liquiden Mittel der Stadt zum 31.12.2014 um rd. 286,3 TEuro zu niedrig ausgewiesen. Die Stadtkasse hat künftig zum Jahresabschluss einen Kontenabgleich mit der Sparkasse Nürnberg hinsichtlich Vollständigkeit und Übereinstimmung durchzuführen.

### C. Aktive Rechnungsabgrenzung

C.	Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
1.	Disagio	781.440,90	874.904,87
2.	Beamtenbezüge und Beamtenversorgung für Januar 2013	13.979.919,31	13.948.192,87
3.	Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII	5.092.314,26	4.374.490,41
4.	Leistungen nach dem SGB II	8.243.542,88	8.250.097,94
5.	sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	10.555.876,16	7.186.509,77
	<b>Summe</b>	<b>38.653.093,51</b>	<b>34.634.195,86</b>

Für die Bildung von Rechnungsabgrenzungsposten wurde gemäß Nr. 3.3.8 Abs. 3 AFB eine Geringfügigkeitsgrenze von 3.000 Euro für geringfügige, regelmäßig wiederkehrende Posten festgesetzt. Auf eine Aktivierung kann demnach verzichtet werden, wenn der abzugrenzende Einzelbetrag diese Grenze nicht übersteigt und das Jahresergebnis dadurch nicht wesentlich beeinflusst wird.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

---

Der Anstieg der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten um rund 4,02 Mio. Euro ist, neben den höheren Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII, auf die um rund 3,37 Mio. Euro gestiegenen sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten zurückzuführen. Ursache hierfür war eine abzugrenzende Kapitalerhöhung für die NürnbergMesse GmbH in Höhe von 3,44 Mio. Euro.

Aus den vorschüssig gezahlten Beamtenbezügen und -versorgungsleistungen für Januar 2015 wurde wie üblich der auf das Klinikum, das Staatstheater und die Eigenbetriebe entfallende Anteil von insgesamt 323 TEuro sowie der auf die verbundenen Unternehmen (N-ERGIE, Sp, StWN, VAG) entfallende Anteil von 119 TEuro umgebucht und als Forderung gegen diese Unternehmen ausgewiesen.

Die Position „Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII“ enthält die Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII, die im Dezember 2014 (PROSOZ-Läufe vom 19.12., 23.12. und 30.12.2014) im Voraus für den Monat Januar 2015 ausbezahlt wurden.

Die abgegrenzten Leistungen nach dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) betreffen die von der „Arbeitsgemeinschaft zur Arbeitsmarktintegration Nürnberg“ mit den täglichen Einzelnachweisen bis Ende Dezember 2014 angeforderten Mittel für Januar 2015.

Unter den sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind neben zahlreichen kleineren Posten insbesondere nachstehende, Folgeperioden erfolgswirksam zuzuordnende Beträge enthalten:

Kapitalerhöhung 2015 für NürnbergMesse GmbH	rd.	3.436 TEuro
Betriebsmittelzuschuss 2015 für das Staatstheater	rd.	3.047 TEuro
Miet- und Pacht aufwendungen für Immobilien	rd.	259 TEuro

Buchungsbelege lagen vor. Soweit die im Vorjahr gebildeten aktiven Rechnungsabgrenzungsposten Aufwendungen des Jahres 2014 betrafen, wurden sie vollständig aufgelöst.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

### 1.3.1.4 Passivseite

#### A. Eigenkapital

A.	Eigenkapital (nach Ergebnisverwendung)	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
I.	Basiskapital	675.457.794,95	666.555.825,91
II.	Rücklagen	91.939.157,89	118.768.278,48
III.	Verlustvortrag (Kostendecker Frh und ML)	-12.814.476,82	-12.223.073,90
	<b>Summe</b>	<b>754.582.476,02</b>	<b>773.101.030,49</b>

Im Einzelnen ergibt sich folgende Zusammensetzung:

I.	Basiskapital	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
1.	Basiskapital Stadt	655.692.373,43	650.490.083,06
2.	Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage	716.626,91	630.657,66
3.	Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen	13.699.273,50	10.595.780,86
4.	Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen	1.809.666,42	1.692.929,42
5.	Zuführungen aus der Ergebnismrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	1.492.264,28	1.205.595,44
6.	Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsfähigen Stiftungen	2.047.590,41	1.940.779,47
	<b>Summe</b>	<b>675.457.794,95</b>	<b>666.555.825,91</b>

#### Zu 1. Basiskapital Stadt

Das Basiskapital Stadt erhöhte sich aufgrund von mehreren erfolgsneutralen Korrekturbuchungen per Saldo um 5,20 Mio. Euro auf 655,69 Mio. Euro. Wie bereits im Vorjahr (erste Tranche) wurde eine zweite Tranche städtischer Grundstücke (7.776 Flurstücke, hauptsächlich des Infrastrukturvermögens) einer Überprüfung und einer Neubewertung unterzogen, was letztlich zu einer Erhöhung des Basiskapitals um 229,29 Mio. Euro führte. Dies war erforderlich, weil sich die aus der kameralen Vermögensrechnung übernommenen Vermögenswerte als nicht belegbar herausstellten. Diese Erhöhung des Eigenkapitals wurde jedoch größtenteils kompensiert durch die Abwertung bei den städtischen Kunstgegenständen um 200,83 Mio. Euro. Auch hier war eine Neubewertung notwendig, da sich die ursprünglich in der Eröffnungsbilanz angesetzten Werte als deutlich zu hoch erwiesen. Weitere Reduzierungen des Basiskapitals resultieren zum einen aus einer Anpassung der Sätze der Hinterbliebenenversorgung im Rahmen der Pensions- und Beihilferückstellungen um 11,34 Mio. Euro. Zum anderen wurden doppelt erfasste beziehungsweise bereits abgegangene Grundstücke und Gebäude ausgebucht, was zu einer weiteren Senkung des Basiskapitals von 12,20 Mio. Euro führte. Eine Erhöhung um 280 TEuro stammt aus der Korrektur eines nachaktivierten geleisteten Investitionszuschusses für eine Kinderbetreuungseinrichtung sowie des zugehörigen Sonderpostens.

### **Zu 2. Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage**

Als Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage werden die anteiligen Zahlungen der Eigenbetriebe, des Klinikums sowie der Stiftung Staatstheater Nürnberg ausgewiesen, da die Stadt auch für deren Beamte die Versorgungsrücklage bildet. Die Stadt Nürnberg ist nicht Mitglied im Bayerischen Versorgungsverband und verwaltet daher ihre Versorgungsrücklage selbst.

### **Zu 3. Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen**

Das den nichtrechtsfähigen Stiftungen zuordenbare Grundstockvermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 um 3.103.492,64 Euro.

Diese Erhöhung des Eigenkapitals war nicht auf die Bewirtschaftung des Eigenkapitals zurückzuführen.

Das Grundstockvermögen der Marie-Hack-Stiftung wurde um 3.103.372,45 Euro höher ausgewiesen. Dieser Wert resultierte aus o.g. Neubewertung städtischer Grundstücke. Weiter wurde bei der Späth-Falk-Hammerbacher Stiftung die Differenz zwischen dem in der Satzung genannten Betrag des Grundstockvermögens von 40.000,00 Euro und dem gebuchten Wert in Höhe von 39.880,00 Euro angepasst. Die Gegenbuchung erfolgte auf dem Eigenkapitalposten „Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen“.

### **Zu 4. Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen**

Das Basiskapital der nichtrechtsfähigen Stiftungen erhöhte sich in 2014 durch jeweils eine Zustiftung bei der Späth-Falk-Hammerbacher-Stiftung in Höhe von 16.737,00 Euro sowie bei der Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung in Höhe von 100.000,00 Euro.

### **Zu 5. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage nichtrechtsfähiger Stiftungen**

Der Bilanzposten erhöhte sich von 1.205.595,44 Euro um 286.668,84 Euro auf 1.492.264,28 Euro.

Die Stiftungsverwaltung führte aus der Kapitalerhaltungsrücklage angesparte Mittel bei Erwerb von Anlagevermögen in gleicher Höhe dem Basiskapitalposten zu.

Beim Übergang von kameraler auf doppische Buchführung wurde bei einigen Stiftungen der kamerale Rücklagenbestand in der Berechnung der in das Anlagevermögen einzubringenden Finanzmittel nicht berücksichtigt. Als Folge entsprach das Anlagevermögen nicht dem Basiskapital. Dies wurde nunmehr angepasst. Aus dem Sachverhalt resultieren keine Veränderungen des Eigenkapitals sondern lediglich Verschiebungen zwischen Basiskapital und Kapitalerhaltungsrücklage.

### **Zu 6. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsfähigen Stiftungen**

Der Bilanzposten erhöhte sich von 1.940.779,47 Euro um 106.810,94 Euro auf 2.047.590,41 Euro. Enthalten sind hier die auf Grund von Kursentwicklungen vorgenommenen Abwertungen und Zuschreibungen auf den Wertpapierbestand sowie die tatsächlich realisierten Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen. Der Bilanzposten beinhaltet auch die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, welche bei Erwerb von Wertpapieren über pari, entsprechend der den stiftungsrechtlichen Vorgaben entwickelten Buchungssystematik gebildet wurden.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

II.	Rücklagen	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
1.	Ergebnisrücklage	91.445.814,76	118.180.192,82
2.	Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	493.343,13	588.085,66
	<b>Summe</b>	<b>91.939.157,89</b>	<b>118.768.278,48</b>

### Zu 1. Ergebnisrücklage

Die Ergebnisrücklage verändert sich nach Behandlung des Jahresverlustes 2014 auf einen Stand von 91,45 Mio. Euro. Die Reduzierung um 26,73 Mio. Euro entspricht dem negativen Ergebnis, das dem Kernhaushalt (inklusive der Ergebnisverwendung der sogenannten Betriebe gewerblicher Art „U-Bahn“, „Ordnungsamt-Kennzeichenverkauf“ sowie „Telekommunikationsnetz“) zuzuordnen ist.

### Zu 2. Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen

Zur Sicherstellung des Kapitalerhalts werden, soweit dies aus den Jahresteilerggebnissen möglich ist, die steuerlich unschädlich höchstmöglichen Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage vorgenommen. Insgesamt wurden so rd. 191,1 TEuro aus den Jahresergebnissen eingestellt. Hinsichtlich der Überträge in das Basiskapital wird auf die Ausführungen zum Eigenkapitalposten „Zuführungen aus der Ergebnisrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen“ verwiesen.

Im Berichtsjahr konnte für 16 der 26 nichtrechtsfähigen Stiftungen, allein auf Grund der vollständig vorgenommenen o.g. Einstellungen der Kapitalerhalt 2014 als erwirtschaftet angenommen werden. Für drei Stiftungen wurde diese in den letzten beiden Vorperioden nicht vollständig erreichte Einstellung zum Teil, bei einer Stiftung sogar vollständig nachgeholt.

Bei den weiteren zehn Stiftungen wurde der Kapitalerhalt dahingehend beurteilt, ob die Entwicklung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2014 einem erreichten Inflationsausgleich entsprach. Bei acht Stiftungen konnte der Inflationsausgleich so nachgewiesen werden. Rpr geht in diesen Fällen davon aus, dass der Erhalt des Stiftungsvermögens erwirtschaftet werden konnte.

III.	Verlustvortrag	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
	Verlustvortrag nichtrechtsfähige Stiftungen	-606,86	-309,61
	Verlustvortrag externer Kostendecker (Marktamt)	-1.696.546,59	-1.704.293,21
	Verlustvortrag externer Kostendecker (Friedhofsverwaltung)	-11.117.323,37	-10.518.471,08
	<b>Summe</b>	<b>-12.814.476,82</b>	<b>-12.223.073,90</b>

Der „Verlustvortrag externer Kostendecker Marktamt“ ging aufgrund des Überschusses 2014 um knapp 8 TEuro auf 1,69 Mio. Euro zurück. Der „Verlustvortrag externer Kostendecker Friedhofsverwaltung“ ist hingegen aufgrund des negativen Jahresergebnisses 2014 weiter um 599 TEuro auf 11,12 Mio. Euro gestiegen.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

### B. Sonderposten

B.	Sonderposten	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
1.	Sonderposten aus Zuwendungen	718.596.488,95	706.956.613,58
2.	Sonderposten aus Beiträgen	92.312.712,80	64.082.576,31
3.	Sonderposten aus Kostenerstattungen	24.419.548,90	23.038.189,28
4.	Sonstige Sonderposten	33.457.880,94	42.217.117,08
	<b>Summe</b>	<b>868.786.631,59</b>	<b>836.294.496,25</b>

Die Sonderposten erhöhten sich im Berichtsjahr um insgesamt 32,49 Mio. Euro. Im Einzelnen beruht dies auf Zugängen in Höhe von 87,20 Mio. Euro, Auflösungen in Höhe von 44,52 Mio. Euro sowie Abgängen in Höhe von 10,18 Mio. Euro.

Die Sonderposten aus Zuwendungen erhöhten sich um 11,64 Mio. Euro auf 718,60 Mio. Euro. Die wesentlichen Posten entfallen mit 573,64 Mio. Euro auf Zuwendungen des Landes (Freistaat Bayern), mit 96,47 Mio. Euro auf Investitionszuschüsse des Bundes und mit 16,87 Mio. Euro auf Zuwendungen von privaten Unternehmen.

Im Bereich der Sonderposten aus Zuwendungen des Landes enthalten die Zugänge des Berichtsjahres als bedeutsame Posten mit 13,67 Mio. Euro Zuweisungen nach Art. 10 FAG, insbesondere für Schulen/Turnhallen und Kinderbetreuungseinrichtungen. Darüber hinaus enthalten die Zuwendungen des Landes des Geschäftsjahres 2014 mit 1,58 Mio. Euro Fördermittel nach dem GVFG (Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden) für im Berichtsjahr fertiggestellte Baumaßnahmen im U-Bahn-Bereich/Straßenbau und mit 5,62 Mio. Euro die Investitionspauschale nach Art. 12 FAG.

Die Zugänge im Bereich der Zuweisungen des Bundes entfallen im Berichtsjahr mit 13,09 Mio. Euro auf Zuwendungen im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ (Ausbau von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren).

Die Sonderposten aus Beiträgen erhöhten sich um 28,23 Mio. Euro bzw. 44,05 % auf 92,31 Mio. Euro. Hierbei stehen sich Zugänge für passivierte Stellplatzgelder und Straßenausbau- und Erschließungsbeiträge in Höhe von 34,04 Mio. Euro und Auflösungen in Höhe von 5,86 Mio. Euro gegenüber.

Die deutliche Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Korrekturen im Rahmen des Projekts zur Erfassung und Neubewertung des städtischen Grundvermögens zurückzuführen. Dabei wurde zu allen Erschließungssachverhalten eine intensive Unterlagenrecherche durchgeführt und die jeweiligen Erschließungsbeiträge flurstückbezogen ermittelt. Aufgrund der Ergebnisse der Recherche-Arbeiten wurden im Jahresabschluss 2014 Sonderposten aus Beiträgen in einer Gesamthöhe von 31,86 Mio. Euro nachträglich gebildet.

Die Sonderposten aus Kostenerstattungen erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,38 Mio. Euro auf 24,42 Mio. Euro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 2,87 Mio. Euro Auflösungen in Höhe von 1,49 Mio. Euro gegenüber. Der wesentliche Teil der Sonderposten aus Kostenerstattungen beruht auf Kostenbeteiligungen von privaten Unternehmen im Rahmen von Erschließungs- und Straßenbaumaßnahmen.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Erhaltene Zuwendungen werden erst seit Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens zum 01.01.2005 nach Zuschussgebern getrennt und den geförderten Vermögensgegenständen zugeordnet. Die Altbestände aus der Vermögensrechnung wurden zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz nicht separat erfasst, es erfolgte lediglich eine pauschale Übernahme als sonstiger Sonderposten. Durch die Fortführung des Projekts zur Überprüfung des städtischen Grundvermögens konnten die Zuwendungen für Grund und Boden den einzelnen Maßnahmen/Vermögensgegenständen sachgerecht zugeordnet werden. Der Bestand der sonstigen Sonderposten konnte somit um weitere 8,88 Mio. Euro auf 27,65 Mio. Euro zugunsten der Sonderposten aus Zuwendungen vermindert werden. Durch die Fortführung bzw. Ausweitung des Projekts auf das vollständige Grundvermögen der Stadt wird sich der Bilanzansatz der sonstigen Sonderposten im Folgeabschluss voraussichtlich nochmals verringern.

Darüber hinaus enthalten die Sonstigen Sonderposten mit 5,81 Mio. Euro Sonderposten für nicht verwendete Mittel (ehemals kamerale Rücklagen). Diese enthalten u.a. zweckgebundene Gelder aus Stell- und Kinderspielplatzablösungen, Ablösungen für Öko-Ausgleichsflächen und Ausgleichszahlungen nach dem BayNatSchG.

### C. Rückstellungen

C.	Rückstellungen	31.12.2014 Euro	31.1.2013 Euro
1.	Pensionsrückstellungen	1.186.875.680,00	1.150.267.780,00
2.	Rückstellungen für Altersteilzeit	31.337.485,00	41.747.532,00
3.	Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	177.719.030,63	172.733.130,42
4.	Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	11.394.230,00	10.611.189,00
5.	Rückstellungen für Altlasten	5.362.500,00	5.367.500,00
6.	Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen	698.663,59	6.860.581,23
7.	Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken	433.223,74	718.850,72
8.	Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen	36.045.000,00	28.103.962,09
9.	Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	56.778,52	107.901,72
10.	Rückstellung für nicht ausgereichte Leistungsentgelte	128.143,39	166.929,68
11.	Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 S. 2 KommHV-Doppik	3.823.897,84	8.323.567,46
	<b>Summe</b>	<b>1.453.874.632,71</b>	<b>1.425.008.924,32</b>

Die Rückstellungen erhöhten sich erneut gegenüber dem Vorjahr. Sie belaufen sich auf 1,454 Mrd. Euro und sind damit um 28,87 Mio. Euro höher als per Ende 2013. Dies entspricht einem Anstieg um 2,0 %.

Erhöht haben sich vor allem die Pensionsrückstellungen (+36,61 Mio. Euro), die Rückstellungen für Verlustausgleiche (+7,94 Mio. Euro) sowie die Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen (+4,99 Mio. Euro). Gesunken hingegen sind die Rückstellungen für Altersteilzeit (-10,41 Mio. Euro) sowie die Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen (-6,16 Mio. Euro).

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

### Zu 1. Pensionsrückstellungen

	<b>Pensionsrückstellungen</b>	<b>31.12.2014 Euro</b>	<b>31.12.2013 Euro</b>
	Rückstellung für aktive Beamte	181.738.532,00	176.997.770,00
	Rückstellung für aktive Beamte Lehrkräfte	178.716.929,00	186.913.556,00
	Rückstellung für Beamte im Ruhestand	378.642.109,00	366.434.669,00
	Rückstellung für ehemals städtische Beamte	46.802.322,00	48.192.641,00
	Rückstellung für Beamte Lehrkräfte im Ruhestand	322.085.734,00	290.696.967,00
	Rückstellung für die Versorgung von aktiven Beschäftigten	2.207.015,00	2.616.504,00
	Rückstellung für die Versorgung von Beschäftigten im Ruhestand	76.683.039,00	78.415.673,00
	<b>Summe</b>	<b>1.186.875.680,00</b>	<b>1.150.267.780,00</b>

Die Höhe der Pensionsrückstellungen wurde – wie im Vorjahr – durch eigene Berechnungen mit Hilfe der zertifizierten Software „Haessler Pensionsrückstellung HPR Kommunal“ der Firma Haessler nach dem Teilwertverfahren mit dem Barwert unter Verwendung der von der Finanzverwaltung allgemein anerkannten Heubeck'schen Richttafeln (2005G) ermittelt. Bei der Ermittlung wurde gem. Ziff. 6.6.2 BewertR ein Zinssatz von 6 % (entsprechend der Vorgaben des EStG) zugrundegelegt. Zukünftige Gehalts- oder Rententrends wurden nicht berücksichtigt.

Die Rückstellungen umfassen die Versorgungsverpflichtung gegenüber städtischen Beamten und die Verpflichtungen aus tarifvertraglichen Vereinbarungen (Zusatzversorgung). Zudem wurden die Verpflichtungen gegenüber Eigenbetriebsbeschäftigten aus Vordienstzeiten bei der Kernverwaltung ermittelt und berücksichtigt.

Zukünftige Erstattungsforderungen gemäß Art. 120 BayBG oder Art. 107 b BeamtVG von Dienstherrn für Beamte, die von der Stadt Nürnberg versetzt oder nach vorheriger Zustimmung beider Dienstherrn in den Dienst eines anderen Dienstherrn übernommen wurden, sind – wie bereits im Vorjahr – berücksichtigt. Es handelt sich dabei um Pensionslasten aus Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen städtischen Polizisten sowie gegenüber den von der Stadt zum Kommunalunternehmen Verkehrsüberwachung gewechselten Beamten.

Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich in 2014 in Summe um 36,61 Mio. Euro. Maßgeblich hierfür sind die Besoldungserhöhung zum 01.01.2014 und eine exaktere Berechnung der Hinterbliebenenversorgung. Für Personalfälle, die vor 1962 geboren wurden, wurde ein Hinterbliebenensatz von 60% angewendet, für Personalfälle, die ab 1962 geboren wurden, verblieb es beim Hinterbliebenensatz von 55 %. Die daraus resultierende Erhöhung der Pensionsrückstellung um 9,80 Mio. Euro wurde im Jahresabschluss erfolgsneutral abgebildet.

Nicht in der Bilanz auszuweisen sind Verpflichtungen aus der Zusatzversorgung von Arbeitnehmern, da es sich nur um mittelbare Pensionsverpflichtungen handelt. Für diese wurden Angaben zur Art und Ausgestaltung der Versorgungszusagen, zur Höhe des Umlagesatzes sowie zur Summe der umlagepflichtigen Gehälter im Anhang gemacht.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

### Zu 2. Rückstellungen für Altersteilzeit

	Rückstellungen für Altersteilzeit	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
	Beamte	4.372.559,00	5.668.005,00
	Beamte Lehrkräfte	1.671.255,00	2.307.734,00
	Arbeitnehmer	25.293.671,00	33.771.793,00
	<b>Summe</b>	<b>31.337.485,00</b>	<b>41.747.532,00</b>

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen, die überwiegend nach dem Blockmodell ausgestaltet sind, wurden anhand der Personaldaten der maßgeblichen Altersteilzeitfälle gebildet. Nicht enthalten sind die Mitarbeiter, die ihre Altersteilzeit noch bei der Stadt begonnen haben, aber zwischenzeitlich SÖR zugeordnet sind. Für diese Mitarbeiter werden die Altersteilzeitrückstellungen bei SÖR ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden durch eigene Berechnungen mit Hilfe der versicherungsmathematischen Rechensoftware „Haessler Pensionsrückstellung HPR Kommunal“ ermittelt. Die für die Berechnung erforderlichen Daten wurden über eine Auswertung des SAP Moduls HCM erzeugt und über eine Schnittstelle in die Berechnungssoftware übernommen.

Die Gesamthöhe der Rückstellungen ist um 10,41 Mio. Euro (ca. 25 %) zurückgegangen. Grund ist – wie bereits im Vorjahr –, dass sich die Konditionen für Altersteilzeitvereinbarungen seit 2009 verschlechtert haben und daher kaum noch neue Verträge abgeschlossen werden.

### Zu 3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen

	Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	31.12.2014 Euro	31.12.2014 Euro
	Rückstellungen für Beihilfen Beamte	35.316.704,00	35.134.376,00
	Rückstellungen für Beihilfen Beamte Lehrkräfte	21.281.826,00	21.867.727,00
	Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte	73.358.312,00	72.518.411,00
	Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte Lehrkräfte	38.238.598,00	33.907.098,00
	Rückstellungen für Beihilfen Arbeitnehmer	87.398,00	93.148,00
	Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger AN	3.036.648,00	2.791.597,00
	Zwischensumme Beihilferückstellungen	171.319.486,00	166.312.357,00
	Rückstellungen für Urlaub Beamte	1.729.080,43	1.702.994,02
	Rückstellungen für Urlaub Arbeitnehmer	4.670.464,20	4.717.779,40
	Zwischensumme Urlaubsrückstellungen	6.399.544,63	6.420.773,42
	<b>Summe</b>	<b>177.719.030,63</b>	<b>172.733.130,42</b>

Die Beihilferückstellungen werden als prozentualer Anteil der jeweiligen Pensions- bzw. Versorgungsrückstellungen berechnet. Die zugrunde liegenden Prozentsätze ermitteln sich aus dem Verhältnis der angefallenen Beihilfeaufwendungen für Versorgungsempfänger zu den Pensions- bzw. Versorgungszahlungen pro Beschäftigtengruppe (im Durchschnitt der letzten drei Jahre).

### **Zu 4. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen**

Die neu eingestellten Rückstellungen von 11,39 Mio. Euro betreffen den Hoch- und Tiefbaubereich. Die entsprechenden Meldungen der Dienststellen für die geplanten Maßnahmen und deren voraussichtlichen Kosten wurden vorgelegt. Die zugrunde liegenden Maßnahmen konnten gemäß den Angaben im Anhang infolge fehlender Finanzmittel und mangelnder Personalkapazität im Berichtsjahr nicht durchgeführt werden. Im Tiefbaubereich wurden einzelne, bereits in 2013 aufgeführte Maßnahmen mit einer aktualisierten Kostenschätzung im Jahresabschluss 2014 neu bewertet.

### **Zu 5. Rückstellungen für Altlasten**

Die Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten verringerten sich im Berichtsjahr nur geringfügig um 5 TEuro auf 5,36 Mio. Euro. Während die Rückstellungen für Sanierungsmaßnahmen in der Neumeyerstraße und der Viatisstraße nach Abschluss der Sanierungen aufgelöst werden konnten (205 TEuro), musste in nahezu gleicher Höhe für ein belastetes Grundstück in Zirndorf eine Rückstellung gebildet werden (200 TEuro).

### **Zu 6. Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen**

Die in 2012 gebildete Rückstellung für den Finanzausgleich 2014 in Höhe von 6,51 Mio. Euro konnte in 2014 entsprechend ihrer Zweckbestimmung aufgelöst werden. Für die Bezirksumlage 2015 und 2016 war keine Rückstellung zu bilden, da aufgrund der Umlagekraftentwicklung nicht mit einer Erhöhung der Bezirksumlage zu rechnen ist.

Die Rückstellung in Höhe von 699 TEuro umfasst daher nur die Rückstellung für zu erwartende Steuerzahlungen. Diese entfallen zu 142 TEuro auf voraussichtliche Umsatzsteuernachzahlungen bei den Betrieben gewerblicher Art aufgrund der Erkenntnisse aus der Betriebsprüfung und umfassen die Jahre 2005-2008.

Bei den Ertragsteuern (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Kapitalertragsteuer) sind Nachzahlungen von 557 TEuro zu erwarten. Davon entfallen 523 TEuro auf den BgA „Krematorium“ (314 TEuro für VZ 2014, 209 TEuro für VZ 2013) und 34 TEuro auf den BgA „Personenschiffahrtshafen“ für den VZ 2014.

Zugleich bestehen Steuererstattungsansprüche in Höhe von 160 TEuro. Diese betreffen den BgA Bestattungen mit 131 TEuro (103 TEuro für VZ 2014, 28 TEuro für VZ 2014) und den BgA „Personenschiffahrtshafen“ mit 28 TEuro (5 TEuro für VZ 2015 und 24 TEuro für VZ 2012). Der Ausweis erfolgt unter der Position „sonstige Vermögensgegenstände“.

### **Zu 7. Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken**

Die Haftungs- und Prozessrisiken wurden vom Rechtsamt der Stadt mittels einer Prozessliste für anhängige Verfahren ermittelt. Weitere Rückstellungen für drohende Verpflichtungen wurden vom Jugend- und Sozialamt gemeldet. In Summe belaufen sich die Rückstellungen für drohende Prozessrisiken auf 288 TEuro.

Der darüber hinaus verbleibende Betrag in Höhe von 145 TEuro betrifft unverändert die Bürgschaft für den in Not geratenen Sportverein DJK Sportfreunde Langwasser.

Unter der Vermögensrechnung sind gem. § 75 KommHV-Doppik unter anderem auch Bürgschaften als Eventualverbindlichkeiten auszuweisen. Zum 31.12.2014 wurden unter der Bilanz Bürgschaften in Höhe von 100,32 Mio. Euro ausgewiesen. Nicht enthalten ist darin die Ausfallbürgschaft der Stadt gegenüber dem Investor aus dem Neubau der Theaterwerkstätten zugunsten des Staatstheaters in Höhe von ca. 21 Mio. Euro. Der Ausweis wird zum 31.12.2015 nachgeholt.

### **Zu 8. Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen**

Die Rückstellungen enthalten die bei Aufstellung des städtischen Abschlusses voraussichtlichen Verlustausgleiche für folgende Unternehmen:

<b>Rückstellung für Verlustausgleiche</b>	<b>31.12.2014 Euro</b>	<b>31.12.2013 Euro</b>
Noris Arbeit gGmbH (NOA) für 2013	-	1.983.962,09
Noris Arbeit gGmbH (NOA) für 2014	-	-
noris inklusion gGmbH (ehemals WfB) für 2013	-	541.000,00
noris inklusion gGmbH (ehemals WfB) für 2014	980.000,00	-
StWN für 2013	-	5.079.000,00
StWN für 2014	2.500.000,00	-
Flughafen Nürnberg GmbH (FNG)	20.500.000,00	20.500.000,00
Servicebetrieb öffentlicher Raum (SÖR)	12.065.000,00	-
<b>Summe</b>	<b>36.045.000,00</b>	<b>28.103.962,09</b>

Die Rückstellungen für die Verlustausgleiche 2013 für die NOA, die noris inklusion sowie die StWN konnten in die Position „Verbindlichkeiten“ umgegliedert werden, da die entsprechenden Gesellschafterbeschlüsse zur Verlustübernahme zwischenzeitlich erfolgt sind.

Die Rückstellung für den Verlustausgleich Flughafen aus 2013 bleibt bestehen, da die Zahlung erst in 2015 erfolgt.

Die StWN hat in 2014 einen Verlust in Höhe von 5,32 Mio. Euro erwirtschaftet. Davon wird die Stadt Nürnberg 2,50 Mio. Euro ausgleichen.

Die Verlustausgleichsrückstellung SÖR in Höhe von 12,07 Mio. Euro betrifft die Verluste der Jahre 2010 bis 2012. Da absehbar ist, dass SÖR diese Verluste nicht innerhalb von fünf Jahren durch eigene Gewinne bzw. Rücklagen ausgleichen kann, ist die Stadt gem. § 8 der Eigenbetriebsverordnung verpflichtet, diese Verluste zu übernehmen. Im Jahresabschluss 2014 wurde daher erstmals eine Rückstellung für diese Verluste gebildet.

### **Zu 9. Rückstellung für Zweckausrichtungsverpflichtungen**

Die Ausreichungen der nichtrechtsfähigen Stiftungen erfolgten aus den erwirtschafteten Überschüssen des laufenden Wirtschaftjahres sowie aus Mitteln der Vorjahre.

Gemäß § 55 Abs.1 Nr. 5 AO i.V.m. AEAO zu § 55 Abs. 1 Nr. 5 sind zur Ausrichtung vorgesehene und nicht verwendete Mittel innerhalb von zwei Jahren auszurichten.

Bei der Johann und Liselotte Lehner Stiftung wurden in den Jahren 2006 und 2008 Kursverluste nicht mit dem Basiskapital saldiert, womit dieses zu hoch ausgewiesen wurde. Um dies zu korrigieren wurde der entsprechende Betrag von 3.217,26 Euro in die Zweckrückstellung umgebucht. Ansonsten wurden alle in den Vorjahren gebildeten Zweckrückstellungen vollständig aufgelöst (bzw. ausgereicht) und bei 13 Stiftungen neue Rückstellungen gebildet. Bei 9 Stiftungen wurde hier ein höherer Betrag als im Anfangsbestand ausgewiesen. Bei 12 Stiftungen wurden keine Zweckausrichtungsrückstellungen mehr gebildet.

Insgesamt hat sich der Bestand an Zweckausrichtungsrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr von 107.901,72 Euro auf 56.778,52 Euro mit 51.123,20 Euro um fast die Hälfte reduziert. Weiter ist festzustellen, dass einige Stiftungen nicht mehr aus der laufenden Bewirtschaftung, sondern nur noch bzw. zu einem großen Anteil aus den gebildeten Zweckausrichtungsrückstellungen ausreichen konnten.

Infolge der bei neu erworbenen Finanzanlagen niedrig realisierbaren Renditen wird es immer schwieriger, Ausreichungen aus der laufenden Bewirtschaftung zu finanzieren.

### **Zu 10. Rückstellungen für nicht ausgereichte Leistungsentgelte**

Gem. § 18 TVÖD besteht die grundsätzliche Verpflichtung zur jährlichen Auszahlung des festgestellten Leistungsentgeltvolumens. Diese Verpflichtung besteht in analoger Anwendung erstmals auch für nicht ausgeschüttete Leistungsbezüge im Beamtenbereich. Für noch nicht vollständig ausgeschüttete Leistungsentgelte und -bezüge wurde in 2014 eine Rückstellung in Höhe von 128 TEuro gebildet.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

### Zu 11. Sonstige Rückstellungen

	<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>31.12.2014 Euro</b>	<b>31.1.2013 Euro</b>
	Ausgleichsansprüche von Feuerwehrbeamten für in der Vergangenheit über die 48-Stunden-Grenze geleistete Arbeit	-	13.300,00
	Verpflichtungsüberschuss Anwesen Holsteiner Straße 21	78.000,00	84.000,00
	Wertpapierkäufe bei nicht rechtsfähigen Stiftungen über dem Nennwert (über pari)	170.860,51	182.437,13
	Rückstellungen für CKM 2009/2013 bei ML	-	93.700,00
	Revision Bildung und Teilhabe nach SGB II und BKG	-	2.560.000,00
	Betriebsprüfung bei der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern 2009-2012 (Nachforderung von Sozialversicherungsbeiträgen)	960.000,00	960.000,00
	Abbau von überlaufenden Zeitguthaben durch Auszahlung (POA-Verträge)	-	2.569.985,00
	NOA-Rest Verlustausgleich	-	233.500,00
	Nachforderung Evangelische Landeskirche wegen Gestellungskräften	380.000,00	1.594.916,00
	Übernahme StEM-Rückstellungen	12.937,33	31.729,33
	Überörtliche Prüfungskosten BKPV	700.000,00	-
	Rückstellungen im Zusammenhang mit Gründung SÖR	1.483.000,00	-
	Verrechnung von Versorgungslasten SÖR	39.100,00	-
	<b>Summe</b>	<b>3.823.897,84</b>	<b>8.323.567,46</b>

Die in Vorjahren gebildeten Rückstellungen für Ausgleichsansprüche von Feuerwehrbeamten, den Auf- und Abbau von Buden für den Christkindlesmarkt sowie die Nachforderung der Evangelischen Landeskirche konnten verbraucht werden, da die Ansprüche ausbezahlt wurden. Die verbleibende Rückstellung für Gestellungskräfte in Höhe von 380 TEuro betrifft den Zeitraum September 2014 bis Dezember 2014.

Ausbezahlt wurden auch die Beträge aus den Zeitguthaben (1,48 Mio. Euro). Der verbleibende Betrag in Höhe von 1,09 Mio. Euro wurde ertragswirksam aufgelöst.

Aufgelöst werden konnten desweiteren die Rückstellungen für den Verlustausgleich NOA sowie für mögliche Rückzahlungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. In beiden Fällen hatte sich bei der abschließenden Prüfung herausgestellt, dass keine Ansprüche mehr bestehen.

Die Drohverlustrückstellung in Höhe von 78 TEuro betrifft, wie in den Vorjahren, ein mit einem Nutzungsrecht belastetes Wohnobjekt. Der daraus resultierende Verpflichtungsüberschuss ist über die Laufzeit als Drohverlustrückstellung zu berücksichtigen.

Für die nichtrechtsfähigen Stiftungen ist ein Anteil an den sonstigen Rückstellungen von 171 TEuro enthalten.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Die Rückstellung in Höhe von 960 TEuro aufgrund von Nachforderungen von Sozialversicherungsbeiträgen bei der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern bleibt bestehen, da die Prüfung durch die Rentenversicherung noch nicht abgeschlossen ist.

Neu gebildet wurden zum 31.12.2014 Rückstellungen für zu erwartende Kosten der überörtlichen Prüfung durch den BKPV in Höhe von 700 TEuro.

Desweiteren wurden im Zusammenhang mit der Gründung des Eigenbetriebs SÖR Rückstellungen in Höhe von 1,52 Mio. Euro gebildet.

### D. Verbindlichkeiten

1. Anleihen	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
Gemeinschaftsanleihe Nürnberg/Würzburg	80.000.000,00	80.000.000,00
<b>Summe</b>	<b>80.000.000,00</b>	<b>80.000.000,00</b>

Zur Umschuldung und zur Finanzierung von Investitionen wurde am 08.05.2013 zusammen mit der Stadt Würzburg eine Anleihe über 100 Millionen Euro erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Dies ist die erste Anleihe in Deutschland, die zwei Städte gemeinsam emittiert haben. Die Anleihe richtet sich ausschließlich an institutionelle Anleger, insbesondere Versicherungen. Der Anteil der Stadt Nürnberg beträgt 80 Mio. Euro, wobei die Laufzeit 10 Jahre beträgt.

2. Verbindlichkeiten aus Krediten	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
Investitionskredite		
o vom Land	4.796,65	5.329,63
o von Kreditinstituten	1.106.113.121,85	1.127.223.448,41
o vom sonstigen inländischen Bereich	50.000.000,00	0,00
Kassenkredite	0,00	0,00
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.156.117.918,50</b>	<b>1.127.228.778,04</b>
Kontokorrentkonten	259.251,81	3.572.383,80
Kontokorrent der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	15.282.851,43	21.972.906,23
<b>Summe</b>	<b>1.171.660.021,74</b>	<b>1.152.774.068,07</b>

Die Verbindlichkeiten aus Krediten vom Land i.H.v. 4,8 TEuro betreffen ein Darlehen des Bayerischen Landesamtes für Steuern (Staatsschuldenverwaltung). Das Darlehen ist durch Saldenmitteilung nachgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Krediten von Kreditinstituten mit einem Gesamtbetrag von 1,11 Mrd. Euro betreffen Darlehen verschiedener Bankinstitute, die anhand von Saldenmitteilungen/-bestätigungen nachgewiesen wurden.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Bei dem unter sonstigen inländischen Bereich ausgewiesenen Kreditvolumen in Höhe von 50,00 Mio. Euro handelt es sich um ein arrangiertes Schuldscheindarlehen gegenüber drei Versicherungen.

2014 wurden zweimal Kassenkredite über jeweils 25 Mio. Euro aufgenommen. Der durch die Haushaltssatzung der Stadt Nürnberg für das Haushaltsjahr 2014 festgesetzte Höchstbetrag der Kassenkredite von 280 Mio. Euro wurde stets eingehalten. Zum Bilanzstichtag mussten Kassenkredite nicht aufgenommen werden.

Die Position „Kontokorrentkonten“ beinhaltet die Bankenverrechnungskonten, die zum Stichtag einen kreditorischen Saldo aufweisen. Nachgewiesen sind die Salden dieser Konten mittels Kontoauszüge.

Der Posten Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen weist in Höhe von 15,28 Mio. Euro die Betriebsmittelkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen sowie die Guthaben der rechtsfähigen Stiftungen aus. Der Bestand der Kontokorrentkonten wird durch das Kassen- und Steueramt (KaSt/3) monatlich an die verbundenen Unternehmen, Eigenbetriebe und Stiftungen gemeldet. Der Bestand zum 31.12.2014 ist, bis auf die liquiden Mittel von SÖR, mittels Rückmeldungen der verbundenen Unternehmen bestätigt. Hinsichtlich des Kontokorrent von SÖR besteht noch eine Differenz in Höhe von rd. 1.600 Euro.

Eine Überprüfung der Bestände der rechtsfähigen Stiftungen ergab eine Übereinstimmung mit den von den Stiftungen geführten Konten „liquide Mittel Stadtkasse“.

### Kreditwirtschaft

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Verschuldung der Stadt Nürnberg im Kernhaushalt und ohne ÖPP-Verbindlichkeiten lt. Schuldenstatistik seit 2004:

HJ	Schuldenstand 01.01. Mio. Euro	Netto- Neuverschuldung Mio. Euro	Schuldenstand 31.12. Mio. Euro	Veränderung in %
2004	910,1	26,2	936,3	+2,9
2005 <sup>2</sup>	936,3	10,5	946,8	+1,1
2006	946,8	-7,5	939,3	-0,8
2007	939,3	25,3	964,6	+2,7
2008	964,6	41,1	1.005,7	+4,3
2009	1.005,7	49,4	1.055,1	+4,9
2010	1.055,1	71,1	1.126,2	+6,7
2011	1.126,2	87,8	1.214,0	+7,8
2012	1.214,0	2,0	1.216,0	+0,2
2013	1.216,0	-8,8	1.207,2	-0,7
2014	1.207,2	28,9	1.236,1	+2,4

<sup>2</sup> In 2005 wurde der Schuldenstand der Stadt innerhalb der Schuldenstatistik berichtigt

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Verschuldung lt. o.g. Schuldenstatistik im Kernhaushalt um 28,9 Mio. Euro angestiegen, einschließlich ÖPP-Verbindlichkeiten um 44,1 Mio. Euro auf insgesamt 1,3 Mrd. Euro. Bis Ende 2017 ist ein weiterer Anstieg der entsprechenden Verschuldung auf 1,41 Mrd. Euro geplant.

Umfangreiche und nachhaltige Haushaltsverbesserungen sowie wirksame Priorisierungen der außerordentlich hohen Investitionsplanungen sind deshalb unabdingbar.

Im Gegensatz zu den Vorjahren hat Rpr diesmal den bisherigen bayernweiten Kommunalschulden-Vergleich mittels ausgewählter außerbayerischer Großstädte ausgeweitet. Lt. Daten der deutschen Landesämter für Statistik ergibt sich für die Jahre 2012 bis 2014 (ohne Eigenbetriebe) folgendes Bild der Gemeindefschulden ausgewählter Städte je Einwohner:

	Schulden 2012 Euro	Schulden 2013 Euro	Schulden 2014 Euro	Euro je Einw. 2012	Euro je Einw. 2013	Euro je Einw. 2014
<b>München</b>	1.362.451.000	968.489.000	907.155.000	981	694	640
<b>Nürnberg</b>	1.269.449.000	1.256.155.000	1.300.291.000	2.477	2.531	2.608
<b>Augsburg</b>	321.706.000	360.153.000	363.505.000	1.202	1.315	1.306
<b>Regensburg</b>	182.022.000	160.945.000	145.837.000	1.325	1.156	1.034
<b>Würzburg</b>	221.582.000	220.401.000	227.142.000	1.660	1.775	1.832
<b>Fürth</b>	277.821.000	248.805.000	242.397.000	2.374	2.090	2.011
<b>Erlangen</b>	146.954.000	141.664.000	140.849.000	1.376	1.345	1.330
<b>Hannover</b>	2.725.357.000	2.900.054.000	2.910.823.000	2.406	2.602	2.593
<b>Braunschweig</b>	115.798.000	109.964.000	80.866.000	465	447	326
<b>Dortmund</b>	2.187.574.452	2.225.832.443	2.239.889.000	3.778	3.814	3.874
<b>Essen</b>	3.057.906.000	3.092.268.000	3.279.452.000	5.352	5.396	5.745
<b>Leipzig</b>	923.625.000	712.265.000	673.939.000	1.773	1.360	1.258
<b>Dresden</b>	96.213.000	13.479.000	11.810.000	183	26	22
<b>Frankfurt</b>	1.366.934.000	1.478.100.000	1.596.950.124	2.003	2.132	2.251
<b>Kassel</b>	286.507.000	349.681.000	521.639.652	1.493	1.811	2.690
<b>Stuttgart</b>	35.520.000	27.229.000	23.516.000	60	45	39
<b>Mannheim</b>	329.154.000	328.047.000	480.240.000	1.126	1.112	1.617
<b>Mainz</b>	1.194.028.000	1.084.195.000	1.233.900.000	5.880	5.340	6.009
<b>Ludwigshafen</b>	1.078.435.000	1.107.239.000	1.128.200.000	6.709	6.607	6.951

Wie bereits aus den Darstellungen der Vorjahre bekannt ist, schneidet Nürnberg beim innerbayerischen Vergleich schlecht ab. Sondersituationen (wie in Stuttgart, Dresden, Braunschweig sowie München) außer Acht lassend, liegt Nürnberg bundesweit im Mittelfeld.<sup>3</sup> Allerdings ist o.g. bundesweiter Vergleich nur sehr bedingt geeignet wg. methodischer und inhaltlicher Probleme.

<sup>3</sup> Bezogen auf alle 103 kreisfreien deutschen Kommunen lag die Verschuldung im Kernhaushalt 2012 im Durchschnitt bei 2.389 Euro pro Einwohner.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Beispielsweise schlagen in Nordrhein-Westfalen (und vermutlich auch in Rheinland-Pfalz) seit einigen Jahren notwendig gewordene Kassenkredite bei den Kommunen besonders negativ durch, es wurden bundesweit unterschiedlich Schuldenaufnahmen auf kommunale Eigenbetriebe und Eigenunternehmen ausgelagert und in den Bundesländern bestehen jeweils divergierende, föderale Finanzbeziehungen. Insgesamt wird Rpr deshalb zukünftig wieder auf einen im Wesentlichen bayerischen Großstadt-Schuldenvergleich abstellen.

<b>3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen</b>	<b>31.12.2014 Euro</b>	<b>31.12.2013 Euro</b>
Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen	3.674.869,56	4.434.029,11
Leibrentenverpflichtungen	767.402,82	823.230,89
Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	64.337.138,42	49.049.022,37
<b>Summe</b>	<b>68.779.410,80</b>	<b>54.306.282,37</b>

Bei den verkauften Darlehen handelt es sich um zinsverbilligte Darlehensforderungen des sozialen Wohnungsbaus, welche im Jahr 1996 an eine Bank verkauft wurden. Da vertraglich vereinbart wurde, dass die Stadt die Darlehen weiterhin verwaltet, wurde für jedes Darlehen eine Forderung sowie eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst. Tilgungsbedingt sind die Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen um rd. 759 TEuro zurückgegangen, der Stand zum 31.12.2014 ist durch Saldenmitteilung nachgewiesen.

Die Leibrentenverpflichtungen betreffen Grundstückskäufe der Stadt. Der Erwerb erfolgte ganz oder teilweise auf Leibrentenbasis. Insgesamt bestehen zum Bilanzstichtag 6 Leibrentenverpflichtungen. Die Bewertung erfolgte gemäß Schreiben des Bundesministerium der Finanzen vom 13.12.2013 zum Kapitalwert entsprechend dem Bewertungsgesetz in Verbindung mit der Veröffentlichung der Vervielfältiger durch das Bundesministerium der Finanzen vom 02.10.2012.

Die Position der sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäfte wird maßgeblich durch kreditähnliche Rechtsgeschäfte aus der Forfaitierung mit Einredeverzicht im Rahmen von Public-Private-Partnership (PPP bzw. ÖPP) -Projekten im Schulbereich geprägt. Verantwortlich für den Anstieg von rund 15,29 Mio. Euro war der Neuabschluss zweier solcher Rechtsgeschäfte mit einem Volumen von zusammen 19,96 Mio. Euro. Die erforderlichen rechtsaufsichtlichen Genehmigungen liegen für alle Einzelprojekte vor. Unter Berücksichtigung der laufenden Tilgung ergab sich zum Bilanzstichtag ein Saldo von 64,17 Mio. Euro, der durch Tilgungspläne nachgewiesen ist.

Daneben werden unter sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäften noch Verbindlichkeiten ausgewiesen, die daraus entstehen, dass Mieter städtischer Gebäude Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen an den Mietobjekten auf eigene Kosten wahrnehmen und dafür im Gegenzug über einen vorgegebenen Zeitraum mietfrei wohnen dürfen (164 TEuro).

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

4.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
	gegenüber		
1.	inländischen Kreditoren	25.151.143,71	30.834.543,72
2.	verbundenen Unternehmen	10.627.695,99	21.012.126,47
3.	Beteiligungen	3.440.788,24	307.020,00
4.	Sondervermögen	6.213.660,16	3.045.106,57
5.	ausländischen Kreditoren	586.400,86	742.822,59
	<b>Summe</b>	<b>46.019.688,96</b>	<b>55.941.619,35</b>

Die Schlussbestände zum 31.12.2014 geben die offenen Posten bei den jeweiligen Kreditoren wieder. Der Gesamtsaldo der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist im Gegensatz zum Vorjahr nun wieder um 9,92 Mio. Euro gesunken. Während bei den Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen und gegenüber Sondervermögen für 2014 noch Zuwächse von 3,13 Mio. Euro und 3,17 Mio. Euro zu verzeichnen waren, sanken hingegen die Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditoren um 5,68 Mio. Euro sowie gegenüber verbundenen Unternehmen um 10,38 Mio. Euro. Zum Prüfungszeitpunkt waren die zum 31.12.2014 vorhandenen und fälligen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu 99,61 % ausgeglichen.

### **Zu 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber inländischen Kreditoren**

In diesem Posten werden zum 31.12.2014 knapp 3.200 Kreditoren ausgewiesen. Als betragsmäßig bedeutsamste Posten sind Verbindlichkeiten gegenüber der VAG in Höhe von 2,72 Mio. Euro aus dem Unterhalt der U-Bahn enthalten. Die Summe aller Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der U-Bahn belief sich zum 31.12.2014 auf 3,56 Mio. Euro. Darüber hinaus sind noch Verbindlichkeiten im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe in Höhe von insgesamt 1,87 Mio. Euro zu nennen. Hierbei handelt es sich unter anderem um Baukostenzuschüsse für freie Träger von Kindertageseinrichtungen.

### **Zu 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen**

Dieser Bilanzposten reduzierte sich im Gegensatz zum Vorjahr in Summe nun wieder um 10,38 Mio. Euro. Die Zahlungsverpflichtungen aus der Übernahme der Verluste der Städtischen Werke, der NOA sowie der noris inklusion für das Jahr 2012 in Höhe von insgesamt 16,94 Mio. Euro wurden im Laufe des Jahres 2014 ausgeglichen. Bis zum Bilanzstichtag 2014 kamen die entsprechenden Verluste der drei genannten verbundenen Unternehmen für das Jahr 2013 hinzu. Diese beliefen sich jedoch nur noch auf insgesamt 7,06 Mio. Euro. Analog zu den Vorjahren befindet sich in diesem Bilanzposten zudem ein Betriebsmittelzuschuss für das Staatstheater für 2015 in Höhe von 3,05 Mio. Euro.

### **Zu 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Beteiligungen**

Diese Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich die zum Bilanzstichtag noch nicht geleistete Kapitalerhöhung für die NürnbergMesse GmbH in Höhe von 3,44 Mio. Euro.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

### Zu 4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Sondervermögen

Diese Zahlungsverpflichtungen ergeben sich zu einem großen Teil aus der Erstattung an die Eigenbetriebe SUN für die Straßenentwässerung für das vierte Quartal 2014 in Höhe von 2,5 Mio. Euro sowie SÖR für die Straßenreinigung im zweiten Halbjahr 2014 in Höhe von 937 TEuro. Darüber hinaus sind analog zu den Vorjahren Verbindlichkeiten gegenüber NürnbergBad in Höhe von 590 TEuro enthalten. Diese resultieren weitgehend aus der Benutzung der Hallenbäder im Jahr 2014 im Rahmen des Schulschwimmens.

<b>5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen</b>	<b>31.12.2014 Euro</b>	<b>31.12.2013 Euro</b>
	1.468.727,66	9.700.971,17

Die unter dem Bilanzposten Verbindlichkeiten aus Transferleistungen ausgewiesenen Posten enthalten Zahlungsverpflichtungen für konsumtive, weitgehend soziale Zwecke. Im Gegensatz zum Vorjahr sind hier allerdings keine Verbindlichkeiten gegenüber freien Trägern von Kindertageseinrichtungen aufgrund noch nicht ausbezahlter Personal- und Betriebskostenzuschüsse enthalten. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen des Jahres 2014 wurden erst Anfang 2015 verbucht, wodurch der Ausweis im Jahresabschluss über die Rechnungsabgrenzung bei den Sonstigen Verbindlichkeiten erfolgte. Daraus resultiert auch der weitere Rückgang der Verbindlichkeiten aus Transferleistungen um 8,23 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr.

<b>6. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>31.12.2014 Euro</b>	<b>31.12.2013 Euro</b>
1. Verbindlichkeiten aus Förderung von Bund und Land	51.595.318,27	40.176.360,79
2. Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung und Lohnsteuer	2.557.696,86	2.217.514,02
3. Sonstige Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter	88.176,37	129.974,00
4. Durchlaufende Gelder	10.070.117,17	2.744.047,02
5. Sicherheitseinbehalte	146.916,38	118.239,54
6. Antizipative Rechnungsabgrenzungsposten	38.879.850,31	33.751.357,05
7. Verbindlichkeiten aus Ratengeschäften	226.100,00	11.688,74
8. Verbindlichkeiten aus Förderung von sonstigen Bereichen	12.055.111,73	5.512.772,69
9. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Spenden und Zuweisungen	4.963.984,25	3.962.070,92
10. Verbindlichkeiten aus Sonderposten	4.922.802,24	4.572.405,56
11. Verbindlichkeiten aus Darlehen für Stellplatzgelder	5.135.718,33	5.228.254,90
12. Verrechnungskonten	5.517.960,01	5.020.255,16
13. Verbindlichkeiten aus Nachlässen	2.997.228,77	3.624.720,93
14. Verbindlichkeiten aus Kautionen	1.102.970,72	796.888,09
15. Andere sonstige Verbindlichkeiten	21.628,65	55.092,53
<b>Summe</b>	<b>140.281.580,06</b>	<b>107.921.641,94</b>

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten werden Verrechnungskonten mit kreditorischem Saldo ausgewiesen. Die Posten mit einem debitorischen Saldo werden auf der Aktivseite der Bilanz unter B.II.5. „Sonstige Vermögensgegenstände“ gezeigt.

### **Zu 1. Verbindlichkeiten aus Förderung von Bund und Land**

Unter den Verbindlichkeiten aus Förderung von Bund und Land werden Zuwendungen und Zuschüsse für investive Zwecke ausgewiesen, die nach Fertigstellung der jeweiligen Baumaßnahmen den entsprechenden Sonderposten zugeordnet werden. Der zum 31.12.2014 ausgewiesene Saldo in Höhe von 51,59 Mio. Euro (Vorjahr: 40,18 Mio. Euro) entfällt mit 2,26 Mio. Euro (Vorjahr: 2,09 Mio. Euro) auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund und mit 49,33 Mio. Euro (Vorjahr: 38,08 Mio. Euro) auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Land.

Die Verbindlichkeiten aus Förderung gegenüber dem Bund beinhalten im Wesentlichen Fördermittel für den Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen (781 TEuro) und des Personenschiffahrtshafens (822 TEuro).

Die Verbindlichkeiten aus Förderung gegenüber dem Land haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,25 Mio. Euro auf 49,33 Mio. Euro erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf erhaltene Zuwendungen für die weiteren Bauabschnitte der U-Bahn-Linie 3 (Bauabschnitt Nordwesten zwischen Klinikum Nord und Nordwestring sowie Bauabschnitt Südwesten zwischen Gustav-Adolf-Straße und Großreuth) zurückzuführen. Die Baumaßnahmen werden nach dem GVFG (Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden) und dem BayÖPNVG (Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Bayern) gefördert. Im Berichtszeitraum hat die Stadt für die Bauabschnitte der U3 insgesamt 14,18 Mio. Euro an Fördermitteln erhalten.

Die Verbindlichkeiten aus Fördermitteln enthalten auch zum Jahresabschluss 2014 noch Posten mit weit zurückliegendem Buchungsdatum und Posten, die zum Zeitpunkt der Erstellung der Eröffnungsbilanz aus der ursprünglichen Vermögensrechnung übernommen wurden. In vielen Fällen konnte hierbei bis zum Ende der Prüfung die Zuordnung zu einer konkreten Baumaßnahme nicht geklärt werden. Die offenen Posten der Verbindlichkeiten aus Fördermitteln sind zum Jahresabschluss 2015 zu korrigieren und in die entsprechenden Sonderposten umzubuchen. Sofern eine Zuordnung zu einzelnen Anlagen nicht mehr möglich ist, sind die offenen Posten erfolgswirksam aufzulösen.

### **Zu 2. Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung und Lohnsteuer**

Diese Position enthält größtenteils Lohn- und Kirchensteuer von Angestellten und Arbeitern für November und Dezember 2014. Desweiteren werden hier zu einem kleineren Teil noch Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern ausgewiesen.

### **Zu 3. Sonstige Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter**

Wie in den Vorjahren werden in diesem Bilanzposten zu einem bedeutenden Teil Reise- und Fahrtkosten ausgewiesen, die von Mitarbeitern verauslagt wurden und deswegen an sie zu erstatten sind. Die Ende 2013 hier noch ausgewiesenen Restbestände von Ausgleichsansprüchen der Feuerwehrbeamten für geleistete Mehrarbeit wurden zwischenzeitlich beglichen.

### **Zu 4. Durchlaufende Gelder**

Die Verbindlichkeiten aus durchlaufenden Geldern werden über spezielle Abstimmkonten in sog. „Durchlaufdebitoren“ erfasst. Dabei handelt es sich um ehemalige kamerale Verwahrgeldkonten sowie Spendenkonten.

Der Gesamtsaldo der Durchlaufdebitoren setzt sich hauptsächlich aus Spenden und Verwahrgeldern zusammen. Im Gegensatz zum Vorjahr erhöhte er sich zum 31.12.2014 wieder um 7,33 Mio. Euro auf 10,07 Mio. Euro. Der Anstieg ist unter anderem auf eine Einzahlung auf das Verwahrgeldkonto des Jugendamtes im Zusammenhang mit einer Zuweisung des Freistaats für städtische Kindertageseinrichtungen in Höhe von 4,58 Mio. Euro zurückzuführen. Desweiteren sind hier zum Bilanzstichtag mehrere Zahlungseingänge im Rahmen der Gewerbesteuer ohne Zuordnung zu den entsprechenden Debitoren verbucht. Der betragsmäßig größte Einzelposten beläuft sich hierbei auf 1,17 Mio. Euro. Die Ende 2013 im Saldo des Abstimmkontos 45700000 noch enthaltenen kameralen Altbestände in Höhe von 237 TEuro wurden zwischenzeitlich größtenteils ausgeglichen.

### **Zu 5. Sicherheitseinbehalte**

Analog zu den Vorjahren bestehen die Verbindlichkeiten aus Sicherheitseinbehalten zu einem großen Teil aus einbehaltenen Beträgen im Zusammenhang mit Erweiterungs- und Unterhaltsmaßnahmen von Schulgebäuden. Zu einem kleineren Teil beziehen sich die Sicherheitseinbehalte auch auf Maßnahmen im Jugendhilfebereich.

### **Zu 6. Antizipative Rechnungsabgrenzungsposten**

In diesem Bilanzposten werden zum 31.12.2014 rund 1.400 Aufwandspositionen periodisch abgegrenzt, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Der Saldo der antizipativen Rechnungsabgrenzung nahm für 2014 im Gegensatz zum Vorjahr nun wieder um 5,13 Mio. Euro auf insgesamt 38,88 Mio. Euro zu.

Während die Gewerbesteuerumlage für das vierte Quartal 2013 von 15,43 Mio. Euro Ende 2014 hier nicht mehr abgegrenzt werden musste, waren dafür jedoch Zuweisungen für Kindertageseinrichtungen in Höhe von 20,30 Mio. Euro auszuweisen. Dies erklärt die Zunahme dieses Bilanzpostens. Desweiteren ist hier eine Rate von 2,81 Mio. Euro einer Investitionspauschale für das Jahr 2014 abgegrenzt. Weitere Posten beziehen sich auf eine Kostenerstattung von 893 TEuro für die Löschwasserversorgung beim Brandschutz sowie auf die Bewirtschaftung von Bedürfnisanstalten der U-Bahn in Höhe von 712 TEuro. Wie in den Vorjahren sind in dieser Position abgegrenzte Zinsaufwendungen für Darlehen und Derivate in Höhe von 6,70 Mio. Euro enthalten. Diese Summe ist um 352 TEuro höher als noch im Jahr 2013 (6,35 Mio. Euro).

### **Zu 7. Verbindlichkeiten aus Ratengeschäften**

Für das Jahr 2014 sind hier hauptsächlich die offenen Raten im Zusammenhang mit dem Kauf von Software für die zentrale Informationstechnologie der Stadt Nürnberg enthalten.

### **Zu 8. Verbindlichkeiten aus Förderung von sonstigen Bereichen**

Die Verbindlichkeiten aus investiven Fördermitteln sonstiger Zuschussgeber (u.a. Zweckverbände, kommunale Sonderrechnungen, EU, private Unternehmen etc.) erhöhten sich im Berichtsjahr um 6,54 Mio. Euro auf 12,06 Mio. Euro.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf erhaltene Zuwendungen bzw. Kostenbeteiligungen von privaten Unternehmen für Straßenumbaumaßnahmen zurückzuführen (u.a. Kostenbeteiligung DATEV eG aus städtebaulichem Vertrag für Umbau Fürther Straße in Höhe von 2,02 Mio. Euro). Weitere wesentliche Posten entfallen mit 975 TEuro auf Zuwendungen der EU für den Z-Bau und mit 500 TEuro auf Zuwendungen der Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg für die Kulturwerkstatt „Auf AEG“.

Analog zu den Verbindlichkeiten aus Fördermitteln gegenüber Bund und Land enthalten auch die Verbindlichkeiten aus Fördermitteln gegenüber sonstigen Zuschussgebern zum Jahresabschluss 2014 noch Posten mit weit zurückliegendem Buchungsdatum und Posten, die zum Zeitpunkt der Erstellung der Eröffnungsbilanz aus der ursprünglichen Vermögensrechnung übernommen wurden (z.B. Fördermittel für das dynamische Verkehrsleitsystem oder die Umgestaltung des Aufseßplatzes). Die entsprechenden Posten sind zum Jahresabschluss 2015 eingehend zu prüfen und, soweit die geförderte Maßnahme fertiggestellt ist, in die entsprechenden Sonderposten umzubuchen. Sofern eine Zuordnung zu einzelnen Anlagen nicht mehr möglich ist, sind die Verbindlichkeiten erfolgswirksam aufzulösen.

### **Zu 9. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Spenden und Zuweisungen**

Der Bestand der zweckgebundenen Spenden ist wie im Vorjahr um 1,0 Mio. Euro auf 4,96 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg ist unter anderem auf die Umgliederung eines Teilbetrages eines Nachlasses in Höhe von 670 TEuro hin zu den zweckgebundenen Mitteln, die für den Tiergarten bestimmt sind, zurückzuführen. Die bis zum Bilanzstichtag 2014 zugeführten Gelder sind wie auch in Vorjahren hauptsächlich für schulische, soziale und kulturelle Zwecke vorgesehen. Bei den bislang vereinnahmten Mitteln sind bedeutsame Spenden unter anderem für den Tiergarten sowie das Spielzeugmuseum enthalten.

Die zugeflossenen Spenden und Zuweisungen werden gemäß der im Spendenkonzept der Stadt Nürnberg geregelten Buchungslogik erst nach zweckentsprechender Verwendung erfolgswirksam in der Ergebnisrechnung erfasst. Dies kann unter Umständen erst in späteren Haushaltsjahren der Fall sein.

### **Zu 10. Verbindlichkeiten aus Sonderposten**

Enthalten sind in den sonstigen Verbindlichkeiten auch verschiedene „Verbindlichkeiten aus Sonderposten“. Diese entfallen mit 2,78 Mio. Euro auf noch nicht zu Sonderposten umgebuchte Straßenausbau- und Erschließungsbeiträge, mit 275 TEuro auf Ablösebeträge für Stellplätze/Spielplätze für noch im Bau befindliche Anlagen, mit 148 TEuro auf Ablösebeträge für Öko-Ausgleichsflächen und mit 1,72 Mio. Euro auf Einzahlungen aus der Einräumung von grundstücksgleichen Rechten auf städtischen Grundstücken.

### Zu 11. Verbindlichkeiten aus Darlehen für Stellplatzgelder

Bereits vor dem 01.01.2005 wurden an Dritte Darlehen für den Bau von Tiefgaragen ausgereicht. Diese in der Bilanz unter dem Punkt A.III.4 „Ausleihungen“ als Forderungen ausgewiesenen Mittel belaufen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2014 auf insgesamt 5,14 Mio. Euro. Die Finanzierung der Darlehen erfolgte jedoch aus Stellplatzablösen, welche nach der Bayerischen Bauordnung zweckgebunden sind für den Bau von Stellplätzen. Somit musste den genannten Forderungen als Korrektur zur Eröffnungsbilanz eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gegenübergestellt werden. Die rückfließenden Tilgungen müssen für den Bau von Stellplätzen verwendet werden. Für das Jahr 2014 betragen die Tilgungen rund 92 TEuro.

### Zu 12. Verrechnungskonten

Die zahlreichen über Verrechnungskonten abgebildeten Geschäftsvorfälle beinhalten in vielen Fällen lediglich die Weiterleitung bestimmter Gelder. Diese Posten sind somit ergebnisneutral. Unter dem Bilanzposten Passiva D.5. „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind die Verrechnungskonten mit kreditorischen Saldo zu finden. Deren Gesamtsaldo beläuft sich zum 31.12.2014 auf insgesamt 5,52 Mio. Euro.

Wie im Vorjahr sind zum 31.12.2014 die betragsmäßig bedeutsamsten Posten das Verrechnungskonto der Friedhofsverwaltung zur Sterbevorsorge und Grabpflege in Höhe von mittlerweile 2,16 Mio. Euro sowie die Verrechnungskonten des Jugendamtes hinsichtlich Mündelgelder (553 TEuro) und Unterhaltsvorschussleistungen (359 TEuro). Zudem sind hier die Verrechnungskonten zur Abwicklung von Insolvenzfällen in Höhe von 317 TEuro, zur Verrechnung der Umsatzsteuer des Eigenbetriebes NürnbergBad in Höhe von 372 TEuro und zur Abwicklung von Alt-Posten im Rahmen der Grundabgaben von 345 TEuro zu nennen.

Eine Vielzahl von Buchungsvorgängen auf den Verrechnungskonten ist bezüglich ihrer Sachkontenzuordnung weiterhin zu klären, ggf. sind die entsprechenden Sachverhalte sachgerechter auf anderen Bilanz-/Ergebnisrechnungskonten abzubilden. In zahlreichen Fällen stammen Sachverhalte noch aus Zeiten der Kameralistik (vor 2005). Die vorgenannten Bestände sollten nun zeitnah sowie umfassend bereinigt und die betreffenden Verrechnungskonten, sofern möglich, im Anschluss geschlossen werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass bei mehreren, auch betragsmäßig bedeutsamen Verrechnungskonten, wie beispielsweise im Jugendhilfe- oder im Kulturbereich, ein Ausgleich von offenen Posten nach wie vor nicht stattfindet. Dies ist selbst dann der Fall, wenn beispielsweise die betreffenden Debitoren bzw. Kreditoren bereits ausgeglichen sind. Die Bestände an offenen Posten auf den Verrechnungskonten nehmen infolgedessen im Laufe der Zeit immer weiter zu. Dies führt dazu, dass diese Konten keine Transparenz und Kontrolle über die jeweiligen Sachverhalte mehr gewährleisten können. Hier sollten baldmöglichst entsprechende systemseitige Anpassungen vorgenommen werden. Die Neukonzipierung von Abläufen und der Buchungslogik bei der Friedhofsverwaltung im Rahmen der Sterbevorsorge sollte nun auch bei der Grabpflege umgesetzt werden. Hiermit sollte der Bestand auf dem bisherigen Verrechnungskonto letztlich bereinigt werden können und künftig eine transparentere Erfassung im System erfolgen.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Neben den genannten Strukturanpassungen sollten zudem die bei zahlreichen Verrechnungskonten bereits seit vielen Jahren vorhandenen, nennenswerten kameralen Altbestände in den Fokus einbezogen werden. Der Großteil hierbei sind kreditorische Posten. In den meisten Fällen dürfte u.E. keine Zahlungsverpflichtung mehr bestehen, weswegen eine konsequente Bereinigung der Posten notwendig erscheint.

### Zu 13. Verbindlichkeiten aus Nachlässen

Die Einzahlungen aus Nachlässen werden bis zu deren vollständigen Abwicklung auf entsprechenden Konten verbucht. Der Gesamtsaldo der Nachlässe hat sich um 627 TEuro auf 3,0 Mio. Euro reduziert.

### Zu 14. Verbindlichkeiten aus Kautionen

Hier werden hauptsächlich Sicherheitsleistungen für unterschiedliche von SÖR veranlasste Baumaßnahmen ausgewiesen. Der Gesamtsaldo erhöhte sich im Berichtsjahr um 306 TEuro auf 1,10 Mio. Euro.

### Zu 15. Andere sonstige Verbindlichkeiten

Diese Position enthält hauptsächlich Verrechnungen zwischen den Modulen in SAP sowie Posten aus vorläufigen Pfändungen.

## E. Passive Rechnungsabgrenzung

E.	Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
		15.524.554,57	18.530.374,67

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag erfasst, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Vorwiegend handelt es sich dabei um Gewerbesteuervorauszahlungen (8,42 Mio. Euro), Gebühren für Kindertagesstätten (2,80 Mio. Euro) und Ablösezahlungen (2,12 Mio. Euro). Bei der Gewerbesteuervorauszahlung handelt es sich um Vorauszahlungsanforderungen von Unternehmen, die ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr besitzen.

Der Rückgang der passiven Rechnungsabgrenzungsposten um rd. 3,01 Mio. Euro ist insbesondere auf geringere Gewerbesteuervorauszahlungen (-3,45 Mio. Euro) zurückzuführen. Die im Vorjahr gebildeten passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden, soweit sie das Haushaltsjahr 2014 betrafen, komplett ertragswirksam aufgelöst.

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

## 1.3.2 Ergebnisrechnung

Gesamtergebnisrechnung		2014	2013	Veränderung	
		Euro	Euro	absolut	in %
1	Steuern und ähnliche Abgaben	787.602.720,84	810.415.073,52	-22.812.352,68	-2,8
2	Zuweisungen und allgemeine Umlagen	379.511.343,99	412.040.303,52	-32.528.959,53	-7,9
3	Sonstige Transfererträge	6.072.905,57	4.741.688,33	1.331.217,24	28,1
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	59.131.297,81	56.287.949,18	2.843.348,63	5,1
5	Auflösung von Sonderposten	45.176.918,34	43.754.179,97	1.422.738,37	3,3
6	Privatrechtliche Leistungsentgelte	42.445.441,59	41.267.615,52	1.177.826,07	2,9
7	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	181.991.764,37	161.967.249,23	20.024.515,14	12,4
8	Sonstige ordentliche Erträge	91.374.424,64	79.450.077,22	11.924.347,42	15,0
9	Aktiviert Eigenleistungen	1.089.266,85	2.981.354,36	-1.892.087,51	-63,5
10	Bestandsveränderungen	58.630,41	372.672,24	-314.041,83	-84,3
	<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>1.594.454.714,41</b>	<b>1.613.278.163,09</b>	<b>-18.823.448,68</b>	<b>-1,2</b>
11	Personalaufwendungen	432.656.219,95	447.015.394,93	-14.359.174,98	-3,2
12	Versorgungsaufwendungen	100.867.361,63	94.619.407,69	6.247.953,94	6,6
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	214.118.270,34	210.412.536,60	3.705.733,74	1,8
14	Planmäßige Abschreibungen	97.760.509,02	94.345.132,71	3.415.376,31	3,6
15	Transferaufwendungen	692.873.753,08	654.404.396,72	38.469.356,36	5,9
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	70.247.400,64	78.441.235,80	-8.193.835,16	-10,4
	<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>1.608.523.514,66</b>	<b>1.579.238.104,45</b>	<b>29.285.410,21</b>	<b>1,9</b>
	<b>Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-14.068.800,25</b>	<b>34.040.058,64</b>	<b>-48.108.858,89</b>	<b>-141,3</b>
17	Finanzerträge	31.105.158,11	31.739.639,75	-634.481,64	-2,0
18	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	46.075.772,77	45.211.585,01	864.187,76	1,9
	<b>Finanzergebnis</b>	<b>-14.970.614,66</b>	<b>-13.471.945,26</b>	<b>-1.498.669,40</b>	<b>-11,1</b>
	<b>Ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>-29.039.414,91</b>	<b>20.568.113,38</b>	<b>-49.607.528,29</b>	<b>-241,2</b>
19	Außerordentliche Erträge	5.431.585,90	2.060.551,28	3.371.034,62	163,6
20	Außerordentliche Aufwendungen	3.376.888,98	5.642.677,23	-2.265.788,25	-40,2
	<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>2.054.696,92</b>	<b>-3.582.125,95</b>	<b>5.636.822,87</b>	<b>157,4</b>
	<b>Jahresergebnis</b>	<b>-26.984.717,99</b>	<b>16.985.987,43</b>	<b>-43.970.705,42</b>	<b>-258,9</b>

Mit einem Jahresfehlbetrag von 26,98 Mio. Euro wurde 2014, erstmals nach 4 Jahren, ein negatives Ergebnis erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr verschlechterte sich das Ergebnis um rund 43,97 Mio. Euro. Ursächlich hierfür war insbesondere die Ergebnisverschlechterung bei der laufenden Verwaltungstätigkeit von -48,11 Mio. Euro. Daneben ist auch der Saldo des Finanzergebnisses um 1,50 Mio. Euro zurückgegangen, welcher allerdings durch das um 5,64 Mio. Euro verbesserte Außerordentliche Jahresergebnis kompensiert werden konnte.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Während die Ordentlichen Erträge insbesondere aufgrund des Rückgangs der Gewerbesteuer (-40,17 Mio. Euro) um 18,82 Mio. Euro zurückgegangen sind, haben sich die Ordentlichen Aufwendungen um 29,29 Mio. Euro erhöht. Verantwortlich für diesen Anstieg waren hauptsächlich die um rd. 38,47 Mio. Euro erhöhten Transferaufwendungen.

Das städtische Finanzergebnis (-14,07 Mio. Euro) ist aufgrund des hohen Schuldenstandes grundsätzlich negativ. Die geringfügige Verschlechterung des Finanzergebnisses um 1,50 Mio. Euro war insbesondere auf geringere Erträge aus der Verzinsung der Gewerbesteuer (-1,17 Mio. Euro) zurückzuführen.

Im Gegensatz zum Vorjahr weist der Saldo des außerordentlichen Jahresergebnisses 2014 wieder einen Überschuss von 2,05 Mio. Euro aus. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung von rd. 5,64 Mio. Euro. Dies ist insbesondere auf einen Anstieg der periodenfremden Erträge bei gleichzeitigem Rückgang der periodenfremden Aufwendungen zurückzuführen, wobei der Anstieg der periodenfremden Erträge größtenteils auf die Spitzabrechnung der Straßenentwässerung für 2011 zurückzuführen ist.

Im Rahmen des Jahresabschlusses für 2014 sind erstmalig auch Teilergebnisrechnungen für die Geschäftsbereiche der Stadt Nürnberg enthalten. Die Summe der Teilergebnisse der jeweiligen Teilhaushalte ergibt den gesamten Jahresfehlbetrag von 26,98 Mio. Euro, wie in nachfolgender Übersicht zu sehen ist:

<b>Teilhaushalt/Geschäftsbereich</b>	<b>31.12.2014 Euro</b>
Geschäftsbereich Oberbürgermeister	-15.738.452,01
Geschäftsbereich 2. Bürgermeister	-138.570.421,57
Geschäftsbereich 3. Bürgermeister	-140.062.307,46
Geschäftsbereich Referat für allgemeine Verwaltung (Referat I)	-3.145.313,77
Geschäftsbereich Finanzreferat (Referat II)	27.225,25
Geschäftsbereich Referat für Umwelt und Gesundheit (Referat III)	-10.950.802,56
Geschäftsbereich Kulturreferat (Referat IV)	-55.876.101,53
Geschäftsbereich Referat für Jugend, Familie und Soziales (Referat V)	-335.037.904,83
Geschäftsbereich Planungs- und Baureferat (Referat VI)	-42.917.026,41
Geschäftsbereich Wirtschaftsreferat (Referat VII)	-15.689.660,29
Allgemeines/ Geschäftsbereichsübergreifendes	730.976.047,19
<b>Gesamt</b>	<b>-26.984.717,99</b>

Die Ist-Daten zu den Erträgen und Aufwendungen sowie jeweiligen Ergebnissen der oben aufgeführten Teilhaushalte wurden mit den entsprechenden Posten der Gesamtergebnisrechnung und den betreffenden Buchungsdaten des Jahres 2014 im SAP abgeglichen. Hierbei wurde weitestgehende Übereinstimmung festgestellt. Hinsichtlich der obigen Teilergebnisse wäre anzumerken, dass sämtliche Steuererträge sowie ein großer Teil der Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen beim Teilhaushalt „Allgemeines/Geschäftsbereichsübergreifendes“ ausgewiesen sind.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

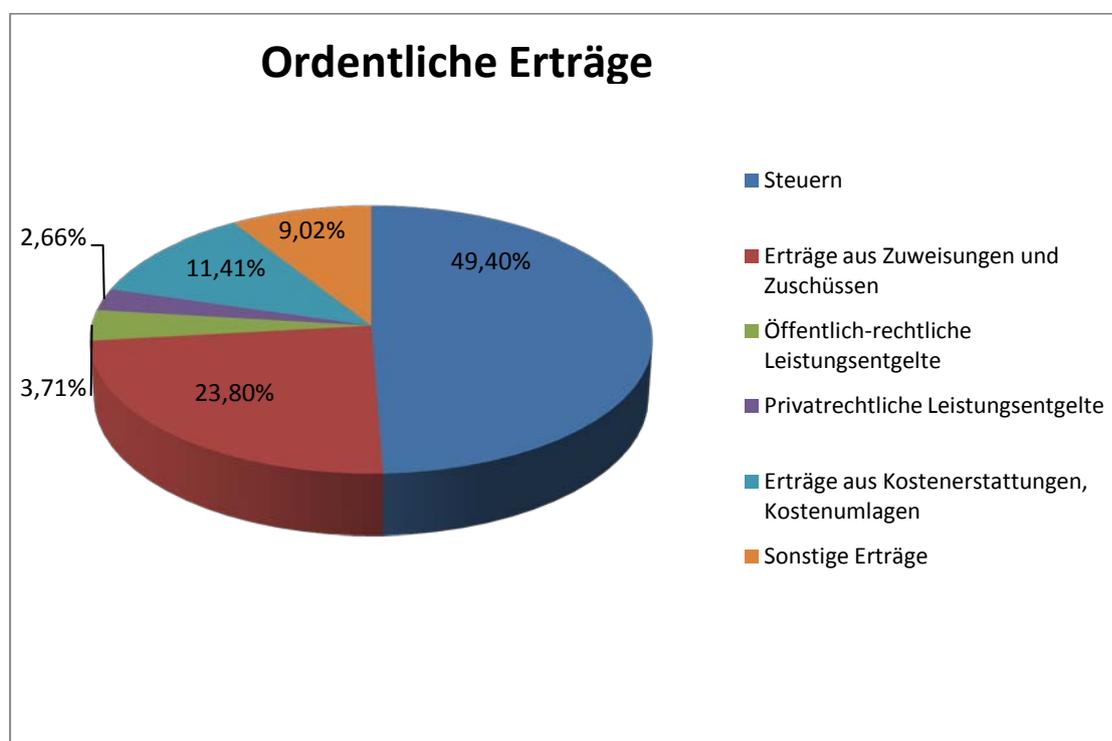
Vereinzelte Abweichungen zwischen den ausgewiesenen Teilhaushalten und den Buchungsdaten im SAP traten nur bei vier Betrieben gewerblicher Art auf. Hierbei wurden jeweils pagatorische Zinsen nachträglich mit Wirkung zum 31.12.2014 mit dem Allgemeinen Haushalt verrechnet. Die Umbuchungen sind in folgender Tabelle zu sehen:

Teilhaushalt/Geschäftsbereich	Betrieb gewerblicher Art	31.12.2014 Euro
Geschäftsbereich 2. Bürgermeister	Telekommunikationsnetz	-491,84
Referat I	Betriebliche Sozialeinrichtung	-275,13
Referat VII	Marktamt/Landwirtschaftsbehörde	42.887,56
Referat VII	Personenschiffahrtshafen	-26.267,11
Allgemeines/Bereichsübergreifend		-15.853,48
<b>Gesamt</b>		<b>0,00</b>

Im Folgenden werden die Ertrags- und Aufwandsposten der Ergebnisrechnung näher beleuchtet.

### 1.3.2.1 Ordentliche Erträge

Die Ertragslage der Stadt wird maßgeblich vom Steueraufkommen geprägt, welches rund die Hälfte der städtischen Erträge ausmacht. Mit Abstand folgen die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen (hierin Schlüsselzuweisungen), die Kostenerstattungen und -umlagen (u.a. Erstattungen Grundsicherung) und die Leistungsentgelte.



## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

1 Steuern und ähnliche Abgaben	2014 Euro	2013 Euro	je Einwohner in Euro	
			2014 Stadt	2014 LD <sup>4</sup>
Grundsteuer A	271.980,06	277.744,06	0,55	0,46
Grundsteuer B	112.095.811,72	111.250.186,47	228,18	210,87
Gewerbesteuer	383.641.424,29	423.806.427,71	788,20	1.248,59
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	243.148.537,00	228.114.409,00	487,49	586,24
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	46.084.968,00	44.706.827,00	92,15	91,97
Andere Steuern und steuerähnliche Einnahmen	2.359.999,77	2.259.479,28	4,67	4,81
<b>Summe</b>	<b>787.602.720,84</b>	<b>810.415.073,52</b>	<b>1.601,24</b>	<b>2.142,94</b>

Die maßgeblichen Steuererträge stammen aus der Gewerbesteuer sowie aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, welche zusammen rd. 79,6 % der städtischen Steuererträge ausmachen. Während bayernweit bei den kreisfreien Städten eine Steigerung der Steuereinnahmen von durchschnittlich 2,7 % zu verzeichnen war, sind die städtischen Steuereinnahmen 2014, aufgrund des Rückgangs bei der Gewerbesteuer (-9,5 %), um rund 2,8 % gesunken.

Die Entwicklung bei den Erträgen aus den Grundsteuern A und B bewegen sich im Durchschnitt der bayerischen kreisfreien Gemeinden. Während bei der Grundsteuer A ein geringfügiger Rückgang von 2,1% zu verzeichnen war, stieg die Grundsteuer B um 0,8% an. Im Gegensatz zu der bayernweiten positiven Entwicklung bei der Gewerbesteuer (+2,6%), sind in Nürnberg die Gewerbesteuererträge um rund 40,17 Mio. Euro zurückgegangen. Der seit 2009 anhaltende positive Trend bei der Gewerbesteuer ist damit gestoppt worden. Für 2015 ist mit einem etwa gleichbleibenden Gewerbesteueraufkommen zu rechnen, zum Buchungsstand 10.03.2016 sind Erträge von 390,03 Mio. Euro (+6,39 Mio. Euro) in der Ergebnisrechnung 2015 ausgewiesen.

Bei den Erträgen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer (+15,03 Mio. Euro), den Erträgen aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer (+1,38 Mio. Euro) und den anderen Steuern und steuerähnlichen Einnahmen (+0,10 Mio. Euro) erreichte Nürnberg in etwa die durchschnittlichen bayerischen Wachstumswerte.

Bei den Erträgen pro Einwohner liegen die Nürnberger Kennzahlen bei den Grundsteuern und dem Umsatzsteueranteil leicht über dem landesweiten Durchschnitt (LD). Bei den maßgeblichen Erträgen aus der Gewerbesteuer und den Anteilen an der Einkommensteuer ist auch im Jahr 2014 ein erheblicher Rückstand festzustellen, der sich bei der Gewerbesteuer zudem deutlich vergrößert hat.

<sup>4</sup> Landesdurchschnitt der bayerischen kreisfreien Gemeinden ab 100.000 Einw., Ergebnisse der Jahresrechnungstatistik

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Realsteuerkraft, Finanzkraft, Realsteuerhebesätze	2014 <sup>5</sup>	2013 <sup>6</sup>	2014 LD <sup>7</sup>
<b>Realsteuerkraft<sup>8</sup></b>			
Grundsteuer A	0,16	0,17	0,12
Grundsteuer B	42,02	41,65	40,93
Gewerbsteuer	172,14	189,91	266,75
<b>insgesamt</b>	<b>214,33</b>	<b>231,73</b>	<b>307,80</b>
<b>Finanzkraft<sup>9</sup></b>	<b>967</b>	<b>926</b>	<b>1.049</b>
<b>Hebesätze<sup>10</sup></b>			
Grundsteuer A	332	332	445
Grundsteuer B	535	535	515
Gewerbsteuer	447	447	461

Insbesondere der Rückgang der Gewerbesteuererträge führte im Vergleich zum Vorjahr zu einem Rückgang der Realsteuerkraft. Die durchschnittliche Realsteuerkraft der bayerischen kreisfreien Städte über 100.000 Einwohner wird deshalb weiterhin nicht erreicht, der bestehende Rückstand hat sich vergrößert.

Auch bei der Finanzkraft, in der neben der Realsteuerkraft auch die Einkommensteuer- und die Umsatzsteuerbeteiligung, die Schlüsselzuweisungen, die Bezirksumlage, die Krankenhausumlage und die bereinigte Solidarumlage berücksichtigt werden, ist aufgrund der überdurchschnittlichen Finanzkraft der Städte Ingolstadt (1306) und München (1049) ein Rückstand zum Landesdurchschnitt zu verzeichnen.

Die Realsteuerhebesätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Außer bei der 2012 angehobenen Grundsteuer B liegen die Hebesätze jeweils unter dem Landesdurchschnitt der bayerischen Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern.

<sup>5</sup> Ergebnisse der Finanzrechnung

<sup>6</sup> Ergebnisse der Finanzrechnung

<sup>7</sup> Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik

<sup>8</sup> Grundbeträge in Euro je Einwohner

<sup>9</sup> in Euro je Einwohner

<sup>10</sup> in v. H.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

<b>2</b>	<b>Zuweisungen und allgemeine Umlagen</b>	<b>2014 Euro</b>	<b>2013 Euro</b>
	Schlüsselzuweisungen	153.285.920,00	180.641.308,00
	Verwaltungsaufwand	16.539.078,80	17.055.609,80
	Grunderwerbsteuer	20.419.483,03	22.705.187,72
	Familienleistungsausgleich	20.194.760,00	19.538.230,00
	Gesundheitsamt	3.990.719,60	4.123.549,85
	Öffentlicher Personennahverkehr	4.341.094,97	4.345.781,90
	Kraftfahrzeugsteuer	7.167.600,00	6.599.305,53
	Lehr-/Kinderbetreuungspersonal	71.669.030,86	74.901.974,32
	Schülerbeförderung	4.143.139,00	4.056.815,00
	Kindertageseinrichtungen	35.930.632,35	44.166.025,46
	Belastungsausgleich Hartz IV	15.087.257,00	12.990.985,00
	sonstige Zuweisungen und Zuschüsse	26.742.628,38	20.915.530,94
	<b>Summe</b>	<b>379.511.343,99</b>	<b>412.040.303,52</b>

Der Rückgang bei den Zuweisungen und allgemeinen Umlagen um insgesamt rd. 32,53 Mio. Euro ist insbesondere durch die um 27,36 Mio. Euro geringeren Schlüsselzuweisungen geprägt. Der spürbare, jedoch erwartete Rückgang der Schlüsselzuweisungen ist insbesondere auf die gesunkene maßgebliche Einwohnerzahl sowie die im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Steuerkraft der Stadt Nürnberg zurückzuführen.

Daneben sind noch nennenswerte Ertragsrückgänge bei den Zuweisungen vom Land für Kindertageseinrichtungen (-8,24 Mio. Euro), für Lehr- und Kinderbetreuungspersonal (-3,23 Mio. Euro) und aus der Grunderwerbsteuer (-2,29 Mio. Euro) zu verzeichnen. Ursache für den Rückgang bei den Zuweisungen für Kindertageseinrichtungen waren dabei insbesondere Verzögerungen bei der Abrechnung von Leistungen, die dazu führten, dass Erträge für 2014 im Volumen von rd. 8,00 Mio. Euro erst nach Ablauf des Berichtsjahres erzielt wurden, wodurch in 2015 die entsprechenden Zuweisungen außergewöhnlich ansteigen (Buchungsstand 10.03.2016: 52,87 Mio. Euro).

Entgegen der allgemeinen Entwicklung bei den Zuweisungen und allgemeinen Umlagen konnten die sonstigen Zuschüsse und Zuweisungen (+5,83 Mio. Euro) sowie die Zuweisungen für den Belastungsausgleich Hartz IV (+2,10 Mio. Euro) jeweils gesteigert werden. Als Gründe lassen sich hier insbesondere der zunehmende Ausbau der Kinderbetreuung und steigende Aufwendungen im Hartz IV Bereich anführen.

Bei den anderen Zuweisungen und allgemeinen Umlagen waren 2014 keine erwähnenswerten Veränderungen zu verzeichnen.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

<b>3</b>	<b>Sonstige Transfererträge</b>	<b>2014 Euro</b>	<b>2013 Euro</b>
	Transfererträge außerhalb von Einrichtungen	3.595.706,59	2.235.313,49
	Transfererträge innerhalb von Einrichtungen	2.360.976,19	2.503.284,79
	Schuldendiensthilfen und sonstige Transfererträge	116.222,79	3.090,05
	<b>Summe</b>	<b>6.072.905,57</b>	<b>4.741.688,33</b>

Die sonstigen Transfererträge betreffen Erstattungen im Sozialleistungsbereich (Sozialamt, Jobcenter und Jugendamt). Insgesamt erhöhten sich die Transfererträge 2014 um 1,33 Mio. Euro, was insbesondere auf die erstmalige Kostenerstattung für den Betrieb von dezentralen Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerber (1,12 Mio. Euro) zurückzuführen war. Diesen Mehrerträgen stehen allerdings entsprechend höhere Aufwendungen gegenüber, wobei die zusätzlich anfallenden städtischen Personalkosten nicht erstattungsfähig sind.

Aufgrund des Anstiegs der Asylbewerberzahlen werden ab 01.03.2014 die bayerischen Kommunen dazu herangezogen, neben den staatlichen zentralen Gemeinschaftsunterkünften, weitere Unterbringungsmöglichkeiten für Asylbewerber zur Verfügung zu stellen.

<b>4</b>	<b>Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte</b>	<b>2014 Euro</b>	<b>2013 Euro</b>
	Verwaltungsgebühren	18.560.564,37	17.323.590,80
	Gebühren für öffentlich-rechtliche Nutzungen	16.641.066,67	17.103.095,59
	Bestattungsgebühren	3.006.924,87	2.875.864,79
	Wohn- und /oder Verpflegungsgebühren	4.465.679,38	4.132.942,46
	Eintrittsgelder	9.455.829,29	8.806.410,55
	Sonstige Benutzungsgebühren	7.001.233,23	6.046.044,99
	<b>Summe</b>	<b>59.131.297,81</b>	<b>56.287.949,18</b>

Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 2,84 Mio. Euro und bewegen sich damit wieder auf dem Niveau des Jahres 2012. Diese Steigerung beruht insbesondere auf Mehrerträgen bei den Verwaltungsgebühren, welche im Vorjahr auch für den Rückgang verantwortlich waren, sowie gestiegene sonstige Benutzungsgebühren.

Ursache für den Anstieg bei den Verwaltungsgebühren von 1,24 Mio. Euro waren insbesondere höhere Erträge bei den Baugenehmigungsgebühren (+871 TEuro) sowie ein leicht erhöhtes Gebührenaufkommen beim Einwohnermeldeamt. Die höheren Gebühreneinnahmen bewegen sich dabei innerhalb der üblichen Schwankungsbreiten.

Während sich die Bestattungsgebühren und die Wohn- und Verpflegungsgebühren in etwa auf Vorjahresniveau bewegen, waren bei den Eintrittsgeldern Mehreinnahmen von rd. 650 TEuro zu verzeichnen. Diese erhöhten Erträge beruhen hauptsächlich auf gestiegene Eintrittsgelder beim Tiergarten. So konnten dort die Einnahmen von 6,92 Mio. Euro im Vorjahr um rd. 524 TEuro auf nunmehr 7,45 Mio. Euro gesteigert werden.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Aufgrund einer konkreteren Zuordnung der Erträge aus der Benutzung des Hauptmarktes für den Christkindlesmarkt und des Großmarktes kam es zu einer Verschiebung zwischen den Sachkonten „Gebühren für öffentlich-rechtliche Nutzungen“ und den in den „sonstige Benutzungsgebühren“ enthaltenen Entgelten für Platzbenutzung von rund einer Mio. Euro. Ohne Berücksichtigung dieser Umgliederung erhöhten sich die Gebühren für öffentlich-rechtliche Nutzungen um rd. 382 TEuro, was insbesondere auf vermehrte Gebühren aus Leistungen der Feuerwehr zurückzuführen ist.

<b>5</b>	<b>Auflösung von Sonderposten</b>	<b>2014 Euro</b>	<b>2013 Euro</b>
	Zuwendungen	37.025.416,42	35.835.559,03
	Beiträge	5.807.644,88	6.045.118,91
	Kostenerstattungen	1.487.261,03	1.333.161,89
	sonstige Sonderposten	856.596,01	540.304,14
	<b>Summe</b>	<b>45.176.918,34</b>	<b>43.754.179,97</b>

Die Auflösung der Sonderposten erfolgte entsprechend der Abschreibung der jeweiligen Anlagengüter. Grundlage für den Anstieg im Vergleich zum Vorjahr waren die steigenden Investitionen.

<b>6</b>	<b>Privatrechtliche Leistungsentgelte</b>	<b>2014 Euro</b>	<b>2013 Euro</b>
	Erträge aus Verkauf	7.072.261,06	6.876.992,33
	Miet- und Pächterträge inkl. Erbbauzinsen	20.071.935,79	20.150.252,93
	Werbeerträge	2.006.625,46	1.744.981,28
	Ersatzleistungen	2.810.241,97	2.085.406,22
	Eintrittsgelder und Erträge aus Veranstaltungen	1.724.890,13	1.895.459,46
	Teilnehmerbeiträge	5.245.674,14	5.155.769,87
	Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	3.513.813,04	3.358.753,43
	<b>Summe</b>	<b>42.445.441,59</b>	<b>41.267.615,52</b>

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten insgesamt moderat angestiegen (+1,18 Mio. Euro). So stiegen die Ersatzleistungen um rd. 725 TEuro an, was insbesondere auf erhöhte Erstattungen für Leistungen der Poststelle (+348 TEuro) zurückzuführen war. Auch bei den durch die Friedhofsverwaltung geprägten Erträgen aus Verkauf (+195 TEuro) und den Werbeerträgen (+262 TEuro) hat ein Ertragsanstieg stattgefunden.

Bei den anderen Positionen haben sich nur geringfügige Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben, welche im Rahmen der üblichen Schwankungsbreiten liegen.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

7	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2014 Euro	2013 Euro
	Erstattung vom Bund		
	o Sozialhilfe und Grundsicherung nach BSHG, GSiG und SGB XII	47.999.209,48	33.101.266,41
	o Kosten der Unterkunft (SGB II)	32.930.676,06	36.885.358,73
	o sonstige	738.557,71	1.153.934,73
	Erstattung vom Land		
	o Sozialleistungen für Asylbewerber	12.822.248,81	8.355.766,63
	o Kinderbetreuung	6.569.815,91	3.215.310,07
	o sonstige	4.560.038,26	5.092.841,03
	Gastschulbeiträge und Kostenersätze für Schüler	12.911.872,66	14.670.035,33
	Erstattungen vom Bezirk (Sozialleistungen)	14.169.219,31	12.365.758,10
	Kostenersatz für Jobcenter	9.111.006,52	8.405.750,30
	Erstattungen		
	o Verbundene Unternehmen/Beteiligungen	722.973,63	790.670,45
	o Klinikum	6.998.499,56	6.875.344,19
	o Eigenbetriebe (SUN, NüSt, ASN, FSN, NüBad, SÖR)	5.825.921,22	5.643.704,97
	o Verwaltungskostenerstattung der Eigenbetriebe	7.752.900,00	7.948.600,00
	o Sonderrechnungen	2.765.921,25	2.432.622,61
	o Staatstheater Nürnberg	652.060,18	673.766,38
	andere Erträge aus Kostenerstattungen, Kostenumlagen	15.460.843,81	14.356.519,30
	<b>Summe</b>	<b>181.991.764,37</b>	<b>161.967.249,23</b>

Der weitere Anstieg bei den Erträgen aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen von rd. 20,02 Mio. Euro ist insbesondere auf höhere Erstattungen des Bundes für die Grundsicherung im Alter (+14,90 Mio. Euro) zurückzuführen, nachdem ab 2014 nun die Aufwendungen für die Grundsicherung im Alter vollständig vom Bund erstattet werden (2013: 75%). Im Gegensatz dazu sind die Erstattungen für die Kosten der Unterkunft (Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II) um rd. 3,95 Mio. Euro gesunken, was größtenteils auf eine Rückforderung für das Jahr 2012 von 2,43 Mio. Euro zurückzuführen ist, die sich aufgrund zu gering in Anspruch genommenen Leistungen für Bildung und Teilhabe ergab.

Auch die Erstattungen des Landes haben sich erhöht (+7,29 Mio. Euro). Bedingt durch höhere Fallzahlen ergaben sich höhere Aufwendungen für Asylbewerber (Siehe Transferaufwendungen). Da diese Aufwendungen vollständig erstattet werden, erhöhten sich die Erträge aus der Kostenerstattung für Asylbewerber um 4,47 Mio. Euro. Nennenswerte Mehrerträge konnten zudem im Bereich der Kinderbetreuung (+3,35 Mio. Euro) erzielt werden. Ursache hierfür waren insbesondere die staatlich finanzierte Beitragsfreiheit der Kinderbetreuungseinrichtungen sowie die Betreuung von Flüchtlingskindern.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Bedingt durch einen Rückgang der Anzahl der Gastschüler verringerten sich die Erstattungen der Gastschulbeiträge und Kostenersätze für Schüler um rund 1,33 Mio. Euro. Aufgrund der hohen Anzahl von Flüchtlingen ist jedoch ab 2015 wieder mit ansteigenden Gastschulbeiträgen zu rechnen. Was die Erstattungen für Sozialleistungen durch den Bezirk betrifft, konnte ein Ertragszuwachs von rd. 1,80 Mio. Euro erzielt werden. Dies ist vor allem auf eine Steigerung der Fallzahlen zurückzuführen.

<b>8</b>	<b>Sonstige ordentliche Erträge</b>	<b>2014 Euro</b>	<b>2013 Euro</b>
	Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	3.164.409,26	5.195.772,44
	Konzessionsabgabe	34.766.717,06	39.822.592,18
	Erträge aus der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen	17.851.925,94	9.265.021,49
	Aktiviert Bauzeitinsen	639.617,37	824.786,26
	andere sonstige ordentliche Erträge	34.959.705,93	24.348.460,43
	Erlösschmälerung wegen Umsatzsteuerkorrektur ILV	-7.950,92	-6.555,58
	<b>Summe</b>	<b>91.374.424,64</b>	<b>79.450.077,22</b>

Die sonstigen ordentlichen Erträge sind um rund 11,93 Mio. Euro angestiegen. Die höheren Erträge resultieren dabei insbesondere aus der Neutralisation von Aufwänden für die Bezahlung zurückgestellter Sachverhalte sowie aus der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen. Im Gegensatz dazu sind die Konzessionsabgabe sowie die Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen zurückgegangen.

<b>9</b>	<b>Aktiviert Eigenleistungen</b>	<b>2014 Euro</b>	<b>2013 Euro</b>
	Aktiviert Eigenleistungen	<b>1.089.266,85</b>	<b>2.981.354,36</b>

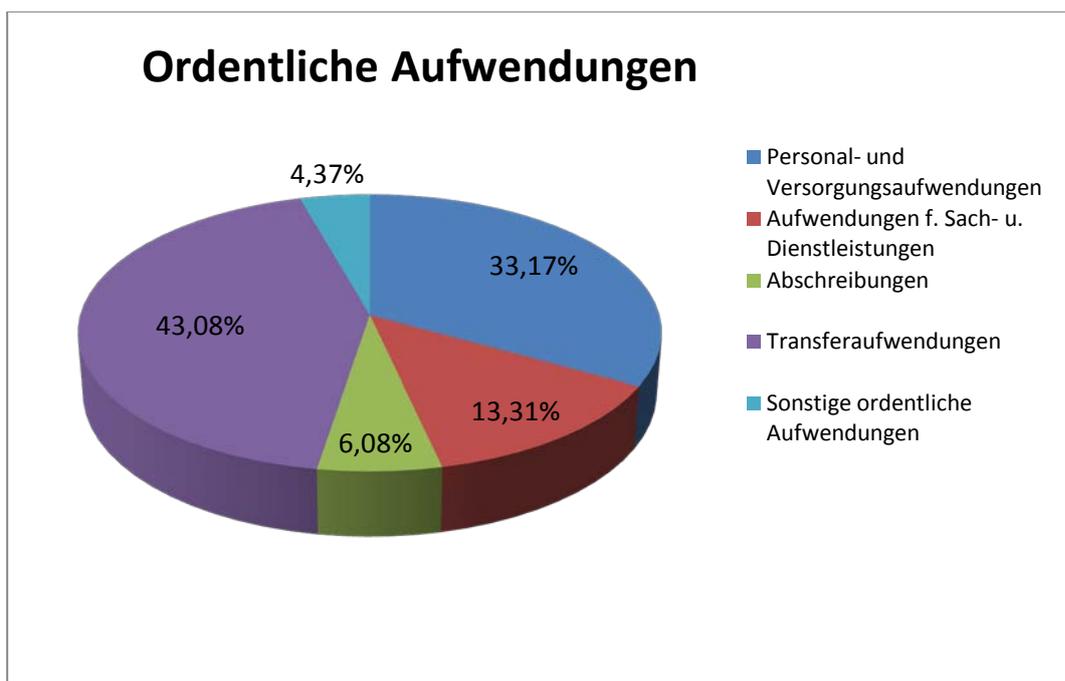
Die aktivierten Eigenleistungen unterliegen großen jährlichen Schwankungen, aus diesem Grund hat ein Vergleich mit Vorjahreswerten generell wenig Aussagekraft.

<b>10</b>	<b>Bestandsveränderungen</b>	<b>2014 Euro</b>	<b>2013 Euro</b>
	Bestandsveränderungen	<b>58.630,41</b>	<b>372.672,24</b>

Die Bestandsveränderungen beruhen auf Entnahmen aus den städtischen Lägern. Da diese Lager sukzessive aufgelöst werden, sinken die Erträge allmählich ab.

### 1.3.2.2 Ordentliche Aufwendungen

Die ordentlichen Aufwendungen sind geprägt durch die Transfer- sowie die Personal- und Versorgungsaufwendungen. Diese beiden Positionen umfassen zusammen rd. 76 % der gesamten ordentlichen Aufwendungen. Die ordentlichen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 29,29 Mio. Euro erhöht. Verursacht haben diesen Anstieg insbesondere steigende Transferaufwendungen (+38,47 Mio. Euro), wodurch sich der Anteil der Transferaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen von 41,44 % auf 43,08 % erhöht hat.



11	Personalaufwendungen	2014 Euro	2013 Euro
	Personalaufwendungen	432.656.219,95	447.015.395,93

Bei den Personalaufwendungen konnte trotz der Tarifierhöhung 2014 von 3 % sowie einem Stellenzuwachs in Höhe von 178,94 Vollkraftstellen der Aufwand um 14,36 Mio. Euro reduziert werden. Dies war insbesondere durch einen spürbaren Rückgang der Zuführung zu Altersteilzeitrückstellungen sowie einem zeitgleichen Anstieg der Neutralisation von Rückstellungszahlungen aufgrund Altersteilzeit bedingt.

12	Versorgungsaufwendungen	2014 Euro	2013 Euro
	Versorgungsaufwendungen	100.867.361,63	94.619.407,69

Der Anstieg der Versorgungsaufwendungen um rd. 6,25 Mio. Euro ist insbesondere auf höhere Zuführungen zu Pensions- und Beihilferückstellungen für die Versorgungsempfänger zurückzuführen.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Stellen	Tatsächlich besetzte Stellen am		Zahl der VK 2014
	30.06.2014	30.06.2013	
<b>Kämmereihaushalt</b>			
Beamte	2.513,69	2.560,38	2.649,93
Angestellte	3.861,77	3.754,33	4.144,99
Arbeiter	384,80	375,22	408,42
<b>Stellen insgesamt</b>	<b>6.760,26</b>	<b>6.689,93</b>	<b>7.203,34</b>
<b>Stadtentwässerung und Umweltanalytik</b>			
Beamte	20,66	23,52	22,87
Angestellte	184,79	182,49	182,90
Arbeiter	162,60	162,61	173,47
<b>Stellen insgesamt</b>	<b>368,05</b>	<b>368,62</b>	<b>379,24</b>
<b>NürnbergStift</b>			
Beamte	6,13	6,43	8,26
Angestellte	366,86	358,61	394,11
Arbeiter	28,82	29,09	43,00
<b>Stellen insgesamt</b>	<b>401,81</b>	<b>394,13</b>	<b>445,37</b>
<b>Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg</b>			
Beamte	11,58	11,54	13,00
Angestellte	50,44	52,44	56,45
Arbeiter	346,09	343,09	356,56
<b>Stellen insgesamt</b>	<b>408,11</b>	<b>407,07</b>	<b>426,01</b>
<b>NürnbergBad</b>			
Beamte	2,00	2,00	2,00
Angestellte	54,28	56,31	62,52
Arbeiter	16,95	18,90	19,00
<b>Stellen insgesamt</b>	<b>73,23</b>	<b>77,21</b>	<b>83,52</b>
<b>Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürn- berg</b>			
Beamte	60,34	55,62	60,71
Angestellte	256,71	250,55	276,93
Arbeiter	535,77	530,32	555,85
<b>Stellen insgesamt</b>	<b>852,82</b>	<b>836,49</b>	<b>893,49</b>
<b>Klinikum</b>			
Beamte	42,21	42,64	45,47
<b>Staatstheater</b>			
Beamte	4,75	4,73	5,50
<b>Gesamtsumme</b>	<b>8.911,24</b>	<b>8.820,82</b>	<b>9.481,94</b>

Im Zeitraum vom 30.06.2013 bis 30.06.2014 hat sich gemäß Statistik die Zahl der tatsächlich besetzten Vollkraftstellen (VK) um 90,42 Stellen erhöht. Der Stellenplan 2014 weist inkl. der dem Klinikum und dem Staatstheater zugewiesenen Beamten nunmehr 9.481,94 VK aus und

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 178,94 VK ausgeweitet. Ursächlich hierfür waren, neben der Schaffung von 42 VK im Rahmen des „Stellendeckels“, insbesondere der weitere Ausbau der Kinderbetreuung (86,45 VK) sowie die Überleitung von bisherigen Werk- und Dienstverträge in reguläre Arbeitsverhältnisse (25,63 VK).

	<b>Personalausgaben im bayernweiten Vergleich</b>	<b>2014 Euro</b>	<b>2013 Euro</b>
	Stadt je Einwohner	1.033	990
	LD je Einwohner <sup>11</sup>	1.084	1.053

Auch wenn sich der Abstand zum den vergleichbaren Städte etwas verringert hat, liegt Nürnberg weiterhin im landesweiten Vergleich der Personalausgaben je Einwohner unter dem Landesdurchschnitt.

<b>13</b>	<b>Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen</b>	<b>2014 Euro</b>	<b>2013 Euro</b>
	Fertigung, Vertrieb, Wareneinkauf	5.905.984,17	5.426.978,97
	Energie, Wasser, Abwasser	20.626.403,23	21.091.092,29
	Gebäudeunterhalt	26.471.686,50	29.848.530,39
	Unterhalt unbebauter Grundstücke	3.428.169,30	3.088.609,86
	Sonstiger Unterhalts- und Betriebsaufwand Grundstücke	26.319.207,41	25.866.791,03
	Zuführung zu Rückstellungen	11.659.887,66	10.842.075,45
	Schulische Aufwendungen	13.519.089,62	12.384.476,14
	Weiterer Verwaltungs- und Betriebsaufwand	3.695.830,49	6.852.792,94
	Kostenerstattungen	102.465.753,32	95.011.189,53
	<b>Summe</b>	<b>214.118.270,34</b>	<b>210.412.536,60</b>

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind im Berichtszeitraum um rd. 3,71 Mio. Euro (+1,8%) auf 214,12 Mio. Euro angestiegen, was im Wesentlichen auf den Anstieg der Kostenerstattungen (+7,45 Mio. Euro) zurückzuführen ist. Diese Mehraufwendungen sind insbesondere aufgrund höherer Kostenerstattungen an SÖR entstanden. Obwohl die Kostenerstattung für Winterdienstleistungen nochmals gesunken ist, waren zur Finanzierung des operativen Betriebs bei SÖR rund 5,75 Mio. Euro höhere Aufwendungen notwendig. Ursachen hierfür waren insbesondere Kostensteigerungen beim Personal durch Besoldungs- und Tarifierhöhungen sowie steigende Kosten für den Unterhalt der öffentlichen Grünflächen (+1,54 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Gebäudeunterhalt sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 3,38 Mio. Euro zurückgegangen. Dies ist vor allem der Umstellung der Verrechnung von konsumtiven Honoraren für die Leistungen des Hochbauamtes geschuldet. Während im Vorjahr hierfür noch rund 1,50 Mio. Euro im Bereich des Bauunterhalts aufgewendet wurden, werden diese Aufwendungen ab 2014 per interner Leistungsverrechnung abgebildet.

<sup>11</sup> Durchschnittliche Personalausgaben der bayerischen kreisfreien Städte über 100.000 Einwohner gemäß Veröffentlichung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Auch bei den Aufwendungen für den weiteren Verwaltungs- und Betriebsaufwand war ein Rückgang (-3,15 Mio. Euro) festzustellen. Dies ist auf geringere Aufwendungen beim Sachkonto „Betriebsbedarf Projekte“ (-2,36 Mio. Euro) und den Aufwendungen für Tagespflegepersonen (-730 TEuro) zurückzuführen ist. Der Rückgang beim Sachkonto „Betriebsbedarf Projekte“ beruht jedoch ausschließlich auf einer Umgliederung im Zuge der Umstellung auf den Produkthaushalt. So werden die dort im Vorjahr ausgewiesenen Aufwendungen nun weitgehend im Bereich der sonstigen ordentlichen Aufwendungen dargestellt.

Höhere Erstattungen von Gastschulbeiträgen, von Heimunterbringungskosten sowie Leistungen der Eingliederungshilfe konnten durch gesunkene Aufwendungen für den Verwaltungs- und Betriebsaufwand kompensiert werden. Bei den anderen Positionen waren keine nennenswerten Veränderungen zum Vorjahr zu verzeichnen.

14	Planmäßige Abschreibungen	2014 Euro	2013 Euro
	Forderungen	2.331.596,39	1.435.645,47
	Immateriellen Vermögensgegenstände	11.363.832,70	10.489.297,88
	Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	20.548.555,13	21.176.511,63
	Infrastrukturvermögen	46.376.930,98	46.311.058,84
	Maschinen, techn. Anlagen und Betriebsvorrichtungen	4.278.607,95	4.260.439,92
	Fahrzeuge	1.664.288,54	1.561.169,64
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.423.707,1	5.176.368,22
	Geringwertige Wirtschaftsgüter	4.410.399,59	3.934.641,11
	Wertpapiere	1.362.590,64	0,00
	<b>Summe</b>	<b>97.760.509,02</b>	<b>94.345.132,71</b>

Die Aufwendungen aus Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 3,42 Mio. Euro angestiegen. Maßgeblichen Anteil daran haben die Abschreibungen auf Wertpapiere (+1,36 Mio. Euro) sowie höhere Abschreibungen auf Forderungen (+896 TEuro) und die aufgrund des hohen Investitionsniveaus weiter angestiegenen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (+874 TEuro).

Die Abschreibungen auf Wertpapiere wurden notwendig, da im Vorjahr ein unverzinsliches Darlehen in Höhe von 2,50 Mio. Euro entgegen den Bestimmungen der KommHV – Doppik nicht abgezinst wurde, sondern zum Nennwert ausgewiesen wurde. Die erforderliche Berichtigung der Forderungssumme führte zu der Abschreibung von 1,36 Mio. Euro.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

15	Transferaufwendungen	2014 Euro	2013 Euro
	Zuschüsse an Einrichtungen der Jugendhilfe	96.027.402,57	88.236.283,77
	Betriebsmittelzuschuss Staatstheater Nürnberg	17.893.396,00	17.768.396,00
	Zuschüsse an kommunale Sonderrechnungen	32.574.776,41	22.737.845,16
	Krankenhausumlage	11.018.241,00	8.600.976,00
	Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)	122.031.106,31	119.573.799,49
	Grundsicherung im Alter/bei Erwerbsminderung (SGB XII)	48.724.133,30	44.676.008,52
	Hilfe zum Lebensunterhalt (SGB XII)	5.367.438,74	4.349.612,13
	Hilfe zur Pflege (SGB XII)	7.459.406,24	6.836.849,70
	Hilfe zur Gesundheit (SGB XII)	12.848.327,58	11.676.450,38
	Asylbewerberleistungsgesetz	13.369.805,64	8.513.438,80
	Bildungs- und Teilhabepaket	4.544.308,78	4.202.729,88
	Jugendhilfe	67.018.314,40	66.968.171,06
	Gewerbesteuerumlage (Grundbetrag)	30.769.647,38	31.436.505,43
	Gewerbesteuerumlage (Deutsche Einheit)	29.890.514,62	30.538.319,57
	Bezirksumlage	151.963.829,52	139.817.963,00
	Zuführung verschiedene Rückstellungen	16.114.599,52	23.434.563,12
	sonstige Transferleistungen	25.258.505,07	25.036.484,71
	<b>Summe</b>	<b>692.873.753,08</b>	<b>654.404.396,72</b>

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Transferaufwendungen um 38,47 Mio. Euro (+5,9 %) auf insgesamt 692,87 Mio. Euro an. Maßgeblich verantwortlich für den Anstieg waren die um 12,15 Mio. Euro gestiegene Bezirksumlage, höhere Zuschüsse an Einrichtungen der Jugendhilfe und zur kommunalen Sonderrechnung sowie eine höhere Krankenhausumlage.

Bei den Aufwendungen für Zuschüsse zu Einrichtungen der Jugendhilfe war aufgrund des weiter fortschreitenden Ausbaues der Kindertagesbetreuung ein erneuter Anstieg um 7,71 Mio. Euro auf nunmehr 96,03 Mio. Euro festzustellen. Die Zuschüsse an kommunale Sonderrechnungen sind ebenfalls deutlich angestiegen (+9,84 Mio. Euro) und haben mit 32,57 Mio. Euro ein neues Rekordniveau erreicht. Die Steigerung des Zuschussaufwandes ist hauptsächlich auf die Übernahme der hohen Jahresverluste der StWN von 11 Mio. Euro für 2012 (+8,00 Mio. Euro) sowie den um rd. 1 Mio. Euro angestiegenen Jahresverlust der NOA zurückzuführen.

Trotz einer weitgehend gleichbleibenden wirtschaftlicher Entwicklung war bei der Grundsicherung für Arbeitssuchende erneut ein Kostenanstieg von rund 2,46 Mio. Euro festzustellen. Ursächlich hierfür war vorwiegend die Umbuchung von 5,09 Mio. Euro von Kosten der Unterkunft aus dem Bereich der Jugendhilfe. Auch bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII) stiegen die Aufwendungen an (+4,05 Mio. Euro). Da diese Kosten ab 2014 jedoch zu 100% durch den Bund erstattet werden, stehen diesen Aufwendungen entsprechend höhere Erträge gegenüber.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Aufgrund der bereits in 2014 stark gestiegenen Zahl an Asylbewerbern sind die Aufwendungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz um rd. 4,86 Mio. Euro angestiegen. Da diese Aufwendungen in voller Höhe vom Freistaat Bayern erstattet werden, verhindern entsprechende Mehrerträge aus Kostenerstattungen negative Auswirkungen auf das Jahresergebnis.

	<b>Jugendhilfe</b>	<b>2014 Euro</b>	<b>2013 Euro</b>
	Leistungen außerhalb von Einrichtungen	13.997.817,44	14.229.076,00
	Leistungen in Einrichtungen	53.020.496,96	52.739.095,06
	<b>Summe</b>	<b>67.018.314,40</b>	<b>66.968.171,06</b>

Da im Rahmen der sogenannten „flankierenden Maßnahmen“ Aufwendungen für Kosten der Unterkunft in den Bereich der Grundsicherung für Erwerbstätige umgebucht wurden, bewegen sich die Jugendhilfeleistungen in etwa auf Vorjahresniveau. Dies führte dazu, dass bei den Leistungen außerhalb von Einrichtungen erstmalig ein Kostenrückgang zu verzeichnen war, während bei den Leistungen in Einrichtungen nochmals ein moderater Anstieg der Aufwendungen (+281 TEuro) zu verzeichnen ist.

Die Mehraufwendungen bei Leistungen innerhalb von Einrichtungen beruhen insbesondere auf einer Kostensteigerung im Bereich der Inobhutnahme (+556 TEuro) sowie den gestiegenen Aufwendungen für Krippen und Krabbelstuben (+541 TEuro), welche durch geringere Aufwendungen bei der mit 33,05 Mio. Euro kostenintensiven Heimunterbringung (-778 TEuro) und beim Betreuten Wohnen (-499 TEuro) nicht vollständig kompensiert werden konnten.

Die einzig nennenswerten Minderaufwendungen im Bereich der Transferaufwendungen waren bei den Zuführungen zu Rückstellungen (-7,32 Mio. Euro) festzustellen. Nachdem dort im Vorjahr 15,05 Mio. Euro für zu erwartende Verluste des Flughafens zurückgestellt wurden, erfolgte im Berichtsjahr – trotz Rückstellung der Jahresverluste 2010 bis 2012 von SÖR (12,07 Mio. Euro) – ein Rückgang der Aufwendungen.

<b>16</b>	<b>Sonstige ordentliche Aufwendungen</b>	<b>2014 Euro</b>	<b>2013 Euro</b>
	Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	26.335.222,92	22.279.152,45
	Geschäftsaufwendungen	25.504.500,04	21.974.025,41
	Aufwendungen für Beiträge	6.552.263,00	6.538.829,31
	Aufwand aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	1.911.278,67	1.142.084,96
	Verluste aus Finanzanlagen	29.626,42	27.976,91
	Einzel- & Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen	22.839,51	11.535.260,43
	Betriebliche Steueraufwendungen	1.212.089,81	913.361,08
	Aufwendungen für Steuern vom Einkommen/Ertrag	195.756,31	-414.260,16
	andere sonstige ordentliche Aufwendungen	8.483.823,96	14.445.805,41
	<b>Summe</b>	<b>70.247.400,64</b>	<b>78.441.235,80</b>

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 8,19 Mio. Euro zurückgegangen. Ausschlaggebend für diesen Rückgang waren insbesondere wesentlich geringere Aufwendungen für Einzel- und Pauschalwertberichtigungen (-11,54 Mio. Euro) sowie ein Rückgang bei den anderen sonstigen Aufwendungen um rund 8,19 Mio. Euro.

Der Anstieg der Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten um rd. 4,06 Mio. Euro war maßgeblich bedingt durch Mietaufwendungen für Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünfte (+2,19 Mio. Euro, 2015: ca. 2,68 Mio. Euro).

Auch bei den Geschäftsaufwendungen war im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von 3,53 Mio. Euro festzustellen. Ursachen hierfür waren insbesondere die Umgliederung der Aufwendungen für Projekte von den Sach- und Dienstaufwendungen zu den sonstigen ordentlichen Aufwendungen sowie Aufwendungen für Stadtrats- und Europawahlen. Die Summe der Geschäftsaufwendungen ist 2014 ordnungsgemäß nachgewiesen, allerdings wurden zahlreiche Buchungen innerhalb dieses Bereiches dem falschen Sachkonto zugeordnet. So wurden auf dem Sachkonto 64390600 „Aufwendungen für Veranstaltungen und Tagungen“ insbesondere Aufwendungen für Gästebewirtung, Honorare sowie Leistungen von Dritten verbucht, obwohl hierfür separate Sachkonten bestehen.

Der starke Rückgang der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gegenüber dem Vorjahr (-11,54 Mio. Euro) war maßgeblich verantwortlich für den Rückgang bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen. So mussten im Vorjahr außergewöhnlich hohe Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden. Im Gegensatz dazu waren 2014 keine Einstellungen für Einzelwertberichtigungen erforderlich.

Ebenfalls ein erwähnenswerter Rückgang von 5,96 Mio. Euro war bei den anderen sonstigen ordentlichen Aufwendungen festzustellen. Im Gegensatz zum Vorjahr waren im Berichtsjahr wesentlich geringere Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen (-5,83 Mio. Euro) erforderlich.

### 1.3.2.3 Finanzergebnis

	<b>Finanzergebnis</b>	<b>2014 Euro</b>	<b>2013 Euro</b>
	Zinserträge	2.718.760,94	2.572.671,17
	Verzinsung Gewerbesteuernachzahlungen	20.133.113,64	21.305.205,95
	Gewinnanteile aus Beteiligungen	8.052.730,61	7.499.247,54
	Sonstige Finanzerträge	200.552,92	362.515,09
<b>17</b>	<b>Finanzerträge</b>	<b>31.105.158,11</b>	<b>31.739.639,75</b>
	Zinsaufwendungen	37.968.128,34	41.593.952,62
	Sonstige Kreditbeschaffungskosten	143.463,97	58.626,21
	Zinsaufwand für Kassenkredite	50.577,91	22.828,19
	Zinsaufwand für Gewerbesteuererstattungen	7.896.323,00	3.499.309,00
	Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17.279,55	36.868,99
<b>18</b>	<b>Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen</b>	<b>46.075.772,77</b>	<b>45.211.585,01</b>
	<b>Finanzergebnis</b>	<b>-14.970.614,66</b>	<b>-13.471.945,26</b>

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Aufgrund des städtischen Schuldenstandes und der damit verbundenen Zinsaufwendungen ist das Finanzergebnis grundsätzlich negativ. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Finanzergebnis leicht um 1,50 Mio. Euro verschlechtert. Während die Finanzerträge leicht um rd. 634 TEuro zurückgegangen sind, haben sich die Zinsen und ähnliche Aufwendungen um 864 TEuro erhöht.

Ursache für die geringeren Erträge sind insbesondere die gesunkenen Erträge aus der Verzinsung von Gewerbesteuernachzahlungen nach § 233 a AO (-1,17 Mio. Euro), welche durch die gestiegenen Zinserträge nicht kompensiert werden konnten. Der Anstieg der Zinsaufwendungen ist hauptsächlich auf einen höheren Zinsaufwand für Gewerbesteuererstattungen (+4,40 Mio. Euro) zurückzuführen.

### 1.3.2.4 Außerordentliches Ergebnis

	<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>2014 Euro</b>	<b>2013 Euro</b>
	Schadenersatzleistungen und andere		
	außerordentliche Erträge	886.022,03	413.249,05
	periodenfremde Erträge	4.545.563,87	1.647.302,23
<b>19</b>	<b>Außerordentliche Erträge</b>	<b>5.431.585,90</b>	<b>2.060.551,28</b>
	Schadenersatzleistungen und andere		
	außerordentliche Aufwendungen	55.244,85	-348.060,77
	periodenfremde Aufwendungen	3.321.644,13	5.990.738,00
<b>20</b>	<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>3.376.888,98</b>	<b>5.642.677,23</b>
	<b>außerordentliches Ergebnis</b>	<b>2.054.696,92</b>	<b>-3.582.125,95</b>

Die außerordentlichen Erträge sind im Vergleich zu 2013 um rd. 3,37 Mio. Euro angestiegen. Dies ist insbesondere auf höhere periodenfremde Erträge zurückzuführen, welche durch die Spitzabrechnung der Straßenentwässerung für 2011 (2,20 Mio. Euro) bedingt sind.

Bei den außerordentlichen Aufwendungen war ein Rückgang von 2,27 Mio. Euro zu verzeichnen, was hauptsächlich auf einen Rückgang der periodenfremden Aufwendungen zurückzuführen ist.

### 1.3.3 Finanzrechnung

In der Finanzrechnung werden die im Haushaltsjahr eingegangenen Einzahlungen und geleisteten Auszahlungen für die laufende Verwaltungstätigkeit sowie für die Investitions- und auch für die Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Darüber hinaus sind hier auch haushaltsunwirksame Ein- und Auszahlungen enthalten (insbesondere der Kontokorrentbereich mit den städtischen Unternehmen und durchlaufende Gelder).

Die folgende Tabelle stellt einen Auszug aus der Finanzrechnung dar:

	<b>Finanzrechnung</b>	<b>31.12.2014 TEuro</b>	<b>31.12.2013 TEuro</b>
+/-	Cash-Flow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit	+41.408	+84.397
+/-	Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-71.860	-75.761
+/-	Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	+25.393	-14.226
=	Veränderung Finanzmittelbestand vor Verrechnung ungekl. Konten	-5.059	-5.590
+/-	Saldo ungeklärter Verrechnungskonten	+3.565	-8.100
=	Veränderung Finanzmittelbestand nach Verrechnung ungekl. Konten	-1.494	-13.690
+/-	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+116.819	+130.509
=	<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>+115.325</b>	<b>+116.819</b>

Der im Ergebnis ausgewiesene Finanzmittelbestand ist um 1,49 Mio. Euro auf 115,33 Mio. Euro gesunken. Hierfür sind mehrere Sachverhalte ausschlaggebend:

Der **Cash-Flow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit** reduzierte sich im Berichtsjahr nochmals um 42,99 Mio. Euro auf nunmehr 41,41 Mio. Euro. Dieser Einzahlungsüberschuss wird zum einen durch den Zuwachs bei den Steuereinzahlungen um insgesamt 27,87 Mio. Euro hervorgerufen. Wie schon im Vorjahr erhöhte sich hier speziell der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer um 32,10 Mio. Euro. Die Schlüsselzuweisungen nahmen allerdings im Gegensatz zum Vorjahr wieder um 27,36 Mio. Euro ab. Zum anderen waren weitere Zuwächse bei den Kostenerstattungen (+20,32 Mio. Euro), hauptsächlich für Grundsicherung im Alter und Asylbewerberleistungen, zu verzeichnen. Auch die Sonstigen Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit stiegen um 13,69 Mio. Euro, was unter anderem auf höhere Konzessionsabgaben für Strom, Wasser, Gas und Wärme zurückzuführen ist. In Summe erhöhten sich die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit um 49,25 Mio. Euro. Dieser Anstieg wurde jedoch wie schon im Vorjahr kompensiert durch die um insgesamt 92,24 Mio. Euro gestiegenen Auszahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit. Hier nahmen zum einen die Auszahlungen für Personal im Zuge der Anpassung von Tariflöhnen und Beamtenbesoldung sowie für Versorgungsempfänger nochmals um insgesamt 23,11 Mio. Euro zu. Desweiteren erhöhten sich die Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen um 6,57 Mio. Euro. Die größte Zunahme ist jedoch im Transferbereich (+50,39 Mio. Euro) zu verzeichnen. Dies resultiert hauptsächlich aus den Verlustausgleichen für städtische Beteiligungen (+11,83 Mio. Euro), Sozialhilfeleistungen (+6,98 Mio. Euro), Leistungen für Unterkunft und Heizung (+2,69 Mio. Euro), der verspäteten Auszahlung der Gewerbesteuerumlage für das vierte Quartal 2013 (+8,47 Mio. Euro) sowie der Bezirksumlage (+12,15 Mio. Euro). Wie schon im Vorjahr stiegen zudem die Sonstigen Auszah-

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

---

lungen aus laufender Verwaltungstätigkeit um 11,25 Mio. Euro, was für 2014 unter anderem auf höhere Vorsteuerzahlungen zurückzuführen ist.

Der **Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit** reduzierte sich im Berichtsjahr insgesamt um 3,90 Mio. Euro auf 71,86 Mio. Euro. Einerseits sind die Auszahlungen für eigene Investitionen wieder um 15,04 Mio. Euro gesunken, was hauptsächlich auf den Bereich der Hochbaumaßnahmen zurückzuführen ist. Andererseits waren auch die Einzahlungen aus Investitionszuweisungen und -zuschüssen in Summe um 8,57 Mio. Euro niedriger. Hier waren unter anderem Rückgänge im Rahmen des Finanzausgleichs nach Art. 10 FAG (-7,43 Mio. Euro), der Gemeindeverkehrsfinanzierung (-5,36 Mio. Euro) sowie bei den Zuschüssen für den Öffentlichen Personennahverkehr (-1,71 Mio. Euro) festzustellen. Desweiteren waren die Einzahlungen aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen um 2,21 Mio. Euro rückläufig.

Beim **Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit** ist im Gegensatz zu den beiden Vorjahren nun wieder ein Einzahlungsüberschuss zu verzeichnen, da mehr Kredite aufgenommen als getilgt wurden. Dieser beläuft sich für das Jahr 2014 auf 25,39 Mio. Euro (Vorjahr: Auszahlungsüberschuss 14,23 Mio. Euro).

Der sogenannte **Saldo ungeklärter Verrechnungskonten** beinhaltet weitgehend nicht haushaltswirksame bzw. durchlaufende Posten.

Die im Vorjahr beim Abgleich des Finanzmittelbestands, der vom Kassen- und Steueramt gemeldet wurde, und dem im SAP verbuchten Bestand festgestellten Abweichungen konnten für das Jahr 2014 teilweise behoben werden. In der Meldung von KaSt an Stk werden die bislang fehlenden Bankverrechnungskonten sowie die Festgeldanlage nun erfasst. Auch die bislang fraglichen Zuordnungen von Buchungen aus der Finanzbuchhaltung zu den jeweiligen Finanzpositionsintervallen (z.B. Steuereinzahlungen) in der Finanzrechnung konnten zum Teil geklärt werden.

Die Inhalte der Finanzrechnung wären zudem künftig mit einem höheren Detaillierungsgrad gemäß der betreffenden Vorgaben der KommHV-Doppik darzustellen. Diese ausführlicheren Darstellungen wären sowohl für die laufende Verwaltungstätigkeit, wie auch für die Bereiche Investition und Finanzierung sowie die haushaltsfremden und durchlaufenden Positionen vorzunehmen. So wären unter anderem bezüglich der Cash Flows aus Investitions- und auch aus Finanzierungstätigkeit jeweils getrennte Salden für Ein- und Auszahlungen auszuweisen. Desweiteren wäre der sogenannte Saldo ungeklärter Verrechnungskonten künftig als Saldo aus nicht haushaltswirksamen Vorgängen darzustellen.

Zusätzlich zur Finanzrechnung für die gesamte Stadtverwaltung sind im Rahmen des Jahresabschlusses für 2014 erstmalig auch **Teilfinanzrechnungen** für die einzelnen Geschäftsbereiche der Stadt Nürnberg ausgewiesen. Diese Teilfinanzrechnungen wurden mit der Gesamtfinanzrechnung abgeglichen. Bei dieser Prüfung wurden auch sämtliche Finanzpositionsintervalle in die Betrachtung mit einbezogen. Hier war festzustellen, dass die einzelnen Teilfinanzrechnungen rechnerisch richtig ermittelt wurden. Die Summen der jeweiligen Finanzpositionsintervalle, Zwischen- und Gesamtergebnisse aus den einzelnen Teilfinanzrechnungen stimmen auch mit den entsprechenden Posten der Gesamtfinanzrechnung des Jahres 2014 überein. Die Summe der Finanzmittelbestände der jeweiligen Teilhaushalte ergibt den gesamten Endbestand an Finanzmitteln von 115,33 Mio. Euro, wie in nachfolgender Übersicht zu sehen ist:

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Teilfinanzrechnung/Geschäftsbereich	31.12.2014 Euro
Geschäftsbereich Oberbürgermeister	5.613.171,24
Geschäftsbereich 2. Bürgermeister	-80.608.716,05
Geschäftsbereich 3. Bürgermeister	-79.256,21
Geschäftsbereich Referat für allgemeine Verwaltung (Referat I)	-456.632.091,72
Geschäftsbereich Finanzreferat (Referat II)	-34.610.663,12
Geschäftsbereich Referat für Umwelt und Gesundheit (Referat III)	1.350.941,59
Geschäftsbereich Kulturreferat (Referat IV)	-22.489.612,55
Geschäftsbereich Referat für Jugend, Familie und Soziales (Referat V)	-220.888.437,07
Geschäftsbereich Planungs- und Baureferat (Referat VI)	-5.705.420,31
Geschäftsbereich Wirtschaftsreferat (Referat VII)	2.111.262,83
Allgemeines/ Geschäftsbereichsübergreifendes	927.263.653,31
<b>Gesamt</b>	<b>115.324.831,94</b>

Der Finanzmittelbestand des Geschäftsbereichs Referat für allgemeine Verwaltung (Referat I) wird maßgeblich beeinflusst durch Zuordnung eines Großteils der Lohn- und Gehaltszahlungen an städtische Beschäftigte und Versorgungsempfänger sowie abzuführende Steuern und Sozialabgaben. Im Geschäftsbereich Referat für Jugend, Familie und Soziales (Referat V) sind die Transferauszahlungen die maßgebliche Größe für den letztlich resultierenden Finanzmittelbestand. Sämtliche Steuereinzahlungen sowie ein großer Teil der Einzahlungen aus Zuweisungen und Zuschüssen sind in der Teilfinanzrechnung „Allgemeines/Geschäftsbereichsübergreifendes“ ausgewiesen.

### 1.3.4 Verpflichtungsermächtigungen

Durch die Haushaltssatzung 2014 wurden neue Ermächtigungen zur Leistung von Auszahlungen für Investitionsmaßnahmen in künftigen Jahren (VE) in Höhe von 334.296.000 Euro festgesetzt. Die Regierung von Mittelfranken bestimmte in ihrem Genehmigungsbescheid, dass die Verpflichtungsermächtigungen nur bis zur Hälfte der Gesamtbeträge freigegeben werden dürfen. Ausgenommen von dieser Beschränkung wurden hiervon die Ansätze für die U-Bahn, die Schulen und Kindertagesstätten, die Kapitalerhöhung der NürnbergMesse sowie für den kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellweges (genehmigte Ausnahmen).

Zusammen mit Verpflichtungsermächtigungen aus Vorjahren standen insgesamt

**434.171.000 Euro bzw. 153.457.000 Euro**  
– ohne o.g. genehmigte Ausnahmen –

zur Verfügung.

Hiervon wurden

**116.591.147 Euro (= 26,85 %) bzw. 52.755.733 Euro (= 34,75 %)**  
– ohne o.g. genehmigte Ausnahmen –

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

freigegeben.

Damit wurde sowohl dem Stadtratsbeschluss vom 22.11.2013, die VE – ohne die genehmigten Ausnahmeansätze – nur bis zur Hälfte freizugeben, als auch der entsprechenden Auflage der Regierung von Mittelfranken entsprochen.

Die Freigaben erfolgten vorwiegend für Bauvorhaben. Für die genehmigten Ausnahmeansätze wurden 22,74 % freigegeben.

### 1.3.5 Bürgschaften

Die Übersicht zeigt den Stand und die Entwicklung der von der Stadt übernommenen Bürgschaften, und zwar nach Anzahl und Bürgschaftssummen:

HJ	Stand 31.12.		urspr. verbürgter Gesamtbetrag
	Anzahl	Verpflichtungsbetrag	
		Mio. Euro	Mio. Euro
2000	49	247,618	273,967
2001	59	290,661	304,819
2002	62	339,414	354,806
2003	76	395,790	410,617
2004	81	387,934	412,229
2005	85	412,869	459,197
2006	77	233,574	266,723
2007	75	217,418	247,240
2008	74	204,356	243,911
2009	74	193,616	243,564
2010	71	170,794	211,064
2011	60	155,321	202,822
2012	58	137,253	192,520
2013	52	114,418	177,309
2014	44	102,751	174,429

Betragsmäßig sind die Bürgschaften überwiegend für die NürnbergMesse GmbH übernommen worden. Auf diese Beteiligung der Stadt Nürnberg entfallen rd. 61 % der ursprünglich verbürgten Gesamtbeträge.

Von der Stadt Nürnberg sind im Rahmen der Sozialhilfe anstelle der Zahlung von Mietkautionen Bürgschaften übernommen worden. Zum 31.12.2013 (letzter erfasster Stichtag) bestanden noch 276 Einzelbürgschaften, welche statistisch als eine Bürgschaft erfasst waren. Dieser gesamte ursprünglich verbürgte Betrag wurde von der Stadtkämmerei mit rd. 202,5 TEuro und einem Verpflichtungsbetrag in Höhe von 200,8 TEuro geführt. Es handelt sich hier um Altfälle

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

---

vor dem Jahr 2005. Der Bestand dieser Bürgschaften wurde soweit möglich bereinigt. Eine genaue Ermittlung des Bestandes an Mietverhältnissen, für welche die Stadt Nürnberg bei einem Zahlungsausfall eintreten muss, kann laut Sozialamt nicht mehr vollständig geleistet werden. Bei der Stadtkämmerei wurden diese Verpflichtungen nicht mehr weiter geführt.

Aus der Bürgschaft für einen Sportverein musste die Stadt im Jahr 2014 mit 82.253,41 Euro eintreten. Aus den weiteren Bürgschaftsverpflichtungen wurde die Stadt nicht in Anspruch genommen.

### 1.3.6 Bildung der Haushaltsreste 2014

Aus der Bewirtschaftung des städtischen Haushaltes 2014 hätten auf Grund nicht ausgeschöpfter Mittelansätze folgende Haushaltsreste gebildet werden können:

Aufwendungen (Ergebnishaushalt/konsumtiv) 22.099.148 Euro

(davon Baupauschale und konsumtive MIP-Maßnahmen 97,3 % / sonstige konsumtive Aufwendungen 2,7 %)

Auszahlungen (Finanzhaushalt/investiv) 269.920.079 Euro

Mit dringlicher Anordnung des Oberbürgermeisters vom 23.10.2015 und 21.12.2015 wurden durch Mittelübertragung gemäß Art. 37. Abs. 3 GO folgende Beträge auf das Haushaltsjahr 2015 übertragen:

Aufwendungen (Ergebnishaushalt/konsumtiv) 20.533.599 Euro

(davon Baupauschale und konsumtive MIP-Maßnahmen 97,1 % / sonstige konsumtive Aufwendungen 2,9%)

Auszahlungen (Finanzhaushalt/investiv) 255.215.608 Euro

Generell beeinflussen die Haushaltsreste nicht mehr das Ergebnis des Jahres, in dem sie gebildet werden.

### 1.3.7 Anhang

Der Anhang entspricht im Wesentlichen § 86 KommHV-Doppik.

### 1.3.8 Rechenschaftsbericht

Der Rechenschaftsbericht steht mit dem Jahresabschluss sowie den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang; er vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Haushaltslage. Risiken der künftigen Entwicklung wurden dargestellt. Der Rechenschaftsbericht entspricht § 87 KommHV-Doppik.

## **2 Jahresabschlüsse 2014 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen**

---

### **2.1 Vorbemerkungen**

Im Prüfungsjahr 2014 wurden keine neuen rechtsfähigen Stiftungen bei der Stadt Nürnberg gegründet.

Damit bestanden zum Jahresende 26 nichtrechtsfähige und 21 selbständige, rechtsfähige Stiftungen. Die nichtrechtsfähigen Stiftungen werden im Rahmen des städtischen Haushaltes geführt und sind im städtischen Abschluss mit abgebildet.

Die rechtsfähigen Stiftungen sind in folgende Gruppen gegliedert:

- Gruppe A kommunal verwaltete kommunale Stiftungen
  - Heilig-Geist-Spital-Stiftung
  - Findel- und Waisenhausstiftungen
  - Georg Matthias und Karoline Klein`sche Brennmaterialstiftung
  - Kost-Pocher`sche Stiftung
  - Fritz-Hintermayr-Stiftung
  - Johanna Sofie Wallner`sche Blinden- und Stipendienstiftung
  - Rudolf und Bertha Mathes Wohltätigkeitsstiftung
- Gruppe B allgemeine Stiftungen, die kommunal verwaltet sind
  - Sigmund-Schuckert-Stiftung
  - Lokalstudienfonds Nürnberg
  - Stiftung für Bildung und Unterricht Nürnberg
  - Stiftung zur Förderung der Sechsten Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg
  - Heinrich Gröschel Stiftung
  - Heinz und Inge Tschech Stiftung
  - Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung
  - Rudolf Volland Stiftung
  - Leo und Trude Denecke Stiftung

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 2: Jahresabschlüsse 2014 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

---

- Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung
- Frieda und Helmut Schweimer Stiftung
- Gruppe C andere kommunale Stiftungen, die nicht kommunal verwaltet sind
  - Friedrich Freiherr von Haller`sche Forschungsstiftung in Nürnberg
  - Hedwig Linnhuber – Dr. Hans Saar-Stiftung
  - Bäume für Nürnberg Stiftung

Die Stiftungen verfügten per 31.12.2014 über ein Eigenkapital von insgesamt rd. 225 Mio. Euro (Vorjahr rd. 215 Mio. Euro). Aus der Bewirtschaftung dieser Vermögen konnten 2014 Ausrichtungen (Stiftungsgaben, Stipendien, Zuschüsse) von ca. 6,3 Mio. Euro realisiert werden.

### 2.2 Haushaltssatzung, Haushaltspläne

Für die Stiftungen der Gruppe A sind aufgrund Art. 20 Abs. 3 BayStG und in sinngemäßer Anwendung der Art. 63 ff. GO für das Jahr 2014 eigene Haushaltspläne aufgestellt und jeweils eine Haushaltssatzung erlassen worden. Diese Sonderhaushaltspläne wurden in der Sitzung des Stadtrates am 21.11.2013 beschlossen.

Für die übrigen rechtsfähigen Stiftungen (Gruppen B und C) sind entsprechende Sonderhaushaltspläne aufgestellt worden.

Für die Haushaltssatzungen 2014 der kommunal verwalteten kommunalen Stiftungen (Gruppe A), die keine genehmigungspflichtigen Bestandteile enthielten, wurde die rechtsaufsichtliche Würdigung mit Schreiben der Regierung von Mittelfranken vom 19.12.2013 bestätigt.

Die Stiftungshaushalte sind damit sachlich und formal ordnungsgemäß zustande gekommen.

### 2.3 Jahresabschlüsse 2014

Die Stiftungsverwaltung hat die Feststellungen und Anmerkungen aus den vorhergehenden Prüfberichten des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes (BKPV) und des Rpr in den Jahresabschlüssen 2014 weitgehend berücksichtigt. Analog zu den Vorjahren kann das städtische Liegenschaftsamt für die von ihm verwalteten stiftungseigenen Immobilien keine prüfbareren Abrechnungen zu den Miet- und Pächterträgen erstellen. Auch für den Jahresabschluss 2014 können daher, wie bereits in den Vorjahren, keine aussagekräftigen Ausführungen zur Richtigkeit und Ordnungsmäßigkeit der diesbezüglich eingebuchten Erträge getroffen werden.

Für die Stiftungen der Gruppe A erfolgte die Prüfung der kaufmännischen Jahresabschlüsse 2014 gemäß Art. 20 Abs. 3 BayStG i.V.m. Art. 103 Abs. 1 und 3 GO durch Rpr.

Die Jahresabschlüsse 2014 der rechtsfähigen Stiftungen wurden auf Grundlage der „Verordnung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung“ (Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik – KommHV-Doppik) erstellt.

Die nachfolgend zusammengestellten Werte wurden dabei ausgewiesen und geprüft:

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 2: Jahresabschlüsse 2014 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

Stiftung	Bilanzsumme zum 01.01.2014 Euro	Bilanzsumme zum 31.12.2014 Euro	Jahresergebnis 2014 Euro
Heilig-Geist-Spital-Stiftung	33.862.042,99	33.756.754,80	273.341,39
Findel- und Waisenhausstiftungen	1.484.020,44	3.776.104,99	147.937,99
Georg Matthias und Karoline Klein`sche Brennmaterialienstiftung	1.000.203,05	1.217.719,07	43.281,19
Kost-Poche`r`sche Stiftung	3.552.241,73	3.608.584,82	57.585,98
Fritz-Hintermayr-Stiftung	3.418.887,37	3.483.566,37	57.274,86
Johanna Sofie Wallner`sche Blinden- und Stipendienstiftung	180.827,94	183.558,40	1.853,58
Rudolf und Bertha Mathes Wohltä- tigkeitsstiftung	766.920,55	772.036,47	2.323,48
<b>Summe</b>	<b>44.265.144,07</b>	<b>46.798.324,92</b>	<b>583.598,47</b>

Die Jahresabschlüsse 2006 bis einschließlich 2009 wurden durch den BKPV gemäß Art. 20 Abs. 3 BayStG i.V.m. Art. 105 GO und Art. 106 GO überörtlich geprüft.

Für die anderen rechtsfähigen Stiftungen (Gruppe B und C) ist für die Prüfung der Jahresabschlüsse die Stiftungsaufsicht bei der Regierung von Mittelfranken zuständig. In Abstimmung mit der Stiftungsaufsicht wurden diese durch den BKPV für die Jahre 2009 bis 2012 geprüft.

Die Ergebnisse der stiftungsaufsichtlichen Prüfungen wurden von Rpr im Zuge der Prüfung der Jahresabschlüsse 2014 mit berücksichtigt.

Die Feststellung der Abschlüsse der A-Stiftungen erfolgt durch den Stadtrat.

### 2.4 Prüfungsergebnisse des Jahres 2014

Für die nach den Grundsätzen der doppelten kaufmännischen Buchführung erstellten Jahresabschlüsse der Stiftungen der Gruppe A ergaben sich folgende Prüfungsergebnisse:

Die Buchführung und die Jahresabschlüsse entsprachen den Vorschriften. Die Jahresabschlüsse vermittelten unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftungen.

Im Rahmen der Prüfung der Jahresabschlüsse 2014 ergaben sich keine Anhaltspunkte dafür, dass die Ordnungsmäßigkeit der Haushaltsführung in Frage gestellt werden müsste.

Um den Erhalt der Stiftungsvermögen zu gewährleisten, ermittelt die Stiftungsverwaltung die gemäß § 58 Nr. 7a AO (Abgabenordnung) steuerlich unschädlich höchstmögliche Einstellung (höchstmögliche Einstellung) in die Kapitalerhaltungsrücklage. Bei tatsächlicher Zuführung dieses berechneten Wertes kann der Erhalt des jeweiligen Stiftungsvermögens als im Berichtsjahr erwirtschaftet betrachtet werden. Wurde dies nicht erreicht, wurde der Anfangsbestand des Eigenkapitals der Stiftungen mit dem Verbraucherpreisindex für Deutschland indexiert und mit dem Jahresendbestand verglichen. Bei erreichtem Inflationsausgleich wurde ebenfalls von einem erwirtschafteten Kapitalerhalt ausgegangen.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 2: Jahresabschlüsse 2014 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

### Einzel feststellungen

#### **Neubewertung Grundstücke / Basiskapital**

Die in 2013 begonnene Bestandsüberprüfung und Neubewertung des Grundvermögens schlug sich auch bei den rechtsfähigen Stiftungen nieder und erhöhte teilweise das aktivierte Sachanlagevermögen sowie den Passivbilanzposten „Grundstockvermögen“ der jeweiligen Stiftungen.

Es ergaben sich folgende Veränderungen:

<b>Neubewertung von Grundstücken – Eigenkapital und Sachanlagevermögen</b>	
<b>Stiftung</b>	<b>Erhöhung Euro</b>
Heilig-Geist-Spital-Stiftung	416.998,20
Findel- und Waisenhausstiftungen	2.161.831,52
Georg Matthias und Karoline Klein`sche Brennmaterialienstiftung	184.344,83
Kost-Pocher`sche Stiftung	0,00
Fritz-Hintermayr-Stiftung	0,00
Johanna Sofie Wallner`sche Blinden- und Stipendienstiftung	0,00
Rudolf und Bertha Mathes Wohltätigkeitsstiftung	0,00

#### **Forderungen Miet- und Pachterträge / Verwaltung durch externe Immobilienverwalter**

Stiftungseigene Immobilien werden durch das Liegenschaftsamtsamt sowie durch externe Immobilienverwaltungen betreut. Die aus der Vermietung der Liegenschaften erzielten Überschüsse werden von den Immobilienverwaltern jährlich an die Stadt überwiesen. Die Stadt erhält hierfür Jahresabrechnungen, in welchen die Mieteinnahmen und Ausgaben aufgeführt werden (bei einem Unternehmen wurde die Abrechnung nicht zeitnah erstellt – bisher mit 1 Jahr Verzug). Bei der Abrechnung eines Verwalters wurde in der Vorperiode, entsprechend einer kamerale Vorgehensweise, die aufgeführten Ein- und Auszahlungen saldiert als Mietertrag gebucht. Sich aus der Abrechnung ergebende und zum Jahresende offene Forderungen gegenüber den Mietern wurden nicht erfasst. Dies wurde im Jahr 2014 nunmehr nachgeholt. Die Abrechnungen der externen Immobilienverwaltungen gingen bei LA ein und wären dort als zuständige Fachdienststelle zu prüfen gewesen. Die fachliche Prüfung der Abrechnung wurde auch für das geprüfte Geschäftsjahr durch LA als Fachdienststelle nicht vorgenommen.

#### **Wertpapiere**

Die zum 31.12.2014 in der Bilanz vorgehaltenen Wertpapiere stimmen, soweit anhand von Stichproben geprüft, mit den im Depot der Sparkasse vorgehaltenen Wertpapieren nach Art, Anzahl/Nominalwert überein.

Maßgebend für die Finanzanlagen der Stiftungen ist, dass diese gemäß Art. 20 Abs. 3 BayStG i.V.m. Art. 74 Abs. 2 Satz 2 GO sicher sein müssen und ausreichend Ertrag erzielen sollen. Der Sicherheit der Finanzanlage ist demzufolge Vorrang vor der Rentabilität zu geben. Die Anlage von Stiftungsmitteln muss nach gängiger Auffassung nicht mehr zwingend mündelsicher vorgenommen werden.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

### Abschnitt 2: Jahresabschlüsse 2014 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

---

Im Wertpapierdepot sind festverzinsliche Anleihen deutscher Kreditinstitute (z.B. überwiegend Landesbanken Sparkassen etc.) enthalten.

Grundsätzlich besteht für Anlagen der Kommunen keine gesetzliche Einlagensicherung wie z.B. für Privatpersonen. Demzufolge ist den zusätzlichen Einlagensicherungssystemen Beachtung zu schenken. Bis auf eine bereits im Vorjahr problematisierte Anleihe, welche weiterhin im Bestand ist, war dies gewährleistet.

#### **Liquide Mittel der Stiftungen**

Der Zahlungsverkehr aller Stiftungen wird (bis auf ein stiftungseigenes Bankkonto des Forstbetriebes der Heilig-Geist-Spitalstiftung) über die Stadtkasse (KaSt) abgewickelt. Ein- und Auszahlungen für die Stiftungen werden auf einem Kontokorrentkonto bei KaSt gebucht. Der hier in der städtischen Finanzbuchhaltung gebuchte Saldo muss dem bei der Stiftung unter den liquiden Mitteln ausgewiesenen Wert entsprechen. Rpr nahm hier einen Abgleich zwischen dem Jahresendsaldo des Bilanzpostens bei der Stadt und den Stiftungen vor.

Es ergaben sich hier bei der Heilig-Geist-Spitalstiftung Nürnberg sowie den Findel- und Waisenhaus Stiftungen, welche über eigene Buchungskreise abgebildet werden, Differenzen zu den bei der Stadt Nürnberg zum 31.12.2014 ausgewiesenen Kontenständen (Heilig-Geist-Spitalstiftung Nürnberg 1.847,80 Euro, Findel- und Waisenhausstiftungen 3.780,11 Euro). Als Ursache wurden hier periodische Verschiebungen zwischen den Jahren 2014 und 2015 festgestellt. Diese Abgrenzungsabweichungen gleichen sich zwischen den beiden Berichtsjahren zwar wieder aus, werden aber entsprechend gespiegelt im Bilanzjahr 2015 auftreten.

Zwischen KaSt und der Stiftungsverwaltung wurde bisher kein regelmäßiger Kontenabgleich vorgenommen. Für die Zukunft empfiehlt Rpr, zwischen der Stadt Nürnberg und den rechtlich selbständigen Stiftung einen Kontenabgleich durchzuführen, um eventuelle Abweichungen zumindest vor Buchungsschluss zu bereinigen. Bei den weiteren Stiftungen wurden diese Abweichungen nicht festgestellt.

Die Guthaben bei der Stadt wurden der Stiftung entsprechend der Vereinbarung vom 02.03.2011 tagesgenau verzinst. Die Berechnung der Verzinsung wird durch die Finanzsoftware sichergestellt. Der gegenseitige Zinssatz beläuft sich auf den für den Kalendermonat festgestellten durchschnittlichen Euribor-Zinssatz für Wochengelder zuzüglich einer Marge von 0,05 %.

Die Finanzrechnung entsprach für alle Stiftungen den in den Bilanzen 2014 ausgewiesenen Werten.

### **Prüfungsergebnisse zu den einzelnen Stiftungen**

Für die Jahresabschlüsse 2014 wurde von Rpr die stiftungsrechtlich geforderte Sicherstellung des Kapitalerhalts sowie die zeitlich vorgeschriebene Ausrichtung der gebildeten Zweckausrichtungsrückstellungen geprüft.

#### **Heilig-Geist-Spital-Stiftung**

Aktivbilanzposten Kapitalerhalt Vorleistungen / Passivbilanzposten Basiskapital

Die Stiftung wies wie bereits im Vorjahr zum 31.12.2014 keine Kapitalerhaltungsrücklage aus, stattdessen wurde der Aktivbilanzposten Kapitalerhalt „Vorleistungen“ abgebaut. Wie in vorherigen Prüfberichten ausgeführt, handelt es sich hierbei um bereits durchgeführte Tilgungen von Krediten zur notwendigen Sanierung stiftungseigener Immobilien, welche im Basiskapital (Passivposten) berücksichtigt werden müssen. Kredittilgungen erhöhen demzufolge die Zuführungen aus Vermögensumschichtungen und zugleich den aktiven Bilanzposten „Kapitalerhaltung (Vorleistungen)“.

Der Bilanzposten wird durch Einstellungen, welche betragsmäßig anhand der Berechnungsmodi zur Ermittlung der steuerlich höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage ermittelt werden, abgebaut bzw. soll in Zukunft durch diese Einstellungen aufgelöst werden.

#### Gewinn- und Verlustrechnung

Es wurde 2014 ein Jahresgewinn von 273.341,39 Euro ausgewiesen. Im Jahr 2013 wurde noch ein Jahresergebnis von 632.915,94 Euro ermittelt. Für die stiftungseigenen Liegenschaften waren weiterhin hohe Instandhaltungsaufwendungen absehbar. Die Stiftungsverwaltung hat daher nach den entsprechenden Schätzungen des städtischen Hochbauamtes Rückstellungen für Instandsetzungsarbeiten gebildet sowie nicht mehr benötigte Rückstellungen aufgelöst, entsprechend ergab sich hier eine Erhöhung von rd. 196,5 TEuro.

Das Jahresergebnis wurde korrekt aus der GuV übernommen. Im Vergleich zum Jahresergebnis 2014 in Höhe von rd. 632,9 TEuro wurde ein um rd. 369,6 TEuro niedrigeres Jahresergebnis in Höhe von nur noch rd. 273,3 TEuro ausgewiesen. Nicht enthalten sind in der Ergebnisrechnung nicht tatsächlich realisierte Ab- und Zuschreibungen auf Finanzanlagen, da diese direkt auf den Bilanzposten „Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen“ zu buchen waren.

Die Verschlechterung des Jahresergebnisses ist im Vergleich zum Vorjahr zum Teil auf niedrigere Einnahmen aus Miet- und Pachterträgen zurückzuführen. Wurden im Jahr 2013 noch rd. 1.587,5 TEuro erzielt, so konnten 2014 nur noch rd. 1.519,5 TEuro vereinnahmt werden. Dies entspricht einer Verschlechterung von rd. 68,0 TEuro. Dieser Betrag liegt im Rahmen der auch in den Vorperioden festgestellten Schwankungen (z.B. durch vorübergehende Leerstände, Mieterwechsel etc.). Im Jahr 2012 wurden z.B. nur Miet- und Pachterträge in Höhe von 1.480,8 TEuro erzielt. Eine differenzierte Auswertung ist auf Grund der von LA nicht erstellten Abrechnung nicht möglich.

Weitere Differenzen zum Vorjahr liegen darin begründet, dass im Jahr 2013 hohe Erträge aus der Auflösung von Instandhaltungsrückstellungen in Höhe von 377.996,60 Euro und Immobilienverkäufe in Höhe von 673.630,21 Euro zu verzeichnen waren, welche im Berichtsjahr 2014 nicht mehr anfielen.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

### Abschnitt 2: Jahresabschlüsse 2014 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

Obwohl die Erträge aus den Holzverkäufen durch den stiftungseigenen Forstbetrieb von 133,6 TEuro um rd. 50,9 TEuro auf 184,5 TEuro gesteigert werden konnten, belastet der Forstbetrieb insgesamt gesehen das Ergebnis der Stiftung. Rpr betrachtete hier deshalb die Entwicklung der Forstabrechnungen für die letzten 10 Jahre. Es stellt sich dementsprechend folgendes Bild dar:

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Erträge (TEuro)	199,4	191,7	301,8	205,8	187,2	215,0	225,1	160,7	215,0
Aufwendungen (TEuro)	193,9	204,3	224,2	205,5	192,7	198,3	202,5	204,8	264,5
Ergebnis absolut (TEuro)	5,5	-12,6	77,6	0,3	-5,5	16,7	22,6	-44,1	-49,5
Ergebnis relativ (%)	2,85	-6,15	34,59	0,15	-2,86	8,43	11,16	-21,55	-18,71

Der Einbruch in der Rendite des Forstbetriebes in den beiden Jahren 2013 bis 2014 wurde von der Stiftungsverwaltung mit forstwirtschaftlich notwendigen Maßnahmen (in Steillagen der bewirtschafteten Forsten) sowie erhöhten Aufwendungen im Personalbereich begründet.

#### Kapitalerhalt

Das Berechnungsschema zur Berechnung der höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalrücklage wurde unter Berücksichtigung der neuerlichen Prüfungsergebnisse des BKPV modifiziert. Das angepasste Schema (kumulative Ermittlung der für die Berechnung maßgeblichen Aufwendungen und Erträge, statt Subtraktionsverfahren) führte nach Auffassung von Rpr zur Ermittlung der höchstmöglichen Einstellung. Es wurden hier die korrekten Daten aus der Ergebnisrechnung in das Berechnungsschema übertragen. Anhand dieser Vorgehensweise hätte sich eine höchstmögliche Einstellung von 163.996,39 Euro ergeben, diese wurde nicht in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt, sondern als stiftungsspezifischer Sonderfall, zum Abbau der Vorleistungen auf der Aktivseite mit 144.728,02 Euro und der Erhöhung der Zuführung in die Ergebnisrücklage in Höhe der Tilgungen 19.268,37 Euro verwendet.

Insgesamt ist Rpr somit der Auffassung, dass der Erhalt des Stiftungsvermögens im Bilanzjahr 2014 als erwirtschaftet angesehen werden kann.

#### Rentabilität

Im Jahr 2014 wurde durch einen externen Berater im Auftrag der Stadt eine Neubewertung des städtischen Grundbesitzes vorgenommen. Hiervon war auch stiftungseigenes Grundvermögen betroffen. Für die Bewertung der Rentabilität der Stiftung bereinigte Rpr das Eigenkapital um die hieraus resultierende Erhöhung, da diese nicht aus der Bewirtschaftung der Stiftung resultierte und ansonsten zu einer Verfälschung geführt hätte.

Für die Heilig-Geist-Spitalstiftung Nürnberg wurden die Überschüsse (welche für den Kapitalerhalt und zur Ausrichtung verwendet werden) mit rd. 588,0 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand von rd. 31,80 Mio. Euro einer gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Rentabilität von rd. 1,85 % entspricht.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 2: Jahresabschlüsse 2014 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

---

### Zweckausrichtungsrückstellung

Gemäß § 55 Abs.1 Nr. 5 AO i.V.m. AEAO zu § 55 Abs. 1 Nr. 5 sind zur Ausrichtung vorgesehene und nicht verwendete Mittel innerhalb von 2 Jahren auszurichten. Aus dem Jahr 2013 waren noch Zweckausrichtungsrückstellungen in Höhe von 970.765,06 Euro vorhanden. Hieraus wurden Ausrichtungen in Höhe von 958.178,61 Euro vorgenommen (enthalten sind hier vollständige Ausrichtungen aus noch vorhandenen Mitteln des Jahres 2012). Somit bestehen noch Rückstellungen aus dem Jahr 2013 in Höhe von 12.586,45 Euro, welche in 2015 auszurichten sind. Tatsächlich wurden die Ausrichtungen nur aus Mitteln der Rückstellung ausgereicht und eine neue Rückstellung in Höhe von rd. 512.852,12 Euro gebildet, welche mit dem noch vorhandenem Wert aus 2012 von 12.586,45 Euro den Bestand 31.12.2014 in Höhe von 525.438,57 Euro ergibt. Die Mittel der Rückstellung wurden entsprechend der steuerlichen Vorschriften somit zeitnah ausgereicht.

### Findel- und Waisenhausstiftungen

#### Kapitalerhalt

Die Kapitalerhaltungsrücklage der Stiftung reduzierte sich von 118.843,14 Euro um 1.879,53 Euro auf 116.963,61 Euro.

Für das Jahr 2014 ergab die Berechnung der steuerlich höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage, nach § 58 Nr. 7a AO, einen Betrag von 74.435,50 Euro.

Die Veränderung des Saldos von 2013 auf 2014 resultiert aus der Überführung in das Basiskapital in Höhe von 137.006,72 Euro, der Zuführung in Höhe von 74.435,50 Euro sowie der Nachholung des nicht voll ausgeschöpften Wertes aus dem Jahr 2012 in Höhe von 60.691,69 Euro.

Die Ausführungen von Rpr zur Prüfung der Kapitalerhaltungsrücklage 2013 waren nicht ganz korrekt. Sie enthielten einen Fehler zur Nachholung des nicht erwirtschafteten Kapitalerhalts des Jahres 2012. Rpr führte aus, dass die noch aus dem Jahr 2012 nicht ausgeschöpfte Einstellung voll nachgeholt wurde. Tatsächlich wurden nur 2.565,91 Euro nachgeholt, dagegen hätte ein Betrag von 60.691,69 Euro entsprechend der 2 Jahresfrist eingestellt werden müssen, um den Kapitalerhalt nachzuweisen. Dieser Sachverhalt wurde bei der Beurteilung des Kapitalerhalts des Jahres 2014 nunmehr berücksichtigt.

Im Vorjahr wurde der im Jahr 2012 nicht voll erreichte steuerliche Höchstbetrag nur zu 2.565,91 Euro aufgeholt. Aus dem Jahr 2014 ergibt das Berechnungsschema eine höchstmögliche Einstellung in Höhe von 74.435,50 Euro. Insgesamt wären somit steuerlich unschädlich 135.127,19 Euro (inklusive 60.691,69 Euro aus 2012) einstellbar. Aus dem Jahresergebnis von 147.937,99 Euro konnte dieser Betrag geleistet werden. Der Differenz von 12.810,80 Euro ergab sich aus der vorgeschriebenen Einstellung der Ergebnisse aus Vermögensschichtungen in das Basiskapital.

Auf Grund der höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage kann der Kapitalerhalt der Stiftung somit für die Jahre 2012, 2013 und 2014 als erwirtschaftet angesehen werden.

#### Rentabilität

Im Jahr 2014 wurde durch einen externen Berater im Auftrag der Stadt eine Neubewertung des stiftungseigenen Grundbesitzes vorgenommen. Hiervon war auch stiftungseigenes Grundvermögen betroffen. Für die Bewertung der Rentabilität der Stiftung bereinigte Rpr das Eigenkapital um die hieraus entstandene Erhöhung, da diese nicht aus der Bewirtschaftung der Stiftung resultierte und ansonsten zu einer Verfälschung geführt hätte.

Rpr ermittelte den erzielten Überschuss der Stiftung anhand der Differenz zwischen dem bereinigten Eigenkapital 2014 (1.505,5 TEuro) und dem ausgewiesenen Anfangsbestand (1.361,3 TEuro) zuzüglich der Ausrichtungsmittel (132,7 TEuro). Für die Stiftung wurden die Überschüsse (welche für den Kapitalerhalt und zur Ausrichtung verwendet werden) somit mit rd. 276,8 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand von rd. 1.361,3 TEuro einer Rentabilität von rd. 20,3% entspricht.

#### Zweckausrichtungsrückstellung

In der Bilanz 2014 wurde kein Anfangsbestand an Zweckausrichtungsrückstellungen ausgewiesen. Es wurden neue Rückstellungen in Höhe von 24.156,15 Euro gebildet, welche gemäß § 55 Abs.1 Nr. 5 AO i.V.m. AEAO zu § 55 Abs. 1 Nr. 5 innerhalb der nächsten 2 Jahre auszurichten sind.

### **Georg Matthias und Karoline Klein`sche Brennmaterialienstiftung**

#### Kapitalerhalt

Entsprechend § 58 Nr. 7a AO wurde für die Stiftung eine höchstmögliche Kapitalerhaltungsrücklage 36.038,60 Euro ermittelt. Diese konnte allerdings nicht aus dem Jahresergebnis 2014 in Höhe von 43.281,19 Euro voll eingestellt werden, da hiervon 12.814,10 TEuro in das Eigenkapital unter dem Bilanzposten „Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen“ einzubuchen waren. Die nicht voll ausgeschöpfte Einstellung kann innerhalb der nächsten 2 Jahre nachgeholt werden. Im Vorjahr 2013 konnte die volle Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage ebenfalls nicht erreicht werden, der Kapitalerhalt konnte jedoch über den Inflationsausgleich nachgewiesen werden. Rpr betrachtete daher auch für das Jahr 2014 den Kapitalerhalt anhand dessen Entwicklung.

Die Differenz zwischen indexiertem Anfangsbestand in Höhe von rd. 997,2 TEuro und dem von Rpr ermittelten bereinigten Endbestand des Eigenkapitals (siehe Ausführungen zur Rentabilität) in Höhe von rd. 1,025,6 TEuro belief sich auf rd. 28,4 TEuro. Da der Inflationsausgleich des Eigenkapitals somit nachgewiesen werden kann, wird der Erhalt des Stiftungsvermögens für das Jahr 2014 als erwirtschaftet angenommen.

#### Rentabilität

Im Jahr 2014 wurde durch einen externen Berater im Auftrag der Stadt eine Neubewertung des stiftungseigenen Grundbesitzes vorgenommen. Hiervon war auch stiftungseigenes Grundvermögen betroffen. Für die Bewertung der Rentabilität der Stiftung bereinigte Rpr das Eigenkapital um die hieraus resultierende Erhöhung, da diese nicht aus der Bewirtschaftung der Stiftung resultierte und ansonsten zu einer Verfälschung geführt hätte.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 2: Jahresabschlüsse 2014 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

---

Rpr ermittelte den erzielten Überschuss der Stiftung anhand der Differenz zwischen dem bereinigten Eigenkapital 2014 (1.025,6 TEuro) und dem ausgewiesenen Anfangsbestand (986,0 TEuro) zuzüglich der Ausrichtungsmittel (71,6,0 TEuro). Für die Stiftung wurden die Überschüsse (welche für den Kapitalerhalt und zur Ausrichtung zu verwenden sind) somit mit rd. 111,2 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand des Eigenkapitals von rd. 986,0 TEuro einer Rentabilität von rd. 11,2% entspricht.

### Zweckausrichtungsrückstellung

In der Bilanz 2014 wurde kein Anfangsbestand an Zweckausrichtungsrückstellungen ausgewiesen. Aus der laufenden Bewirtschaftung der Stiftung konnten Mittel in Höhe von rd. 71,6 TEuro entsprechend der in der Satzung vorgesehenen Zwecke ausgereicht werden.

### Kost-Pocher`sche Stiftung

#### Kapitalerhalt

Bereits für das Jahr 2013 konnte die höchstmögliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage nicht voll erreicht werden. Auch der Inflationsausgleich konnte seinerzeit nicht erwirtschaftet werden. Rein rechtlich könnte dies gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO noch innerhalb der nächsten beiden Folgejahre nachgeholt werden.

Entsprechend § 58 Nr. 7a AO wurde für das Berichtsjahr 2014 eine höchstmögliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage von 38.204,61 Euro ermittelt. Aus dem Jahresergebnis konnten nur 36.985,98 Euro in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt werden.

Die Differenz zwischen indexiertem Anfangsbestand (Verbraucherpreisindex 2013 = 105,7% in 2014 = 106,9%) in Höhe von rd. 3.535,4 TEuro und dem Endbestand des Eigenkapitals (siehe Ausführungen zur Rentabilität) in Höhe von rd. 3.548,9 TEuro belief sich auf rd. 13,5 TEuro. Da der Inflationsausgleich des Eigenkapitals somit nachgewiesen werden kann, wird der Erhalt des Stiftungsvermögens für das Jahr 2014 als erwirtschaftet angenommen.

#### Rentabilität

Rpr ermittelte den erzielten Überschuss der Stiftung anhand der Differenz zwischen dem Eigenkapital 2014 (3.548,9 TEuro) und dem ausgewiesenen Anfangsbestand (3.495,7 TEuro) zuzüglich der Ausrichtungsmittel (67,5 TEuro). Für die Stiftung wurden die Überschüsse (welche für den Kapitalerhalt und zur Ausrichtung zu verwenden sind) somit mit rd. 102,2 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand des Eigenkapitals von rd. 3.495,7 TEuro einer Rentabilität von rd. 3,5% entspricht. Somit konnte der erzielte Überschuss im Vergleich zum Vorjahr (2,9%) verbessert werden.

### Zweckausrichtungsrückstellung

In der Bilanz 2014 wurde kein Anfangsbestand an Zweckausrichtungsrückstellungen ausgewiesen und auch keine neuen mehr gebildet. Aus der laufenden Bewirtschaftung konnten Mittel in Höhe von rd. 67,5 TEuro entsprechend der in der Satzung vorgesehenen Zwecke ausgereicht werden.

#### **Fritz-Hintermayr-Stiftung**

##### Kapitalerhalt

Entsprechend § 58 Nr. 7a AO wurde für die Stiftung eine höchstmögliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage von 41.271,35 Euro ermittelt. Dieser Betrag konnte in die Kapitalerhaltungsrücklage aus dem Jahresergebnis 2014 in Höhe von 57.274,86 Euro voll eingestellt werden. Im Vorjahr fehlten 20.256,29 Euro zur höchstmöglichen Einstellung (44.415,94 Euro). Aus dem Jahresergebnis 2014 konnten hier nunmehr 14.793,91 Euro zum nicht erreichten Kapitalerhalt des Jahres 2013 nachgeholt werden.

Der Erhalt des Stiftungsvermögens konnte somit als für das Jahr 2014 erwirtschaftet bewertet werden.

##### Rentabilität

Rpr ermittelte den erzielten Überschuss der Stiftung anhand der Differenz zwischen dem Eigenkapital 2014 (3.369,0 TEuro) und dem ausgewiesenen Anfangsbestand (3.321,6 TEuro) zuzüglich der Ausrichtungsmittel (45,5 TEuro). Für Stiftung wurden die Überschüsse (welche für den Kapitalerhalt und zur Ausrichtung zu verwenden sind) somit mit rd. 92,9 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand des Eigenkapitals von rd. 3.321,6 TEuro einer gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Rentabilität von rd. 2,8% entspricht.

##### Zweckausrichtungsrückstellung

In der Bilanz 2014 wurde kein Anfangsbestand an Zweckausrichtungsrückstellungen ausgewiesen und auch keine neuen gebildet. Aus der laufenden Bewirtschaftung der Stiftung konnten Mittel in Höhe von rd. 45,5 TEuro entsprechend der in der Satzung vorgesehenen Zwecke ausgereicht werden.

#### **Johanna Sofie Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung**

##### Kapitalerhalt

Für das Jahr 2013 wurde entsprechend § 58 Nr. 7a AO für die Stiftung eine höchstmögliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage von 2.222,49 Euro ermittelt. Aus der Vorperiode 2012 wären entsprechend § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO ebenfalls noch 29,74 Euro nachholbar gewesen. Der geringe Fehlbetrag aus dem Jahr 2012 wurde von der Stiftungsverwaltung nicht mehr berücksichtigt, weshalb die Berechnungen von Rpr und der Stiftungsverwaltung diesbezüglich abweichen. Insgesamt wäre in 2013 somit eine höchstmögliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage in Höhe von 2.252,23 Euro zulässig gewesen. Tatsächlich konnten in 2013 nur 275,40 Euro für den Kapitalerhalt gebildet werden. Die Erwirtschaftung des Erhalts des Stiftungsvermögens im Bilanzjahr 2013 konnte allerdings über den Inflationsausgleiches nachgewiesen werden.

Für das Jahr 2014 wurde entsprechend § 58 Nr. 7a AO wurde für die Stiftung eine höchstmögliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage in Höhe von 2.138,9 Euro ermittelt. Unter Berücksichtigung des fehlenden Betrages aus dem Jahr 2013 in Höhe von 1.976,83 Euro (Stiftungsverwaltung 1.947,09 Euro s.o.) wären insgesamt 4.115,73 Euro in die Kapitalerhaltungsrücklage einstellbar gewesen. Tatsächlich konnte nur eine Einstellung in Höhe des Jahresergebnisses von 1.856,58 Euro vorgenommen werden.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Abschnitt 2: Jahresabschlüsse 2014 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

---

Die Differenz zwischen indexiertem Anfangsbestand (Verbraucherpreisindex 2013 = 105,7% in 2014 = 106,9%) in Höhe von rd. 180,4 TEuro und dem Endbestand des Eigenkapitals in Höhe von rd. 179,1 TEuro belief sich auf rd. -1,3 TEuro. Der Erhalt des Stiftungskapitals konnte somit als im Jahr 2014 nicht als erwirtschaftet gewertet werden. Da auf Grund der schwierigen Lage auf dem Finanzmarkt nur schwer eine Verbesserung der Ertragslage zu erreichen ist, sollten die Ausrichtungen der Stiftung in den nachfolgenden Perioden entsprechend zurückhaltend vorgenommen werden, um den nicht erreichten Kapitalerhalt zumindest teilweise aufzuholen.

### Rentabilität

Rpr ermittelte den erzielten Überschuss der Stiftung anhand der Differenz zwischen dem Eigenkapital 2014 (179,1 TEuro) und dem ausgewiesenen Anfangsbestand (178,4 TEuro) zuzüglich der Ausrichtungsmittel (2,4 TEuro). Für die Stiftung wurden die Überschüsse (welche für den Kapitalerhalt und zur Ausrichtung zu verwenden sind) somit mit rd. 3,1 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand des Eigenkapitals von rd. 178,4 TEuro einer gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Rentabilität von rd. 1,7% entspricht.

### Zweckausrichtungsrückstellung

In der Bilanz 2014 wurde kein Anfangsbestand an Zweckausrichtungsrückstellungen ausgewiesen und auch keine neuen Zweckausrichtungsrückstellungen gebildet. Aus der laufenden Bewirtschaftung der Stiftung konnten Mittel in Höhe von 2.400,00 Euro entsprechend der in der Satzung vorgesehenen Zwecke ausgereicht werden.

## Rudolf und Bertha Mathes Wohltätigkeitsstiftung

### Kapitalerhalt

Während im Jahr 2013 der Erhalt des Stiftungsvermögens noch über die höchstmögliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage nachgewiesen werden konnte, war dies im < nicht mehr möglich.

Entsprechend § 58 Nr. 7a AO wurde für das Bilanzjahr 2014 eine höchstmögliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage von 3.797,87 Euro ermittelt. Aus dem Jahresergebnis von 2.322,48 Euro konnten nur 40,18 Euro in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt werden, da hiervon 2.283,30 Euro in das Eigenkapital unter dem Bilanzposten „Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen“ einzubuchen waren.

Die Differenz zwischen indexiertem Anfangsbestand (Verbraucherpreisindex 2013 = 105,7 % in 2014 = 106,9 %) in Höhe von rd. 761,6 TEuro und dem Endbestand des Eigenkapitals in Höhe von rd. 753,8 TEuro belief sich auf rd. -7,8 TEuro. Da der Inflationsausgleich des Eigenkapitals nicht möglich war, wird der Erhalt des Stiftungsvermögens für das Bilanzjahr 2014 als nicht erwirtschaftet angenommen.

Da auf Grund der aktuellen Lage auf dem Finanzmarkt nur schwer eine Verbesserung der Ertragslage zu erreichen ist, sollten die Ausrichtungen der Stiftung in den nachfolgenden Perioden entsprechend zurückhaltend vorgenommen werden. Der nicht erreicht Kapitalerhalt sollte zumindest teilweise aufgeholt werden. Dies ist gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO innerhalb der nächsten beiden Folgejahre steuerlich unschädlich zulässig.

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

### Abschnitt 2: Jahresabschlüsse 2014 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

---

#### Rentabilität

Rpr ermittelte den erzielten Überschuss der Stiftung anhand der Differenz zwischen dem Eigenkapital 2014 (rd. 753,8 TEuro) und dem ausgewiesenen Anfangsbestand (rd. 753,0 TEuro). Da die Ausrichtungen in Höhe von 3,9 TEuro nur aus der in den Vorperioden gebildeten Rücklage geleistet und keine neuen Zweckrückstellungen gebildet wurden, mussten keine Ausrichtungsmittel berücksichtigt werden.

Für die Stiftung wurden die Überschüsse (welche für den Kapitalerhalt und zur Ausrichtung zu verwenden sind) somit mit rd. 0,8 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand des Eigenkapitals von rd. 753,0 TEuro einer Rentabilität von nur ca. 0,1% entspricht.

#### Zweckausrichtungsrückstellung

Aus der aus den Vorperioden vorhandenen Zweckausrichtungsrückstellung wurden Ausrichtungen entsprechend des Stiftungszweckes in Höhe von 3.900,00 Euro geleistet. Der Bestand an Zweckausrichtungsrückstellungen belief sich zum Stichtag 31.12.2014 auf 3.830,35 Euro.



---

### 3 Zusammengefasstes Prüfungsergebnis

---

Der Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg und die Jahresabschlüsse 2014 der rechtsfähigen, von der Stadt verwalteten kommunalen Stiftungen wurden gemäß der Art. 103 und Art. 106 GO vom Rechnungsprüfungsamt geprüft.

Als Ergebnis der Prüfung (im Einzelnen in den beiden, dem Rechnungsprüfungsausschuss vorgelegten Berichten zum Jahresabschluss 2014 wiedergegeben) kann festgestellt werden, dass die für die Wirtschaftsführung geltenden Vorschriften und Grundsätze insgesamt gesehen eingehalten wurden.

Die Ergebnisse weiterer wichtiger Teilinventuren der städtischen Grundstücke und Kunstgegenstände sind im Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg eingearbeitet worden. Auch die restlichen Überprüfungen und Anpassungen werden vom Rechnungsprüfungsamt in der Projektarbeit begleitet. Unter Berücksichtigung der noch ausstehenden Restinventuren vermittelt der Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Mit einem Jahresverlust von knapp 27 Mio. Euro musste im Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg 2014 erstmals seit 2009 wieder ein negatives Ergebnis hingenommen werden, auf der Ertragsseite stark beeinflusst durch den Rückgang der Gewerbesteuer um rd. 40 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Der parallele Anstieg der Verschuldung im Kernhaushalt um 44,1 Mio. Euro auf 1,3 Mrd. Euro sowie die angesichts sehr hohen Investitionsvolumens geplante weitere Nettokreditaufnahme in den Folgejahren machen große Anstrengungen zu wirksamen Haushaltsverbesserungen erforderlich.

Das Rechnungsprüfungsamt empfiehlt dem Stadtrat, die o.g. Jahresabschlüsse nach Behandlung im Rechnungsprüfungsausschuss festzustellen und Entlastung gemäß Art. 102 Abs. 3 GO zu erteilen.

Nürnberg, 29.04.2016  
Rechnungsprüfungsamt



Seiferth  
Stadtdirektor



**Anlage 1 Im Bericht vom 20.11.2015 über die Prüfungen im Haushalts- und Wirtschaftsjahr 2014 dargestellte Prüfungen von Rpr**

- Erstanalyse des doppischen Jahresabschlusses 2015 der Stadt
- Prüfungen im Bereich Produkte/Dienststellen
  - Wirtschaftsführung – Amt für Internationale Beziehungen
  - IDEA-Prüfung – Kassen- und Steueramt
  - Hundesteuer – Kassen- und Steueramt
  - Grundstücksmanagement – Liegenschaftsamt
  - Personalkosten – Personalamt u.a.
  - Einnahmen und IKS – Standesamt
  - Vergaben 2012 – 2014 – Feuerwehr
  - Kassenwirtschaft – Tiergarten
  - Zuschussbearbeitung – Kulturreferat
  - Kosten- und Leistungsrechnung – Bildungszentrum
  - Einnahmen – Stadtbibliothek
  - Zuschussbearbeitung – Sozialamt
  - Barzahlungen – Jugendamt
  - Vermietungen/Einnahmen – Sportservice
  - Wirtschaftsführung – Amt für Geoinformation und Bodenordnung
  - Wohnungsbauförderung – Wirtschaftsreferat
  - „100 Häuser für 100 Familien“ – Wirtschaftsreferat
  - Grabnutzungsrechte – Friedhofsverwaltung
  - Großmarkthallen – Marktamt
- Vergabepfahrungen in Verwaltungsbereichen
- Kassenprüfungen (Dienststellen und Eigenbetriebe)

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 1, Blatt 2

---

- IuK-Prüfungen
  - Mitarbeit in zentralen IT-Projekten
  - Begleitende Prüfung der DMS-Einführung und SAP-Datenarchivierung
  - Vergabeprüfungen IuK
- Technische Prüfungen
  - Bereich städtischer Hochbau, ASN, SÖR, SUN und NüBad, WBG-K
  - Kostenprüfungen im BIC-Prozess
  - VOF- und VOB-Vergabeprüfungen
  - Auftragsprüfungen bei der Flughafen Nürnberg GmbH
- Betätigungsprüfung (Prüfung der Steuerung und Kontrolle der städtischen Unternehmen bzw. Beteiligungen)
- Kh-Prüfung
  - Jahresabschluss 2014 – Prüfung/Analyse
- Prüfung der Eigenbetriebe
  - Prüfung und Analyse der Jahresabschlüsse 2014 der Eigenbetriebe
  - Forderungsmanagement bei NüBad
  - Wirtschaftsführung der NüSt Service GmbH
  - Vergabe- und Personalkostenprüfungen
- Prüfung Staatstheater Nürnberg
  - Jahresabschlussprüfung 2013/2014
- Auftragsprüfungen
  - Prüfung der Jahresrechnungen bzw. -abschlüsse 2014 in verschiedenen externen Einrichtungen (EMN, VWA u.a.)
- Vorprüfung von Verwendungsnachweisen für Bundes-, Landes- und/oder EU-Zuschüsse
- Maßnahmen der bei Rpr angesiedelten „Zentralen Anlaufstelle für Korruptionsprävention“
- Beratung und Mitarbeit in städtischen Projekten bzw. Arbeitsgruppen

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 2, Blatt 1

## Anlage 2 Anpassungs- und Ergänzungsbedarf bei der doppelten Rechnungslegung der Stadt

Bezug: BKPV-Prüfung der Eröffnungsbilanz & Jahresabschluss 2005; Rpr-Prüfung der Jahresabschlüsse 2006 bis 2014; überörtliche Prüfung 2003 – 2009

Ifd. Nr.	Bereich / Bilanzposten	Erstberichterstattung	Prüfungsfeststellung	Erläuterung / Maßnahme
1	<b>Jahresabschluss</b>	2005/2009	Kontenrahmen entspricht nicht KommHV-Doppik.	Aufgrund Piloteigenschaft weicht Kontenrahmen ab. Dauerhafte Ausnahme genehmigung für den Kontenrahmen wurde mit Regierungsschreiben vom 31.10.2013 genehmigt.
2		2005	Nicht zahlungswirksame Buchungen: Belegablage tlw. bei Sachbearbeitern, daher Lücken in zentraler Belegablage. Künftig: einheitliche Ablage.	Die einheitliche Belegablage wird eingeführt. Mittelfristig wird auf elektronische Archivierung umgestellt.
3		2005	Regelmäßige Überprüfung und Überwachung der Verrechnungskonten.	Es wird angestrebt, die Verrechnungskonten regelmäßig auszugleichen. Eine entsprechende Dienstanweisung wird erstellt.
4		2009	Grundsatz der Trennung von Anordnung und Vollzug wird im Rahmen der Jahresabschlusserstellung noch nicht eingehalten. Es fehlen teilweise schriftliche bzw. auf elektronischem Weg übermittelte Buchungsanordnungen für die Jahresabschlusserstellung.	KaSt hat am 11.08.2015 die entsprechende Dienstanweisung erlassen.
5		2014	Eine körperliche Bestandsaufnahme des Sachanlagevermögens wäre gemäß AFB durchzuführen.	Gem. Nr. 5.4.5.1 der AFB der Stadt Nürnberg ist alle acht Jahre eine körperliche Bestandsaufnahme des Sachanlagevermögens durchzuführen.
	<b>Bilanz</b>			
6	A.II.2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2005/2008	Kein vollständiger Nachweis über den Bestand des Grundvermögens der Stadt Nürnberg	Fortführung des Projekts zur Erfassung und Neubewertung des Grundvermögens der Stadt Nürnberg; Abschluss des zweiten Teilprojekts (Flächen des Infrastrukturvermögens) zum 31.12.2014; Abschluss des Projekts nach Überprüfung aller Restflächen zum 31.12.2015.
7	A.II.5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	2005	Kein vollständiger Nachweis über städtische Kunstgegenstände; lückenhafte Inventarisierung (insbesondere der Dauerleihgaben); Wertansätze zum Teil nicht begründet.	Inventarisierungsarbeiten durch die Arbeitsgruppe bei KuM zum 31.12.2014 in Teilbereichen abgeschlossen (Kunstgegenstände in städtischen Museen und Dauerleihgaben an externe Museen); Fortführung der Inventarisierung in den Folgejahren, insbesondere im Bereich der Graphischen Sammlung.
8		2005	Keine Versicherung der Kunstgegenstände.	Voraussetzung für einen Versicherungsabschluss ist eine fertiggestellte Inventur. Danach wäre weiteres Vorgehen zu entscheiden.
9	B.II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2010	Hoher Bestand an Altforderungen bei allen Arten von Forderungen. Teilweise stammen die Bestände noch aus Zeiten der Kameralistik.	ggfs. Niederschlagung bzw. Ausbuchung.
10	B.II.4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	2005	Noch keine vollständige Bilanzierung von Forderungen aus dem Vollzug der Jugend- und Sozialhilfe einschl. Grundsicherung.	Buchungskonzeption und Umsetzung in Arbeit; Zuständige Dienststellen wurden aufgefordert die Forderungen umgehend nach Feststellung der Zahlungspflicht debitorisch einzubuchen.

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 2, Blatt 2

lfd. Nr.	Bereich / Bilanzposten	Erstberichterstattung	Prüfungsfeststellung	Erläuterung / Maßnahme
	<b>Finanzrechnung</b>			
11	Abstimmung Finanzmittelbestand	2009	Jährlich sind Differenzen zwischen dem Finanzmittelbestand der Finanzrechnung in SAP und dem von KaSt errechneten Finanzmittelbestand vorhanden. Differenzen vermutlich aufgrund von Problemen bei jahresübergreifenden Buchungen bzw. bei sog. „Zahlungsabgrenzern“. Einzelne Konten wurden zudem nicht in die Ermittlung des Finanzmittelbestandes einbezogen.	Mit der Einführung des neuen Hauptbuchs in SAP im Rahmen der „Weiterentwicklung des Haushaltswesens“ sollen die derzeitigen Ableitungsprobleme beseitigt oder zumindest gemildert werden.

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 3, Blatt 1

## Anlage 3 Jahresabschluss 2014 der Stadt Nürnberg

Schlussbilanz zum 31.12.2014 (nach Ergebnisverwendung)

A K T I V A	31.12.2014 in €	31.12.2013 in €
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>4.277.354.183,09</b>	<b>4.186.985.944,31</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>177.971.587,00</b>	<b>152.260.985,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>3.557.910.010,25</b>	<b>3.496.009.081,67</b>
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	239.351.159,64	243.570.782,37
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.105.960.231,21	1.186.207.445,58
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	1.491.165.196,05	1.181.856.392,24
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	10.967.985,00	11.146.155,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	476.162.621,25	676.500.740,86
6. Fahrzeuge	9.024.491,00	7.091.258,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	78.197.390,95	79.981.525,12
8. Anlagen in Bau	147.080.935,15	109.654.782,50
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>541.472.585,84</b>	<b>538.715.877,64</b>
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	442.332.823,23	439.274.074,23
2. Wertpapiere	13.546.571,04	12.852.687,13
3. Versorgungsrücklage	25.418.154,01	22.350.595,24
4. Ausleihungen	60.175.037,56	64.238.521,04
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>284.970.447,51</b>	<b>291.959.268,46</b>
<b>I. Vorräte</b>	<b>28.827.241,41</b>	<b>623.073,82</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>141.594.789,52</b>	<b>176.275.673,56</b>
1. Abgabenforderungen	78.933.322,62	88.711.273,57
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.066.373,73	3.345.960,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen	19.183.237,64	28.547.254,26
davon: Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	15.311.674,11	24.668.871,83
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	19.689.733,08	29.273.372,87
5. Sonstige Vermögensgegenstände	20.722.122,45	26.397.812,86
<b>III. Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	<b>20.000.000,95</b>	<b>20.000.000,95</b>
<b>IV. Liquide Mittel</b>	<b>94.548.415,63</b>	<b>95.060.520,13</b>
1. Kassenbestand	556.583,35	510.827,73
2. Bankguthaben	93.991.832,28	94.549.692,40
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>38.653.093,51</b>	<b>34.634.195,86</b>
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>4.600.977.724,11</b>	<b>4.513.579.408,63</b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 3, Blatt 2

P A S S I V A	31.12.2014 in €	31.12.2013 in €
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>754.682.476,02</b>	<b>773.101.030,49</b>
<b>I. Basiskapital</b>	<b>675.457.794,95</b>	<b>666.555.825,91</b>
1. Basiskapital Stadt	655.692.373,43	650.490.083,06
2. Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage	716.626,91	630.657,66
3. Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen	13.699.273,50	10.595.780,86
4. Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen	1.809.666,42	1.692.929,42
5. Zuführung aus der Ergebnisrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	1.492.264,28	1.205.595,44
6. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsf. Stiftungen	2.047.590,41	1.940.779,47
<b>II. Rücklagen</b>	<b>91.939.157,89</b>	<b>118.768.278,48</b>
1. Ergebnisrücklage	91.445.814,76	118.180.192,82
2. Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	493.343,13	588.085,66
<b>III. Verlustvortrag</b>	<b>-12.814.476,82</b>	<b>-12.223.073,90</b>
<b>B. Sonderposten</b>	<b>868.786.631,59</b>	<b>836.294.496,25</b>
1. Sonderposten aus Zuwendungen	718.596.488,95	706.956.613,58
2. Sonderposten aus Beiträgen	92.312.712,80	64.082.576,31
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	24.419.548,90	23.038.189,28
4. Sonstige Sonderposten	33.457.880,94	42.217.117,08
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>1.453.874.632,71</b>	<b>1.425.008.924,32</b>
1. Pensionsrückstellungen	1.186.875.680,00	1.150.267.780,00
2. Rückstellungen für Altersteilzeit	31.337.485,00	41.747.532,00
3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	177.719.030,63	172.733.130,42
4. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	11.394.230,00	10.611.189,00
5. Rückstellungen für Altlasten	5.362.500,00	5.367.500,00
6. Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen	698.663,59	6.860.581,23
7. Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken	433.223,74	718.850,72
8. Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen	36.045.000,00	28.103.962,09
9. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	56.778,52	107.901,72
10. Rückstellung nicht ausgereichte Leistungsentgelte	128.143,39	166.929,68
11. Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 S. 2 KommHV-Doppik	3.823.897,84	8.323.567,46
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.508.209.429,22</b>	<b>1.460.644.582,90</b>
1. Anleihen	80.000.000,00	80.000.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten	1.171.660.021,74	1.152.774.068,07
davon: Investitionskredite vom Land	4.796,65	5.329,63
Investitionskredite von Kreditinstituten	1.106.113.121,85	1.127.223.448,41
Investitionskredite vom sonstigen inländischen Bereich	50.000.000,00	0,00
Kontokorrentkonten	259.251,81	3.572.383,80
Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	15.282.851,43	21.972.906,23
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	68.779.410,80	54.306.282,37
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.019.688,96	55.941.619,35
5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.468.727,66	9.700.971,17
6. Sonstige Verbindlichkeiten	140.281.580,06	107.921.641,94
<b>E. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>15.524.554,57</b>	<b>18.530.374,67</b>
<b>S U M M E D E R P A S S I V A</b>	<b>4.600.977.724,11</b>	<b>4.513.579.408,63</b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 3, Blatt 3

## Schlussbilanz zum 31.12.2014 (vor Ergebnisverwendung)

A K T I V A	31.12.2014 in €	31.12.2013 in €
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>4.277.354.183,09</b>	<b>4.186.985.944,31</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>177.971.587,00</b>	<b>152.260.985,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>3.557.910.010,25</b>	<b>3.496.009.081,67</b>
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	239.351.159,64	243.570.782,37
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.105.960.231,21	1.186.207.445,58
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	1.491.165.196,05	1.181.856.392,24
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	10.967.985,00	11.146.155,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	476.162.621,25	676.500.740,86
6. Fahrzeuge	9.024.491,00	7.091.258,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	78.197.390,95	79.981.525,12
8. Anlagen in Bau	147.080.935,15	109.654.782,50
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>541.472.585,84</b>	<b>538.715.877,64</b>
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	442.332.823,23	439.274.074,23
2. Wertpapiere	13.546.571,04	12.852.687,13
3. Versorgungsrücklage	25.418.154,01	22.350.595,24
4. Ausleihungen	60.175.037,56	64.238.521,04
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>284.970.447,51</b>	<b>291.959.268,46</b>
<b>I. Vorräte</b>	<b>28.827.241,41</b>	<b>623.073,82</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>141.594.789,52</b>	<b>176.275.673,56</b>
1. Abgabenforderungen	78.933.322,62	88.711.273,57
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.066.373,73	3.345.960,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen	19.183.237,64	28.547.254,26
davon: Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	15.311.674,11	24.668.871,83
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	19.689.733,08	29.273.372,87
5. Sonstige Vermögensgegenstände	20.722.122,45	26.397.812,86
<b>III. Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	<b>20.000.000,95</b>	<b>20.000.000,95</b>
<b>IV. Liquide Mittel</b>	<b>94.548.415,63</b>	<b>95.060.520,13</b>
1. Kassenbestand	556.583,35	510.827,73
2. Bankguthaben	93.991.832,28	94.549.692,40
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>38.653.093,51</b>	<b>34.634.195,86</b>
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b><u>4.600.977.724,11</u></b>	<b><u>4.513.579.408,63</u></b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 3, Blatt 4

P A S S I V A	31.12.2014 in €	31.12.2013 in €
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>754.582.476,02</b>	<b>773.101.030,49</b>
<b>I. Basiskapital</b>	<b>675.021.135,73</b>	<b>665.958.629,27</b>
1. Basiskapital Stadt	655.692.373,43	650.490.083,06
2. Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage	716.626,91	630.657,66
3. Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen	13.699.273,50	10.595.780,86
4. Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen	1.809.666,42	1.692.929,42
5. Zuführung aus der Ergebnismrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	1.205.595,44	1.295.378,28
6. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsf. Stiftungen	1.897.600,03	1.253.799,99
<b>II. Rücklagen</b>	<b>118.769.132,18</b>	<b>102.012.157,41</b>
1. Ergebnismrücklage	118.180.192,82	101.729.077,59
2. Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	588.939,36	283.079,82
<b>III. Verlustvortrag</b>	<b>-12.223.073,90</b>	<b>-11.855.743,62</b>
<b>IV. Jahresergebnis</b>	<b>-26.984.717,99</b>	<b>16.985.987,43</b>
<b>B. Sonderposten</b>	<b>868.786.631,59</b>	<b>836.294.496,25</b>
1. Sonderposten aus Zuwendungen	718.596.488,95	706.956.613,58
2. Sonderposten aus Beiträgen	92.312.712,80	64.082.576,31
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	24.419.548,90	23.038.189,28
4. Sonstige Sonderposten	33.457.880,94	42.217.117,08
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>1.453.874.632,71</b>	<b>1.425.008.924,32</b>
1. Pensionsrückstellungen	1.186.875.680,00	1.150.267.780,00
2. Rückstellungen für Altersteilzeit	31.337.485,00	41.747.532,00
3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	177.719.030,63	172.733.130,42
4. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	11.394.230,00	10.611.189,00
5. Rückstellungen für Altlasten	5.362.500,00	5.367.500,00
6. Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen	698.663,59	6.860.581,23
7. Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken	433.223,74	718.850,72
8. Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen	36.045.000,00	28.103.962,09
9. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	56.778,52	107.901,72
10. Rückstellung nicht ausgereichte Leistungsentgelte	128.143,39	166.929,68
11. Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 S. 2 KommHV-Doppik	3.823.897,84	8.323.567,46
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.508.209.429,22</b>	<b>1.460.644.582,90</b>
1. Anleihen	80.000.000,00	80.000.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten	1.171.660.021,74	1.152.774.068,07
davon: Investitionskredite vom Land	4.796,65	5.329,63
Investitionskredite von Kreditinstituten	1.106.113.121,85	1.127.223.448,41
Investitionskredite vom sonstigen inländischen Bereich	50.000.000,00	0,00
Kontokorrentkonten	259.251,81	3.572.383,80
Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	15.282.851,43	21.972.906,23
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	68.779.410,80	54.306.282,37
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.019.688,96	55.941.619,35
5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.468.727,66	9.700.971,17
6. Sonstige Verbindlichkeiten	140.281.580,06	107.921.641,94
<b>E. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>15.524.554,57</b>	<b>18.530.374,67</b>
<b>S U M M E D E R P A S S I V A</b>	<b><u>4.600.977.724,11</u></b>	<b><u>4.513.579.408,63</u></b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 3, Blatt 5

## Ergebnisrechnung zum 31.12.2014

Ergebnisrechnung <sup>1)</sup>	Ist-Ergebnis 2014	Gesamtermächtigung des Haushaltsjahres			Ist- Ergebnis 2013	Vergleich Ist / Fortge- schriebener Planansatz <sup>3)</sup>
		Ansatz 2014	übertragene Haushalts- ermächtigungen aus Vorjahren <sup>2)</sup>	Fortgeschriebener Planansatz 2014		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	2a	2b	3	4
1 Steuern und ähnliche Abgaben	-787.602.720,84	-833.001.500,00		-833.001.500,00	-810.415.073,52	-45.398.779,16
2 + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-379.511.343,99	-379.965.248,95		-379.965.248,95	-412.040.303,52	-453.904,96
3 + Sonstige Transfererträge	-6.072.905,57	-5.473.479,84		-5.473.479,84	-4.741.688,33	599.425,73
4 + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-59.131.297,81	-58.607.913,75		-58.607.913,75	-56.287.949,18	523.384,06
5 + Auflösung von Sonderposten	-45.176.918,34	-44.840.794,83		-44.840.794,83	-43.754.179,97	336.123,51
6 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	-42.445.441,59	-38.940.823,77		-38.940.823,77	-41.267.615,52	3.504.617,82
7 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	-181.991.764,37	-167.523.239,21		-167.523.239,21	-161.967.249,23	14.468.525,16
8 + Sonstige ordentliche Erträge	-91.374.424,64	-47.298.558,36		-47.298.558,36	-79.450.077,22	44.075.866,28
9 + Aktivierte Eigenleistungen	-1.089.266,85	-7.167.772,89		-7.167.772,89	-2.981.354,36	-6.078.506,04
10 +/- Bestandsveränderungen	-58.630,41	-580.199,91		-580.199,91	-372.672,24	-521.569,50
<b>S1 = Ordentliche Erträge (= Zeilen 1 bis 10)</b>	<b>-1.594.454.714,41</b>	<b>-1.583.399.531,51</b>		<b>-1.583.399.531,51</b>	<b>-1.613.278.163,09</b>	<b>11.055.182,90</b>
11 - Personalaufwendungen	432.656.219,95	446.213.767,97	0,00	446.213.767,97	447.015.394,93	13.557.548,02
12 - Versorgungsaufwendungen	100.867.361,63	63.178.344,68	0,00	63.178.344,68	94.619.407,69	-37.689.016,95
13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	214.118.270,34	209.286.906,64	13.284.801,65	222.571.708,29	210.412.536,60	8.453.437,95
14 - Planmäßige Abschreibungen	97.760.509,02	97.887.381,01	0,00	97.887.381,01	94.345.132,71	126.871,99
15 - Transferaufwendungen	692.873.753,08	659.527.247,98	39.407,07	659.566.655,05	654.404.396,72	-33.307.098,03
16 - Sonstige ordentliche Aufwendungen	70.247.400,64	69.351.365,28	3.760.352,02	73.111.717,30	78.441.235,80	2.864.316,66
<b>S2 = ordentliche Aufwendungen (= Zeilen 11 bis 16)</b>	<b>1.608.523.514,66</b>	<b>1.545.445.013,56</b>	<b>17.084.560,74</b>	<b>1.562.529.574,30</b>	<b>1.579.238.104,45</b>	<b>-45.993.940,36</b>
<b>S3 = Ergebnis der laufenden Verwaltungs- tätigkeit (= Saldo S1 und S2)</b>	<b>14.068.800,25</b>	<b>-37.954.517,95</b>	<b>17.084.560,74</b>	<b>-20.869.957,21</b>	<b>-34.040.058,64</b>	<b>-34.938.757,46</b>
17 + Finanzerträge	-31.105.158,11	-28.556.357,49	0,00	-28.556.357,49	-31.739.639,75	2.548.800,62
18 - Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	46.075.772,77	45.753.995,83	0,00	45.753.995,83	45.211.585,01	-321.776,94
<b>S4 = Finanzergebnis (= Saldo Zeilen 17 und 18)</b>	<b>14.970.614,66</b>	<b>17.197.638,34</b>	<b>0,00</b>	<b>17.197.638,34</b>	<b>13.471.945,26</b>	<b>2.227.023,68</b>
<b>S5 = Ordentliches Ergebnis (= S3 und S4)</b>	<b>29.039.414,91</b>	<b>-20.756.879,61</b>	<b>17.084.560,74</b>	<b>-3.672.318,87</b>	<b>-20.568.113,38</b>	<b>-32.711.733,78</b>
19 + Außerordentliche Erträge	-5.431.585,90	-2.450.975,27	0,00	-2.450.975,27	-2.060.551,28	2.980.610,63
20 - Außerordentliche Aufwendungen	3.376.888,98	19.305,94	0,00	19.305,94	5.642.677,23	-3.357.583,04
<b>S6 = Außerordentliches Ergebnis (= Saldo Zeilen 19 und 20)</b>	<b>-2.054.696,92</b>	<b>-2.431.669,33</b>	<b>0,00</b>	<b>-2.431.669,33</b>	<b>3.582.125,95</b>	<b>-376.972,41</b>
<b>S7 = Jahresergebnis (= S5 und S6)</b>	<b>26.984.717,99</b>	<b>-23.188.548,94</b>	<b>17.084.560,74</b>	<b>-6.103.988,20</b>	<b>-16.985.987,43</b>	<b>-33.088.706,19</b>

<sup>1)</sup> Die Ergebnisrechnung wird ab 2014 mit der Umstellung auf den produktorientierten Haushalt in neuer Struktur ausgewiesen, so dass sich beim Ausweis des Rechnungsergebnisses 2013 insbesondere im Bereich der Personal- und Versorgungsaufwendungen Verschiebungen gegenüber der Ergebnisrechnung für 2013 ergeben.

<sup>2)</sup> Nur von übertragbaren Kostenarten gemäß den Festlegungen der Haushaltsplanvermerke zum Haushaltsplan 2013. Nur Überträge von Kostenarten, die in 2014 weder dem K1- noch dem K2-Budget zugeordnet waren.

<sup>3)</sup> Im Folgenden gilt: Positive Differenzbeträge (+) sind gleichbedeutend mit einer Verbesserung des Ergebnishaushaltes gegenüber den geplanten Werten. Negative Differenzbeträge (-) sind gleichbedeutend mit einer Verschlechterung des Ergebnishaushaltes gegenüber den geplanten Werten.

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 3, Blatt 6

## Finanzrechnung zum 31.12.2014

Gesamtfinanzrechnung	Zahlungen 2014 (Ist)	Ansatz 2014 + Reste aus 2013 <sup>1)</sup>	Zahlungen 2013 <sup>2)</sup> (Ist)	Vergleich Ansatz 2014 (+ Reste 2013) - Zahlungen 2014 <sup>3)</sup>
	in €	in €	in €	in €
Steuern	-813.491.295,58	-833.001.500,00	-785.618.786,67	-19.510.204,42
+ Einzahlungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	-380.957.650,23	-379.854.764,43	-399.161.455,02	1.102.885,80
+ Sonstige Transferzahlungen	-6.009.860,14	-5.473.479,84	-4.589.059,20	536.380,30
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-59.012.966,48	-58.587.913,75	-56.081.161,24	425.052,73
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-41.157.645,32	-38.553.643,02	-39.795.508,81	2.604.002,30
+ Einzahlungen aus Kostenerstattungen	-179.431.252,12	-167.609.349,21	-159.112.978,82	11.821.902,91
+ Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-79.486.534,07	-68.391.523,90	-65.800.960,30	11.095.010,17
+ Zinseinzahlungen	-2.164.030,03	-3.045.864,43	-2.305.089,62	-881.834,40
<b>= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-1.561.711.233,97</b>	<b>-1.554.518.038,58</b>	<b>-1.512.464.999,68</b>	<b>7.193.195,39</b>
- Personalauszahlungen	419.725.312,01	418.476.657,26	400.883.543,92	-1.248.654,75
- Versorgungsauszahlungen	100.817.204,91	97.109.900,00	96.545.009,93	-3.707.304,91
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	204.482.598,53	231.897.116,88	197.911.922,92	27.414.518,35
- Zinsauszahlungen	45.156.440,24	45.753.995,83	44.244.827,27	597.555,59
- Transferauszahlungen	686.648.734,29	663.916.655,05	636.262.002,06	-22.732.079,24
- Sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	63.472.889,86	57.448.084,62	52.220.795,78	-6.024.805,24
<b>= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>1.520.303.179,84</b>	<b>1.514.602.409,64</b>	<b>1.428.068.101,88</b>	<b>-5.700.770,20</b>
<b>= Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-41.408.054,13</b>	<b>-39.915.628,94</b>	<b>-84.396.897,80</b>	<b>1.492.425,19</b>
+ Investitionszuweisungen und -zuschüsse	-63.971.954,29	-68.615.470,00	-72.546.087,32	-4.643.515,71
+ Einzahlungen aus der Veräußerung v. Vermögensgegenständen	-5.619.355,59	-7.000.000,00	-7.831.635,72	-1.380.644,41
- Auszahlungen für eigene Investitionen	103.962.321,63	345.073.783,54	119.003.360,16	241.111.461,91
- Auszahlung von Zuwendungen für Investitionen Dritter	36.555.199,67	55.969.031,27	35.026.565,87	19.413.831,60
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen	-2.697.472,55	-1.428.200,00	-1.692.899,60	1.269.272,55
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen	6.441.332,10	4.647.500,00	5.643.686,88	-1.793.832,10
+ Einzahlungen sonstige Investitionstätigkeit	-3.232.090,90	-2.973.800,00	-2.745.975,49	258.290,90
- Auszahlungen sonstige Investitionstätigkeit	422.400,00	1.512.500,00	904.000,00	1.090.100,00
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>71.860.380,07</b>	<b>327.185.344,81</b>	<b>75.761.014,78</b>	<b>255.324.964,74</b>
<b>= Finanzmittelüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>30.452.325,94</b>	<b>287.269.715,87</b>	<b>-8.635.883,02</b>	<b>256.817.389,93</b>
+ Aufnahme von Krediten für Investitionen	-88.356.000,00	-59.250.000,00	-65.849.216,00	29.106.000,00
- Tilgung von Krediten für Investitionen	58.247.484,54	61.401.200,00	75.555.510,71	3.153.715,46
+ Einzahlungen aus kreditähn. Vorgängen	0,00	0,00	0,00	0,00
- Tilgung aus kreditähn. Vorgängen	4.715.036,39	4.566.000,00	4.519.523,73	-149.036,39
<b>= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-25.393.479,07</b>	<b>6.717.200,00</b>	<b>14.225.818,44</b>	<b>32.110.679,07</b>
<b>= Bestand vor Verrechnung ungeklärter Konten</b>	<b>5.058.846,87</b>	<b>293.986.915,87</b>	<b>5.589.935,42</b>	<b>288.928.069,00</b>
+/- Saldo ungeklärter Verrechnungskonten	-3.564.545,93	0,00	8.099.975,10	3.564.545,93
<b>= Bestand nach Verrechnung ungeklärter Konten</b>	<b>1.494.300,94</b>	<b>293.986.915,87</b>	<b>13.689.910,52</b>	<b>292.492.614,93</b>
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	-116.819.132,88	-40.000.000,00	-130.509.043,40	76.819.132,88
<b>= Endbestand an Finanzmitteln</b>	<b>-115.324.831,94</b>	<b>253.986.915,87</b>	<b>-116.819.132,88</b>	<b>369.311.747,81</b>

<sup>1)</sup> Die ausgewiesenen Beträge sind jeweils die Summen aus dem Planansatz 2014 sowie den übertragenen Haushaltsausgaberesten aus 2013. Nicht enthalten sind ausstehende Einzahlungen für Investitionen (ehemalige Haushaltseinzahlungsreste) und noch nicht ausgeschöpfte Kreditemächtigungen aus Vorjahren.

<sup>2)</sup> Ein Abgleich des Rechnungsergebnisses der Summe der Teilfinanzrechnungen mit der Gesamtfinanzrechnung ist für das Jahr 2013 nicht möglich, da sich aufgrund einiger Korrekturbuchungen im Rahmen der Umstellung auf das Neue Hauptbuch sowie aufgrund der Überleitung auf die neue, ab Einführung des Produkthaushaltes gültige Finanzstellenstruktur (Obligovortrag) noch Änderungen im Endbestand an Finanzmitteln in Höhe von +53.668 € ergaben.

<sup>3)</sup> Im Folgenden gilt: Positive Differenzbeträge (+) sind gleichbedeutend mit einer Verbesserung des Finanzhaushaltes gegenüber den geplanten Werten. Negative Differenzbeträge (-) sind gleichbedeutend mit einer Verschlechterung des Finanzhaushaltes gegenüber den geplanten Werten.

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 3, Blatt 7

## Forderungsspiegel zum 31.12.2014

Arten der Forderungen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2014  in €	Veränderung im Haushaltsjahr  +/- €	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von			Stand am Ende des Haushaltsjahres 31.12.2014  in €
			bis zu 1 Jahr	von mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von mehr als 5 Jahren	
			in €	in €	in €	
<b>1. Öffentlich-rechtliche Forderungen</b>	<b>88.711.273,57</b>	<b>-9.777.950,95</b>	<b>78.827.037,84</b>	<b>105.704,78</b>	<b>580,00</b>	<b>78.933.322,62</b>
1.1. Gebührenforderungen	5.295.758,74	-87.371,97	5.163.916,56	44.013,21	457,00	5.208.386,77
1.2. Beitragsforderungen	973.076,07	997.869,04	1.927.519,66	43.302,45	123,00	1.970.945,11
1.3. Steuerforderungen	81.460.616,46	-10.799.355,55	70.661.260,91	0,00	0,00	70.661.260,91
1.4. Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	981.822,30	110.907,53	1.074.340,71	18.389,12	0,00	1.092.729,83
<b>2. Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>3.345.960,00</b>	<b>-279.586,27</b>	<b>3.061.674,61</b>	<b>4.699,12</b>	<b>0,00</b>	<b>3.066.373,73</b>
<b>3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen</b>	<b>28.547.254,26</b>	<b>-9.364.016,62</b>	<b>19.183.237,64</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>19.183.237,64</b>
3.1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.881.784,73	-2.596.245,30	6.285.539,43	0,00	0,00	6.285.539,43
3.2. Forderungen gegen Beteiligungen	2.260,68	10.875,44	13.136,12	0,00	0,00	13.136,12
3.3. Forderungen gegen Sondervermögen	19.447.263,26	-6.773.080,60	12.674.182,66	0,00	0,00	12.674.182,66
3.4. Forderungen gegen rechtsfähige Stiftungen	71.138,59	-23.475,14	47.663,45	0,00	0,00	47.663,45
3.5. Forderungen gegen kommunale Arbeitsgemeinschaften	144.807,00	17.908,98	162.715,98	0,00	0,00	162.715,98
<b>4. Forderungen gegen den öffentlichen Bereich und Transferleistungen</b>	<b>29.273.372,87</b>	<b>-9.583.639,79</b>	<b>19.689.733,08</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>19.689.733,08</b>
<b>5. Sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>26.397.812,86</b>	<b>-5.675.690,41</b>	<b>20.722.122,45</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>20.722.122,45</b>
<b>Summe aller Forderungen</b>	<b>176.275.673,56</b>	<b>-34.680.884,04</b>	<b>141.483.805,62</b>	<b>110.403,90</b>	<b>580,00</b>	<b>141.594.789,52</b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 3, Blatt 8

## Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2014

Arten der Verbindlichkeiten		Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2014	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von			Stand am Ende des Haushaltsjahres 31.12.2014
				bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	
				in €	in €	in €	
		1	2	3	4	5	6
<b>1.</b>	<b>Anleihen</b>	<b>80.000.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>80.000.000,00</b>	<b>80.000.000,00</b>
<b>2.</b>	<b>Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten</b>	<b>1.127.228.778,04</b>	<b>28.889.140,46</b>	<b>88.991.256,91</b>	<b>203.405.660,73</b>	<b>863.721.000,86</b>	<b>1.156.117.918,50</b>
2.1	vom Bund	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2	vom Land	5.329,63	-532,98	532,98	2.131,92	2.131,75	4.796,65
2.3	vom sonstigen öffentlichen Bereich	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.4	von verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.5	von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.6	vom Kreditmarkt	1.127.223.448,41	-21.110.326,56	87.324.057,29	196.736.862,25	822.052.202,31	1.106.113.121,85
2.7	vom sonstigen inländischen Bereich	0,00	50.000.000,00	1.666.666,64	6.666.666,56	41.666.666,80	50.000.000,00
<b>3.</b>	<b>Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung</b>	<b>25.545.290,03</b>	<b>-10.003.186,79</b>	<b>15.542.103,24</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>15.542.103,24</b>
3.1	Kassenkredite von Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2	Kontokorrentkonten	3.572.383,80	-3.313.131,99	259.251,81	0,00	0,00	259.251,81
3.3	Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen	21.972.906,23	-6.690.054,80	15.282.851,43	0,00	0,00	15.282.851,43
<b>4.</b>	<b>Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen</b>	<b>54.306.282,37</b>	<b>14.473.128,43</b>				<b>68.779.410,80</b>
4.1	Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	4.434.029,11	-759.159,55				3.674.869,56
4.2	Leibrentenverträge	823.230,89	-55.828,07				767.402,82
4.3	Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	49.049.022,37	15.288.116,05				64.337.138,42
<b>5.</b>	<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>55.941.619,35</b>	<b>-9.921.930,39</b>				<b>46.019.688,96</b>
5.1	von Sondervermögen	3.045.106,57	3.168.553,59				6.213.660,16
5.2	von verbundenen Unternehmen	21.012.126,47	-10.384.430,48				10.627.695,99
5.3	von Beteiligungen	307.020,00	3.133.768,24				3.440.788,24
5.4	vom sonstigen inländischen Bereich	30.834.543,72	-5.683.400,01				25.151.143,71
5.5	vom sonstigen ausländischen Bereich	742.822,59	-156.421,73				586.400,86
<b>6.</b>	<b>Verbindlichkeiten aus Transferleistungen</b>	<b>9.700.971,17</b>	<b>-8.232.243,51</b>				<b>1.468.727,66</b>
<b>7.</b>	<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>107.921.641,94</b>	<b>32.359.938,12</b>				<b>140.281.580,06</b>
7.1	gegenüber Bund und Land aus Förderung	40.176.360,79	11.418.957,48				51.595.318,27
7.2	gegenüber dem sonstigen öffentlichen und privaten Bereich	67.745.281,15	20.940.980,64				88.686.261,79
<b>8.</b>	<b>Summe aller Verbindlichkeiten</b>	<b>1.460.644.582,90</b>	<b>47.564.846,32</b>				<b>1.508.209.429,22</b>
<b>Nachrichtlich:</b>							
<b>1.</b>	<b>Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung</b>						
1.1	aus Krediten <sup>1)</sup>	541.834.000	-27.270.000				514.564.000
1.2	aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	12.094.760	578.760				11.516.000

<sup>1)</sup> Inklusive eines Trägerdarlehens der Stadt Nürnberg an den Eigenbetrieb SÖR (Restschuld zum 31.12.2014: 25,2 Mio. €).

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 3, Blatt 9

Anlagenpiegel zum 31.12.2014

ANLAGENSPIEGEL

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte		
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen <sup>2)</sup>	Nachaktivierungen <sup>2)</sup>	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im G.J.	Abgang	Umbuchungen +/-	Nachaktivierungen <sup>2)</sup>	Zuschreibungen	Endstand	Anfangsstand	Endstand
	01.01.2014 in €	in €	in €	in €	in €	31.12.2014 in €	01.01.2014 in €	in G.J. in €	in €	in €	in €	in €	31.12.2014 in €	01.01.2014 in €	31.12.2014 in €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>209.761.202,14</b>	<b>34.283.851,09</b>	<b>-33.426,36</b>	<b>2.680.057,96</b>	<b>168.215,03</b>	<b>246.799.899,86</b>	<b>-57.600.217,14</b>	<b>-11.363.832,70</b>	<b>93.388,36</b>	<b>-1.681,35</b>	<b>-56.070,03</b>	<b>0,00</b>	<b>-48.828.312,86</b>	<b>152.260.885,00</b>	<b>177.971.587,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>5.610.739.279,43</b>	<b>131.609.122,85</b>	<b>-301.587.696,67</b>	<b>-30.230.813,31</b>	<b>336.356.289,33</b>	<b>5.746.886.161,73</b>	<b>-2.114.730.197,76</b>	<b>-82.702.489,29</b>	<b>6.552.254,22</b>	<b>1.681,35</b>	<b>-1.411,40</b>	<b>1.904.111,40</b>	<b>-2.188.976.151,48</b>	<b>3.496.009.081,67</b>	<b>3.557.910.010,25</b>
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	243.666.879,39	2.906.554,15	-6.750.120,94	-548.970,84	175.537,19	239.449.878,95	-96.097,02	-2.619,00	-3,29	0,00	0,00	0,00	-98.719,31	243.570.782,37	239.351.159,64
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.734.036.911,24	29.699.123,24	-13.210.930,52	-80.703.314,56	224.223,03	1.670.045.912,41	-547.829.465,96	-20.335.344,63	2.174.917,69	0,00	0,00	1.904.111,40	-564.085.681,20	1.186.207.445,56	1.105.960.231,21
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	2.361.696.099,72	22.879.446,39	-26.016.187,14	73.312.488,58	284.508.314,61	2.916.382.760,16	-1.379.842.307,48	-46.376.530,98	999.708,50	1.965,85	0,00	0,00	-1.425.217.564,11	1.181.856.392,24	1.491.165.196,05
4. Bauten auf fremdem Grund und Boden	12.487.931,00	32.521,50	0,00	0,00	0,00	12.520.453,10	-1.341.776,60	-210.691,50	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.552.488,10	11.146.155,00	10.987.985,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	676.500.740,86	334.276,20	-252.106.470,91	0,00	51.434.075,10	476.162.821,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	676.500.740,86	476.162.821,25	
6. Fahrzeuge	27.575.921,91	3.607.935,54	-218.850,17	1.172.884,60	0,00	30.967.007,28	-20.484.663,91	-1.664.288,54	206.436,17	0,00	0,00	0,00	-21.942.516,28	7.091.258,00	9.024.491,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	220.896.647,89	6.049.491,79	-3.210.397,09	1.172.884,60	14.119,40	224.924.846,59	-149.351.183,77	-9.702.315,05	3.094.455,25	-30.774,67	-1.411,40	0,00	-155.991.229,84	71.547.664,12	68.933.616,95
8. ÖNG	24.216.764,32	5.011.326,99	-78.739,90	198.395,43	0,00	29.351.746,84	-15.764.703,32	-4.410.399,59	76.739,90	30.390,17	0,00	0,00	-20.087.972,84	8.434.061,00	9.263.771,00
9. Anlagen in Bau	109.654.782,50	61.088.447,15	0,00	-23.662.294,50	0,00	147.080.935,15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	109.654.782,50	147.080.935,15	
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>600.171.822,83</b>	<b>10.150.780,87</b>	<b>-5.992.873,55</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>604.329.710,15</b>	<b>-61.465.945,19</b>	<b>-1.429.430,87</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>28.251,85</b>	<b>-42.857.124,31</b>	<b>638.716.877,64</b>	<b>541.472.586,84</b>
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	498.884.835,67	3.058.750,00	-1,00	0,00	0,00	501.943.584,67	-59.610.761,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-59.610.761,44	439.274.074,23	442.332.823,23
2. Wertpapiere	13.125.595,16	3.602.052,10	-2.869.579,71	0,00	0,00	13.856.067,55	-270.908,03	-66.840,33	0,00	0,00	0,00	28.251,85	-309.486,51	12.852.887,13	13.546.571,04
3. Versorgungsklage	22.350.595,24	3.067.558,77	0,00	0,00	0,00	25.418.154,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.350.595,24	25.418.154,01	
4. Ausleihungen/ Genossenschaftanteile	65.817.796,76	422.400,00	-3.123.292,84	0,00	0,00	63.111.903,92	-1.574.275,72	-1.362.590,64	0,00	0,00	0,00	0,00	-2.936.866,36	64.238.521,04	60.175.037,56
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>6.420.672.304,40</b>	<b>176.043.734,91</b>	<b>-307.673.996,58</b>	<b>-27.550.755,35</b>	<b>336.524.484,36</b>	<b>6.698.016.771,74</b>	<b>-2.233.686.369,09</b>	<b>-96.495.752,96</b>	<b>6.646.642,68</b>	<b>0,00</b>	<b>-57.481,43</b>	<b>1.932.363,25</b>	<b>-2.320.661.588,65</b>	<b>4.186.985.944,31</b>	<b>4.277.354.183,09</b>

<sup>1)</sup> Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden bei den nichtrechtlichfähigen Stiftungen über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensmischungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung, die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

<sup>2)</sup> Der Saldo von -27,55 Mio. €, der sich aus der Umbuchungsspalte ergibt, resultiert aus der Umbuchung von Grundstücken, die nicht dauerhaft der Aufgabenerfüllung der Kommune dienen (z. B. zur Weiterveräußerung bestimmte Grundstücke), ins Umlaufvermögen.

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 3, Blatt 10

## Rücklagen- und Rückstellungsübersicht zum Jahresabschluss 2014

Rücklagen	Stand zum 31.12.2012	Stand zum 31.12.2013	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand zum 31.12.2014
	in €	in €	in €	in €
1. Basiskapital (Allgemeine Rücklage)	103.929.323,59	650.490.083,06	5.202.290,37	655.692.373,43
2. Ergebnismrücklage	101.729.077,59	118.180.192,82	-26.734.378,06	91.445.814,76
3. Verlustvortrag (bilanzierende Einheiten)	-11.855.743,62	-12.223.073,90	-591.402,92	-12.814.476,82
<b>Rückstellungen</b>				
Rückstellungen	Stand zum 31.12.2012	Stand zum 31.12.2013	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand zum 31.12.2014
	in €	in €	in €	in €
<b>1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>				
<b>1.1 für Pensionsverpflichtungen</b>	<b>1.105.658.038,00</b>	<b>1.150.267.780,00</b>	<b>36.607.900,00</b>	<b>1.186.875.680,00</b>
Pensionsrückstellung Anwartschaften aktive Beamte	163.326.031,00	176.997.770,00	4.740.762,00	181.738.532,00
Pensionsrückstellung Anwartschaften aktive Beamte Lehrkräfte	179.205.325,00	186.913.556,00	-8.196.627,00	178.716.929,00
Rückstellung Anwartschaften städt. Versorgung Arbeitnehmer	2.614.247,00	2.616.504,00	-409.489,00	2.207.015,00
Rückstellung Versorgungsempfänger Beamte	356.741.928,00	366.434.669,00	12.207.440,00	378.642.109,00
Rückstellung Erstattungen an andere Dienstherren ehem. städt. Beamten	49.863.328,00	48.192.641,00	-1.390.319,00	46.802.322,00
Rückstellung Versorgungsempfänger Beamte Lehrkräfte	271.624.104,00	290.696.967,00	31.388.767,00	322.085.734,00
Rückstellung Versorgungsempfänger ehem. Arbeitnehmer	82.283.075,00	78.415.673,00	-1.732.634,00	76.683.039,00
<b>1.2 für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und ähnliche Maßnahmen, Beihilfen</b>	<b>201.875.155,80</b>	<b>208.059.889,00</b>	<b>- 5.402.918,00</b>	<b>202.656.971,00</b>
Rückstellung für Altersteilzeit Beamte	6.696.317,26	5.668.005,00	-1.295.446,00	4.372.559,00
Rückstellung für Altersteilzeit Beamte Lehrkräfte	3.540.432,46	2.307.734,00	-636.479,00	1.671.255,00
Rückstellung für Altersteilzeit Arbeitnehmer	32.053.598,08	33.771.793,00	-8.478.122,00	25.293.671,00
Rückstellung für Beihilfen Beamte	33.280.945,00	35.134.376,00	182.328,00	35.316.704,00
Rückstellung für Beihilfen Beamte Lehrkräfte	20.253.392,00	21.867.727,00	-585.901,00	21.281.826,00
Rückstellungen Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte	72.473.906,00	72.518.411,00	839.901,00	73.358.312,00
Rückstellungen Beihilfen Versorgungsempfänger Lehrer	30.605.708,00	33.907.098,00	4.331.500,00	38.238.598,00
Rückstellungen für Beihilfen Arbeitnehmer	90.949,00	93.148,00	-5.750,00	87.398,00
Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger Arbeitnehmer	2.879.908,00	2.791.597,00	245.051,00	3.036.648,00
<b>2. Rückstellungen für Altlasten</b>	<b>5.457.000,00</b>	<b>5.367.500,00</b>	<b>- 5.000,00</b>	<b>5.362.500,00</b>
<b>3. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung</b>	<b>8.242.183,00</b>	<b>10.611.189,00</b>	<b>783.041,00</b>	<b>11.394.230,00</b>
<b>4. Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen</b>	<b>6.761.363,37</b>	<b>6.860.581,23</b>	<b>- 6.161.917,64</b>	<b>698.663,59</b>
<b>5. Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährverträgen und anhängigen Verfahren</b>	<b>745.144,89</b>	<b>718.850,72</b>	<b>- 285.626,98</b>	<b>433.223,74</b>
<b>6. Sonstige Rückstellungen</b>	<b>35.614.152,93</b>	<b>43.123.134,37</b>	<b>3.330.230,01</b>	<b>46.453.364,38</b>
Urlaubsrückstellungen	6.912.615,76	6.420.773,42	-21.228,79	6.399.544,63
Rückstellungen für Verlustausgleiche von verbundenen Unternehmen	22.383.939,01	28.103.962,09	7.941.037,91	36.045.000,00
Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	247.401,88	107.901,72	-51.123,20	56.778,52
Rückstellungen für nicht ausgereichte Leistungsentgelte	14.285,89	166.929,68	-38.786,29	128.143,39
Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik	6.055.910,39	8.323.567,46	-4.499.669,62	3.823.897,84
<b>7. Summe aller Rückstellungen</b>	<b>1.364.353.037,99</b>	<b>1.425.008.924,32</b>	<b>28.865.708,39</b>	<b>1.453.874.632,71</b>

**Jahresabschluss**

**2014**

**Anhang**

# Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht .....	2
Allgemeine Erläuterungen .....	5
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze .....	5
<b>AKTIVA</b> .....	6
A. Anlagevermögen .....	6
<b>A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> .....	6
Immaterielle Vermögensgegenstände .....	6
<b>A. II. Sachanlagen</b> .....	7
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte .....	9
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte .....	9
3. Infrastrukturvermögen (Sachanlagen im Gemeingebrauch) .....	10
4. Bauten auf fremden Grund und Boden .....	10
5. Kunstgegenstände, Baudenkmäler .....	10
6. Fahrzeuge .....	11
7. Maschinen und technische Anlagen, Geschäftsausstattung .....	11
8. Anlagen im Bau .....	11
<b>A. III. Finanzanlagen</b> .....	12
1. Sondervermögen .....	14
2. Sonstige Wertpapiere .....	14
3. Versorgungsrücklage .....	16
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen .....	16
4. Ausleihungen an Sondervermögen .....	16
4. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile .....	17
B. Umlaufvermögen .....	17
<b>B. I. Vorräte</b> .....	17
Vorräte .....	17
<b>B. II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b> .....	18
1. Abgabeforderungen .....	18
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen .....	18
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen .....	19
3. Forderungen gegen Beteiligungen .....	19
3. Forderungen gegen Sondervermögen .....	19
3. Forderungen gegen rechtsfähige Stiftungen und kommunale Arbeitsgemeinschaften .....	20
4. Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich und Transferleistungsforderungen .....	20

5. Sonstige Vermögensgegenstände .....	21
6. Andere sonstige Vermögensgegenstände .....	21
B. III. Wertpapiere des Umlaufvermögens .....	22
7. Wertpapiere des Umlaufvermögens .....	22
B. IV. Liquide Mittel .....	22
1. Kassenbestand/2. Bankbestand .....	22
C. Aktive Rechnungsabgrenzung.....	22
ARAP: Disagio .....	22
ARAP: Vorschüssig ausbezahlte Bezüge/Leistungen .....	23
ARAP .....	23
<b>PASSIVA .....</b>	<b>24</b>
1. – 6. Basiskapital .....	24
A. I. Basiskapital .....	24
A. II. Rücklagen .....	26
A. III. Verlustvortrag.....	26
A. IV. Jahresergebnis .....	27
B. Sonderposten.....	27
1. Sonderposten aus Zuwendungen .....	28
2. Sonderposten aus Beiträgen .....	29
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen .....	29
4. Sonstige Sonderposten .....	29
C. Rückstellungen .....	30
1. Pensions-/Versorgungsrückstellungen.....	30
2. Rückstellungen für Altersteilzeit .....	31
3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen .....	31
4. – 11. Aufwandsrückstellungen .....	31
D. Verbindlichkeiten.....	34
1. Anleihen .....	34
2. Verbindlichkeiten aus Krediten.....	34
1. Verbindlichkeiten aus Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen .....	35
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen .....	36
4. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung .....	37
5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen .....	38

6. Sonstige Verbindlichkeiten von Bund und Land aus Förderung .....	38
6. Sonstige Verbindlichkeiten vom sonstigen öffentlichen und privaten Bereich.....	39
Sonstige Verbindlichkeiten .....	39
E. Passive Rechnungsabgrenzung .....	40
Passive Rechnungsabgrenzung .....	40
Sonstige Angaben.....	41
Eventualverbindlichkeiten .....	41
Korrekturen zur Eröffnungsbilanz .....	46
Erläuterungen zur Ergebnisrechnung.....	47
Erträge.....	48
Aufwendungen.....	57
Erläuterungen zur Finanzrechnung .....	67
Rechenschaftsbericht.....	70
Lage der Stadt Nürnberg.....	71
Ertragslage .....	72
Vermögenslage.....	77
Kennzahlen zur Vermögenslage .....	77
Finanzierungslage .....	77
Kennzahlen zur Finanzierungslage.....	77
Liquiditätslage.....	80
Kennzahlen zur Liquiditätslage .....	80
Analyse der Liquiditätssituation.....	82
Prognosebericht.....	82
Risikobericht.....	83
Stiftungen der Stadt Nürnberg 2014.....	85
Aktivseite <u>vor</u> Ergebnisverwendung .....	95
Passivseite <u>vor</u> Ergebnisverwendung .....	99
Passivseite <u>nach</u> Ergebnisverwendung.....	100

## Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss der Stadt Nürnberg wurde nach den Vorschriften der Gemeindeordnung (GO) unter Beachtung der ergänzenden Regelungen der Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik – KommHV-Doppik erstellt.

In der Bilanz sowie der Ergebnisrechnung der Stadt Nürnberg sind einzelne Posten zur übersichtlicheren Darstellung zusammengefasst; diese Posten werden mit den erforderlichen Erläuterungen im Anhang gesondert beschrieben.

Die Haushaltssatzung 2014 wurde am 21.11.2013 vom Stadtrat beschlossen und mit Schreiben vom 20.12.2013 der Rechtsaufsichtsbehörde vorgelegt. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung durch die Regierung von Mittelfranken erging mit Bescheid vom 29.01.2014. Die Bekanntmachung erfolgte im Amtsblatt Nr. 4 vom 19.02.2014.

Das Geschäftsjahr der Stadt Nürnberg umfasst den Zeitraum vom 01.01 bis 31.12 eines jeden Jahres.

Am 02.04.2014 wurde vom Stadtrat die 1. Nachtragshaushaltssatzung beschlossen und mit Schreiben vom 19.05.2014 der Rechtsaufsichtsbehörde vorgelegt. Nachdem diese gegen die 1. Nachtragshaushaltssatzung keine Einwände erhob, erfolgte die Bekanntmachung im Amtsblatt Nr. 14 vom 09.07.2014. Die 2. Nachtragshaushaltssatzung wurde am 22.10.2014 vom Stadtrat beschlossen. Die Vorlage an die Rechtsaufsichtsbehörde erfolgte mit Schreiben vom 03.11.2014. Auch die 2. Nachtragshaushaltssatzung wurde von der Regierung von Mittelfranken nicht beanstandet. Die Bekanntmachung der 2. Nachtragshaushaltssatzung erfolgte gemäß Art. 65 Abs. 3 Satz 2 GO im Amtsblatt Nr. 25 vom 10.12.2014.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierungs- und Bewertungsfragen der Stadt Nürnberg wurde eine Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinie erstellt, die auch Sonderregelungen bzw. Vereinfachungsverfahren für die Erstellung der Eröffnungsbilanz enthält. Für die Schlussbilanz wurde grundsätzlich die Richtlinie „Erfassung und Bewertung kommunalen Vermögens (Bewertungsrichtlinie – BewertR), AllMBI v. 20.10.2008) des Bayerischen Staatsministerium des Innern angewendet. Auf die Erfassung der Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten (AHK) im Einzelnen wertmäßig 150 € netto nicht übersteigen (geringwertige Wirtschaftsgüter), wurde verzichtet (§ 71 Abs. 4 KommHV-Doppik, Nr. 6.8.3 BewertR).

Die zugrundegelegten Aktivierungsgrundsätze der BewertR Bayern lehnen sich generell an die Regelungen des Handels- und des Steuerrechtes an. Das Vermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen ist

zu aktivieren und wird in Teilbilanzen gesondert dargestellt. Grundlage für die Aktivierung ist das wirtschaftliche Eigentum. Vermögensgegenstände werden nach der Brutto-Methode angesetzt, d. h. Vermögensgegenstände werden mit ihrem vollen Wert inklusive Zuschüssen aktiviert. Die Zuschüsse werden als Sonderposten passiviert und analog des zugehörigen Anlagengutes aufgelöst.

Für bestimmte Anlagegüter wurden aufgrund des Wirtschaftlichkeitsprinzips die folgenden Vereinfachungsverfahren angewandt:

- Festbewertung: z. B. für den Medienbestand der Stadtbibliothek und für Klassenzimmer
- Gruppenbewertung nach Wertgruppen: z. B. für Sammlungen in Museen
- Individuelle Sammelbewertung nach Durchschnittspreisen: z. B. für Fachräume, Turnhalenausstattungen und Musikinstrumente der Schulen

# Erläuterungen zur Bilanz/Vermögensrechnung

In der Schlussbilanz wurden die Vermögensgegenstände und Schulden der Stadt mit den nachfolgenden Werten angesetzt. Betragsmäßig erhebliche

Unterschiede gegenüber dem Vorjahr werden kurz erläutert

## AKTIVA

### A. Anlagevermögen

#### A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Lizenzen, EDV-Software	Ansatz zu fortgeführten AHK
Geleistete Investitionszuschüsse	Ansatz zum Zuschussbetrag, vermindert um bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Abschreibungen (Abschreibungsdauer: Bindungsdauer des Zuschusses, ansonsten 10 Jahre)

Immaterielle Vermögensgegenstände	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Lizenzen	88.044,00	92.985,00
EDV-Software	5.236.593,00	3.833.463,00
Immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen	172.646.950,00	148.334.537,00
<b>Summe</b>	<b>177.971.587,00</b>	<b>152.260.985,00</b>

Die Bilanzposition immaterielle Vermögensgegenstände erhöhte sich insgesamt um 25,71 Mio. €. Den Zugängen (34,45 Mio. €) und Umbuchungen (2,68 Mio. €) stehen Wertberichtigungen durch Anlagenabgänge und Abschreibungen in Höhe von 11,42 Mio. € gegenüber.

Der Rückgang im Bereich Lizenzen ist begründet durch Abschreibungen.

Die Wertsteigerung im Bereich EDV-Software (1,40 Mio. €) liegt an der Weiterentwicklung des SAP unterstützten neuen Rechnungswesen und den Customizing-Prozessen im Zusammenhang mit der Einführung des Produkthaushaltes im Jahr 2014; ergänzt um die Einführung eines Personal-Service-Portal mit elektronischer Zeiterfassung und den Einsatz der datenbankgestützten Fachanwendung ADONIS für das Geschäftsprozessmanagement bei der Stadt Nürnberg.

Bei der Position Immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen liegt der Schwerpunkt, entsprechend dem Vorjahr, in der Bezuschussung freigemeinnütziger Träger von Kindertageseinrichtungen. Fertiggestellt wurden u.a. die Aqua-KiTa Langseestraße (2,1 Mio. €), KiTa Untere Mentergasse 2 (1,46 Mio. €), KiTa An der Marterlach 28 (2,01 Mio. €) und Wandererstr. 163 (1,92 Mio. €).

Weiterhin wurden 1 Mio. € an das Frankenstadion Nürnberg zur Stadionsdachsanierung und 0,62 Mio. € an das Klinikum Nürnberg für die Baumaßnahme „Schule für Kranke“ ausgereicht. Die Investitionszuschüsse zur Eigentumsförderung betragen 0,72 Mio. €.

## A. II. Sachanlagen

<p>Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte</p>	<p>Ansatz zu Anschaffungskosten; Ausgangsbasis für die Erstellung der Eröffnungsbilanz war das Verzeichnis aller städtischen Grundstücke, das durch das Liegenschaftsamt geführt wird. Die Anschaffungskosten ergaben sich aus dem Kaufpreis (im Liegenschaftsverzeichnis vermerkt) zuzüglich der durchschnittlichen Kaufnebenkosten (bestimmt anhand der kamerale Vermögensrechnung und gewichtet nach Kaufpreis). Für Grundstücke, für die keine Anschaffungskosten zu ermitteln waren, wurde der durchschnittliche Quadratmeterwert der Grundstücke mit bekanntem Wert derselben Anlagenklasse als Vergleichswert verwendet.</p> <p>Im Rahmen der Prüfung der Jahresabschlüsse 2005 bis 2009 durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband (BKPV) wurden im Zusammenhang mit dem Nachweis und der Bewertung der städtischen Grundstücke Prüfungsfeststellungen getroffen.</p> <p>Dem Primat der Anschaffungs- und Herstellungskosten (§77 Abs. 1 KommHV-Doppik) folgend, entschied sich die Stadt, den städtischen Grundstücksbestand vollständig, unter Beiziehung einer Beratungsfirma, zu überprüfen, da sich eine Korrektur des Grundstücksbestandes einschließlich der Bewertung, auf Datenbasis der Vermögensrechnung als ungeeignet darstellte.</p> <p>Als maßgebliche Rechtsgrundlagen gelten die GO, die KommHV-Doppik und die BewertR zur KommHV-Doppik. Soweit in den kommunalgesetzlichen Grundlagen keine Regelungen getroffen sind, fanden gem. Ziffer 1.1.1 BewertR die handelsrechtlichen Vorschriften und Grundsätze sinngemäße Anwendung.</p> <p>Nach Abstimmung der Vermögensgegenstände mit dem Automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB) wurde zum Jahresabschluss 2014 für weitere rund 7.780 Grundstücke, überwiegend des Infrastrukturvermögens, eine weitreichende Unterlagenrecherche in den Archiven der Stadt Nürnberg durchgeführt, um Belege zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten herauszusuchen.</p> <p>Für die Grundstücke mit nicht ermittelbaren bzw. nicht ansetzbaren Anschaffungskosten (z.B. Währung nicht in DM oder Euro) wurden subsidiär Ersatzwerte entsprechend der Bewertungsrichtlinie unter Beachtung des Vor-</p>
--	--

	<p>sichtsprinzips (vgl. § 252 (1) Nr. 4 HGB i.V.m Nr. 1.1.1 BewertR) ermittelt und korrigiert. Hierfür wurde zur Bestimmung der Nutzungsart jedes einzelne Flurstück anhand der vorhandenen Luftbilder des Geoinformationssystems der Stadt Nürnberg überprüft. Soweit erforderlich, wurden die Erschließungskostenbeitragsunterlagen für die maßgeblichen Flurstücke recherchiert und in digitalisierter Form archiviert. Die Sonderposten aus Erschließungsbeiträgen wurden korrigiert und zusammen mit den Ergebnissen der zweiten Teilprüfung von rund 7.780 Flurstücken erfolgsneutral berücksichtigt.</p> <p>Bei der Überprüfung der tatsächlichen Nutzung mittels Sichtung der Luftbilder wurde festgestellt, dass die Zuordnungen zu den Anlagenklassen zu überarbeiten war. Entsprechende Korrekturen zu teilweise fehlerhafter Kontierungen wurden zum Jahresabschluss 2014 vorgenommen.</p> <p>Die Ergebnisse der Begutachtung und Bewertung des restlichen Grundstücksbestandes von rund 4.500 Flurstücken unterschiedlicher Klassifizierung finden in den Jahresabschluss 2015 Eingang.</p>
<p>Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte</p>	<p>Ansatz zu fortgeführten AHK;  Ausgangsbasis für die Erstellung der Eröffnungsbilanz war das Verzeichnis aller stadteigenen Gebäude, das von der Projektgruppe „Gebäudedatei“ erstellt wurde. Die Bewertung der Gebäude in der Eröffnungsbilanz beruht auf den Angaben der kameralen Vermögensrechnung. Die notwendige Verbindung zwischen den Gebäudekomplexen der Vermögensrechnung und den Einzelgebäuden in der Bilanz wurde in mehreren Phasen hergestellt.</p> <p>Die Überprüfung und Neubewertung der Grundstücksflächen erfolgte analog der Vorgehensweise zu den „unbebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten“.</p>
<p>Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch</p>	<p>Ansatz zu fortgeführten AHK;  Für die Erstellung der Eröffnungsbilanz wurden die AHK soweit wie möglich direkt aus der kameralen Vermögensrechnung übernommen. Wenn dies nicht möglich war, wurden die folgenden Bewertungsmethoden verwendet:  Die Straßenbauinvestitionen eines jeden Haushaltsjahres wurden – unterteilt nach Straßenklassen – unter den Straßen der jeweiligen Straßenklasse aufgeteilt. Als Verteilungsschlüssel dient dabei die Oberfläche einer Straße, die aus den vom Amt für Stadtforschung und Statistik gelieferten Informationen (Näherungswerte für Länge und Breite) berechnet wurde. Die Straßenbeleuchtungsinvestitionen der einzelnen Haushaltsjahre wurden anhand eines speziellen Verteilungsschlüssels (Anzahl der Lichtpunkte und Wertigkeit der Beleuchtung) auf die Straßen aufgeteilt. Die Investitionen für Lichtsignalanlagen, die in der kameralen Vermögensrechnung nur summarisch erfasst wurden, wurden aufgrund der jährlichen Wartungskosten auf die einzelnen Lichtsignalanlagen verteilt.</p> <p>Die Ergebnisse der Überprüfung des Infrastrukturvermögens gingen in den Jahresabschluss 2014 ein (siehe Anm. zu Buchst. A. II Sachanlagen „Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“).</p>
<p>Bauten auf fremden Grund und Boden</p>	<p>Ansatz zu fortgeführten AHK;  Ausgangsbasis für die Erstellung der Eröffnungsbilanz war das Verzeichnis aller stadteigenen Gebäude, das von der Projektgruppe „Gebäudedatei“ erstellt wurde. Die Bewertung der Gebäude in der Eröffnungsbilanz beruht auf den Angaben der kameralen Vermögensrechnung. Die notwendige</p>

	Verbindung zwischen den Gebäudekomplexen der Vermögensrechnung und den Einzelgebäuden in der Bilanz wurde in mehreren Phasen hergestellt.
Kunstgegenstände und Bau- denkmäler	Kunstgegenstände werden grundsätzlich nach folgendem Verfahren bewertet: AHK (wenn mit vertretbarem Aufwand ermittelbar). Versicherungswert (wenn bekannt) mit Abschlag von 50 %. Vorsichtige Schätzwerte interner Sachverständiger entsprechend festgelegter Wertegruppen. Erinnerungswert (1 €). Um die Ansätze der Kunstgegenstände zur Eröffnungsbilanz hinreichend zu begründen, werden Inventuren in den noch offenen Teilbereichen durchgeführt. Schwerpunkt der Revision 2014 stellten die Dauerleihgaben an das Germanische Nationalmuseum dar.
Fahrzeuge	Ansatz zu fortgeführten AHK.
Maschinen und technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	Ansatz zu fortgeführten AHK.
Anlagen in Bau	Ansatz zu AHK.

<b>1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	€	€
Grünflächen	16.487.417,91	7.548.168,11
Ackerland	15.522.699,59	4.509.898,52
Wald, Forsten	18.291.992,67	17.615.011,25
Sonstige unbebaute Grundstücke	177.581.648,83	201.402.445,94
Ruhende und fließende Gewässer	11.467.400,64	12.495.258,55
<b>Summe</b>	<b>239.351.159,64</b>	<b>243.570.782,37</b>
<b>2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	€	€
Kindertageseinrichtungen	88.924.765,00	83.932.032,00
Schulen	295.534.365,00	272.081.961,00
Wohnbauten	15.425.977,00	18.707.906,00
Verwaltungsgebäude	46.512.998,00	47.624.487,00
Betriebsgebäude	8.623.051,00	8.853.713,00
Sonstige Bauten	300.805.158,00	313.887.717,00
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	350.133.917,21	441.119.629,58
<b>Summe</b>	<b>1.105.960.231,21</b>	<b>1.186.207.445,58</b>

<b>3. Infrastrukturvermögen (Sachanlagen im Gemein- gebrauch)</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	752.754.450,66	429.653.604,74
Brücken, Tunnel, sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	498.147.212,39	497.449.240,39
Gleisanlagen mit Streckenausrüstung	103.565.358,00	113.715.416,00
Versorgungsnetze	1.525.236,00	1.669.344,00
Straßen, Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen	135.172.939,00	139.368.787,11
<b>Summe</b>	<b>1.491.165.196,05</b>	<b>1.181.856.392,24</b>
<b>4. Bauten auf fremden Grund und Boden</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	€	€
Bauten auf fremden Grund und Boden	10.967.985,00	11.146.155,00
<b>5. Kunstgegenstände, Baudenkmäler</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	€	€
Kunstgegenstände	475.464.476,32	675.802.595,93
Baudenkmäler	698.144,93	698.144,93
<b>Summe</b>	<b>476.162.621,25</b>	<b>676.500.740,86</b>

Die seit 2013 andauernde Bestandsüberprüfung des städtischen Grund und Bodens zeigte weiteren Umbuchungsbedarf aufgrund falscher Anlagenklassenzuordnung auf. Die Korrektur der Anlagenklassifizierung wurde erstmals zum Jahresabschluss 2014 vorgenommen. Werteveränderungen aufgrund der Umbuchungsvorgänge sind innerhalb der Anlagenklassen des Grundvermögens daher möglich.

Sofern die Neubewertung zu einer Werterhöhung am Grundstück führte, wurde der Zuschreibungswert erfolgsneutral nachaktiviert, Wertminderungen erfolgsneutral als Abgang ohne Erlös verbucht.

Die Steigerungen in den Bereichen Grünflächen, Ackerland und Wald/Forst resultieren überwiegend aus der Korrektur der Anlagenklassenzuordnung. Den Zugängen (0,88 Mio. €) und Nachaktivierungen (0,15 Mio. €) stehen Wertberichtigungen durch Anlagenabgänge (0,11 Mio. €) gegenüber. Die Umbuchungen zur Anlagenklassenkorrektur betragen 19,71 Mio. €.

Die Wertminderung bei der Position „Sonstige unbebaute Grundstücke“ in Höhe von 23,82 Mio. € korrespondiert mit den Wertzuwächsen in den Bereichen Grünflächen, Ackerland und Wald. Den Zugängen (2,03 Mio. €) und Nachaktivierungen (0,01 Mio. €) stehen Wertberichtigungen durch

Anlagenabgänge (6,64 Mio. €) und Umbuchungen in Höhe von 19,22 Mio. € gegenüber.

Die Bestandserhöhung im Bereich der Kindertageseinrichtungen i. H. v. 4,99 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aus der Fertigstellung der KiTa Weltenburger Straße (3,29 Mio. €).

Im Bereich Schulen ist die Wertsteigerung i. H. v. 23,45 Mio. € vor allem auf die Fertigstellung des Sonderpädagogischen Förderzentrums Paul-Moor-Schule Nürnberg und den Umbuchungen aus der Anlagenklasse „sonstige Bauten“ hin zur Anlagenklasse „Schulen“ zurückzuführen.

Die Minderung bei der Position „sonstige Bauten“ (14,01 Mio. €) korrespondiert mit der Anlagenklasse „Schulen“.

Der Rückgang des Bilanzwertes bei der Position „Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ in Höhe von 90,99 Mio. € begründet sich zum größten Teil (86,83 Mio. €) aus der Korrektur der Anlagenklassenzuordnung und findet sich als Zugang in anderen Anlageklassen wieder. Den Zugängen (3,05 Mio. €) und Nachaktivierungen (0,22 Mio. €) stehen Wertberichtigungen durch Anlagenabgänge (7,43 Mio. €) und Umbuchungen in Höhe von 86,83 Mio. € gegenüber.

Die Wertsteigerung des Infrastrukturvermögens (323,10 Mio. €) resultiert im Wert von 259,54 Mio. € aus der Fortsetzung der Teilüberprüfung und Neubewertung städtischen Grundvermögens. Den erfolgsneutralen Nachaktivierungen in Höhe von 284,51 Mio. € stehen Wertberichtigungen aufgrund Wertminderungen und Anlagenabgängen in Höhe von 24,97 Mio. € gegenüber. Weitere Zugänge im Wert von 3,71 Mio. € und Umbuchungen aufgrund Anlagenklassenkorrekturbuchungen in Höhe von 59,85 Mio. € führen zur Bilanzerhöhung in Höhe von 323,10 Mio. €.

Trotz hoher Investitionen im Straßen- und U-Bahn-Bau geht der Bestand bei den Pos. „Gleisanlagen mit Streckenausrüstung“, „Versorgungsnetze“ sowie „Straßen, Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen“ aufgrund der Abschreibungen nominal zurück.

Gemäß Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 03.03.2014 (Az. IB4-1512.5-25) sind Grundstücke einer Kommune, wenn sie nicht dauernd der Aufgabenerfüllung dienen (z. B. zur Weiterveräußerung bestimmte Grundstücke), dem Umlaufvermögen zuzuordnen.

Diese Umbuchungsvorgänge beziffern sich, über alle Anlagenklassen des Grundvermögens hinweg,

auf insg. 28,83 Mio. €. (siehe Anm. zu Buchst. B, B.I. Vorräte)

Die Revision der Dauerleihgaben an das Germanische Nationalmuseum und der Kunstgegenstände in den städtischen Museen (u. a. Fembohaus, Tucherschloss, Albrecht-Dürer-Haus, Fränkische Galerie) zeigte auf, dass die zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz angenommene Anzahl an Dauerleihgaben und deren Wert deutlich zu hoch geschätzt wurden. Die wertvollsten Kunstgegenstände erfuhren entsprechend gutachterlicher Expertise teilweise einen deutlichen Wertzuwachs (u.a. zwei Kaiserbilder Albrecht Dürers (je +15 Mio. €) und ein Gemälde Selbstbildnis Rembrandts (+5,25 Mio. €). Die Sammlungsgegenstände und eine Vielzahl an Einzelobjekten geringerer Bedeutung hingegen einen deutliche Wertminderung. Im Saldo errechnet sich eine Wertminderung bei den Kunstgegenständen in Höhe von 200,34 Mio. €.

Die Revision dauert noch an. Insbesondere steht die Bewertung der sehr umfangreichen Grafiksammlung, sowie die Bewertung der Holzschuherkapelle auf dem Johannisfriedhof noch aus. In den Folgejahren ist hier noch mit Wertveränderungen zu rechnen.

<b>6. Fahrzeuge</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	€	€
Fahrzeuge	9.024.491,00	7.091.258,00
<b>7. Maschinen und technische Anlagen, Geschäftsausstattung</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	€	€
Maschinen	5.998.672,00	6.292.573,00
Technische Anlagen	5.031.447,00	5.718.994,00
Betriebsvorrichtungen	21.533.986,00	22.906.060,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.369.511,95	36.629.837,12
Geringwertige Wirtschaftsgüter (ab 2008)	9.263.774,00	8.434.061,00
<b>Summe</b>	<b>78.197.390,95</b>	<b>79.981.525,12</b>
<b>8. Anlagen im Bau</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	€	€
Anlagen im Bau	147.080.935,15	109.654.782,50

Die Erhöhung zu den Pos. Fahrzeuge (1,93 Mio. €) und Geringwertige Wirtschaftsgüter (0,83 Mio. €) begründet sich mit der Anschaffung von acht Hilfeleistungslöschfahrzeugen für den Einsatzdienst der Berufsfeuerwehr Nürnberg sowie der Schulausstattung des Sonderpädagogischen Förderzentrums Paul-Moor-Schule.

Die Gründe für den Wertanstieg bei den Anlagen im Bau (37,43 Mio. €) finden sich vor allem in den großen, sich in mehreren Bauabschnitten über Jahre erstreckenden Investitionsvorhaben (v.a. U-Bahn, Straßen-/Tiefbau). Vorwiegend waren folgen-

de Investitionsmaßnahmen für die Steigerung beim Bilanzposten Anlagen in Bau verantwortlich:

- Investitionen beim U-Bahn-Bau (15,89 Mio. €)
- Umbau Hochschule für Musik (3,16 Mio. €)
- Sanierung des Kulturzentrum Z-Bau (2,57 Mio. €)
- Investitionen Kulturwerkstatt AEG-Gelände Fürther Str. (1,63 Mio. €)
- Neubau Feuerwache 1 (1,12 Mio. €)
- Baumaßnahme Kreuzungsfreier Ausbau Frankenschnellweg (1,98 Mio. €)
- Investitionen Volksschule Viatisstr. (2,20 Mio. €)
- Container Schule Thoner Espan (1,93 Mio. €)

### A. III. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen	Ansatz in Höhe der Kapitaleinlage, bei fehlender Kapitaleinlage (z.B. Zweckverbände, bestimmte Sondervermögen und bei dauernder Wertminderung) zum Erinnerungswert von 1 €
Wertpapiere des Anlagevermögens	Ansatz zum Nennwert, ggf. vermindert um Abschreibungen
Versorgungsrücklage	Ansatz zu Anschaffungskosten
Ausleihungen	Ansatz zum Nominalbetrag abzüglich Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen

1. Verbundene Unternehmen	Anteilsbesitz in % (31.12.2014)	31.12.2014 €	31.12.2013 €
IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH	56,34	20.000,00	20.000,00
Klee-Center Existenzgründungszentrum GmbH	100,00	430.000,00	430.000,00
Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg (Kh)	100,00	88.437.740,80	88.437.740,80
NOA.kommunal GmbH	100,00	25.000,00	0,00
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	100,00	25.600,00	25.600,00
noris inklusion gemeinnützige GmbH	100,00	2.759.442,28	2.759.442,28
NürnbergStift Service GmbH	100,00	25.000,00	25.000,00
Projektentwicklungsgesellschaft St. Leonhard-Nord	94,90	24.260,80	24.260,80
Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN)	100,00	204.200.000,00	204.200.000,00
wbg ImmoHold Verwaltungs-GmbH	100,00	25.000,00	0,00
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (wbg)	40,00	5.040.000,00	5.040.000,00
<b>Summe</b>		<b>301.012.043,88</b>	<b>300.962.043,88</b>

Im Jahr 2014 wurden die Gesellschaften NOA.kommunal GmbH und wbg Immohold Verwal-

tungs-GmbH gegründet und mit einem Stammkapital von 25 TEUR ausgestattet.

1. Beteiligungen (incl. Zweckverbände)	Anteilsbesitz in % (31.12.2014)	31.12.2014 €	31.12.2013 €
afk - Aus- und Fortbildungskanäle GmbH für elektronische Medien	1,00	255,65	255,65
EnergieRegionN GmbH	5,00	1.250,00	1.250,00
Flughafen Nürnberg GmbH	50,00	31.083.418,02	31.083.418,02
Franken-Stadion Nürnberg Betriebs-GmbH	25,10	25.100,00	25.100,00
Gesellschaft für kulturelle Freiräume	35,00	8.750,00	0,00
Hafen Nürnberg-Roth GmbH	19,00	291.650,00	291.650,00
IGN Gesellschaft für integriertes Güterverkehrsmanagement Nordbayern mbH	2,00	0,00	1,00
Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum (KpZ)	50,0	1,00	1,00
Landesgewerbeanstalt Bayern Nürnberg	1,10	1,00	1,00
Multimedia Akademie Nürnberg GmbH	4,70	1,00	1,00
NürnbergMesse GmbH	49,969	79.900.807,67	76.900.807,67
Stiftung Staatstheater Nürnberg	---	2.491.907,00	2.491.907,00
WISO-Führungskräfte-Akademie (WFS)	0,75	766,94	766,94
Planungsverband Industrieregion Mittelfranken	---	1,00	1,00
Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung	---	1,00	1,00
Zweckverband Gewerbepark Nürnberg-Feucht	---	1,00	1,00
Zweckverband Hochschule für Musik	---	1,00	1,00
Zweckverband kommunale Verkehrsüberwachung (KVÜ)	---	1,00	1,00
Zweckverband Sondermüllentsorgung Mittelfranken		1,00	1,00
Zweckverband Sparkasse Nürnberg	---	1,00	1,00
Zweckverband Tierkörperbeseitigung Nordbayern		1,00	1,00
Zweckverband Verkehrsverbund Großraum Nürnberg	---	1,00	1,00
Zweckverband Wasserversorgung Schwarzachgruppe	---	1,00	1,00
Zweckverband zur Abwasserbeseitigung im unteren Schwarzsachtal	---	1,00	1,00
Zweckverband zur Wasserversorgung des Knoblauchslandes	---	1,00	1,00
<b>Summe</b>		<b>113.803.920,28</b>	<b>110.795.171,28</b>

In 2014 wurde die Gesellschaft für kulturelle Freiräume gegründet, an der sich die Stadt Nürnberg zu 35% beteiligt hat.

Da sich herausstellte, dass die Stadt Nürnberg nicht an der Gesellschaft IGN Gesellschaft für integriertes Güterverkehrsmanagement Nordbayern mbH betei-

ligt ist, wurde der Erinnerungswert von 1,00 € ausgebucht.

Die Aufstockung des Beteiligungsbuchwertes der NürnbergMesse GmbH resultiert aus einer Bareinlage in Höhe von 3 Mio. €.

<b>1. Sondervermögen</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	€	€
Abfallwirtschaft und Stadtreinigungsbetrieb Nürnberg (ASN)	1,00	1,00
Stadtentwässerung und Umweltanalytik (SUN)	1,00	1,00
Frankenstadion Nürnberg (FSN)	6.280.240,00	6.280.240,00
NürnbergBad (NüBad)	2.181.102,24	2.181.102,24
NürnbergStift (NüSt)	19.055.513,83	19.055.513,83
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	1,00	1,00
<b>Summe</b>	<b>27.516.859,07</b>	<b>27.516.859,07</b>

Bei den Sondervermögen haben sich in 2014 keine Änderungen ergeben.

<b>2. Sonstige Wertpapiere</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	€	€
Stiftung „Nürnberg - Stadt des Friedens und der Menschenrechte“	1.203.822,47	1.187.664,13
Heinrich und Amalie Lang-Stiftung	386.958,03	374.398,03
Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung	944.972,65	921.139,85
Otto Lauterbach-Stiftung	1.353.371,20	1.346.939,93
Marie-Hack-Stiftung	3.679.738,57	3.548.306,32
Fritz und Eugenie Übelhör-Stiftung	87.031,00	87.634,30
Andreas-Winterbauer-Stiftung	211.645,00	184.842,30
Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten	1.091.469,21	1.055.672,85
Andreas-Staudt-Stiftung	187.480,00	179.615,00
Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung	71.810,00	71.934,20
Johann und Liselotte Lehner Stiftung	1.079.961,61	1.029.700,51
Emil und Lydia Kudrnac-Stiftung	278.870,00	266.082,60
Spaeth-Falk-Hammerbacher-Stiftung	92.420,00	76.283,95
Bärbel Schröder - und Claus Schmidt Stiftung	50.100,00	50.100,00
Auxiliar-Stiftung	139.868,95	142.523,95

Gustav Riedner – Karl Weißmann - Stipendienstiftung	328.370,02	323.553,77
Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung	121.961,50	49.326,50
Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung	124.818,16	126.247,01
Margarete-Weigel-Stiftung	399.421,60	414.470,07
Leonhard Wagner Stiftung	242.484,50	195.685,80
Marie und Hugo Lemnitzer-Stiftung	48.948,10	49.759,90
Ernst und Berta Wurzer Stiftung	677.382,70	676.490,02
Werner und Elisabeth Krauß Stiftung	49.384,39	49.384,39
Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung	413.143,57	200.087,57
Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung	231.016,11	244.844,18
Dorothea-Herzog-Kulturstiftung	50.121,70	0,00
<b>Summe</b>	<b>13.546.571,04</b>	<b>12.852.687,13</b>

Der Bestand an „Sonstigen Wertpapieren“ der rechtlich unselbstständigen Stiftungen erhöhte sich von 2013 auf 2014 um 694 T€ auf 13.547 T€. Bei den Bestandsveränderungen wird auf die abgerechneten Wertpapieraufträge abgestellt. Darin sind auch die realisierten Kursgewinne/-verluste enthalten, welche über die Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen abzubilden sind.

Die Zugänge in 2014 betragen insgesamt 3.602 T€. Sie beinhalten neben der Wiederanlage endfälliger oder verkaufter Wertpapiere auch einen Betrag in Höhe von 334 T€, der als Inflationsausgleich dient. Daneben wurden Barmittel in Höhe von 117 T€ als Zustiftung ins Grundstockvermögen mehrerer Stiftungen eingebracht und letztlich dazu verwendet, weitere Wertpapiere anzuschaffen.

Die Abgänge belaufen sich auf 2.870 T€ (zu Anschaffungswerten). Zusätzlich wurden Abschreibungen (buchmäßige Abwertungen) zum Bilanzstichtag in Höhe von 67 T€ und buchmäßige Zuschreibungen in Höhe von 28 T€ getätigt.

Aus fälligen Wertpapieren und Aktienverkäufen wurden insgesamt Kursgewinne i. H. v. 49 T€ und Kursverluste i. H. v. 30 T€ realisiert.

Im Einzelnen sind folgende Geschäftsvorfälle erwähnenswert:

Die Stiftung "Nürnberg - Stadt des Friedens und der Menschenrechte" erwarb in 2014 Wertpapiere

in Höhe von 138 T€. Aus endfälligen Wertpapieren sind im Kalenderjahr 114 T€ zurückgeflossen.

Bei der Marie-Hack-Stiftung wurden Wertpapierkäufe in Höhe von 965 T€ getätigt und 850 T€ durch den Verkauf von endfälligen Wertpapieren eingenommen. Im Vorjahr fanden mehr Kapitalrückzahlungen als Neuinvestitionen statt. Die zurückgelegten Finanzmittel wurden in 2014 reinvestiert.

Die Andreas-Winterbauer-Stiftung erwarb in 2014 Wertpapiere in Höhe von 126 T€. Aus endfälligen Wertpapieren sind im Kalenderjahr 97 T€ zurückgeflossen.

Bei der Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten wurden Wertpapierkäufe in Höhe von 407 T€ getätigt und 379 T€ durch den Verkauf von endfälligen Wertpapieren eingenommen.

Die Johann und Liselotte Lehner Stiftung erhielt aus Kapitalrückzahlungen von endfälligen Wertpapieren 326 T€. Gleichzeitig wurden neue Wertpapiere in Höhe von 374 T€ angeschafft.

Bei der Spaeth-Falk-Hammerbacher-Stiftung wurden Wertpapierkäufe in Höhe von 41 T€ getätigt. Aus endfälligen Wertpapieren sind im Kalenderjahr 25 T€ zurückgeflossen. Durch eine Zustiftung in Höhe von 17 T€ konnten zusätzliche Wertpapiere gekauft werden.

Die Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung erhielt im Berichtsjahr 73 T€ aus dem Verkauf einer Eigentumswohnung. Für nahezu denselben Betrag wurden neue Wertpapiere angeschafft.

Bei der Leonhard Wagner Stiftung wurden Wertpapierkäufe in Höhe von 98 T€ getätigt und 48 T€ durch den Verkauf von endfälligen Wertpapieren eingenommen. Eine Zustiftung am Ende des Jahres 2013 ermöglichte die zusätzlichen Käufe.

Die Ernst und Berta Wurzer Stiftung erwarb in 2014 Wertpapiere in Höhe von 171 T€. Aus endfälligen Wertpapieren sind im Kalenderjahr 150 T€ zurückgeflossen.

Bei der Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung wurden 112 T€ aus dem Verkauf einer Stiftungsimmoblie in 2014 eingenommen. Zusätzlich erhielt die Stiftung eine Zustiftung in Höhe von 100 T€. Aus den Einnahmen wurden neue Wertpapiere für insgesamt 213 T€ angeschafft.

Die Dorothea-Herzog-Kulturstiftung erwarb in 2014 Wertpapiere in Höhe von 50 T€. Hierzu wurden Barmittel in selber Höhe verwendet, welche bereits in 2013 zur Vermögensausstattung an die Stiftung übertragen wurden.

	31.12.2014 €	31.12.2013 €
<b>3. Versorgungsrücklage</b>		
Bayerischer Pensionsfonds (Versorgungsrücklage)	25.418.125,12	22.350.583,82
Versorgungsrücklage (noch anzulegen)	28,89	11,42
<b>Summe</b>	<b>25.418.154,01</b>	<b>22.350.595,24</b>

Die von der Stadt Nürnberg nach dem BayVersRückIG der Versorgungsrücklage zugeführten Beträge werden in Anteile am Bayerischen Pensionsfonds - einem thesaurierenden Spezial-

fonds - angelegt. Zum 31.12.2014 sind aus der gesetzlichen Verpflichtung heraus noch 28,89 € anzulegen

	31.12.2014 €	31.12.2013 €
<b>4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen</b>		
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.523.070,00	7.523.070,00
<b>Summe</b>	<b>7.523.070,00</b>	<b>7.523.070,00</b>

Die unter „Ausleihungen an verbundene Unternehmen“ bilanzierte Darlehensforderung besteht ge-

genüber dem Klinikum Nürnberg aus der Auflösung des Sondervermögens im Jahr 2010.

	31.12.2014 €	31.12.2013 €
<b>4. Ausleihungen an Sondervermögen</b>		
Ausleihungen an Sondervermögen	25.200.000,00	26.100.000,00
<b>Summe</b>	<b>25.200.000,00</b>	<b>26.100.000,00</b>

Die Ausleihung an Sondervermögen besteht aus einer Darlehensforderung gegenüber dem Eigenbetrieb SÖR für die Übertragung des betriebsnotwen-

digen Vermögens abzüglich der Schulden im Rahmen der Eigenbetriebsgründung. Sie hat sich in Höhe der plangemäßen Tilgungen reduziert.

	31.12.2014 €	31.12.2013 €
<b>4. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile</b>		
Verkaufte Darlehensforderungen	3.674.869,47	4.434.029,02
Sonstige vergebene Darlehensforderungen	23.776.598,09	26.180.922,02
Genossenschaftsanteile	500,00	500,00
<b>Summe</b>	<b>27.451.967,56</b>	<b>30.615.451,04</b>

Bei den verkauften Darlehen handelt es sich um zinsverbilligte Darlehensforderungen des sozialen Wohnungsbaus, welche im Jahr 1996 an eine Bank verkauft wurden. Im Forderungskaufvertrag wurde vereinbart, dass die Stadt Nürnberg weiterhin die Darlehen verwaltet; die halbjährig eingehenden Zins- und Tilgungsbeträge stehen der Bank zu und werden von der Stadt Nürnberg weitergeleitet. Die vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Stadt Nürnberg und den Darlehensnehmern blieben hierbei unberührt. Bilanziell wurde der Sachverhalt in der Weise abgebildet, dass je eine Forderung und eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst wurden, die unter Berücksichtigung der Tilgungen fortgeschrieben werden. Die entsprechende Verbindlichkeit ist unter der Position „Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen“ (Passiva D. 2.) ausgewiesen. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Bestand der verkauften Darlehensforderungen

hat sich gegenüber dem Vorjahr in Höhe der im Berichtsjahr getätigten Tilgungen der Darlehensnehmer reduziert.

Der Posten „Sonstige vergebene Darlehensforderungen“ beinhaltet im Wesentlichen Wohnungsbau-darlehen, Reparaturdarlehen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, Arbeitgeberdarlehen und Darlehen für experimentellen Wohnungsbau. Die Reduzierung des Bestandes um 2,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr resultiert neben den erhaltenen Tilgungen auch aus der Abzinsung einer unverzinslich ausgereichten Darlehensforderung. Letztere bewirkte eine Minderung des Forderungsbestands um 1,4 Mio. €. Neu ausgereicht wurden in 2014 Darlehensleistungen von 0,4 Mio. €.

Die Stadt Nürnberg hält einen Anteil an der Einkaufsgenossenschaft deutscher Städte im Wert von 500 €.

## B. Umlaufvermögen

### B. I. Vorräte

	31.12.2014 €	31.12.2013 €
<b>Vorräte</b>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fertigungsmaterial, fertige Erzeugnisse	613.257,47	623.073,82
Grundstücke	28.213.983,94	0,00
<b>Summe</b>	<b>28.827.241,41</b>	<b>623.073,82</b>

Gemäß Nr. 6.2 der Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 26.02.2013 sind Grundstücke einer Kommune, wenn sie nicht dauernd der Aufgabenerfüllung dienen (z. B. zur Weiterveräußerung bestimmte Grundstücke), dem Umlaufvermögen zuzuordnen. Folglich wurden 70 Grundstücke im Wert von 27,55

Mio. € aus dem Anlagevermögen in das Umlaufvermögen umgebucht. Den Zugängen (0,77 Mio. €) und Umbuchungen (27,55 Mio. €) stehen Wertberichtigungen durch Anlagenabgänge in Höhe von 0,11 Mio. € gegenüber.

## B. II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Abgabeforderungen	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Gebührenforderungen	5.208.386,77	5.295.758,74
Beitragsforderungen	1.970.945,11	973.076,07
Steuerforderungen	70.661.260,91	81.460.616,46
Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	1.092.729,83	981.822,30
<b>Summe</b>	<b>78.933.322,62</b>	<b>88.711.273,57</b>

Bei den Abgabeforderungen haben sich die Außenstände im Vergleich zum Vorjahr um ca. 9,8 Mio. € vermindert. Dies ist im Wesentlichen auf die Abnahme bei den Steuerforderungen um rund 10,8 Mio. € zurückzuführen. Einzelwertberichtigungen kritischer Forderungen (Insolvenzanmeldung des Schuldners bzw. langjähriger Außenstand) als auch Pauschalwertberichtigungen des restlichen Forderungsbestands sind hierbei berücksichtigt. Ein wesentlicher Grund für die Abnahme bei den Steuerforderungen war die Ausbuchung von Nachforde-

rungen in Höhe von rund 5,9 Mio. € aufgrund der Insolvenz eines Gewerbesteuerschuldners.

Die Summe der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen belief sich bei den Steuerforderungen im Berichtsjahr auf einen Betrag von insgesamt 43,2 Mio. € (- 2,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr). Bei den Gebührenforderungen wurden 1,1 Mio. €, bei den Beitragsforderungen 0,6 Mio. € und bei den sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen 0,4 Mio. € wertberichtigt.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.066.373,73	3.345.960,00
<b>Summe</b>	<b>3.066.373,73</b>	<b>3.345.960,00</b>

Die privatrechtlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (darunter fallen z. B. Forderungen aus Miet- und Pachtverträgen, Erbbaurechtsvereinbarungen u. v. m.) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,3 Mio. € verringert. Die Einzel-

und Pauschalwertberichtigungen betragen hier insgesamt ca. 1,1 Mio. € (Vorjahr: rund 2 Mio. €).

	31.12.2014	31.12.2013
<b>3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen</b>		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.151.561,47	943.705,44
Kontokorrentkonto noris inklusion gGmbH	1.044.563,62	2.129.496,76
Kontokorrentkonto Noris Arbeit gGmbH (NOA)	4.089.414,34	5.783.561,84
Kontokorrentkonto Klärschlammverwertung Nbg. GmbH	0,00	25.020,69
<b>Summe</b>	<b>6.285.539,43</b>	<b>8.881.784,73</b>

Die Abnahme des Forderungsbestandes ist in erster Linie auf die Reduzierung bei den Kontokorrentkon-

ten der noris inklusion gGmbH und der NOA gGmbH (gesamt - 2,8 Mio. €) zurückzuführen.

	31.12.2014 €	31.12.2013 €
<b>3. Forderungen gegen Beteiligungen</b>		
Forderungen gegen Beteiligungen	13.136,12	2.260,68
<b>Summe</b>	<b>13.136,12</b>	<b>2.260,68</b>

	31.12.2014 €	31.12.2013 €
<b>3. Forderungen gegen Sondervermögen</b>		
Forderungen gegen Sondervermögen	2.706.865,94	2.932.416,31
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb Stadtentwicklung und Umweltanalytik Nürnberg (SUN)	497.894,88	0,00 <sup>1</sup>
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb NürnbergBad (NüBad)	1.419.865,16	4.592.457,83
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR)	8.049.556,68	11.922.389,12
<b>Summe</b>	<b>12.674.182,66</b>	<b>19.447.263,26</b>

<sup>1</sup> Der Saldo ist als Verbindlichkeit unter der Position „D. 1. „Verbindlichkeiten aus Krediten“ ausgewiesen.

Die starke Verringerung der Position „Forderungen gegen Sondervermögen“ ist im Wesentlichen auf den Rückgang bei den Kontokorrentkonten der

Sondervermögen zurückzuführen (vor allem NüBad und SÖR).

<b>3. Forderungen gegen rechtsfähige Stiftungen und kommunale Arbeitsgemeinschaften</b>	<b>31.12.2014</b> €	<b>31.12.2013</b> €
Liquide Mittel F. u H. Schweimer Stiftung	47.663,45	71.138,59
Liquide Mittel EMN Europäische Metropolregion	162.715,98	144.807,00
<b>Summe</b>	<b>210.379,43</b>	<b>215.945,59</b>

<b>4. Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich und Transferleistungsforderungen</b>	<b>31.12.2014</b> €	<b>31.12.2013</b> €
Forderungen gegen den Bund	473.424,27	208.920,27
Forderungen gegen das Land	7.662.362,89	10.481.067,26
Forderungen gegenüber Gemeinden und Gemeindeverbänden	4.593.704,29	3.946.484,92
Forderungen gegenüber Zweckverbänden	301.656,85	723.198,10
Forderungen gegenüber Sozialversicherungsträgern	62.014,28	70.326,56
Forderungen gegenüber sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	2.938.508,92	10.027.942,73
Forderungen gegenüber privaten Unternehmen	13.796,82	168.883,24
Forderungen gegenüber übrigen Bereichen	4.165.510,91	4.073.296,44
Wertberichtigungen zu den Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich und Transferleistungsforderungen	-521.246,15	-426.746,65
<b>Summe</b>	<b>19.689.733,08</b>	<b>29.273.372,87</b>

Die Gesamtforderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich haben im Vergleich zum Vorjahr um 9,6 Mio. € abgenommen. Im Wesentlichen ist dieser Rückgang durch die Abnahme bei den Forderungen gegenüber dem Land (-2,8 Mio. €) und gegenüber sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen (- 7,1 Mio. €) begründet.

Die Abnahme der Forderungen gegenüber dem Land zum Bilanzstichtag 31.12.2014 um 2,8 Mio. € beruht im Wesentlichen auf folgenden Faktoren: Aufgrund von Verzögerungen bei der Abrechnung konnten ausstehende Beträge von rund 8 Mio. € an Zuweisungen vom Land nach dem BayKiBiG für die Kindertagesstätten freier Träger nicht mehr im Berichtsjahr realisiert werden (im Vorjahr war hierfür zum Bilanzstichtag eine Forderung in Höhe von 8,8 Mio. € offen). Gegenläufig wirkten sich die Forderungen gegenüber dem Land aufgrund von

Erstattungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz aus. Aufgrund der gestiegenen Flüchtlingszahlen erhöhte sich die offene Forderung aus der Kostenerstattung gegenüber dem Land für das vierte Quartal um 1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus war zum 31.12.2014 eine Forderung in Höhe von 4,6 Mio. € aus Personalkostenzuschüssen für städtische Kitas offen. Im Vorjahr waren die Forderungen aus Abschlägen für die Kita-Personalkostenzuschüsse zum Bilanzstichtag bereits ausgeglichen.

Die Abnahme bei den Forderungen gegen sonstige öffentliche Sonderrechnungen um ca. 7,1 Mio. € lässt sich vorwiegend dadurch erklären, dass im Vorjahr die Forderungen aus der Konzessionsabgabe für das vierte Quartal 2013 zum Bilanzstichtag noch vollumfänglich offen waren. Zum 31.12.2014 hingegen war nur der Teil der Konzessionsabgabe

für Wärme und Wasser noch nicht ausgeglichen, die Konzessionsabgaben für Gas und Strom waren bereits bezahlt.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen im Bereich der sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen und Transferleistungsforderungen belaufen sich für 2014 auf rund 0,5 Mio. €.

<b>5. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Forderungen gegen Mitarbeiter	112.258,48	330.590,44
Andere sonstige Vermögensgegenstände	13.414.687,62	21.277.760,07
Umsatzsteuer/Vorsteuer-Rückforderung	2.686.120,63	1.522.130,56
Noch nicht ausgeglichener Lieferantenskonto	18.549,41	20.214,57
Durchlaufende Gelder	81.898,84	82.625,81
Verrechnungskonten	4.408.607,47	3.164.491,41
<b>Summe</b>	<b>20.722.122,45</b>	<b>26.397.812,86</b>

Unter der Position „Forderungen gegen Mitarbeiter“ werden Vorschüsse, Dauervorschüsse, Überzahlungen aus laufenden Bezügen und Rückforderungen aus Überzahlungen ausgewiesen.

Der Posten „Andere sonstige Vermögensgegenstände“ lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

<b>6. Andere sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Andere sonstige Vermögensgegenstände (Rechnungsabgrenzung)	13.096.964,31	20.957.974,57
Vorschuss Beihilfcenter Stadt Erlangen	310.000,00	310.000,00
Forderungen aus Kautionen und Darlehen (PKF)	27.331,91	28.162,44
Schadensersatzforderungen	-20.623,58	-18.376,94
Verrechnungskonten u. ä.	1.014,98	0,00
<b>Summe</b>	<b>13.414.687,62</b>	<b>21.277.760,07</b>

„Andere sonstige Vermögensgegenstände“ sind Geschäftsvorfälle, die Erträge im abgelaufenen Geschäftsjahr darstellen, jedoch erst nach dem Bilanzstichtag zu Einnahmen führen. Unter anderem handelt es sich dabei um Forderungen aus Gebühren und Eintrittsgeldern, Zuweisungen und Kosten-erstattungen, Zinsen und Beteiligungserträgen.

Der Rückgang um rund 7,9 Mio. € lässt sich im Wesentlichen auf die sonstigen Forderungen aus Transferleistungen nach dem Finanzausgleichsgesetz (z. B. Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und an der Umsatzsteuer) für das vierte Quartal zurückführen: Während aus 2013 14,9 Mio. € aufgelöst wurden, mussten in 2014 lediglich 3,8 Mio. €

zugeführt werden. Gegenläufig wirkte sich die Abgrenzung bei den Beteiligungserträgen aus: Der Auflösung von 1 Mio. € (Endabrechnung des Zweckverbands Kommunale Verkehrsüberwachung für 2013) steht eine Zuführung von 3,4 Mio. € (Gewinnausschüttung der Sparkasse für 2014) gegenüber. Die Endabrechnung des Zweckverbandes für 2014 konnte nicht mehr in das Jahr 2014, die Gewinnausschüttung der Sparkasse für 2013 nicht mehr nach 2013 abgegrenzt werden. Grund für die Verschiebung ist, dass aufgrund der späten Beschlussfassungen des Verbands- bzw. Verwaltungsrats eine Berücksichtigung im Rahmen der Jahresabschlussaufstellung nicht mehr möglich war.

## B. III. Wertpapiere des Umlaufvermögens

7. Wertpapiere des Umlaufvermögens	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.000.000,95	20.000.000,95
<b>Summe</b>	<b>20.000.000,95</b>	<b>20.000.000,95</b>

Hierbei handelt es sich um eine kurzfristige Geldanlage bei der Bayerischen Versicherungskammer.

## B. IV. Liquide Mittel

1. Kassenbestand/2. Bankbestand	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Kassenbestand	556.583,35	510.827,73
Bankbestand (Zahlungsverkehr)	48.976.019,27	22.518.582,91
Bankbestand (Festgelder)	45.015.813,01	72.031.109,49
<b>Summe</b>	<b>94.548.415,63</b>	<b>95.060.520,13</b>

Die liquiden Mittel zum Stichtag 31.12.2014 bewegen sich im Rahmen des Vorjahres. Die Zahlungsfähigkeit der Stadt Nürnberg war im Jahr 2014 auf-

grund der positiven Liquiditätsentwicklung zu jeder Zeit gewährleistet.

## C. Aktive Rechnungsabgrenzung

ARAP: Disagio	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Disagio	781.440,90	874.904,87
<b>Summe</b>	<b>781.440,90</b>	<b>874.904,87</b>

Das für die Anleihe und ein Darlehen aktivierte Disagio wird über die Laufzeit abgeschrieben.

<b>ARAP: Vorschüssig ausbezahlte Bezüge/Leistungen</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Vorschüssig ausgezahlte Bezüge	13.979.919,31	13.948.192,87
Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen SGB XII	5.092.314,26	4.374.490,41
Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen SGB II	8.243.542,88	8.250.097,94
<b>Summe</b>	<b>27.315.776,45</b>	<b>26.572.781,22</b>

Der Rechnungsabgrenzungsposten „Vorschüssig ausbezahlte Bezüge“ enthält die Besoldung, die vermögenswirksamen Leistungen sowie die Pfändungen für Januar 2015, die bereits im Dezember 2014 ausbezahlt wurden. Die den Eigenbetrieben, dem Klinikum und dem Staatstheater verauslagten Bezüge wurden jeweils als Forderungen in die Bilanz eingestellt und sind in der aktiven Rechnungsabgrenzung nicht enthalten.

Die Position „Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen SGB XII“ enthält zum 31.12.2014 die Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII, die im Dezember 2014 im Voraus für den Monat Januar 2015 ausbezahlt wurden. Die Sozialhilfe nach SGB XII umfasst die Hilfe zum Lebensunterhalt, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, die Hilfen zur Gesundheit, die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, die Hilfe zur Pflege, die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und die Hilfe in anderen Lebenslagen. Der starke Anstieg dieser Position

im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist unter anderem durch stetig steigende Fallzahlen sowie durch Kostenmehrungen begründet.

Die Einrichtung des Kontos „Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen SGB II“ war im Zusammenhang mit der Einführung von „Hartz IV“ zum 01.01.2005 notwendig. Über dieses Konto wurden die Zahlungen an das Jobcenter Nürnberg-Stadt abgegrenzt, die im Dezember 2014 fällig waren, tatsächlich aber bereits Leistungen für Januar 2015 darstellten. Leistungen nach dem SGB II beinhalten die Grundsicherung für Arbeitsuchende. Der kommunale Anteil, den die Stadt Nürnberg an die Bundesagentur für Arbeit erstattet, ist auf folgende Leistungen begrenzt: Leistungen für Unterkunft und Heizung, einmalige Beihilfen, wie Erstausrüstung für die Wohnung und Bekleidung und Leistungen für den Schulbedarf (Bildung und Teilhabe).

<b>ARAP</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	10.555.876,16	7.186.509,77
<b>Summe</b>	<b>10.555.876,16</b>	<b>7.186.509,77</b>

Unter dieser Position sind Ausgaben erfasst, die vor dem Bilanzstichtag vorgenommen wurden, aber erst nach diesem Tag Aufwendungen darstellen. Vorwiegend handelt es sich hierbei um Vorauszahlungen für Zuschüsse, Ablösezahlungen, Mieten, sowie um Mitgliedsbeiträge. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Höhe der sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten um rund 47 % angestiegen. Diese Erhöhung resultiert vor allem aus einer in 2014 bezahlten Kapitalerhöhung für 2015 bei der Messe Nürnberg GmbH (ca. 3,44 Mio. €).

Aufgrund der Vielzahl an abgrenzungsrelevanten Fällen bei der Stadt Nürnberg wurde für die Rechnungsabgrenzung eine Geringfügigkeitsgrenze in den Allgemeinen Finanzwirtschaftsbestimmungen der Stadt Nürnberg (AFB) festgelegt. Danach wird bei jenen Sachverhalten auf eine Aktivierung verzichtet, bei denen der abzugrenzende Betrag lediglich bis zu 3.000 € beträgt und es sich um in ungefähr gleicher Höhe regelmäßig wiederkehrende Beträge handelt, die das Jahresergebnis nicht wesentlich beeinflussen (vgl. Nr. 3.3.8 (3) AFB).

## PASSIVA

### 1. – 6. Basiskapital

	31.12.2014 € (nach Ergebnis- verwendung)	31.12.2013 € (nach Ergebnis- verwendung)
Basiskapital Stadt	655.692.373,43	650.490.083,06
Kapitalzuschuss (Bayerischer Pensionsfonds/ Versorgungsrücklage)	716.626,91	630.657,66
Grundstockvermögen nichtrechtsfähiger Stiftungen	13.699.273,50	10.595.780,86
Zustiftungen nichtrechtsfähiger Stiftungen	1.809.666,42	1.692.929,42
Zuführungen aus den Ergebnisrücklagen nichtrechtsfähiger Stiftungen	1.492.264,28	1.205.595,44
Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen nichtrechtsfähiger Stiftungen	2.047.590,41	1.940.779,47
<b>Summe</b>	<b>675.457.794,95</b>	<b>666.555.825,91</b>

### A. I. Basiskapital

Das Basiskapital beläuft sich nun auf 655,69 Mio. € und hat sich damit im Saldo lediglich um 5,2 Mio. € erhöht. Dies resultiert aus den nachfolgend beschriebenen Sachverhalten.

Hierbei ist zu beachten, dass nach § 93 Abs. 3 KommHV-Doppik die Frist für eine erfolgsneutrale Korrektur des Basiskapitals zwar bereits abgelaufen ist; hiervon darf jedoch in begründeten Ausnahmefällen abgewichen werden.

In 2014 konnte der zweite Teil der vom BKPV geforderten Bestandsüberprüfung der städtischen Grundstücke abgeschlossen werden. Mit Unterstützung einer Beratungsfirma wurden 7776 Flurstücke, überwiegend aus dem Bereich des Infrastrukturvermögens, überprüft. Hiervon unterlagen 3516 Flurstücke einer vollständigen Ersatzbewertung, da sich die bisherigen, aus der Vermögensrechnung übernommenen Werte als nicht belegbar herausgestellt hatten. Die Vorgehensweise bei der Ersatzbewertung entsprach im Wesentlichen der Vorgehensweise bei der ersten Grundstückstranche: Als Grundlage für die Revision des Bestands diente die

Recherche der archivierten Bestandsdaten des Liegenschaftsamtes, die anschließend mit den Daten des Allgemeinen Liegenschaftsbuchs (ALB), dem Grundbuch und den aktuellen Luftbildern abgeglichen wurden. Für 2208 Flurstücke wurden die aus den Kaufverträgen entnommenen Kaufpreise angesetzt – nur die Nebenkosten wurden pauschaliert. Weitere 2052 Flurstücke wurden sowohl mit tatsächlichen Anschaffungskosten als auch mit Ersatzwerten bewertet, sofern für zugemessene Teilflächen kein Kaufpreisnachweis erbracht werden konnte. In den Fällen, in denen keine Anschaffungskosten recherchiert bzw. diese, weil die Anschaffung vor 1945 erfolgt war, nicht angesetzt werden konnten, wurde eine den Regelungen der Bewertungsrichtlinie Bayern entsprechende Ersatzbewertung vorgenommen. Bei den Straßengrundstücken wurde als Ersatzwert der Bodenrichtwert für Ackerland in der jeweiligen Gemarkung bzw. - falls ein solcher nicht vorhanden war - 20% des niedrigsten Bodenrichtwertes der Gemarkung angesetzt. Insgesamt erhöhte sich der Wert des Grundstücksbestands abzüglich der ebenfalls korrigierten Son-

derposten aus Erschließungsbeiträgen um 229,3 Mio. €. Im gleichen Zug erhöhte sich das Basiskapital um diesen Betrag. Derzeit wird die Ersatzbewertung der letzten Grundstückstranche, die voraussichtlich im Jahresabschluss 2015 berücksichtigt werden soll, vorbereitet.

Gegensätzlich wirkte sich jedoch die noch andauernde Bestandsaufnahme und Ersatzbewertung der städtischen Kunstgegenstände aus, welche ebenfalls aufgrund einer Prüfbemerkung des BKPVs durchgeführt wird. Die Revision der Dauerleihgaben an das Germanische Nationalmuseum und der Kunstgegenstände in den städtischen Museen (u. a. Fembohaus, Tucherschloss, Albrecht-Dürer-Haus, Fränkische Galerie) zeigte auf, dass die zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz angenommene Anzahl an Dauerleihgaben und deren Wert deutlich zu hoch geschätzt wurden. Die wertvollsten Kunstgegenstände erfuhren entsprechend gutachterlicher Expertise teilweise einen deutlichen Wertzuwachs, die Sammlungsgegenstände und eine Vielzahl an Einzelobjekten geringerer Bedeutung hingegen einen deutliche Wertminderung. Der Abgang bei den Kunstgegenständen wirkte sich mit -200,8 Mio. € im Vermögen aus, entsprechend reduzierte sich das städtische Basiskapital. Die Revision der Kunstgegenstände ist mittelfristig noch nicht abgeschlossen. Bis zum Abschluss der Überprüfung wird diese Bilanzposition auch in den künftigen Jahren Veränderungen erfahren, die sich jedoch erwartungsgemäß in wertmäßig geringem Umfang in der Bilanz niederschlagen werden.

Weitere erfolgsneutrale Korrekturen der Eröffnungsbilanz wurden vorwiegend aufgrund folgender Sachverhalte vorgenommen: Die Anpassung der Sätze der Hinterbliebenenversorgung bei der Berechnung der Pensions- und Beihilferückstellungen bewirkte eine Reduzierung des Eigenkapitals um -11,3 Mio. €. Desweiteren wurde im Zuge der Überprüfung des Grundstücksbestands u. a. versehentlich doppelt erfasste sowie bereits vor 01.01.2005 (Eröffnungsbilanzstichtag) abgegangene Grundstücke und Gebäude aufgedeckt und ausgebucht. Daraus resultierte eine Eigenkapitalverschlechterung in Höhe von -12,2 Mio. €. Alle Korrekturen der Eröffnungsbilanz wurden erfolgsneutral verbucht und bewirken daher eine Anpassung des Eigenkapitals ohne Auswirkung in der Ergebnisrechnung. Im Kapitel „Korrekturen zur Eröffnungsbilanz“ sind die einzelnen Vorgänge noch extra aufgeführt.

Die Stadt Nürnberg verwaltet ihre Versorgungsrücklage selbst, da sie kein Mitglied im Bayerischen Versorgungsverband ist. Sie bildet auch die Versorgungsrücklage für die Beamten der Eigenbetriebe und des Klinikums sowie der Stiftung "Staatstheater Nürnberg" und erhält von diesen einen entsprechenden Zuschuss hierfür. Dieser belief sich in 2014 auf insgesamt 86 T€. Diese Zuschüsse sind als Kapitalzuschuss zu behandeln und werden unter der Eigenkapitalposition „Kapitalzuschuss (Bayerischer Pensionsfonds/ Versorgungsrücklage)“ ausgewiesen.

Das Grundstockvermögen der Marie-Hack-Stiftung erhöhte sich im Rahmen einer Neubewertung der Stiftungsgrundstücke in den Gemarkungen Ziegelstein, Großreuth hinter der Veste, Thon sowie Erlengarten um 3.103 T€.

Die Späth-Falk-Hammerbacher-Stiftung Nürnberg erhielt im Kalenderjahr 2014 eine Zustiftung von 17 T€. Bei der Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung erfolgte in 2014 eine weitere Zustiftung von 100 T€ ins Grundstockvermögen der Stiftung.

Die Position „Zuführungen aus der Ergebnissrücklage“ enthält Aufstockungen des Basiskapitals der Stiftungen durch zusätzliche Wertpapierankäufe aus Mitteln der Kapitalerhaltungsrücklagen in Höhe von ca. 334 T€, um die reale Kapitalerhaltung (Inflationsausgleich) sicherzustellen. In der Vergangenheit wurden bei einigen Stiftungen zu viele Mittel ins Basiskapital gebucht. Dadurch wurden Umbuchungen aus dem Basiskapital in die Kapitalerhaltungsrücklage von rd. 47 T€ notwendig, da diese Mittel noch in festverzinsliche Wertpapiere angelegt werden müssen. Die Veränderungen werden bei der Kapitalerhaltungsrücklage (siehe Position Passiva A.II.) näher erläutert.

Die Position „Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen“ enthält Gewinne abzüglich realisierter Kursverluste aus dem Abgang von Finanzanlagen, die zusätzlich in Wertpapieren angelegt und im Rahmen der Ergebnisverwendung dem Basiskapital zugeführt wurden. Daneben wurden die nicht realisierten Kursgewinne bzw. -verluste zum Bilanzstichtag abgebildet. Im Vorjahr wurden für die zu erwartenden Kursverluste sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik gebildet. Auch die Neutralisierung erfolgt über die Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen.

## A. II. Rücklagen

1. - 2. Rücklagen	31.12.2014	31.12.2013
	€ (nach Ergebnis- verwendung)	€ (nach Ergebnis- verwendung)
Ergebnisrücklage	91.445.814,76	118.180.192,82
Kapitalerhaltungsrücklage nichtrechtsfähiger Stiftungen	493.343,13	588.085,66
<b>Summe</b>	<b>91.939.157,89</b>	<b>118.768.278,48</b>

Die Ergebnisrücklage wird jährlich um die erzielten Überschüsse und Verluste fortgeschrieben. Sie hat nach der Ergebnisverwendung des Jahresergebnisses 2014 aufgrund des durch die „Kernstadt“ erwirtschafteten Defizits um 26,7 Mio. € abgenommen. Nähere Informationen über die Zusammensetzung des Jahresüberschusses finden sich in den Erläuterungen zur Bilanzposition Passiva A. IV. „Jahresergebnis“.

Die Kapitalerhaltungsrücklage dient der realen Kapitalerhaltung (Inflationsausgleich) der Stiftungen. Steuerrechtlich wird die freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO n. F. dazu verwendet. Die Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen verringerte sich in 2014 um 94.742,53 € auf insgesamt 493.343,13 €. Im Rahmen der Ergebnisverwendung erfolgten Zuführungen von insgesamt 191.072,61 €. Bei der Johann und Liselotte

Lehner Stiftung Nürnberg wurde die Kapitalerhaltungsrücklage in 2014 nachträglich um 853,70 € aus Mitteln der Zweckausrichtungsrückstellung erhöht, da beim Jahresabschluss 2008 zu viele Mittel für den Stiftungszweck reserviert wurden und der Kapitalerhalt nicht zu 100 Prozent erfüllt war. Zudem wurden noch Umbuchungen aus dem Basiskapital in Höhe von 47.164,39 € getätigt, da in der Vergangenheit bei einigen Stiftungen zu viele Mittel ins Basiskapital gebucht wurden. Aus der Kapitalerhaltungsrücklage erfolgten Entnahmen in Höhe von 333.833,23 € für Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere. Die Verrechnung mit dem Basiskapital erfolgte bei der Position „Zuführungen aus den Ergebnisrücklagen“ (siehe Erläuterung zu Position Passiva A. I.).

## A. III. Verlustvortrag

Verlustvortrag	31.12.2014	31.12.2013
	€ (nach Ergebnis- verwendung)	€ (nach Ergebnis- verwendung)
Verlustvortrag nichtrechtsfähiger Stiftungen	-606,86	-309,61
Verlustvortrag externer Kostendecker (Marktamt)	-1.696.546,59	-1.704.293,21
Verlustvortrag externer Kostendecker (Friedhofsverwaltung)	-11.117.323,37	-10.518.471,08
<b>Summe</b>	<b>-12.814.476,82</b>	<b>-12.223.073,90</b>

Durch das Marktamt wurde in 2014 ein geringer Jahresüberschuss erzielt. Der externe Kostendecker Friedhofsverwaltung erwirtschaftete hingegen ein Defizit, wodurch sich der bestehende Verlustvortrag weiter aufbaute.

Bei der Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung konnte im Berichtsjahr 2014 der bisherige Verlustvortrag kom-

plett abgebaut werden. Im Rahmen der Ergebnisverwendung 2014 konnte auch die Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung den bestehenden Verlustvortrag aus 2013 ausgleichen. Bei der Fritz und Eugenie Übelhör-Stiftung ergab sich im Rahmen des Jahresabschlusses 2014 ein Verlustvortrag von 606,86 €.

## A. IV. Jahresergebnis

Jahresergebnis	31.12.2014 € (vor Ergebnis- verwendung)	31.12.2013 € (vor Ergebnis- verwendung)
Jahresergebnis	-26.984.717,99	16.985.987,43

Im Haushaltsjahr 2014 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 27 Mio. € erwirtschaftet, welcher sich wie folgt zusammensetzt:

Jahresüberschuss	31.12.2014 €	31.12.2013 €
„Kernstadt“ (inkl. bilanzierende Einheiten außer Marktamt und Friedhofsverwaltung) (Fehlbetrag)	-26.734.378,06	16.451.115,23
Nichtrechtsfähige Stiftungen (Überschuss)	340.765,74	902.315,90
Externer Kostendecker Marktamt (Überschuss)	7.746,62	-579.067,95
Externer Kostendecker Friedhofsverwaltung (Defizit)	-598.852,29	211.624,25
<b>Summe (Überschuss)</b>	<b>-26.984.717,99</b>	<b>16.985.987,43</b>

## B. Sonderposten

Die Sonderposten wurden erst mit Einführung der Doppik zum 01.01.2005 genauestens den einzelnen Bewertungsbereichen zugewiesen. Bei der Über-

nahme der Altbestände aus der Vermögensrechnung konnte diese Zuordnung aus technischen Gründen teilweise nicht erfolgen.

1. Sonderposten aus Zuwendungen	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Sonderposten aus Zuweisungen vom Bund	96.469.410,41	85.302.157,63
Sonderposten aus Zuweisungen vom Land	573.636.921,94	581.890.912,03
Sonderposten aus Zuweisungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	952.369,21	952.679,00
Sonderposten aus Zuweisungen von Zweckverbänden	37.318,00	48.962,00
Sonderposten aus Zuweisungen von sonstigen öffentlichen Bereichen	15.984,00	27.660,00
Sonderposten aus Zuschüssen von kommunalen Sonderrechnungen	710.493,96	708.122,96
Sonderposten aus Zuschüssen von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	2.953.211,00	3.005.038,10
Sonderposten aus Zuschüssen von privaten Unternehmen	16.868.059,04	11.454.025,38
Sonderposten aus Zuschüssen von übrigen Bereichen	18.006.315,31	14.258.706,51
Sonderposten aus Zuweisungen von der EU	8.946.406,08	9.305.321,08
<b>Summe</b>	<b>718.596.488,95</b>	<b>706.953.584,69</b>

Die Erhöhung der Sonderposten aus Zuweisungen vom Bund resultiert v.a. aus der Passivierung der Zuweisungen nach dem Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008-2013 (11,02 Mio. €).

Bei den Sonderposten aus Zuweisungen vom Land stehen den Zugängen i. H. v. 23,53 Mio. € Auflösungen über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände in Höhe von 31,78 Mio. € gegenüber, was im Ergebnis zu einem Rückgang der Position um 8,25 Mio. € führt. Die größten Positionen an Zugängen sind hier die Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen im Schulbereich (6,34 Mio. €), Zuweisungen gem. Art. 27 BayKiBiG i.V.m. Art. 10 FAG zur Finanzierung der Kinderbetreuungseinrichtungen (5,42 Mio. €) sowie die Investitionspauschale (5,62 Mio. €).

Die Steigerung der Zuschüsse von privaten Unternehmen (5,41 Mio. €) beinhaltet vorwiegend die im Rahmen der Grundstücksneubewertung neu ermittelten Sonderposten aus alten Vertragsunterlagen

früherer Grundstücksgeschäfte (3,13 Mio. €). Es handelt sich dabei mehrheitlich um unentgeltliche Grundabtretungen im Zuge von Erschließungsmaßnahmen.

Zur Werterhöhung der Position Sonderposten aus Zuschüssen von übrigen Bereichen (3,75 Mio. €) führten neben der Passivierung der Sonderposten aus dem Projekt Neubewertung städt. Grundvermögens (2,94 Mio. €) auch Investitionszuschüsse und Spendengelder u.a. für den Neubau der Erdmännchenanlage im Tiergarten (0,12 Mio. €), für die Generalsanierung Kettensteg und Fleischbrücke (0,15 Mio. €) und eine Zuwendung aus einem Nachlass (0,12 Mio. €).

Die Sonderposten werden entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände als Gegenposition zu den Abschreibungen aufgelöst.

<b>2. Sonderposten aus Beiträgen</b>	<b>31.12.2014</b> €	<b>31.12.2013</b> €
Sonderposten aus Beiträgen	92.312.712,80	64.082.576,31

Die Erhöhung der Sonderposten aus Beiträgen (28,23 Mio. €) resultiert aus der Passivierung der im Rahmen der Grundstücksneubewertung erhobenen Erschließungssachverhalte.

Im Rahmen der Überprüfung wurde zu allen Erschließungssachverhalten eine intensive Unterlagenrecherche in den Archiven der Stadt Nürnberg vorgenommen. Es wurden alle Hängeakten und Ordner gesichtet und die

relevanten Unterlagen digitalisiert. Zur Echkostenbewertung aus Erschließungsunterlagen existiert eine Datenbank, in der jeder Erschließungssachverhalt flurstückbezogen in einem eigenen Datenblatt erfasst ist; die Zuwendungen wurden der Höhe und dem Grunde nach flurstückbezogen ausgewiesen. Die Bewertung von Sonderposten erfolgte, wie beim übrigen Vermögen auch, nach dem Vorsichtsprinzip (vgl. § 252 (1) Nr. 4 HGB i.V.m Nr. 1.1.1 BewertR).

<b>3. Sonderposten aus Kostenerstattungen</b>	<b>31.12.2014</b> €	<b>31.12.2013</b> €
Sonderposten aus Kostenerstattungen vom Bund	3.849,00	8.330,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen vom Land	224.366,00	125.644,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	95,00	2.924,00
Sonderposten aus Zuweisungen von Zweckverbänden	41.801,00	49.401,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen von sonstigen öffentlichen Bereichen	39.777,62	7.530,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen von kommunalen Sonderrechnungen	2.708.527,00	2.940.398,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	4.337.785,10	4.533.553,10
Sonderposten aus Kostenerstattungen von privaten Unternehmen	15.843.803,72	14.099.889,72
Sonderposten aus Kostenerstattungen von übrigen Bereichen	1.219.544,46	1.270.519,46
<b>Summe</b>	<b>24.419.548,90</b>	<b>23.038.189,28</b>

<b>4. Sonstige Sonderposten</b>	<b>31.12.2014</b> €	<b>31.12.2013</b> €
Sonstige Sonderposten	27.645.414,21	36.524.719,53
Sonderposten für nicht verwendete Mittel	5.812.466,73	5.692.397,55
<b>Summe</b>	<b>33.457.880,94</b>	<b>42.217.117,08</b>

Die Werterhöhung der Bilanzposition Sonderposten aus Kostenerstattungen i. H. v. 1,38 Mio. € ergab sich maßgeblich aus den Kostenerstattungen privater Unternehmen (insbesondere für die Tieferlegung der Straßen im Brückenbereich Minervastr. zur Ertüchtigung der Schwerlastroute).

Die Minderung der „Sonstigen Sonderposten“ steht in Korrelation mit der Erhöhung der Bilanzposition „Sonderposten aus Zuwendungen“. Die Veränderungen ergeben sich aus der Neubewertung des städtischen Grundvermögens. Die Zuwendungen für Grund und Boden wurden der Höhe und dem Grunde nach aus den gesichteten Unterlagen entnommen und sachgerecht zugeordnet.

Bei der Position „Sonderposten für nicht verwendete Mittel“ handelt es sich um zweckgebundene Mittel (ehemalige kamerale Rücklagen). Im Einzelnen sind dies Stellplatz- und Kinderspielplatzablösungen, Ablösungen für Öko-Ausgleichsflächen, Ausgleichszahlungen nach dem BayNatSchG, Gelder für Ersatzmaßnahmen nach der BaumSchVO und aus dem Verkauf von Sozialimmobilien. Nicht enthalten sind die noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden und die Nachlässe in Abwicklung; diese werden als Verbindlichkeit ausgewiesen.

## C. Rückstellungen

	31.12.2014 €	31.12.2013 €
<b>1. Pensions-/Versorgungsrückstellungen</b>		
Pensionsrückstellung Anwartschaften aktive Beamte	181.738.532,00	176.997.770,00
Pensionsrückstellung Anwartschaften aktive Beamte Lehrkräfte	178.716.929,00	186.913.556,00
Versorgungsrückstellung Anwartschaften Arbeitnehmer	2.207.015,00	2.616.504,00
Rückstellung Versorgungsempfänger Beamte	378.642.109,00	366.434.669,00
Rückstellungen Beteiligungen an Versorgungsfällen	46.802.322,00	48.192.641,00
Rückstellung Versorgungsempfänger Beamte Lehrkräfte	322.085.734,00	290.696.967,00
Versorgungsrückstellung Versorgungsempfänger Arbeitnehmer	76.683.039,00	78.415.673,00
<b>Summe</b>	<b>1.186.875.680,00</b>	<b>1.150.267.780,00</b>

Die Pensionsrückstellungen für aktive Beamte/innen und Arbeitnehmer/innen sowie die Rückstellungen für Versorgungsempfänger/innen und ehemalige Arbeitnehmer/innen wurden durch eigene Berechnungen mit Hilfe einer versicherungsmathematischen Rechensoftware ermittelt. Insgesamt betrachtet ist der Rückstellungsbestand 2014 gegenüber 2013 vor allem wegen der Besoldungserhöhung zum 01.01.2014 in Höhe von 2,95 % angestiegen. Wegen der unterschiedlichen Handhabung bei den Rechengrundlagen für aktive Beamte und Versorgungsempfängern war die Besoldungserhöhung bei den aktiven Beamten schon

im Jahresabschluss 2013 berücksichtigt worden.

Die Pensionsrückstellung für die Beteiligungen an Versorgungsfällen (d.h. für ehemalige städtische Beamte/Beamtinnen, die bei einem anderen Dienstherrn in die Versorgung eingetreten sind und für die die Stadt anteilig nach Dienstzeit einen Teil der Versorgung erstatten muss) wurden wie im Vorjahr durch eigene Berechnungen ermittelt und fortgeschrieben. Bei den zugrundeliegenden Personalfällen handelt es sich überwiegend um Polizeibeamte, die vor Verstaatlichung der Polizei am 01.10.1974 städtische Bedienstete waren.

2. Rückstellungen für Altersteilzeit	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
Rückstellung für Altersteilzeit Beamte	4.372.559,00	5.668.005,00
Rückstellung für Altersteilzeit Beamte Lehrkräfte	1.671.255,00	2.307.734,00
Rückstellung für Altersteilzeit Arbeitnehmer	25.293.671,00	33.771.793,00
<b>Summe</b>	<b>31.337.485,00</b>	<b>41.747.532,00</b>

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden anhand der Personaldaten der maßgeblichen Altersteilzeitfälle mit Hilfe einer versicherungsmathematischen Rechensoftware ermittelt. Aufgrund verän-

derter Konditionen für die Altersteilzeitverträge seit 2009 werden kaum noch neue Verträge abgeschlossen und die Rückstellungen gehen kontinuierlich zurück.

3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
Rückstellung für Beihilfen Beamte	35.316.704,00	35.134.376,00
Rückstellung für Beihilfen Beamte Lehrkräfte	21.281.826,00	21.867.727,00
Rückstellung für Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte	73.358.312,00	72.518.411,00
Rückstellung für Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte Lehrkräfte	38.238.598,00	33.907.098,00
Rückstellung für Beihilfen Arbeitnehmer	87.398,00	93.148,00
Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger Arbeitnehmer	3.036.648,00	2.791.597,00
Rückstellung für Urlaub Beamte	1.729.080,43	1.702.994,02
Rückstellung für Urlaub Arbeitnehmer	4.670.464,20	4.717.779,40
<b>Summe</b>	<b>177.719.030,63</b>	<b>172.733.130,42</b>

Die Höhe der Beihilferückstellungen ermittelt sich als prozentualer Anteil der jeweiligen Pensions- bzw. Versorgungsrückstellungen, wobei sich die zugrundeliegenden Prozentsätze aus dem Verhältnis Pensions- bzw. Versorgungszahlungen zu den jeweils angefallenen Beihilfeaufwendungen pro Be-

schäftigtengruppe (im Durchschnitt der letzten drei Jahre) ergeben.

Für die Urlaubsrückstellungen wurden die zum Bilanzstichtag noch nicht angetretenen „Rest“-Urlaubstage ermittelt und bewertet.

4. – 11. Aufwandsrückstellungen	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	11.394.230,00	10.611.189,00
Rückstellungen für Altlasten	5.362.500,00	5.367.500,00
Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen	698.663,59	6.860.581,23
Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken	433.223,74	718.850,72
Rückstellungen für Verlustausgleiche verbundene Unternehmen	36.045.000,00	28.103.962,09

Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	56.778,52	107.901,72
Rückstellung für nicht ausgereichte Leistungsentgelte	128.143,39	166.929,68
Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik	3.823.897,84	8.323.567,46
<b>Summe</b>	<b>57.942.437,08</b>	<b>60.260.481,90</b>

Die zum Jahresabschluss 2013 gebildeten Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung im Bereich Tiefbau wurden anhand der tatsächlichen Durchführung der einzelnen Maßnahmen in 2014 beurteilt und im Jahresabschluss 2014 buchungsmäßig abgewickelt. Aufgrund des Verbleibs des Verkehrsinfrastrukturvermögens bei der Kernstadt erfolgt die Bildung der korrespondierenden Instandhaltungsrückstellungen weiterhin bei dieser – nicht im für die Durchführung der Instandhaltungsmaßnahmen zuständigen Eigenbetrieb SÖR.

Die neu gebildeten Rückstellungen i.H.v. ca. 11,4 Mio. € sind durch die Hochbau-Baupauschale und das Tiefbau-Jahresbauprogramm belegt. Die zugrundeliegenden Maßnahmen konnten in 2014 infolge fehlender Finanzmittel und mangelnder Personalkapazität nicht durchgeführt werden. Im Tiefbaubereich wurden einzelne Maßnahmen auch bereits 2013 in die Rückstellung aufgenommen und nun mit einer aktualisierten Kostenschätzung im Jahresabschluss 2014 fortgeschrieben, sofern die Umsetzung nun 2015 vorgenommen werden soll.

Die Altlastenrückstellungen sind wertmäßig im Vergleich zum Bilanzstichtag 2013 nahezu gleich geblieben. Während die Rückstellung für die Neumeyerstraße nach Abschluss der Sanierung aufgelöst werden konnte, musste in nahezu gleicher Höhe eine Rückstellung für ein verseuchtes Grund-

stück in Zirndorf erfasst werden, für das die Stadt die Sanierung übernehmen muss.

Die im Jahresabschluss 2012 gebildete Bezirksumlagerückstellung in Höhe von ca. 6,5 Mio. € konnte in 2014 aufgelöst werden, da deren Zweckbestimmung die Abfederung der Belastung durch die Bezirksumlage 2014 war.

Weiterhin wurde im Jahresabschluss 2014 geprüft, ob auch eine Rückstellung für die Bezirksumlage 2016 gebildet werden muss. Mit der errechneten Umlagekraft der Stadt Nürnberg 2016 (vornehmlich aus den Steuererträgen 2014 sowie der Schlüsselzuweisung 2015) und der Information, dass die Umlagekraft 2016 im gesamten Regierungsbezirk Mittelfranken um einen bestimmten Prozentsatz gegenüber 2015 gestiegen ist, konnte festgestellt werden, dass die Stadt Nürnberg keinen überproportionalen Zuwachs bei der Umlagekraft gegenüber den anderen mittelfränkischen Gebietskörperschaften aufweist. Damit war für eine Rückstellungsbildung aufgrund einer voraussichtlich höheren Belastung der Stadt durch die Bezirksumlage 2016 kein Raum.

In den Jahren seit 2009 mussten folgende Bezirksumlagezahlungen an den Bezirk Mittelfranken geleistet werden:

2009 in T€	2010 in T€	2011 in T€	2012 in T€	2013 in T€	2014 in T€
97.849	123.585	131.706	145.435	139.818	151.964

Der Steuerrückstellungsbestand für (ergebniswirksame) Nachzahlungen von Umsatzsteuer ans Finanzamt bei den Betrieben gewerblicher Art konnte um ca. 15 T€ auf 142 T€ vermindert werden. Diese Reduzierung resultiert aus der Begleichung der Umsatzsteuerschuld aus vergangenen Jahren durch die betroffenen Betriebe gewerblicher Art.

Für den Betrieb gewerblicher Art „Krematorium“ fallen insg. voraussichtlich ca. 522 T€ an Nachzahlungen bezüglich Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlägen, Gewerbesteuer und Kapitalertragssteuer an. Beim Betrieb gewerblicher Art „Personenschiffahrtshafen“ ist hingegen nur mit einer Nachzahlung in Höhe von ca. 34 T€ zu rechnen. Für beide Sachverhalte wurde entsprechend eine

Steuerrückstellung im Jahresabschluss 2014 gebildet.

Die Rückstellungsbeträge für die Prozessrisiken wurden vom Rechtsamt der Stadt Nürnberg ermittelt. Im Rahmen der Verantwortung für die Sozialgerichtsbarkeit wurde auch beim Jugendamt und beim Sozialamt eine entsprechende Bewertung des Risikos der Stadt Nürnberg aus anhängigen Prozessen vorgenommen. Der deutliche Rückgang des Rückstellungsbestandes 2014 im Vergleich mit 2013 beruht vor allem auf einem deutlichen Rückgang des Prozessrisikos beim Jugendamt im Bereich der Hilfen zur Erziehung.

Die im Jahresabschluss 2013 eingestellten Rückstellungen für die erwarteten Verluste der Noris-Arbeit gGmbH (2,0 Mio. €) und der Städtischen Werke Nürnberg (5,1 Mio. €) konnten im Abschluss 2014 jeweils umgebucht und somit als Verbindlichkeit gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen werden (siehe Bilanzposition Passiva D. 3 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“), da für den Ausgleich der Verluste entsprechende Beschlussfassungen bzw. Willensbekundungen durch die Stadt Nürnberg als Alleingesellschafterin vorliegen. Der Verlust der noris inklusion 2013 (0,5 Mio. €) wurde hingegen bereits in 2014 ausgezahlt, sodass die entsprechende Rückstellung aus 2013 aufgelöst werden konnte.

Für die erwarteten Verluste 2014 der noris inklusion und der Städtischen Werke Nürnberg (StWN) wurden wiederum Verlustausgleichsrückstellungen i.H.v. insgesamt 3,5 Mio. € vorgemerkt. Auch für die Verluste des Eigenbetriebes SÖR in den Jahren 2010 bis 2012 musste erstmals im Jahresabschluss 2014 eine Rückstellung in Höhe von ca. 12,1 Mio. € gebildet werden.

Bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen sind gemäß einer Vorgabe des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes die im abgelaufenen Jahr nicht verbrauchten Ausrichtungsmittel jeweils als Rückstellung für Zweckausrichtungsverpflichtungen auszuweisen. Die Höhe der Rückstellung unterliegt in Abhängigkeit von den Ausreichungen einer relativ hohen Schwankungsbreite.

In 2014 wurde wieder eine Rückstellung für nicht ausgeschüttete Leistungsentgelte und -bezüge (analoge Anwendung der Dienstvereinbarung auch im Beamtenbereich) gebildet. Die zum Bilanzstichtag 31.12.2014 nicht ausgeschütteten Leistungsentgelte bzw. -bezüge betragen für die Stadt Nürnberg ca. 128 T€. Diese wären grundsätzlich auch in

2014 auszuschütten gewesen. Der zum Bilanzstichtag 31.12.2013 noch vorhandene Leistungsentgeltrest aus 2013 i.H.v. ca. 167 T€ für die Stadt wurde auf das neue Leistungsentgeltvolumen 2014 angerechnet und der Dienstvereinbarung entsprechend an die Beschäftigten ausgezahlt.

In 2014 waren bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen sonstige Rückstellungen in Höhe von ca. 171 T€ zu bilden, da ein Teil der für die jeweiligen Stiftungen erworbenen Wertpapiere über dem Nennwert (über pari) gekauft wurden. Die Kapitalrückzahlung erfolgt jedoch zum Nennwert. Dem Unterschiedsbetrag bei Endfälligkeit des Wertpapiers wird durch die Rückstellungsbildung auf die Laufzeitdauer Rechnung getragen. Der entsprechende Rückstellungsbestand betrug im Jahresabschluss 2013 ca. 182 T€ und war dementsprechend um ca. 11 T€ zu vermindern.

Der sich aus einer Überlassungsvereinbarung von Wohnraum ergebende Verpflichtungsüberschuss, der als Drohverlustrückstellung in 2011 erstmalig bilanziert wurde, konnte zeitanteilig um weitere 6 T€ auf 78 T€ reduziert werden.

Bei folgenden Rückstellungssachverhalten (für die in 2013 noch eine sonstige Rückstellung vorhanden war) konnte eine teilweise oder vollständige Auflösung in 2014 vorgenommen werden:

- Ausgleichsansprüche von Feuerwehrbeamten wegen des Überschreitens der europarechtlich zulässigen Höchstarbeitszeit (der überwiegende Teil war bereits in 2013 abgehandelt, es verblieb noch ein Rest in Höhe von 13 T€, der in 2014 ebenfalls aufgelöst wurde, da die Ansprüche beglichen wurden oder mangels Rückmeldungen keine Ausgleichszahlungen mehr erwartet werden)
- Ausstehende Rechnungen von SÖR für den Auf- und Abbau der Buden am Christkindlesmarkt (ca. 94 T€)
- Revision der Beteiligung des Bundes an den Aufwendungen für Bildung und Teilhabe (2,56 Mio. €)
- Abbau von überlaufenden Zeitguthaben bei gleitender Arbeitszeit (2,57 Mio. €)
- Ausstehende Zahlung für die JobPerspektive 2008 (234 T€)
- Nachforderungen der evangelischen Landeskirche wegen Gestellungskräften für die Jahre bis 2011 zurück (für Religionsun-

terricht an Nürnberger Schulen, ca. 1,595 Mio. €)

Zudem musste für die folgenden Sachverhalte jeweils eine neue sonstige Rückstellung gebildet werden:

- Prüfungskosten für die überörtliche Rechnungsprüfung (700 T€)

- Überstunden- und Urlaubsrückstellungen bei der Gründung von SÖR nicht ausreichend an SÖR übertragen (1.483 T€)
- Ausstehende Verrechnung von Versorgungsbezügen durch SÖR an die Stadt (ca. 39 T€)
- Ausstehende (Abschlags-)Zahlungen für evangelische Gestellungskräfte an Schulen für September bis Dezember 2014 (ca. 380 T€)

## D. Verbindlichkeiten

1. Anleihen	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
Anleihen	80.000.000,00	80.000.000,00
<b>Summe</b>	<b>80.000.000,00</b>	<b>80.000.000,00</b>

Die Anleihe wurde im Mai 2013 zusammen mit der Stadt Würzburg (Anteil der Stadt Nürnberg: 80 Mio. €) ausgegeben, um zusätzliche Finanzierungsquellen zu erschließen.

Sie ist endfällig, daher ergaben sich im Berichtsjahr keine Veränderungen bei dieser Position.

2. Verbindlichkeiten aus Krediten	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
Investitionskredite vom Land	4.796,65	5.329,63
Investitionskredite von Kreditinstituten	1.106.113.121,85	1.127.223.448,41
Investitionskredite vom sonstigen inländischen Bereich	50.000.000,00	0,00
Kassenkredite	0,00	0,00
Kontokorrentkonten	259.251,81	3.572.383,80
Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	15.282.851,43	21.972.906,23
<b>Summe</b>	<b>1.171.660.021,74</b>	<b>1.152.774.068,07</b>

Der Schuldenstand aus Investitionskrediten und der Anleihe beträgt zum 31.12.2014 1.236 Mio. € (Vorjahr: 1.207 Mio. €). Unter Einbezug der kreditähnlichen Rechtsgeschäfte aus PPP-Projekten ergibt sich ein Schuldenstand in Höhe von 1.300 Mio. € (Vorjahr: 1.256 Mio. €). Während in 2012 und 2013 noch ein leichter Rückgang bei der Verschuldung erreicht werden konnte, war in 2014 eine weitere Schuldenaufnahme infolge der ge-

stiegenen Investitionsbedarfe jedoch nicht vermeidbar.

Die Position „Kontokorrentkonten“ beinhaltet die Bankverrechnungskonten, die zum Stichtag einen kreditorischen Saldo aufweisen.

Der Posten „Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen“ nachfolgend im Detail:

1. Verbindlichkeiten aus Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Kontokorrentkonto Klinikum	0,00	193.216,39
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb Stadtentwicklung und Umweltanalytik Nürnberg (SUN)	0,00 <sup>2</sup>	2.720.860,00
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb NürnbergStift (NüSt)	177.477,40	144.191,38
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg (ASN)	2.256.397,17	2.497.284,11
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb Frankenstadion Nürnberg (FSN)	2.573.442,32	1.269.605,69
Kontokorrentkonto Stftung Staatstheater	430.167,90	4.291.359,26
Kontokorrentkonto NürnbergStift-Service GmbH	8,10	8,10
Kontokorrentkonto Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg (KVÜ)	574.919,58	744.844,67
Kontokorrentkonto Verwahrkto. Projekt Schulen-SKE	224.247,63	172.393,24
Verwahrkonto Paul-Moor-Schule	1.002,48	0,00
Festgelder Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg (KVÜ)	1.000.000,00	1.000.000,00
Liquide Mittel Heilig-Geist-Spital-Stiftung	1.124.313,35	1.068.663,91
Liquide Mittel Findel-/Waisenhausstiftung	203.148,97	153.544,11
Liquide Mittel Klein'sche Brennmaterialstiftung	32.322,94	85.771,13
Liquide Mittel Kost-Pocher'sche Stiftung	52.434,35	102.528,38
Liquide Mittel Fritz-Hintermayr-Stiftung	125.495,38	144.061,47
Liquide Mittel Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung	8.913,05	14.348,35
Liquide Mittel Mathes Wohltätigkeitsstiftung	22.838,21	9.767,07
Liquide Mittel Sigmund-Schuckert-Stiftung	2.067.022,54	3.527.452,14
Liquide Mittel Stiftung Lokalstudienfonds	43.992,19	62.232,54
Liquide Mittel Stiftung für Bildung und Unterricht	12.136,36	23.397,51
Liquide Mittel Stiftung zur Förderung der 6. Fakultät der FAU Erlangen-Nürnberg	7.928,29	18.511,12
Liquide Mittel Heinrich Gröschel Stiftung	54.236,83	110.785,42
Liquide Mittel Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung	633.924,14	92.355,50
Liquide Mittel Heinz und Inge Tschech Stiftung	43.637,83	45.879,31
Liquide Mittel Rudolf Volland Stiftung	94.947,01	77.286,62
Liquide Mittel Leo und Trude Denecke Stiftung	11.382,05	8.476,40
Liquide Mittel Hübschmann Stiftung	3.437,44	2.101,43
Liquide Mittel Haller'sche Forschungsstiftung	216.201,18	218.064,88
Liquide Mittel Linnhuber – Dr. Saar Stiftung	427.562,64	461.895,53

<sup>2</sup> Der Bestand ist als Forderung unter der Position B. II. 3. „Forderungen gegen Sondervermögen“ ausgewiesen.

Liquide Mittel Bäume für Nürnberg Stiftung	15.278,10	2.533,49
Liquide Mittel SÖR 2010	2.844.036,00	2.709.487,08
<b>Summe</b>	<b>15.282.851,43</b>	<b>21.972.906,23</b>

Der Bestand der Kontokorrentkonten ist mit den verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sonder-

vermögen und rechtsfähigen Stiftungen abgestimmt.

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
<b>3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen</b>		
Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen	3.674.869,56	4.434.029,11
Leibrentenverträge	767.402,82	823.230,89
Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	64.337.138,42	49.049.022,37
<b>Summe</b>	<b>68.779.410,80</b>	<b>54.306.282,37</b>

Die Position „Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen“ ist die Gegenposition zu den unter Bilanzposition Aktiva A. III. 4. „Ausleihungen“ ausgewiesenen verkauften Darlehensforderungen. Nähere Informationen zu den verkauften Darlehen finden sich im Anhang unter der o. a. Bilanzposition.

Die Bewertung der Leibrentenverpflichtungen aus Grundstücksgeschäften erfolgte zum Kapitalwert entsprechend § 14 Abs. 1 Satz 4 BewG in Verbindung mit der Veröffentlichung der Vervielfältiger (für Bewertungsstichtage ab dem 01. Januar 2014) durch das Bundesministerium der Finanzen vom 26. Oktober 2012.

Unter der Position sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte sind zum einen Verbindlichkeiten aus der mietfreien Bereitstellung von städtischen Räumlichkeiten erfasst. Diese Verbindlichkeiten (Saldo zum 31.12.2014: 164 T€, Vorjahr: 123 T€) sind dadurch entstanden, dass die Mieter auf ihre Kosten Instandhaltungs- bzw. Herstellungsmaßnahmen an den Mietobjekten vorgenommen haben und dafür als Gegenleistung die Räumlichkeiten über einen festgelegten Zeitraum mietfrei nutzen dürfen.

Des Weiteren sind unter dieser Position die kreditähnlichen Rechtsgeschäfte aus der Forfaitierung mit Einredeverzicht im Rahmen von Public Private Partnership (PPP bzw. ÖPP) -Projekten im Schulbereich ausgewiesen (Stand zum 31.12.2014: 64,2 Mio. €, Vorjahr: 48,9 Mio. €). Hierbei verkauft der private Auftragnehmer seine Forderungen aus der Bauleistung respektive den Investitionskosten gegenüber der Stadt Nürnberg an die finanzierende Bank. Gleichzeitig stellt die Stadt Nürnberg diese Forderungen einrededefrei, was sie dazu verpflichtet, den Bestandteil des Leistungsentgeltes für die Investition entsprechend eines Kapitaldienstes für ein Raten- oder Annuitätendarlehen (je nach Finanzierungs-gestaltung) an die Bank zu zahlen. Diese Form der Finanzierung ermöglicht es den Banken aufgrund des bestehenden AAA-Ratings der öffentlichen Hand kommunalkreditähnliche Konditionen zu vergeben. Der Bestandteil des monatlichen Leistungsentgeltes für Betriebsleistungen wird hingegen direkt von der Stadt Nürnberg aufwandswirksam an den privaten Auftragnehmer ausgezahlt. Die Zunahme bei den Verbindlichkeiten aus PPP-Projekten resultiert daraus, dass in 2014 ein neues PPP-Projekt abgeschlossen wurde (Neubau Paul-Moor-Schule, Darlehenssumme: 19,8 Mio. €). Gegenläufig wirkten sich die geleisteten Tilgungen für die bestehenden Maßnahmen aus.

<b>4. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	€	€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Inland)	25.151.143,71	30.834.543,72
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (verbundene Unternehmen)	10.627.695,99	21.012.126,47
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Beteiligungen)	3.440.788,24	307.020,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Sondervermögen)	6.213.660,16	3.045.106,57
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Ausland)	586.400,86	742.822,59
<b>Summe</b>	<b>46.019.688,96</b>	<b>55.941.619,35</b>

Die Summe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (LuL) sind zum 31.12.2014 gegenüber dem Vorjahr um 9,9 Mio. € gesunken. Während die Verbindlichkeiten aus LuL (Inland) und aus LuL (verbundene Unternehmen) um 5,7 Mio. € bzw. um 10,4 Mio. € abgenommen haben, stieg der Bestand der Verbindlichkeiten aus LuL gegen Beteiligungen und gegen Sondervermögen um 3,1 Mio. € bzw. 3,2 Mio. € an. Bei den Verbindlichkeiten aus LuL (Ausland) hat sich mit -0,2 Mio. € nur eine geringe Veränderung gegenüber dem 31.12.2013 ergeben.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Inland) zum 31.12.2014 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 5,7 Mio. € ist vorwiegend dadurch begründet, dass zum 31.12.2013 einige größere Einzelposten offen waren (v. a. Verbindlichkeiten aus dem U-Bahn-Bau und aus der Stromlieferung) welche Anfang Januar 2014 beglichen wurden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen haben um 10,4 Mio. € abgenommen. Das lässt sich vor allem auf die Verlustübernahmeverpflichtungen über die Fehlbeträge der 100%igen städtischen Tochtergesellschaften noris inklusion gGmbH, Noris Arbeit gGmbH und Städtische Werke Nürnberg GmbH zurückführen. Für das Jahr 2013 be-

laufen sich diese Verluste auf kumuliert 7,1 Mio. €. Dieser Betrag wurde im Jahr 2013 zurückgestellt. Nachdem der Stadtrat im Berichtsjahr den Ausgleich dieser Fehlbeträge im Jahr 2015 beschlossen hat, waren die Beträge von den Rückstellungen auf Verbindlichkeiten umzubuchen. Aufgrund der Begleichung der Verlustausgleichsverpflichtungen aus dem Jahr 2012 im Berichtsjahr, haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen hingegen um 16,9 Mio. € reduziert.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Beteiligungen ist gegenüber dem Vorjahresstichtag eine Zunahme in Höhe von 3,1 Mio. € ablesbar, was vor allem aus einer Bareinlage in die NürnbergMesse GmbH in Höhe von 3,4 Mio. € resultiert. Die Verbindlichkeit wurde Anfang Januar 2015 ausgeglichen.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Sondervermögen um 3,2 Mio. € gegenüber dem 31.12.2013 kann im Wesentlichen mit dem an den Eigenbetrieb SUN zu leistenden Straßenentwässerungsanteil für das vierte Quartal 2014 in Höhe von 2,5 Mio. € erklärt werden. Dieser Posten war zum 31.12.2014 offen und wurde in 2015 beglichen. Der Straßenentwässerungsanteil für das 4. Quartal 2013 wurde hingegen erst in 2014 gebucht (und abgegrenzt) und war damit zum Stichtag 31.12.2013 nicht offen.

5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.468.727,66	9.700.971,17
<b>Summe</b>	<b>1.468.727,66</b>	<b>9.700.971,17</b>

Unter diese Position fallen Verbindlichkeiten aus Transferleistungen für konsumtive Zwecke. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um zum Stichtag 31.12.2014 noch nicht beglichene Verbindlichkeiten aus den Hilfen zur Gesundheit, um Verbindlichkeiten gegenüber dem Jobcenter und aus der Obdachlosen- und Flüchtlingshilfe. Die deutliche Abnahme der Transferleistungsverbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr (- 8,2 Mio. €) liegt vorwiegend daran, dass zum Vorjahresstichtag 31.12.2013 8,9 Mio. € an Zuschüssen für Kinderbetreuungseinrichtungen freier Träger offen waren, die Anfang Januar 2014 beglichen wurden. Zum Jahresabschluss 2014

erfolgte die Einbuchung der restlichen Leistungen für das Jahr 2014 (20,3 Mio. €) im Nachhinein im Haushaltsjahr 2015; eine periodengerechte Zuordnung der Aufwendungen zum Jahr 2014 erfolgte über die Rechnungsabgrenzung. Folglich sanken die Verbindlichkeiten aus Transferleistungen, da die entsprechenden Verbindlichkeiten aufgrund der Rechnungsabgrenzung unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen sind.

6. Sonstige Verbindlichkeiten von Bund und Land aus Förderung	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Verbindlichkeiten aus Förderung gegen den Bund	2.260.646,81	2.094.585,98
Verbindlichkeiten aus Förderung gegen das Land	49.334.671,46	38.081.774,81
<b>Summe</b>	<b>51.595.318,27</b>	<b>40.176.360,79</b>

Die „Sonstigen Verbindlichkeiten von Bund und Land aus Förderung“ werden für erhaltene investive Zuschüsse bis zur Fertigstellung und Aktivierung der zugehörigen Anlage eingestellt. In diesem Moment wird der zugehörige Sonderposten passiviert, die Verbindlichkeit ist im Gegenzug auszubuchen.

Die Gründe für die Erhöhung der Pos. Verbindlichkeiten aus Förderung gegen Bund um insg. 0,17 Mio. € finden sich vor allem in der Finanzierungsbe-

teiligungen des Bundes für den KiTa-Ausbau und für den Ausbau des Personenschiffahrtshafen.

Der Wertzuwachs bei der Pos. Verbindlichkeiten gegen das Land (11,25 Mio. €) resultiert im Schwerpunkt aus dem Erhalt von Fördermitteln nach dem Bayerischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (BayGVFG) und dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Bayern (BayÖPNVG) für den Ausbau der U-Bahnlinie 3.

6. Sonstige Verbindlichkeiten vom sonstigen öffentlichen und privaten Bereich	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung/Lohnsteuer	2.557.696,86	2.217.514,02
Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter	88.176,37	129.974,00
Durchlaufende Gelder	10.070.117,17	2.744.047,02
Sicherheitseinbehalte	146.916,38	118.239,54
Sonstige Verbindlichkeiten	75.823.355,01	62.535.506,57
<b>Summe</b>	<b>88.686.261,79</b>	<b>67.745.281,15</b>

Unter den „Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter“ werden im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Reisekostensätzen und anderen Erstattungen ausgewiesen, die zum Stichtag noch nicht beglichen waren.

Die Verbindlichkeiten aus durchlaufenden Geldern stiegen um etwa 7,3 Mio. €. Hierbei handelt es sich um zum Bilanzstichtag nicht zuordenbare Zahlungseingänge, deren Klärung und Zuordnung zum

relevanten Konto noch aussteht. Die Zunahme ist dadurch begründet, dass zum Stichtag einige hohe Zahlungseingänge noch zu klären waren.

Der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Antizipative Rechnungsabgrenzungsposten	38.879.850,31	33.751.357,05
Verbindlichkeiten aus Ratengeschäften	226.100,00	11.688,74
Verbindlichkeiten aus Förderung (außer Bund/Land)	12.055.111,73	5.512.772,69
Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln	4.963.984,25	3.962.070,92
Verbindlichkeiten aus Sonderposten	4.922.802,24	4.572.405,56
Verbindlichkeiten aus Darlehen für Stellplatzgelder	5.135.718,33	5.228.254,90
Verrechnungskonten	5.517.960,01	5.020.255,16
Verbindlichkeiten aus Nachlässen	2.997.228,77	3.624.720,93
Verbindlichkeiten aus Kautionen	1.102.970,72	796.888,09
Andere sonstige Verbindlichkeiten	21.628,65	55.092,53
<b>Summe</b>	<b>75.823.355,01</b>	<b>62.535.506,57</b>

Unter dem antizipativen Rechnungsabgrenzungsposten sind solche Ausgaben erfasst, die nach dem Bilanzstichtag und vor Abschluss der Jahresabschlussarbeiten bewirkt wurden, jedoch bereits vor dem Stichtag zu Aufwendungen führen.

Diese Position ist um rund 5,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Bei der Stadt Nürnberg fallen eine Vielzahl an Geschäftsvorfällen an, die

zum Jahresabschluss abzugrenzen sind. Hervorzuheben sind hier für 2014 Abgrenzungen in Höhe von 6,7 Mio. € für Zinsaufwendungen und von 20,3 Mio. € an Zuschüssen an freie Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen. Diese bewirkten eine Zunahme des antizipativen Rechnungsabgrenzungspostens zum Bilanzstichtag. Eine Reduzierung des Postens wurde durch die Auflösung von 15,3 Mio. € für die Gewerbesteuerumlage 4. Quartal

2013 hervorgerufen. Die Gewerbesteuerumlage für das 4. Quartal 2014 zum 31.12.2014 ist hingegen unter den anderen sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen (3,9 Mio. €). Aufgelöst wurde auch der Straßenentwässerungsanteil für das 4. Quartal 2013 an den Eigenbetrieb SUN (1,8 Mio. €). Im Jahresabschluss 2014 wurde der Straßenentwässerungsanteil für das 4. Quartal 2014 bereits kreditorisch verbucht, so dass er zum 31.12.2014 unter den Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen ausgewiesen ist (2,5 Mio. €, siehe auch Erläuterungen zur Bilanzposition D. 4. „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Sondervermögen“).

Die „Verbindlichkeiten aus Förderung (außer Bund/Land)“ werden für erhaltene investive Zuschüsse eingestellt. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Position, aufgrund eingegangener Zuwendungen oder Kostenerstattungen für verschiedenste Maßnahmen um 6,54 Mio. € gestiegen. Bspw. für die Planung und Herstellung der Erschließungsmaßnahme städtebaulicher Vertrag Fürther Str. (2,02 Mio. €), Schillerpark (0,62 Mio. €) und Vogelweiherstraße (0,74 Mio. €); EU-Finanzhilfe RWB-Programm Z-Bau (0,75 Mio. €); Förderung Kulturwerkstatt „Auf AEG“ (0,50 Mio. €), Baukostenzuschuss zur Erdmännchenanlage im Tiergarten (0,12 Mio. €) sowie eine Zuwendung zur Neugestaltung des Dürerhauses (0,13 Mio. €).

Die Zunahme bei den Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln um 1 Mio. € liegt im Wesentlichen an der Zuordnung eines Teilbetrags eines Nachlasses zu den zweckgebundenen Mitteln des Tiergartens (0,7 Mio. €). Entsprechend reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Nachlässen um diesen Betrag.

Stellplatzablösungen sind nach der Bayerischen Bauordnung (BayBO) zweckgebunden für den Bau von Stellplätzen. Unter den Forderungen aus vergebenen Darlehen (Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände, Aktiva B. II. 5.“) sind jedoch drei Darlehen enthalten, die aus Stellplatzablösungen finanziert wurden. Die Darlehen wurden an Dritte für den Bau von Tiefgaragen ausgereicht. Den Darlehensforderungen war somit in gleicher Höhe eine Verbindlichkeit gegenüber zu stellen, da die rückfließenden Tilgungen für den Bau von Stellplätzen verwendet werden müssen. Die Verbindlichkeiten aus Darlehen für Stellplatzgelder haben sich im Berichtsjahr in Höhe der Darlehenstilgungen zugunsten des Sonderpostens für nicht verwendete Mittel reduziert.

Über Verrechnungskonten werden solche Sachverhalte abgewickelt, die nicht im städtischen Haushalt abgebildet werden sollen, da hierbei die Stadt lediglich die Weiterleitung fremder Gelder übernimmt.

## E. Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
Sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten	15.524.554,57	18.530.374,67

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag erfasst, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Diese Bilanzposition beinhaltet vorwiegend die Gebühren der Kindertagesstätten (2,80 Mio. €), Ablösezahlungen (2,12 Mio. €) und vor allem die Vorauszahlungen der Gewerbesteuer. Dabei handelt es sich um Vorauszahlungsanforderungen von Unternehmen, die ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr besitzen. Zusammen mit

den Vorauszahlungen der Zweitwohnungssteuer (rund 1,07 Mio. €) sind diese beiden Steuern für rund 61 % des Gesamtbetrags der sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten verantwortlich. Im Jahr 2014 sanken die Gewerbesteuervorauszahlungen jedoch im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3,45 Mio. € auf rund 8,42 Mio. € ab. Der Rückgang der Gewerbesteuervorauszahlungen ist damit der Hauptgrund für die Verringerung der Sonstigen passive Rechnungsabgrenzungsposten.

## Sonstige Angaben

a) Haftungsverhältnisse und Sachverhalte, aus denen sich finanzielle Verpflichtungen ergeben können

Im Anhang sind Haftungsverhältnisse, die in der Bilanz nicht auszuweisen sind und Sachverhalte, aus denen sich finanzielle Verpflichtungen ergeben können (sog. Eventualverbindlichkeiten) anzugeben (§ 86 Abs. 2 Nrn. 5 und 6 KommHV-Doppik).

Eventualverbindlichkeiten	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Bürgschaften:		
- Wohnungs- und Siedlungswesen	25.332.077,17	27.140.369,41
- Handel, Industrie und Gewerbe	72.169.235,23	81.203.461,10
- Soziales	1.921.470,72	2.340.876,36
- Sonstiges	897.892,81	1.036.992,57
<b>Summe</b>	<b>100.320.675,93</b>	<b>111.725.679,44</b>
Patronatserklärungen, die ein bürgschaftsähnliches Rechtsverhältnis begründen:		
Handel, Industrie und Gewerbe	2.430.128,80	2.691.859,84
Weitere Haftungsübernahmen: <sup>3</sup>		
- Entschädigungen beim Heimfall/Vertragsablauf von Erbbaurechtsverträgen für die vorhandene Bausubstanz	1,00	1,00
- Garantiezahlungen aufgrund von Rahmenverträgen für Wohnungen zur Unterbringung von Obdachlosen	1,00	1,00
- Altlastenbeseitigung bei Haftungsfreistellung der auf öffentlichen Flächen evtl. nach dem Eigentumsübergang auftretenden Bodenverunreinigungen.	1,00	1,00
- Haftung i.H.v. 40 % für die Verbindlichkeiten des Zweckverbands Gewerbepark Nürnberg-Feucht; in gleicher Höhe partizipiert die Stadt an dessen Vermögen (§ 18 Abs. 1 ZGNF-Satzung)	1,00	1,00
<b>Summe</b>	<b>4,00</b>	<b>4,00</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b><u>102.750.808,73</u></b>	<b><u>114.417.543,28</u></b>

<sup>3</sup> Der Wert kann nicht exakt quantifiziert werden; auch eine Schätzung nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ist nicht möglich. Daher wird hierfür nach dem Vollständigkeitsgebot ein Erinnerungswert von 1,00 € angegeben.

Darüber hinaus können sich aus der Übernahme von Verlusten gegenüber Eigenbetrieben und verbundenen Unternehmen künftig finanzielle Belastungen ergeben.

**b) Drohende finanzielle Verpflichtungen, sofern keine Wertminderung der betroffenen Vermögensgegenstände notwendig ist**

Drohende finanzielle Verpflichtungen aus der Vermögensverwaltung, für die keine Wertminderung der betroffenen Gegenstände vorgenommen wurde (§ 86 Abs. 2 Nr. 11 KommHV-Doppik) liegen nicht vor, da Vermögensgegenstände bei dauerhafter Wertminderung wertberichtigt werden. Zudem ist in

der Schlussbilanz 2014 für unterlassene Instandhaltung eine Rückstellung i.H.v. rd. 11,4 Mio. € enthalten.

**c) Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 9 KommHV-Doppik)**

Die Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften zum 31.12.2014 ergeben sich aus der Bilanzposition „Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen“ (s. Bilanzposition Passiva D. 2).

Art	31.12.2013 €	Zugang €	Abnahme €	31.12.2014 €
Leibrenten aus Grundstücksgeschäften	823.230,89	-	55.828,07	767.402,82
Mietaufrechnungen	116.537,95	62.639,27	16.724,76	162.452,46
Kaufpreisstundung Waldschänke im Tiergarten	6.375,00	-	4.500,00	1.875,00
Verkaufte Darlehen	4.434.029,11	-	759.159,55	3.674.869,56
ÖPP-Projekt Schulen	48.926.109,42	19.961.737,93	4.715.036,39	64.172.810,96
<b>Summe</b>	<b>54.306.282,37</b>	<b>20.024.377,20</b>	<b>5.551.248,77</b>	<b>68.779.410,80</b>

Zusätzlich bestehen folgende Verpflichtungen, die nicht als Verbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen sind:

Art	Jährliche Belastung €	Vertragsdatum	Laufzeit
Eisarena Nürnberg Tilgungszuschuss	732.179,00	29.07.1999	30 Jahre
Kunstpädagogisches Zentrum (KPZ) – Übernahme von 50 % des laufenden Geschäftsbedarfs	36.800,00	04.01.2002 (26.03.1968/ 24.11.1982)	Auf unbestimmte Zeit
10 Erbbaurechte	503.218,05	diverse	i. d. R. 99 Jahre

- d) Gesetzliche oder vertragliche Einschränkungen des in der Bilanz ausgewiesenen Grund und Bodens sowie von Gebäuden und anderen Bauten (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 10 KommHV-Doppik)

Die Nutzung, Verfügbarkeit und Verwertung des in der Bilanz der Stadt Nürnberg ausgewiesenen Vermögens unterliegt teilweise Beschränkungen. Ein wesentlicher Grund dafür liegt in vergebenen Erbbaurechten. Durch die Vergabe dieser Erbbaurechte wurde das Grundvermögen der Stadt allerdings weder im Bestand angetastet noch in seinem Wert geschmälert.

Die mit Erbbaurecht belasteten Wohnbaugrundstücke mit einer Grundfläche von ca. 335.000 m<sup>2</sup> sind jedoch nicht mehr disponibel, stehen also dem allgemeinen Grundstücksmarkt nicht mehr zur Verfügung.

Neben den Erbbaurechtsverträgen für Wohnbaugrundstücke bestehen noch Erbbaurechtsverträge über

- gewerbliche Grundstücke mit einer Grundfläche von ca. 160.000 m<sup>2</sup>,
- Grundstücke für die Nutzung durch Sportvereine mit einer Grundfläche von ca. 555.000 m<sup>2</sup>
- Grundstücke für die Nutzung durch Kindergärten mit einer Grundfläche von ca. 20.000 m<sup>2</sup>

Während der Vertragslaufzeit des Erbbaurechts (zwischen 30 und 99 Jahren) kann über die Grundstücke nicht frei verfügt werden. Weitere Einschränkungen der Nutzung, Verfügbarkeit und Verwertung können sich auch aus Grunddienstbarkeiten (z.B. eingeräumte Geh-, Fahrt- oder Leitungsrechte, Nießbrauch) ergeben.

- e) Anzahl der im Haushaltsjahr zum 31. Dezember des Haushaltsjahres beschäftigten Beamten und Arbeitnehmer (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 15 KommHV-Doppik)

Am 31. Dezember 2014 waren bei der Stadt (ohne Klinikum, jedoch einschließlich der Eigenbetriebe) insgesamt 10.336 Personen beschäftigt, davon 7.483 Arbeitnehmer und 2.853 Beamte.

- f) Art und Ausgestaltung von Versorgungszusagen, die nicht in der Bilanz auszuweisen sind - Zusatzversorgung- (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 12 KommHV-Doppik)

Die Stadt Nürnberg meldet ihre tarifbeschäftigten Arbeitnehmer/-innen bei der Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden an und berechnet, überweist und versteuert die arbeitgeberfinanzierten Umlagen und Beiträge für die späteren Betriebsrenten der Beschäftigten. Der aktuelle Umlagesatz beträgt 3,75%, der Zusatzbeitragssatz 4%. Es werden nur Umlagen und Beiträge für aktive Arbeitnehmer/-innen der Stadt Nürnberg an die Zusatzversorgungskasse abgeführt. Im Jahr 2014 handelte es sich hierbei um eine Gesamtsumme von ca. 15,6 Mio. €. Grundlage für die durch den Arbeitgeber abzuführenden Beträge ist das sog. zusatzversorgungspflichtige Einkommen, dies entspricht grundsätzlich dem steuerpflichtigen Arbeitslohn abzüglich der vermögenswirksamen Leistungen und des Job-Ticket-Zuschusses.

- g) Angaben zu Oberbürgermeister, Bürgermeistern, Stadtratsmitgliedern und Ortssprechern (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 16 KommHV-Doppik)

**Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg:**  
Dr. Maly, Ulrich (SPD)

**Weitere Bürgermeister:**  
2. Bürgermeister: Vogel, Christian (SPD)  
3. Bürgermeister: Dr. Gsell, Klemens (CSU)

Ehrenamtliche Stadtratsmitglieder ab 01.05.2014 (bis 31.12.2014)

Partei	Familienname	Vorname
SPD	Ahmed	Nasser
SPD	Arabackyj	Claudia
SPD	Bär	Eva
SPD	Bauer	Sonja
SPD	Bieswanger	Jasmin
SPD	Dr. Blaschke	Ulrich
SPD	Blumenstetter	Renate
SPD	Brehm	Thorsten
SPD	Dix	Harald
SPD	Fernandez Rivera	Antonio
SPD	Gradl	Lorenz
SPD	Groh	Gerhard
SPD	Gsänger	Werner
SPD	Härtel	Elke
SPD	Dr. Hüttinger	Daniela
SPD	Kayser	Christine
SPD	Kir	Aynur
SPD	Kontsek	Martina
SPD	Liberova	Diana
SPD	Meissner	Fabian
SPD	Penzkofer-Röhrl	Gabriele
SPD	Dr. Pröß-Kammerer	Anja
SPD	Raschke	Gerald
SPD	Russo	Hans
SPD	Soldner	Ilka
SPD	Strohacker	Katja
SPD	Vogel	Christian
SPD	Wojciechowski	Anita
SPD	Yilmaz	Yasemin
SPD	Zadek	Ruth
SPD	Ziegler	Michael
CSU	Alesik	Aliki
CSU	Böhm	Kerstin
CSU	Brehm	Sebastian
CSU	Buchsbaum	Helmine

Partei	Familienname	Vorname
CSU	Christ	Alexander
CSU	Dr. Gsell	Klemens
CSU	Dr. Heimbucher	Otto
CSU	Heinemann	Rita
CSU	Henning	Werner
CSU	Höffkes	Max
CSU	König	Marcus
CSU	Krieglstein	Andreas
CSU	Prof. Dr. Lipfert	Cornelia
CSU	Loos	Andrea
CSU	Müller	Max
CSU	Pirner	Thomas
CSU	Regitz	Barbara
CSU	Prof. Dr. Scheurlen	Wolfram
CSU	Schuh	Konrad
CSU	Sendner	Kilian
CSU	Thiel	Joachim
GRÜNE	Bielmeier	Andrea
GRÜNE	Friedel	Andrea
GRÜNE	Krannich-Pöhler	Monika
GRÜNE	Leo	Elke
GRÜNE	Mletzko	Joachim
GRÜNE	Walthelm	Britta
LINKE	Bahadir	Özlem
LINKE	Padua	Marion
LINKE	Schüller	Titus
BIA	Luft	Fridrich
BIA	Ollert	Ralf
FWN	Dr. Beck	Hartmut
FWN	Dörfler	Jürgen
ÖDP	Gehrke	Jan
ÖDP	Schrollinger	Thomas
FDP	Dr. Alberternst	Christiane
Guten	Grosse-Grollmann	Stephan
PIRATEN	Bengl	Michael

**Berufsmäßige Stadtratsmitglieder:**

Referat für allgemeine Verwaltung:	Wolfgang Köhler
Finanzreferat:	Harald Riedel
Umweltreferat:	Dr. Peter Pluschke
Kulturreferat:	Prof. Dr. Julia Lehner
Referat für Jugend, Familie und Soziales	Reiner Prölß
Baureferat:	Daniel F. Ulrich
Wirtschaftsreferat:	Dr. Michael Fraas

**Ortssprecher:**

Stadtteil Brunn:	Herbert Kratzer
------------------	-----------------

**h) Weitere Angaben**

Die Stadt nimmt das Wahlrecht zur Aktivierung von Bauzeitinsen wahr.

## Korrekturen zur Eröffnungsbilanz

Folgende notwendige Korrekturen von Bilanzpositionen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2005 und werden

daher erfolgsneutral verbucht, d. h. direkt mit dem Eigenkapital, respektive Basiskapital, verrechnet:

Position	Auswirkungen auf das Eigenkapital €
Erhöhung des Basiskapitals infolge der im Rahmen der Bestandsüberprüfung der städtischen Grundstücken (zweite Tranche) vorgenommenen Ersatzbewertung bei Grundstücken, bei denen sich die aus der Vermögensrechnung übernommenen Werte als nicht belegbar herausgestellt hatten. Insgesamt erhöhte sich der Wert des Grundstücksbestands abzüglich der ebenfalls korrigierten Sonderposten aus Erschließungsbeiträgen um 229,3 Mio. €. Im gleichen Zug erhöhte sich das Basiskapital um diesen Betrag.	+229.294.154,38
Verminderung des Basiskapitals um den im Rahmen der Bestandsaufnahme und Ersatzbewertung der städtischen Kunstgegenstände festgestellten Abwertungsbedarf.	-200.832.395,91
Verminderung des Basiskapitals um die Buchwerte versehentlich doppelt erfasster sowie bereits vor dem Eröffnungsbilanzstichtag abgegangener Grundstücke und Gebäude.	-12.203.130,13
Verminderung des Basiskapitals aufgrund der Anpassung der Sätze der Hinterbliebenenversorgung bei den Pensions- und Beihilferückstellungen für Aktive und Pensionäre in Abhängigkeit vom Geburtsjahr.	-11.336.698,00
Erhöhung des Basiskapitals um eine Korrektur bei einem im Vorjahr nachaktivierten geleisteten Investitionszuschuss an einen freien Träger einer Kinderbetreuungseinrichtung sowie des zugehörigen Sonderpostens.	+280.360,03
<b>Summe Eigenkapitaländerung/ Erhöhung Basiskapital Stadt Nürnberg</b>	<b>+5.202.290,37</b>

Siehe zu den Korrekturen der Eröffnungsbilanz auch die ausführlichen Erläuterungen zur Bilanzposition Passiva A. I. „Basiskapital“.

# Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Ergebnisrechnung 2014 schließt mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. 26,98 Mio. € ab. Im ursprünglichen Plan wurde mit einem Überschuss von 23,19 Mio. € gerechnet.

Der Fehlbetrag wird im Rahmen der Ergebnisverwendung aus der Ergebnissrücklage entnommen (bereinigt um bilanzierende Einheiten).

Hauptgrund für das negative Ergebnis ist der Einbruch bei der Gewerbesteuer, bei der das Ist um 51,8 Mio. € unter der geplanten Ertragserwartung liegt.

Für den Verlauf der wichtigsten Erträge Gewerbesteuer, Einkommensteueranteil und Schlüsselzuweisung im Ist ergibt sich das in Abb. 1 dargestellte Bild. Zum Vergleich wird hierbei auch die Entwicklung des Aufwands aus der Bezirksumlage dargestellt.

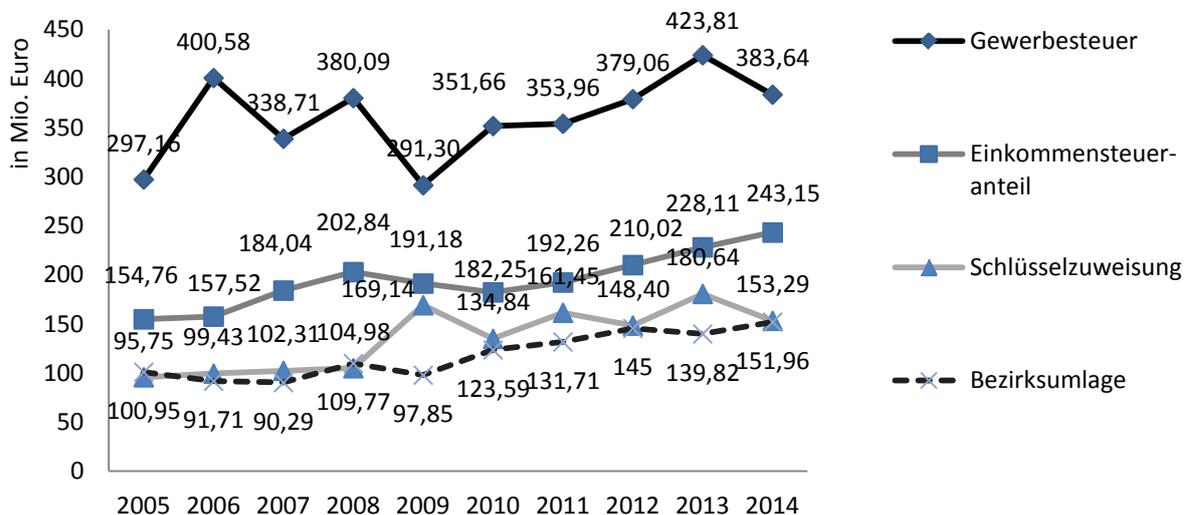
Daraus wird deutlich, dass der seit 2009 anhaltend positive Trend bei der Gewerbesteuer in 2014 beendet

wurde: Die Erträge aus der Gewerbesteuer sind in 2014 gegenüber dem Vorjahr um 40,2 Mio. € rückläufig.

Während die Erträge aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer seit 2010 kontinuierlich ansteigen, unterliegen die Erträge aus Schlüsselzuweisungen starken Schwankungen.

Die Bezirksumlage stieg in 2014 nach einem Absinken im Vorjahr wieder an.

Abb. 1: Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen des Gesamthaushalts



Einer Analyse der ordentlichen Erträge und Aufwendungen kommt besondere Bedeutung zu, da bei einer Gegenüberstellung beider Zahlen die Leistungsfähigkeit einer Kommune in Bezug auf die Deckungsfähigkeit ihrer Aufwendungen aus den Erträgen beurteilt werden kann. Die Aufwendungen und Erträge sind dabei um die Finanzerträge und –

aufwendungen und außerordentlichen Positionen bereinigt.

In 2014 sind die ordentlichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % oder 18,8 Mio. € gesunken. Die ordentlichen Aufwendungen weisen hingegen eine Steigerung von 1,9 % oder 29,3 Mio. € auf.

Es ergibt sich dadurch ein rechnerischer Aufwanddeckungsgrad (ordentliche Erträge/ordentliche Aufwendungen) in Höhe von 99,13 %. Da diese Kennzahl unter 100% liegt, ist ersichtlich, dass die ordentlichen Aufwendungen knapp nicht mehr vollständig durch ordentliche Erträge gedeckt werden konnten. Im Vorjahr lag diese Kennzahl noch über 100% (102,16 %).

Im Folgenden werden die einzelnen Erträge und Aufwendungen der Ergebnisrechnung für das Haushaltsjahr 2014 gegenübergestellt und im Detail erläutert. Als Vergleichswerte dienen der Planwert 2013 sowie das Vorjahresergebnis. Dabei werden Erträge mit negativem, Aufwendungen mit positivem Vorzeichen dargestellt.

## Erträge

Steuererträge (in €)	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
Grundsteuer A	-271.980,06	-240.000,00	-277.744,06
Grundsteuer B	-112.095.811,72	-113.500.000,00	-111.250.186,47
Gewerbsteuer	-383.641.424,29	-435.380.000,00	-423.806.427,71
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	-243.148.537,00	-234.373.000,00	-228.114.409,00
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	-43.724.248,00	-45.088.000,00	-42.346.107,00
Härtefallausgleich Gewerbesteuer	-2.360.720,00	-2.360.500,00	-2.360.720,00
Hundesteuer	-1.574.359,40	-1.400.000,00	-1.549.189,46
Zweitwohnungssteuer	-785.640,37	-660.000,00	-710.289,82
<b>Summe</b>	<b>-787.602.720,84</b>	<b>-833.001.500,00</b>	<b>-810.415.073,52</b>

## Steuererträge

Die Steuererträge belaufen sich im Ist 2014 auf 787,6 Mio. € und sind mit einer Unterschreitung von 45,4 Mio. € deutlich hinter dem Planwert von 833 Mio. € zurückgeblieben. Auch gegenüber dem Ist des Vorjahres mussten deutliche Einbußen (- 22,8 Mio. €) hingenommen werden.

Dies ist im Wesentlichen durch den Rückgang bei der Gewerbesteuer als wichtigster Ertragsquelle der Stadt Nürnberg begründet: Dem Planwert von 435,4 Mio. € stehen tatsächliche Erträge in Höhe von lediglich 383,6 Mio. € gegenüber, das bedeutet ein Minus von 51,7 Mio. €. Im Vergleich zu 2013 haben sich die Gewerbesteuererträge um 40,2 Mio. € verringert. Der seit

2009 anhaltend positive Trend der Gewerbesteuer wurde damit unterbrochen.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer hat sich hingegen erneut, sowohl gegenüber dem Vorjahr (+ 15 Mio. €, respektive + 6,6%) als auch gegenüber der Planung (+ 8,8 Mio. €), deutlich verbessert und überschreitet den im letzten Jahr erzielten Wert von 228,1 Mio. € mit einem neuem Höchstwert von 243,1 Mio. €. Der Prognosewert von 243,9 Mio. € aus der zweiten unterjährigen Finanzberichterstattung konnte damit nahezu erreicht werden.

Beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wurde der Planwert um 1,4 Mio. € unterschritten, das Vorjahres

ergebnis hingegen in vergleichbarer Höhe übertroffen.

Die Prognose in der zweiten unterjährigen Finanzberichterstattung belief sich auf einen Wert von 43,5 Mio. € und liegt damit nahe am tatsächlichen Ist von 43,7 Mio. €. Beim Umsatzsteuer Härtefallausgleich ergab sich im Vergleich zur Planung und zur Prognose eine Punktlandung. Im Vergleich zum Rechnungsergebnis 2013 liegt keine Abweichung vor.

Die Erträge aus der Grundsteuer B konnten ebenfalls den Planwert nicht erreichen (- 1,4 Mio. €), es ergab sich jedoch eine geringfügige Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Grundsteuer A, Hunde- und Zweitwohnungssteuer bewegen sich weitgehend auf der Höhe der Plan- und Vorjahreswerte.

Nachfolgend finden Sie zwei grafische Darstellungen der Entwicklung der Steuererträge seit 1999. Die Abbildung 2 zeigt die absoluten Werte der einzelnen Steuerarten. Bei einer Indexierung der Werte mit dem Basisjahr 1999 zeigen sich deutliche Unterschiede (Abbildung 3). Danach sind die Steuern insgesamt um 31,9 % gestiegen. Bezogen auf das Jahr 2014 unterdurchschnittlich entwickelt hat sich die Gewerbesteuer, wie bereits berichtet. Obgleich sie von der absoluten Höhe für Nürnberg eher nachgeordnete Bedeutung hat, ist die Umsatzsteuer, gemessen am Index, am meisten gestiegen, gefolgt von der Grundsteuer.

Abb. 2: Entwicklung der Steuererträge seit 1999 absolut

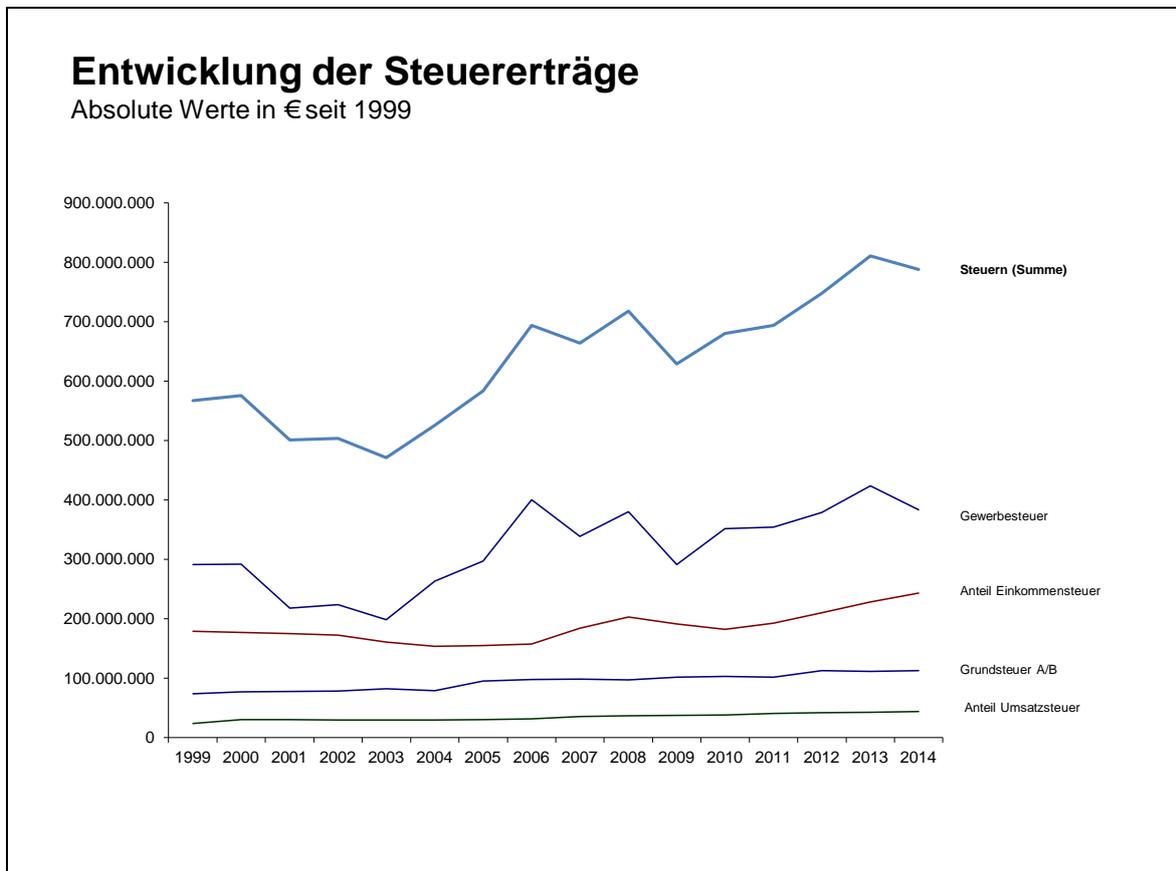
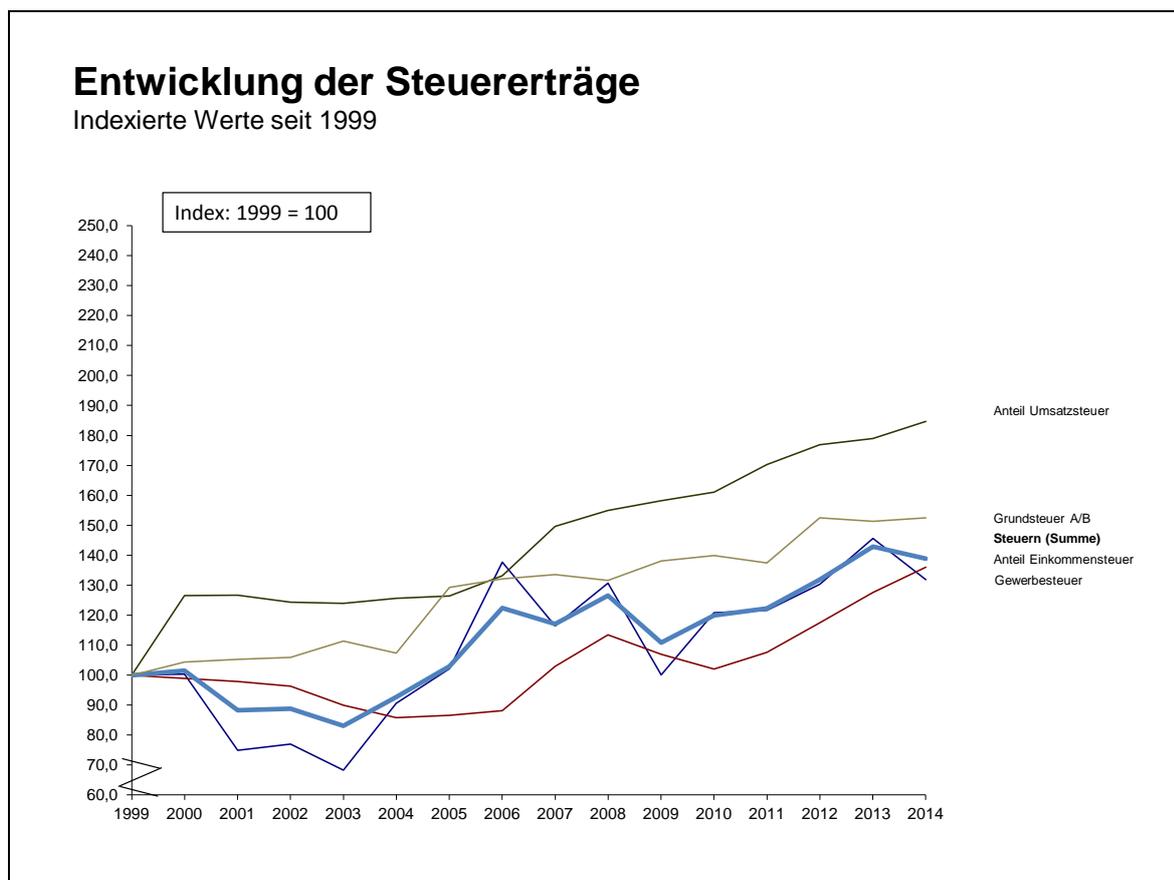


Abb. 3: Entwicklung der Steuererträge seit 1999 indexiert



## Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Transfererträge

Während im Jahresabschluss 2013 ein deutlicher Anstieg der Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen gegenüber dem Vorjahr berichtet werden konnte, so ergibt sich im Jahresabschluss 2014 ein entgegengesetztes Bild: Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen liegen um 32,5 Mio. € unter dem Rechnungsergebnis des Jahres 2013 (- 7,9%). Gegenüber dem Plan ist die Abweichung jedoch nur geringfügig (-0,5 Mio. €), unter Einbezug der sonstigen Transfererträge ergibt sich sogar nahezu eine Punktlandung.

Der Rückgang der Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen gegenüber 2013 resultiert vor allem aus geringeren Erträgen aus Schlüsselzuweisungen (- 27,4 Mio. €). Gegenüber dem Plan ergibt sich ein Delta von - 6,7 Mio. €. Der Rückgang der Schlüsselzuweisungen gegenüber dem Vorjahr entfällt in Höhe von - 22,4 Mio. € auf die allgemeine Schlüsselzuweisung und in Höhe von - 5 Mio. € auf die

Sonderschlüsselzuweisung. Als Gründe sind vor allem die gesunkene maßgebliche Einwohnerzahl (-9.674) sowie die im Vergleich zu 2013 gestiegene Steuerkraft der Stadt Nürnberg für das Jahr 2014 (auf Basis der Steuereinnahmen des Vorjahres 2012) anzuführen. Der Rückgang bei der Sonderschlüsselzuweisung erklärt sich dadurch, dass die Steuerkraft der Stadt Nürnberg für das Jahr 2014 überproportional stärker gewachsen ist als die des Landesdurchschnitts.

Beim Einkommensteuerersatz (Familienleistungsausgleich) beträgt das Ist 2014 20,2 Mio. €. Der Prognosewert aus der letzten unterjährigen Finanzberichterstattung in Höhe von 20 Mio. € wurde damit leicht überschritten. Der Planansatz lag bei 19,8 Mio. €.

Die Zuweisungen vom Land aus der Grunderwerbsteuer sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Mio. € geringer ausgefallen. Der Planwert konnte jedoch fast erreicht werden (- 0,6 Mio. €).

Die Mehrerträge bei Zuweisungen vom Land gegenüber dem Plan sind im Wesentlichen auf höhere Erträge aus dem Kfz-Steueranteil zurückzuführen.

Aus Transparenzgründen wurde die Position „Zuweisungen vom Land (Sozialtransfer)“ ab dem Haushaltsjahr 2014 aus der Position „Zuweisungen vom Land“ herausgelöst. Dies ist der Grund, warum auf der erstgenannten Position kein Rechnungsergebnis 2013 ablesbar ist: Es ist noch unter der ursprünglichen Position „Zuweisung vom Land“ enthalten. Bei den „Zuweisungen vom Land (Sozialtransfer)“ entstanden negative Plan-/Ist-Abweichungen in wesentlicher Höhe, denn es konnten 8,2 Mio. € in 2014 nicht wie geplant realisiert werden. Dies betrifft vor allem die Zuweisungen nach dem BayKiBiG für die Kindertagesstätten freier Träger. Aufgrund Verzögerungen bei der Abrechnung werden ausstehende Beträge in Höhe von rund 8 Mio. € erst nach Ablauf des Berichtsjahres erzielt werden.

Bei den Zuweisungen für den Schulbetrieb/Beförderung sind Mehrerträge gegenüber dem Plan in Höhe von 5,7 Mio. € zu verzeichnen. Gegenüber dem Ist 2013 sind die Erträge mit - 3,1 Mio. € rückläufig.

Dies resultiert daraus, dass in 2013 hohe Nachzahlungen aus Vorjahren eingingen, so dass das damalige Ergebnis außergewöhnlich hoch war. Die deutliche Überschreitung des Planansatzes 2014 ist im Wesentlichen durch die Umstellung des Abrechnungszeitraums vom Kindergartenjahr auf das Haushaltsjahr erklärbar; dies konnte in der Planung 2014 nicht mehr berücksichtigt werden.

Bei den „Sonstigen Zuweisungen, Zuschüssen, Spenden“ gingen mehr Erträge ein als geplant, da diese Positionen stark schwanken. Gegenüber dem Ist 2013 wurden Mehrerträge in Höhe von 4 Mio. € realisiert, was vor allem an Mehrerträgen aus der Förderung vom Bund für die freien Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen liegt (+ 2,3 Mio. €). Als Gründe lassen sich der zunehmende Ausbau der Kinderbetreuung, die Vereinnahmung einer Endabrechnung für Vorjahre in 2014 sowie die Umstellung der Zuwendungsberechnung vom Kita-Jahr auf das Haushaltsjahr anführen.

Bei den sonstigen Transfererträgen haben sich keine nennenswerten Abweichungen zum Plan und zum Vorjahr ergeben.

Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen (in €)	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
Schlüsselzuweisungen vom Land	-153.285.920,00	-160.000.000,00	-180.641.308,00
Zuweisung zum Verwaltungsaufwand	-16.539.078,80	-16.537.000,00	-17.055.609,80
Zuweisungen Land Grunderwerbssteuer	-20.419.483,03	-21.000.000,00	-22.705.187,72
Einkommensteuerersatz (Familienleistungsausgleich)	-20.194.760,00	-19.832.600,00	-19.538.230,00
Zuweisungen vom Land	-21.704.654,63	-19.512.670,02	-63.660.410,49
Zuweisungen vom Land (Belastungsausgleich Hartz IV)	-15.087.257,00	-15.000.000,00	-12.990.985,00
Zuweisung für Schulbetrieb/Beförderung	-35.930.632,35	-44.115.000,00	0,00
Sonstige Zuweisungen, Zuschüsse, Spenden	-77.451.261,86	-71.799.187,15	-80.583.423,32
<b>Summe</b>	<b>-379.511.343,99</b>	<b>-379.965.248,95</b>	<b>-412.040.303,52</b>

Sonstige Transfererträge in €	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
Leistungen v. Sozialleistungsträgern avE	-1.097.251,86	-946.720,00	-845.535,22
Sonstige Ersatzleistungen avE	-264.080,31	-385.500,00	-252.574,97
Kostenbeitr./Aufwendungsersatz/Kostener-satz. iE	-1.666.353,74	-1.891.500,00	-1.855.213,30
Leistungen von Sozialleistungsträgern iE	-674.766,20	- 787.800,00	-633.273,35
Sonstiges	- 2.370.453,46	-1.461.960,00	-1.155.091,49
<b>Summe</b>	<b>-6.072.905,57</b>	<b>-5.473.480,00</b>	<b>-4.741.688,33</b>

## Leistungsentgelte

Die Leistungsentgelte unterscheidet man in öffentlich-rechtlich und privatrechtlich erhobene Entgelte. Die Leistungsentgelte fielen um 4 Mio. € höher aus als geplant, in nahezu gleicher Höhe übersteigen sie das Rechnungsergebnis 2013.

Bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten bewegen sich die realisierten Erträge insgesamt um den Planwert, gegenüber dem Vorjahr wurden 2,8 Mio. € mehr erzielt. Letzteres ist vor allem auf Mehrerträge bei Verwaltungsgebühren (+1,2 Mio. €), z. B. bei den Baugenehmigungsgebühren, zurückzuführen. Außerdem wurden nennenswerte Mehrerträge gegenüber 2013 aus Nutzungsgebühren bei der Feuerwehr sowie bei den Eintrittsgeldern des Tiergartens erzielt.

Bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten wurden überplanmäßige Erträge in Höhe von 3,5 Mio. € erzielt, die z. B. aus zusätzlichen Mieterträgen und privatrechtlichen Ersatzleistungen herrühren. Ein Anstieg bei den Ersatzleistungen steht jedoch in direktem Zusammenhang mit höheren Aufwendungen, da es sich um die Rückerstattung verauslagter Kosten handelt (z. B. die Erstattung von Portokosten durch den Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung). Gegenüber dem Rechnungsergebnis 2013 konnte bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten ein Plus von 1,2 Mio. € erreicht werden.

Erträge aus Leistungsentgelten (in €)	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
<b>Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte</b>	<b>-59.131.297,81</b>	<b>-58.607.913,75</b>	<b>-56.287.949,18</b>
davon:			
Verwaltungsgebühren	- 18.560.564,37	-17.234.542,06	-17.323.590,80
Gebühren für öffentlich-rechtliche Nutzung	-16.641.066,67	-19.343.686,53	-17.103.095,59
Bestattungsgebühren	-3.006.924,87	-2.748.344,16	-2.875.864,79
Wohn-/Verpflegungsgebühren	-4.465.679,38	-3.878.860,15	-4.132.942,46

Eintrittsgelder	-9.455.829,29	-9.713.369,74	-8.806.410,55
Elternentgelte Ganztagesbetreuung	-31.714,00	0,00	-51.090,00
Sonstige	-6.969.519,23	-5.689.111,11	-5.994.954,99
<b>Privatrechtliche Leistungsentgelte</b>	<b>-42.445.441,59</b>	<b>-38.940.823,77</b>	<b>-41.267.615,52</b>
davon:			
Erträge aus Verkauf	-3.787.498,50	-4.801.541,94	-3.673.355,17
Miet- und Pachterträge	-17.301.945,58	-16.007.249,76	-17.111.689,97
Erbbauszinsen	-2.637.682,32	-2.704.600,00	-2.986.756,36
Ersatzleistungen	-2.810.241,97	-1.637.099,92	-2.085.406,22
Eintrittsgelder	-1.454.634,64	-1.192.030,97	-1.625.982,56
Teilnehmerbeiträge	-5.245.674,14	-4.710.958,50	-5.155.769,87
Sonstige privatrechtliche Entgelte	- 9.207.764,44	-7.887.342,68	-3.116.908,05
<b>Summe</b>	<b>- 101.576.709,40</b>	<b>-97.548.737,52</b>	<b>-97.555.564,70</b>

## Kostenerstattungen und Umlagen

Die Kostenerstattungen und Kostenumlagen stiegen in 2014 gegenüber 2013 um 20 Mio. €. Auch der Planwert wurde deutlich überschritten (+ 14,5 Mio. €).

Im Bereich der Erträge aus Erstattungen vom Bund konnte der Planwert leicht übererfüllt werden. Gegenüber dem Vorjahr wurden Mehrerträge in Höhe von 10,5 Mio. € erzielt. Grund hierfür sind vor allem zusätzliche Erstattungen in Höhe von 14,9 Mio. € für die Grundsicherung im Alter. Die Mehrerträge sind zum einen auf höhere Aufwendungen zurückzuführen, im Wesentlichen jedoch auf die Erhöhung der Erstattungsquote, welche ab 2014 100% beträgt (2013: 75%). Gegenläufig wirken sich die Erstattungen vom Bund für die Kosten der Unterkunft aus: hier wurden rund 4 Mio. € weniger als in 2013 realisiert. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass Erstattungen aus 2012 im Berichtsjahr zurückgefordert wurden, da in 2012 im Bereich Bildung und Teilhabe geringere Leistungen in Anspruch genommen wurden.

Bei den Erstattungen vom Land konnten überplanmäßige Erträge in Höhe von 8,5 Mio. € verbucht

werden. Auch gegenüber 2013 ist ein Anstieg zu verzeichnen (+ 7,3 Mio. €). Die überplanmäßigen Erträge resultieren zum einen aus Erstattungen für die Beitragsfreiheit bei Kinderbetreuungseinrichtungen (+ 4,1 Mio. €). Dieser Beitragszuschuss wurde erstmals für das Haushaltsjahr 2015 geplant. In 2013 belief sich die Erstattung hierfür auf rd. 2,5 Mio. €. Die verbleibenden Mehrerträge gegenüber dem Plan sind im Wesentlichen auf Erstattungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zurückzuführen (+ 4,6 Mio. €). Auch gegenüber dem Ist 2013 wurden hierfür Mehrerträge in nahezu gleicher Höhe als gegenüber dem Plan erzielt. Die gestiegenen Zahlen spiegeln die deutliche Zunahme bei den Flüchtlingszahlen wider. Die Kostenerstattungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz stellen Aufwand im Transferleistungsbereich dar; die Erstattungsquote beträgt 100%.

Die Erstattungen vom Bezirk liegen um 3 Mio. € über dem Planansatz, was zumeist aus Mehrerträgen bei Erstattungen für Hilfen für Erziehung resultiert. Die überplanmäßigen Erträge sind auf Nachzahlungen für 2013 sowie auf steigende Fallzahlen bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zurückzuführen.

Bei dem Posten „Erstattungen von privaten Unternehmen u. a.“ handelt es sich um Kostenerstattungen von öffentlichen Unternehmen bei denen die Stadt nicht überwiegend beteiligt ist, von privaten Unternehmen sowie vom übrigen Bereich (Privatpersonen und gemeinnützige Stiftungen). Ein Großteil des Ist 2014 dieser Position machen bspw. die Erstattungen von der Zentralen Abrechnungsstelle der Krankenkassen (ZAST) an die Integrierte Leitstelle der Feuerwehr für die Durchführung der Alar-

mierung des Rettungsdienstes (4,4 Mio. €) und Erstattungen des Jobcenters in Höhe von 1,9 Mio. €, vorwiegend für die Nutzung städtischer Gebäude, aus. Im Vergleich zum Plan wurden in dieser Position rund 1,9 Mio. € zusätzlich erzielt, was im Wesentlichen an überplanmäßigen Erträgen für die Straßenentwässerungsanteile an den Straßenausbau- und Erschließungsbeiträgen (+ 1 Mio. €, nicht passivierungsfähig) liegt.

Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen (in €)	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
Erstattungen vom Bund	-81.668.443,25	-80.942.076,69	-71.140.559,87
Erstattungen vom Land	-23.952.102,98	-15.450.802,01	-16.663.917,73
Erstattungen von Gemeinden/ Gemeindeverbänden	-15.899.667,24	-16.457.280,50	-17.722.835,67
Erstattungen Bezirk (Sozialleistungen)	-14.169.219,31	-11.179.900,00	-12.365.758,10
Erstattungen von Zweckverbänden, kommunalen Sonderrechnungen	-13.539.437,46	-13.714.331,58	-12.956.896,97
Erstattungen von NüSt	-242.779,05	-231.260,00	-317.754,94
Erstattungen vom ASN	-694.841,69	-377.530,22	-664.725,06
Erstattungen vom Klinikum	-6.998.499,56	-7.723.400,00	-6.875.344,19
Erstattungen von SUN	-1.926.916,05	-1.526.975,06	-1.647.605,64
Erstattungen von NüBad	-423.025,70	-101.800,00	-511.248,43
Erstattungen von FSN	-109.965,02	-87.000,00	-109.931,60
Erstattungen von SÖR	-2.428.393,71	-1.610.750,00	-2.392.439,30
Verwaltungskostenerstattungen der Eigenbetriebe	-7.752.900,00	-7.752.900,00	-7.948.600,00
Erstattungen privater Unternehmen u.a.	-11.533.513,17	-9.620.153,15	-9.975.865,35
Erstattungen vom Staatstheater Nürnberg	-652.060,18	-747.080,00	-673.766,38
<b>Summe</b>	<b>-181.991.764,37</b>	<b>-167.523.239,21</b>	<b>-161.967.249,23</b>

## Sonstige ordentliche Erträge

Die ertragswirksame Auflösung von Sonderposten, insbesondere von Zuschüssen aus vorvergangenen Jahren, sind gegenüber 2013 gestiegen (+ 1,4 Mio. €). Gründe sind hier die steigenden Investitionen, die wiederum zu höheren Abschreibungen führen. Diese korrelieren mit der Höhe der Auflösung der Sonderposten für erhaltene Investitionszuwendungen.

Die sonstigen ordentlichen Erträge stiegen um 15,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr an. Das ist insbesondere auf die Erträge aus der Neutralisation von Aufwänden für die Bezahlung zurückgestellter Sachverhalte in Höhe von 30,7 Mio. € bzw. auf die Erträge aus der Auflösung/Herabsetzung sonstiger Rückstellungen (enthalten in der Position „Sonstiges“, siehe dazu im Anschluss) in Höhe von 4,1 Mio. € zurückzuführen (insgesamt + 19 Mio. € gegenüber 2013). Gegenläufig wirken sich die geringeren Erträge aus der Konzessionsabgabe (- 5,1 Mio. €) und geringere Erträgen aus Ausgleichszahlungen (Umlegungsverfahren) in Höhe von - 1 Mio. € aus.

Die oben angeführten Erträge aus der Neutralisation der Rückstellungszahlungen beziehen sich im Wesentlichen auf gezahlte Verlustausgleiche (17,5 Mio. €) und die Bezirksumlage (6,5 Mio. €). Um die Finanzstatistik aus SAP bedienen zu können, müssen Verlustausgleiche bzw. die Bezirksumlage, für die im Vorjahr bereits Rückstellungen gebildet wurden, über ein Aufwandskonto ausbezahlt werden (anstatt direkt aus dem Bilanzkonto „Rückstellungen“). Der dadurch entstandene doppelte Aufwand wird über Ertragskonten neutralisiert. Deshalb sind diese Erträge im Bereich der Transferaufwendungen von den Aufwendungen für Verlustausgleiche bzw. von den Aufwendungen für die

Bezirksumlage abziehen, um die tatsächliche Ergebnisbelastung der Periode zu erhalten.

Die Position „Sonstiges“ mit einem Rechnungsergebnis 2014 von 22,3 Mio. € beinhaltet in Summe 5,2 Mio. € an Erträgen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, Zuschreibungen und Nachaktivierungen (Vorjahr: ebenfalls 5,2 Mio. €). Außerdem sind darin Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 2,8 Mio. € (im Vorjahr war hierfür ein Aufwand aus der Einstellung in Wertberichtigungen zu buchen) ausgewiesen. Desweiteren sind dieser Position Erträge aus der Auflösung/ Herabsetzung von Rückstellungen (außer Personalarückstellungen) in Höhe von 13,2 Mio. € (Vorjahr: 9,2 Mio. €) enthalten. Darunter fallen u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Instandhaltung, für Prozessrisiken, für Altlasten und Verlustausgleiche. Die Abweichung bei den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 3,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Abwicklung der sonstigen Rückstellungen: Hier wurden zum Jahresabschluss 2014 größere Posten aufgelöst, z. B. in früheren Jahren zurückgestellte Beträge in Höhe von 1,1 Mio. € für Überstunden (überlaufende Zeitguthaben) und in Höhe von 2,6 Mio. € wegen befürchteter Rückforderungen des Bundes im Rahmen der Revision des Bildungs- und Teilhabepakets.

Bei den Erträgen aus der Neutralisation bzw. der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen ist eine Planung mangels verlässlicher Planwerte schwierig. Es wurde daher nur die Auflösung der Bezirksumlagerückstellung geplant, da diese verpflichtend im Jahr 2014 aufzulösen war.

Erträge aus der Auflösung Sonderposten (in €)	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
Erträge aus Auflösung Sonderposten	-45.176.918,34	-44.840.794,83	-43.754.179,97

Sonstige ordentliche Erträge (in €)	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
Ordnungsrechtliche Erträge (Bußgelder)	-273.959,50	-138.499,92	-107.438,79

Verzug- und Beitreibungsentgelte	-2.019.711,14	-2.025.800,00	-2.763.885,22
Erträge aus der Gewährung von Bürgschaften, Gewährverträge usw.	-428.963,40	-510.717,07	-410.234,88
Erträge aus Ausgleichszahlungen	-165.980,97	-1.200.000,00	-1.206.059,29
Konzessionsabgabe	-34.766.717,06	-35.500.000,00	-39.822.592,18
Aktiviert Bauzeitinsen	-639.617,37	-282.369,21	-824.786,26
Neutral. Zahlungen Aufwandsrückstellung	-30.748.838,12	-6.507.000,00	-15.167.885,11
Sonstiges inkl. Erlösschmälerung wg. USt-Korrektur ILV	-22.320.655,32	-1.134.172,16	-19.147.195,49
<b>Summe</b>	<b>-88.862.650,42</b>	<b>-47.298.558,36</b>	<b>-79.450.077,22</b>

Aktiviert Eigenleistungen	-1.089.266,85	-7.167.772,89	-2.981.354,36
Bestandsveränderungen	-58.630,41	-580.199,91	-372.672,24

Die aktivierten Eigenleistungen unterliegen großen jährlichen Schwankungen. Grund hierfür sind die darin enthaltenen aktivierten Eigenleistungen für Honorare. Diese sind nur schwer planbar, da erst nach Abschluss einer Maßnahme die Honorarabrechnung durchgeführt wird, was sich teilweise auch Jahre hinziehen kann, wenn z.B. Rechtsstreitigkeiten bestehen.

Den Erträgen aus der Bestandsveränderung von Vorräten (Entnahmen aus den städtischen Lagern

zur Weitergabe an städtische Dienststellen oder externe Abnehmer) steht der sonstige ordentliche Aufwand „Bestandsveränderung von Vorräten“ von 0,36 Mio. € zur Bestückung der Lagerhaltungen gegenüber. Da die städtischen Lager bis zum Haushaltsjahr 2015 aufgelöst werden sollen, sinken die Erträge und Aufwendungen zu den Bestandsveränderungen allmählich ab. Die Dienststellen werden künftig direkt beim Lieferanten bestellen.

## Aufwendungen

### Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen sind insgesamt um 8,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gesunken. Gegenüber der Planung ist jedoch ein Anstieg um 24,1 Mio. € erkennbar. Während bei den Personalaufwendungen (Aufwendungen für aktive Mitarbeiter) geringere Istkosten als geplant (- 13,6 Mio. €) sowie gegenüber 2013 (- 14,4 Mio. €) anfielen, entstanden bei den Versorgungsaufwendungen überplanmäßige Aufwendungen in Höhe von 37,7 Mio. € (Veränderung gegenüber dem Vorjahr: + 6,2 Mio. €).

Im Bereich der **Personalaufwendungen** sind Mehraufwendungen gegenüber 2013 in Höhe von 15,4 Mio. € bei den Bezügen und Vergütungen entstanden (Mehraufwendungen gegenüber dem Plan: 3,4 Mio. €). Dies ist größtenteils auf die Vergütungen der Arbeitnehmer zurückzuführen, da deren Gehälter ab März 2014 um 3% erhöht wurden. Bei der Beamtenbesoldung sind für Beamte und Lehrkräfte insgesamt nur geringe Mehraufwendungen gegenüber dem Plan und dem Ist des Vorjahres angefallen.

Die Position „Sonstige Rückstellungen für Aktive“ beinhaltet im Wesentlichen die Veränderung der

Rückstellungen für Altersteilzeit. Hier entstand eine Ergebnisverbesserung gegenüber 2013 in Höhe von 9,6 Mio. €, da zunehmend Verträge auslaufen und Neuverträge kaum noch abgeschlossen werden. Die Zuführungen zu Pensions- und Beihilferückstellungen für aktive Mitarbeiter fielen gegenüber dem Vorjahr um 23,5 Mio. € geringer aus, was vorwiegend daran liegt, dass im Vorjahr eine außerordentlich hohe Zuführung vorzunehmen war, da damals Besoldungserhöhungen von insgesamt 5,6 % zu berücksichtigen waren.

Die **Versorgungsaufwendungen** beinhalten Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen für Versorgungsempfänger. Diese stiegen um 6,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr sowie gegenüber dem Plan um 38 Mio. €. Die Zunahme beruht vorwiegend auf der Versorgungssteigerung der Pensionäre zum 01.01.2014 in Höhe von 2,95 %, welche in der Rückstellungsberechnung für 2014 zu berücksichtigen war.

Insgesamt mussten damit für die Zuführungen zu Pensions- und Beihilferückstellungen für aktive Mitarbeiter und Versorgungsempfänger gegenüber dem Vorjahr um 17,3 Mio. € weniger bzw. gegenüber dem Plan um 23,2 Mio. € mehr aufgewendet.

Personalaufwendungen (Aktive) (in €)	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
Bezüge und Vergütungen			
davon:	<b>348.877.699,34</b>	<b>345.486.577,35</b>	<b>333.490.902,44</b>
Bezüge Beamte (ohne Lehrkräfte)	72.947.205,92	70.950.731,16	74.423.883,21
Bezüge Beamte-Lehrkräfte	68.373.338,79	69.941.406,53	66.571.900,77
Vergütungen Arbeitnehmer	195.032.601,29	191.796.632,46	180.823.201,38
Sonstige Vergütungen	12.524.553,34	12.797.807,20	11.671.917,08
Beiträge zu Versorgungskassen	15.595.875,21	15.281.936,10	14.523.124,94

Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung und pauschalierte Lohnsteuer	39.918.539,30	39.871.731,19	38.085.716,94
Beihilfen und Unterstützungsleistungen	9.399.934,18	8.425.671,24	8.944.194,96
Rückstellungen davon:	<b>18.864.171,92</b>	<b>37.147.852,09</b>	<b>51.971.455,65</b>
Zührung/Auflösung Pensionsrückstellung	30.056.233,00	38.787.149,48	49.383.505,00
Zuführung/Auflösung Beihilferückstellung	-721.999,00	5.368.001,02	3.469.965,00
Sonstige Rückstellungen für Aktive	-10.470.062,08	-7.007.298,41	-882.014,35
<b>Summe Personalaufwendungen (Aktive)</b>	<b>432.656.219,95</b>	<b>446.213.767,97</b>	<b>447.015.394,93</b>
<b>Versorgungsaufwendungen (in €)</b>			
Neutralisation Versorgung/Beihilfen	-94.659.634,45	-92.949.600,00	-90.538.916,89
Versorgung Beamte und Lehrkräfte	75.806.730,55	74.873.454,68	72.234.611,33
Versorgung Arbeitnehmer	10.055.324,11	10.354.300,00	10.297.030,01
Beihilfen für Versorgungsempfänger	12.670.890,97	11.892.500,00	11.884.535,35
Zuführ./Aufl. Pensionsrückst. Versorgung	80.320.091,05	51.886.300,00	75.780.409,72
Zuführ./Aufl. Beihilferückst. Versorgung	16.673.959,40	7.121.390,00	14.961.738,17
<b>Summe Versorgungsaufwendungen</b>	<b>100.867.361,63</b>	<b>63.178.344,68</b>	<b>94.619.407,69</b>
<b>Summe Personal- und Versorgungsaufwendungen insgesamt</b>	<b>533.523.581,58</b>	<b>509.392.112,65</b>	<b>541.634.802,62</b>

Abb. 4 zeigt die Entwicklung der Zuführungen zu Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen. Diese sind durch externe Faktoren (gesetzliche Regelungen, Zeitpunkt des Beschlusses von Besoldungserhöhungen) starken Schwankungen unterworfen.

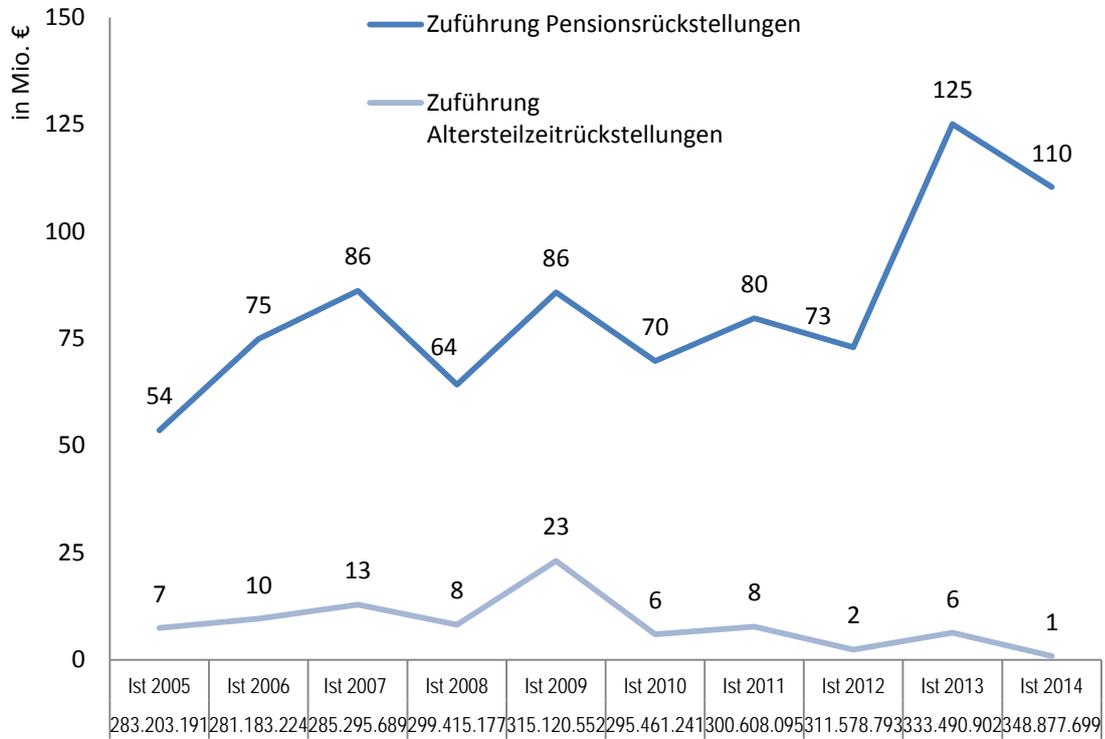
Die Zuführung zu Pensionsrückstellungen fiel in 2013 sehr hoch aus, da hier die Besoldungserhöhungen für die Jahre 2012 und 2013 in Höhe von insgesamt 5,6% berücksichtigt werden mussten. Im Berichtsjahr mussten ebenfalls hohe Zuführungen (jedoch geringere als gegenüber dem Vorjahr) vorgenommen

werden, da die Versorgungssteigerung um 2,95% ab Januar 2014 einzuberechnen war.

Bei den Zuführungen zur Altersteilzeitrückstellung wird der Rückgang aufgrund der Änderungen der gesetzlichen/tarifvertraglichen Rahmenbedingungen seit dem Jahr 2010 sehr deutlich.

Auf der Zeitstrahlachse wird zusätzlich die Entwicklung der Bezüge und Vergütungen als Referenzwert abgebildet.

Abb. 4: Entwicklung der Zuführungen zu Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen



<sup>1</sup> Die auf der Zeitstrahlachse angegebenen Bezüge und Vergütungen für die einzelnen Jahre stellen die Summe der in der o. a. Tabelle („Personal- und Versorgungsaufwendungen“) aufgeführten Bezüge für Beamte/ Beamte-Lehrkräfte, Vergütungen für Arbeitnehmer und weitere Vergütungen dar. Aufgrund der Umstrukturierung der Ergebnisrechnung ab 2014 mit der Umstellung auf den produktorientierten Haushalt, ergaben sich Verschiebungen innerhalb der Positionen der Personalaufwendungen im Vergleich zur Gliederung bis 2013. Damit eine aussagekräftige Vergleichbarkeit möglich ist, wurden in dieser Grafik auch die Werte bis 2013 nach neuer Logik angepasst.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (in €)	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
Verbrauchsmittel und Gebrauchsgegenstände	5.905.984,17	5.545.251,18	5.426.978,97
Strom, Gas, Wasser/Abwasser	20.626.403,23	19.045.118,54	21.091.092,29
Gebäudeunterhalt, -technik	25.145.869,58	32.610.923,91	28.640.478,35
Unterhalt sonstiges Grundvermögen	4.753.986,22	4.451.223,60	4.296.661,90
Gebäudereinigung, Müll, Kanal	25.908.715,55	26.226.020,95	25.352.935,95
Lehrmittel, Schülerbeförderung, Tagespflege	16.336.871,42	18.402.819,63	15.932.648,76
Erstattungen an Dritte	102.465.753,32	101.777.691,45	95.011.189,53
Sonstiges	12.974.686,85	1.227.857,38	14.660.550,85
<b>Summe</b>	<b>214.118.270,34</b>	<b>209.286.906,64</b>	<b>210.412.536,60</b>

## Sachaufwendungen und Abschreibungen

Die Sachaufwendungen und Abschreibungen steigen insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 7,1 Mio. €. Der Planwert wurde um 4,7 Mio. € überschritten.

Im Bereich „Gebäudeunterhalt, -technik“ sind Einsparungen gegenüber dem Plan in Höhe von 7,5 Mio. € und gegenüber dem Ist 2013 in Höhe von 3,5 Mio. € ersichtlich. Die Minderaufwendungen gegenüber dem Plan sind vorwiegend zum einen bei der Baupauschale aufgrund von Rückständen bei der Abarbeitung der Maßnahmen entstanden. Zum anderen lassen sie sich auf den Bereich der Hausverwaltenden Einheit (HvE) Schule zurückführen. Hier konnten vielfach in 2014 beauftragte Maßnahmen nicht mehr im selben Jahr abgerechnet

werden; teilweise fielen Kosten auch per interner Leistungsverrechnung an. Die Einsparungen gegenüber dem Ist 2013 ergeben sich u. a. daraus, dass die Verrechnung von konsumtiven Honoraren für die Leistungen des Hochbauamtes ab 2014 per interner Leistungsverrechnung abgewickelt wird. In 2013 fielen für konsumtive Honorare noch 1,5 Mio. € primär im Bereich des Bauunterhaltes an.

Unter „Sonstiges“ ist die Zuführung zur Instandhaltungsrückstellung enthalten (Ist 2014: 11,4 Mio. €), die mangels valider Werte nicht geplant wird. Unter den sonstigen ordentlichen Erträgen sind die mit der Auflösung der Instandhaltungsrückstellung zusammenhängenden Beträge ausgewiesen, die ebenfalls nicht geplant werden können. Per Saldo gleichen sich diese beiden Positionen im Geschäftsjahr nahezu aus.

Abschreibungen (in €)	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
Forderungen	2.331.596,39	1.225.103,89	1.435.645,47
Wertpapiere	1.362.590,64	0,00	0,00

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	11.363.832,70	13.999.591,95	10.489.297,88
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen/ Bauten auf fremden Grund und Boden/ Grundstücke/Grundstücksrechte	20.548.555,13	19.109.249,39	21.176.511,63
Infrastrukturvermögen/Sachanlagen im Gemeingebrauch	46.376.930,98	46.999.620,74	46.311.058,84
Maschinen und technische Anlagen, Betriebsvorrichtungen	4.278.607,95	5.135.842,19	4.260.439,92
Fahrzeuge	1.664.288,54	2.099.993,20	1.561.169,64
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.423.707,10	5.250.188,96	5.176.368,22
GWGs	4.410.399,59	4.067.790,69	3.934.641,11
<b>Summe</b>	<b>97.760.509,02</b>	<b>97.887.381,01</b>	<b>94.345.132,71</b>

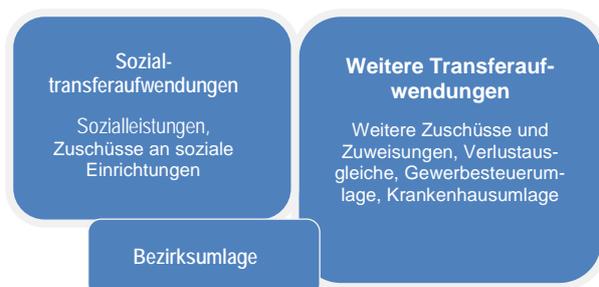
Die Position Abschreibungen beinhaltet Abschreibungen auf Forderungen sowie Wertpapiere und Abschreibungen auf Investitionen. Abschreibungen auf Forderungen werden aufgrund von Niederschlagung oder Erlass vorgenommen – im Gegensatz zur Position für die (zentrale) Erfassung des Aufwands aus der Einzelwertberichtigung unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen, die nur eine pauschale quotale Berichtigung bzgl. bestimmter Risiken (Insolvenz des Schuldners und Alter der Forderung) darstellen.

Unter den Abschreibungen auf Wertpapiere ist die Abzinsung eines unverzinslich ausgereichten Darlehens enthalten.

Auch in 2014 haben die Abschreibungen auf Investitionen gegenüber dem Vorjahr in Folge des hohen Investitionsniveaus weiter zugenommen und steigen auf einen Wert von nunmehr 94,1 Mio. € an. Das ist ein Plus gegenüber 2013 in Höhe von 1,2 Mio. €.

Transferaufwendungen (in €)	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
<b>insgesamt</b>	<b>692.873.753,08</b>	<b>659.527.247,98</b>	<b>654.404.396,72</b>

Die Transferaufwendungen sind zu unterscheiden in Sozialtransferaufwendungen und weitere Transferaufwendungen.



Die Sozialtransferaufwendungen umfassen dabei die klassischen Sozialleistungen, die die Stadt selbst zu tragen hat, wie beispielsweise die Kosten der Unterkunft im SGB II oder die Familien- und Jugendhilfen. Hinzu kommen die Zuschüsse an soziale Einrichtungen, insbesondere an die freien Träger der Kindertagesstätten. Diese Teilmenge der Transferaufwendungen mit einem Volumen von 388 Mio. € (Vorjahr: 365 Mio. €) repräsentiert ca. ein Viertel der gesamten ordentlichen Aufwendungen. Gedanklich hinzu addieren sollte man an dieser Stelle noch die Bezirksumlage, die aufgrund der Aufgabenschwerpunkte des Bezirks im Wesentlichen ebenfalls aus Sozialausgaben besteht. Zusammen stellen diese Positionen mit insgesamt 540 Mio. € (Vorjahr: 505 Mio. €) ca. ein Drittel der Gesamtaufwendungen des Nürnberger Stadthaushalts dar.

Die weiteren Transferaufwendungen mit 153 Mio. € (ohne Bezirksumlage) beinhalten sonstige Ausgleichszahlungen. Diese sind z.B. die Gewerbesteuerumlage, Verlustausgleiche an städtische Töchter und Eigenbetriebe, weitere Zuschüsse aufgrund gesetzlicher und sozialer Verpflichtungen, die allerdings nicht den Sozialbereich betreffen, sowie Zuweisungen an das Land u.a. im Rahmen der Krankenhausumlage. In der unten aufgeführten tabellarischen Darstellung und in den nachfolgenden Erläuterungen beinhaltet dieser Block auch die oben angesprochene Bezirksumlage.

### **Sozialtransferaufwendungen mit Bezirksumlage**

Die Zuschüsse an soziale Einrichtungen aus gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung stiegen im Vergleich zum Vorjahr erneut stark an (+ 8,3 Mio. € auf 88,9 Mio. €). Hintergrund ist hier wie in den Vorjahren insbesondere der anhaltende Platzausbau bei Kinderhorten und Kinderkrippen freier Träger und ein damit verbundener Anstieg bei den Zuschüssen. Gegenüber dem Planansatz für 2014 ist jedoch eine Einsparung von 5,1 Mio. € ablesbar. Diese resultiert aus der verzögerten Endabrechnung bei den Erträgen aus Zuweisungen vom Land nach dem BayKiBiG für die Kindertagesstätten freier Träger (siehe dazu unter „Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Transfererträge“). Dadurch verschieben sich auch die Aufwendungen aus Zuschüssen an freie Träger teilweise auf spätere Jahre.

Die Position Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII) stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio. € oder 10,3 %. Gegenüber dem Plan mussten 1,5 Mio. € mehr aufgewendet werden. Die Kosten der Grundsicherung werden seit 2014 zu 100% vom Bund erstattet (siehe dazu auch unter „Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen“).

Bei den Familien- und Jugendhilfen sind geringere Aufwendungen als geplant ersichtlich (- 5,4 Mio. €). Der Grund hierfür ist die Umbuchung von Kosten in Höhe von 6,7 Mio. € in den Bereich der Kosten der Unterkunft, da es sich hierbei um Leistungen, die der Wiedereingliederung arbeitsuchender Personen am Arbeitsmarkt (sog. flankierende Leistungen) dienen, handelt.

Bei Asylbewerberleistungen sind gegenüber dem Vorjahr 4,9 Mio. € an zusätzlichen Mitteln aufgewendet worden, der Planansatz wurde um 5,1 Mio. € überschritten. Dies ist durch den deutlichen Anstieg der Zahl der Asylbewerber begründet, welche auch bei der Entwicklung der Leistungsberechtigten in Nürnberg sichtbar wird. So wurde zur Planung des Haushalts 2014 noch von 1.250 Personen ausgegangen, am Jahresende erhielten schon 2.589 Personen Leistungen nach dem AsylbLG. Die erbrachten Leistungen werden in voller Höhe vom Land erstattet (siehe dazu auch unter „Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen“).

Auch die Kosten der Unterkunft und Heizung beim Arbeitslosengeld II (enthalten in der Position „AL II v.a. Kosten der Unterkunft (SGBII)“) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. € (+ 2,3 %) und übertrafen die Planung, die noch von einem Rückgang der Kosten ausging, um 6,4 Mio. €. Die verbleibende Planüberschreitung beim Posten „AL II v.a. Kosten der Unterkunft (SGBII)“ von ca. 5,9 Mio. € ist vorwiegend auf die Kostenumbuchung aus dem Bereich der Familien- und Jugendhilfe zurückzuführen, siehe dazu oben.

Nach einem geringen Rückgang in 2013 stieg die Bezirksumlage in 2014 gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich an (+ 12,1 Mio. €, d. h. + 8,7 %). Der Istwert für 2014 wurde in der zweiten unterjäh-

rigen Finanzberichterstattung bereits auf 152 Mio. € prognostiziert, diese Zahl hat sich bestätigt.

Im Vergleich zur Planung ergibt sich nur eine minimale Abweichung.

Sozialtransferaufwendungen (in €)	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
Zuschüsse an soziale Einrichtungen (gesetzlich/vertraglich - Art 1/4)	88.938.131,84	94.062.402,00	80.670.997,20
Zuschüsse an soziale Einrichtungen (freiwillig - Art 5)	14.295.402,25	15.761.960,00	14.487.485,57
Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter (SGB XII)	54.091.572,04	52.558.000,00	49.025.700,65
Hilfe zur Pflege (SGB XII)	7.459.406,24	7.580.000,00	6.836.849,70
Hilfe zur Gesundheit (SGB XII)	13.398.653,04	11.857.000,00	11.676.450,38
Sonstige Hilfen außerhalb von Einrichtungen	3.023.972,92	3.023.600,00	2.958.826,96
Familien- und Jugendhilfe	67.018.314,40	72.412.000,00	66.968.171,06
Asylbewerberleistung. (HLU und andere Hilfen)	13.379.058,91	8.260.000,00	8.522.014,94
Alg II, vor allem Kosten der Unterkunft (SGB II)	122.031.106,31	109.781.000,00	119.573.799,49
Bildungs- und Teilhabepaket	4.544.308,78	4.428.200,00	4.202.729,88
Sonstige	159.209,67	275.000,00	224.781,73
<b>Summe</b>	<b>388.339.136,40</b>	<b>379.999.162,00</b>	<b>365.147.807,56</b>

### Weitere Transferaufwendungen

Die weiteren Transferaufwendungen beinhalten ca. 45,8 Mio. € an weiteren Zuschüssen, die aus gesetzlichen oder rechtlichen Verpflichtungen entstehen, z. B. an das Staatstheater (17,9 Mio. €), an das Germanische Nationalmuseum oder an die Nürnberger Symphoniker. Ferner ist mit ca. 11 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €) die Krankenkassenumlage enthalten, welche damit im Wesentlichen für den Kostenanstieg in dieser Position im Vergleich zu 2013 verantwortlich ist.

In der Position „Verlustausgleiche Eigenbetriebe und verbundene Unternehmen“ sind die für das Jahr 2014 gezahlten Verlustausgleiche an die Eigenbetriebe NüBad, FSN und SUN, sowie die Auszahlungen der in Vorjahren zurückgestellten Verlus-

te von NOA, StWN und noris inklusion enthalten. Auch die Bareinlage aus dem Konsortialvertrag Flughafen in Höhe von 3,8 Mio. € fällt in diese Position. Insgesamt wurden in 2014 30 Mio. € an Verlustausgleichen gezahlt. Unter den sonstigen ordentlichen Erträgen ist die entsprechende Neutralisation der Ergebnisrechnung für die zurückgestellten Verlustausgleiche in Höhe von 17,5 Mio. € zu finden. Desweiteren enthält der Posten „Verlustausgleiche Eigenbetriebe und verbundene Unternehmen“ die Zuführungen zu Verlustausgleichsrückstellungen der städtischen Töchter. Für die Städtischen Werke Nürnberg GmbH wurde in 2014 eine Rückstellung für zu übernehmende Verluste von 2,5 Mio. € gebildet, für die noris inklusion gGmbH eine Rückstellung in Höhe von rd. 1 Mio. €. Den höchsten Anteil in diesem Posten nimmt die in 2014 gebildete Verlustausgleichsrückstellung für den Ei-

genbetrieb SÖR in Höhe von rd. 12,1 Mio. € für die Verluste der Jahre 2010 bis 2012 ein. Die Zuführungen zu Verlustausgleichsrückstellungen betragen in 2014 damit gesamt 15,5 Mio. €. Unter Berücksichtigung der bereits erwähnten Erträge aus Neutralisationen (welche nicht geplant wurden) beträgt die Ergebnisbelastung aus Verlustausgleichen für die Eigenbetriebe und verbundenen Unternehmen in 2014 nicht 45,5 Mio. €, sondern 28 Mio. €.

Die bereinigte Plan-/Ist-Abweichung (Planwert: 16,6 Mio. €) beträgt damit - 11,4 Mio. € und lässt sich im Wesentlichen auf Mehraufwendungen aufgrund der o. g. Verlustausgleichsrückstellung für SÖR zurückführen, welche nicht geplant werden konnte.

Infolge der deutlich geringeren Erträge aus der Gewerbesteuer verringerte sich auch die Gewerbesteuerumlage. Sie beträgt in 2014 60,7 Mio. € und liegt damit um 6,5 Mio. € unter dem Planwert. Das Ist 2013 belief sich auf 62 Mio. €.

Weitere Transferaufwendungen in €	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
Zuweisungen und Zuschüsse (ohne Verlustausgleiche)	45.792.184,40	43.736.844,98	43.420.602,96
Verlustausgleiche Eigenbetriebe, verbundene Unternehmen	45.548.841,24	16.638.841,00	43.265.338,66
Gewerbesteuerumlage	60.660.162,00	67.190.000,00	61.974.825,00
Bezirksumlage	151.963.829,52	151.962.400,00	139.817.963,00
Zuführungen zu Rückstellungen	569.599,52	0,00	777.859,54
<b>Summe</b>	<b>304.534.616,68</b>	<b>279.528.085,98</b>	<b>289.256.589,16</b>

## Sonstige ordentliche Aufwendungen

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen überschreiten den Planwert um 0,9 Mio. €, oder um 1,3 %. Gegenüber dem Ist 2013 fielen sie jedoch um 8,2 Mio. € geringer aus.

Bei den Aufwendungen für Betriebsmittel konsumtiver MIP-Maßnahmen handelt es sich um nicht aktivierungsfähige Bestandteile von im MIP veranschlagten Investitionen (dort gesondert ausgewiesen). Hier ist ein Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 1,4 Mio. € ersichtlich, der Planansatz wurde jedoch eingehalten.

Der Anstieg bei der Position „Miet- und Pachtaufwendungen für Immobilien, Erbbauzins“ gegenüber 2013 (+ 2,2 Mio. €) und gegenüber dem Plan (+ 1,5 Mio. €) ist auf vermehrte Aufwendungen für Miete und Nebenkosten der Obdachlosenunterkünfte zurückzuführen. Sie resultieren aus Mehrkosten

für die Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern. Hier spiegeln sich erneut (wie bereits bei den Transferaufwendungen erwähnt) die gestiegenen Flüchtlingszahlen wider.

Die Abnahme der „Sonstigen ordentlichen Aufwendungen“ um 13,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus den Einzelwertberichtigungen von Forderungen. Hierfür musste in 2013 eine außergewöhnlich hohe Einstellung vorgenommen werden (RE 2013: 10,9 Mio. €). Im Gegensatz dazu war in 2014 keine Einstellung in Einzelwertberichtigungen erforderlich, vielmehr konnten diese herabgesetzt werden. Der Ertrag aus der Herabsetzung ist unter den sonstigen ordentlichen Erträgen ausgewiesen.

Des Weiteren finden sich unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen die Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen (RE 2014: 2,7 Mio. €). Hierfür entstanden überplanmäßige Aufwendungen in Höhe

von 2,6 Mio. €, wodurch der Großteil der Plan-/Ist-Abweichung bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen entstanden ist. Über die Zuführung zu sonstigen Rückstellungen wurden z. B. Rückstellungen für die überörtliche Prüfung, für ausstehende Rechnungen für die Tätigkeit von Gestellungskräften an Schulen und für noch an SÖR zu übertra-

gende Urlaubs- und Überstundenrückstellungen gebildet.

Aufwendungen für den Geschäftsbetrieb städtischer Dienststellen wie z. B. Porto und Drucksachen sind ebenfalls unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen enthalten.

Sonstige ordentliche Aufwendungen (in €)	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
Sonstiger Personal- und Dienstaufwand	3.673.598,09	4.525.086,60	3.692.912,75
Entschädigung für Mitglieder des Stadtrats	1.938.593,43	2.010.000,10	1.868.695,02
Betriebsmittel (konsumtive MIP-Maßnahme)	4.501.308,46	4.560.000,00	3.096.032,34
Miet- und Pacht aufwand Immobilien, Erbbauzins	13.585.324,24	12.112.837,60	11.376.584,08
Mieten/ Pachten/Leasing bewegliche Sachen	2.833.907,51	2.924.502,84	2.372.433,47
Mietaufwand für Heime und Pensionen	1.283.606,29	1.300.000,09	1.266.118,11
Kosten für Sachverständige und Gutachten	3.023.677,46	3.024.289,35	3.169.476,98
Nutzungsentgelte/ Pflege Software/Lizenzen	3.630.853,65	3.581.264,90	3.167.075,14
Vergütungen für Leistungen Dritter	8.571.540,72	6.904.030,05	7.195.210,14
Versicherungsbeiträge (inklusive KUV)	5.489.972,14	5.776.550,00	5.537.960,02
Aufwendungen aus Ausgleichszahlungen	9.731,89	4.560.000,00	151.461,82
Sonstige ordentliche Aufwendungen	21.705.286,76	18.072.80,75	35.547.275,93
<b>Summe</b>	<b>70.247.400,64</b>	<b>69.351.365,28</b>	<b>78.441.235,80</b>

## Finanzergebnis

Das Finanzergebnis fällt um 1,5 Mio. €, entsprechend 11,1 %, schlechter als im Vorjahr und um 2,2 Mio. € besser als im Plan 2014 aus.

Die wesentlichen Gründe für das schlechtere Ergebnis gegenüber dem Vorjahr sind geringere Erträge aus der Verzinsung der Gewerbesteuer (- 1,2 Mio. €) sowie korrespondierend dazu, höhere Aufwendungen für Erstattungszinsen bei der Gewerbesteuer (+ 4,4 Mio. €). Gegenläufig wirkt sich erneut der Rückgang bei den Zinsaufwendungen für Investitionskredite gegenüber dem Vorjahr aus: Hier sind 3,6 Mio. € (- 8,7 %) weniger angefallen. Auch

in 2014 ermöglichte das anhaltend niedrige Zinsniveau damit trotz der hohen Investitionssummen den Zinsaufwand stabil zu halten. Dennoch bleiben die Zinsaufwendungen eine Risikoposition des Stadthaushaltes, sollte das Zinsniveau wieder deutlich steigen.

Die Verbesserung des Finanzergebnisses gegenüber der Planung liegt ebenfalls wesentlich an den Erträgen aus der Verzinsung der Gewerbesteuer (hier wurde in der Planung nur mit Erträgen von 18 Mio. € gerechnet, tatsächlich ergaben sich aber im Ist Erträge in Höhe von 20,1 Mio. €). Die Auf-

wendung aus Erstattungszinsen für Gewerbesteuer wurden dagegen nur in Höhe von 0,9 Mio. € überschritten. Überplanmäßige Erträge wurden auch aus Beteiligungserträgen erzielt. Dies resultiert daraus, dass die Gewinnausschüttung der Sparkas-

se Nürnberg für 2013 nicht mehr nach 2013 abgegrenzt werden konnte und somit in 2014 die Gewinnausschüttungen für die Jahre 2013 und 2014 enthalten sind.

Finanzergebnis (in €)	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
Finanzerträge	-31.105.158,11	-28.556.357,49	-31.739.639,75
davon:			
Zinserträge	-2.771.463,15	-3.045.878,67	-2.639.136,84
Erträge Gewinnanteile aus Beteiligungen	-8.055.698,92	-7.010.700,00	7.499.247,54
Verzinsung Gewerbe-/Umsatzsteuer § 233a AO	-20.143.517,45	-18.000.000,00	-21.305.205,95
Stundungszinsen und andere Finanzerträge	-134.478,59	-499.778,82	-294.009,12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	46.075.772,77	45.753.995,83	45.211.585,01
davon:			
Zinsaufwendungen an das Land und sonstige öffentliche Bereiche	10,66	0,00	10,66
Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen	33.971,04	0,00	4.096,12
Zinsaufwendungen an Kreditinstitute	37.394.542,98	38.625.140,00	41.589.453,67
Zinsaufwendungen an übrige Bereiche	539.603,66	0,00	392,17
Zinsaufwendungen Kassenkredite	50.577,91	0,00	22.828,19
Erstattungszinsen (Gewerbesteuer)	7.896.323,00	7.000.000,00	3.499.309,00
Sonstige Zinsaufwendungen	160.743,52	128.855,83	95.495,20
<b>Summe</b>	<b>14.970.614,66</b>	<b>17.197.638,34</b>	<b>13.471.945,26</b>

## Außerordentliches Ergebnis

Im Bereich des außerordentlichen Ergebnisses gestaltet sich die Planung naturgemäß schwierig. Die periodenfremden Erträge 2014 enthalten insb. 2,2 Mio. € aus der Spitzabrechnung der Straßen-

entwässerung für 2011 und sind daher höher als im Vorjahr. Unter den periodenfremden Aufwendungen 2013 waren Spitzabrechnungen für die Bedürfnisanstalten aus Vorjahren i. H. v. 1,5 Mio. € enthalten.

Im Weiteren werden unter den periodenfremden Erträgen und Aufwendungen insbesondere die

nachträglichen Spitzabrechnungen der Verwaltungskostenerstattungen an die Eigenbetriebe gebucht.

Außerordentliches Ergebnis (in €)	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
Schadenersatzleistungen und andere außerordentliche Erträge	-886.022,03	-228.806,27	-413.249,05
Periodenfremde Erträge	-4.545.563,87	-2.222.169,00	-1.647.302,23
Schadenersatzleistungen und andere außerordentliche Aufwendungen	55.244,85	18.605,95	-348.060,77
Periodenfremde Aufwendungen	3.321.644,13	699,99	5.990.738,00
<b>Summe</b>	<b>-2.054.696,92</b>	<b>-2.431.669,33</b>	<b>3.582.125,95</b>

## Erläuterungen zur Finanzrechnung

Finanzrechnung in €	Ist 2014	Plan 2014(+ Reste 2013)	Ist 2013
<b>Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-41.408.054,13</b>	<b>-39.915.628,94</b>	<b>-84.396.897,80</b>
+ Investitionszuweisungen/ -zuschüsse	-63.971.954,29	-68.615.470,00	-72.546.087,32
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen	-5.619.355,59	-7.000.000,00	-7.831.635,72
- Auszahlungen für eigene Investitionen	103.962.321,63	345.073.783,54	119.003.360,16
- Auszahlungen von Zuwendungen für Investitionen Dritter	36.555.199,67	55.969.031,27	35.026.565,87
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen	-2.697.472,55	-1.428.200,00	-1.692.899,60
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen	6.441.332,10	4.647.500,00	5.643.686,88
+ Einzahlungen sonstige Investitionstätigkeit	-3.232.090,9	-2.973.800,00	-2.745.975,49
- Auszahlungen sonstige Investitionstätigkeit	422.400,00	1.512.500,00	904.000,00
<b>= Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>71.860.380,07</b>	<b>327.185.344,81</b>	<b>75.761.014,78</b>
<b>= Finanzmittelüberschuss/ -fehlbetrag</b>	<b>30.452.325,94</b>	<b>287.269.715,87</b>	<b>-8.635.883,02</b>
+ Aufnahme von Krediten für Investitionen	-88.356.000,00	-59.250.000,00	-65.849.216,00

-	Tilgung von Krediten aus Investitionen	58.247.484,54	61.401.200,00	75.555.510,71
+	Einzahlungen aus kreditähnlichen Vorgängen	0,00	0,00	0,00
-	Tilgung aus kreditähnlichen Vorgängen	4.715.036,39	4.566.000,00	4.519.523,73
=	<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-25.393.479,07</b>	<b>6.717.200,00</b>	<b>14.225.818,44</b>
=	<b>Bestand vor Verrechnung ungeklärter Konten</b>	<b>5.058.846,87</b>	<b>293.986.915,87</b>	<b>5.589.935,42</b>
+/-	Saldo ungeklärter Verrechnungskonten	-3.564.545,93	0,00	8.099.975,10
=	<b>Bestand nach Verrechnung ungeklärter Konten</b>	<b>1.494.300,94</b>	<b>293.986.915,87</b>	<b>13.689.910,52</b>
+	Anfangsbestand an Finanzmitteln	-116.819.132,88	-40.000.000,00	-130.509.043,40
=	<b>Endbestand an Finanzmitteln</b>	<b>-115.324.831,94</b>	<b>253.986.915,87</b>	<b>-116.819.132,88</b>

Der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit 2014 verringerte sich deutlich gegenüber dem Jahr 2013 um ca. 43 Mio. €, was nahezu einer Halbierung gegenüber dem Vorjahr entspricht. Zwar konnten die Einzahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit im Vergleich mit 2013 wiederum gesteigert werden (um ca. 49 Mio. €), was auf die anhaltend gute konjunkturelle Lage zurückzuführen ist. So konnte z.B. beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer ein Zuwachs von etwa 30 Mio. € erzielt werden. Jedoch wuchsen die laufenden Auszahlungen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 92 Mio. €. Dabei sind insbesondere die Personal- und Versorgungsauszahlungen aufgrund der Besoldungs- und Tarifierpassungen in 2014 um ca. 23 Mio. € angestiegen. Auch bei den Transferauszahlungen war eine deutliche Steigerung zu vermerken (ca. 50 Mio. €), z.B. aufgrund einer weiter gestiegenen Bezirksumlage sowie höheren Verlustausgleichszahlungen an verbundene Unternehmen im Vergleich zu 2013. Aber auch bei der Gewerbesteuerumlage (Grundbetrag und Deutsche Einheit) sind mehr Auszahlungen in 2014 als in 2013 erfolgt.

Der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit ist ein Indikator für die dauernde Leistungsfähigkeit. Er dient zunächst zur Deckung der ordentlichen Tilgungen, nur übersteigende Beträge können zur Finanzierung von Investitionen eingesetzt werden.

Wegen des verringerten Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit in 2014 konnte (anders als in den Vorjahren) kein Finanzierungsbeitrag aus Ei-

genmitteln für die getätigten Investitionen erwirtschaftet werden.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit weist im Berichtsjahr einen Auszahlungsüberschuss in Höhe von ca. 71,9 Mio. € aus, das sind ca. 3,9 Mio. € weniger als in 2013. Dazu trugen vor allem gesunkene Auszahlungen für eigene Investitionen bei (-15 Mio. €), während der Rückgang bei den Investitionszuweisungen und -zuschüsse sowie den Einzahlungen aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen wesentlich geringer ausfiel (10,8 Mio. €). Die Investitionszuweisungen und -zuschüsse unterliegen naturgemäß von Jahr zu Jahr einer relativen Schwankungsbreite, da die Abrufung von Fördermitteln von der Anzahl der förderfähigen Baumaßnahmen und dem jeweiligem Baufortschritt abhängen. Auch die Einzahlungen aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen sind periodisch schwankend.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr 25,4 Mio. €, d.h. es wurden per Saldo im Berichtsjahr 25,4 Mio. € mehr Kredite neu aufgenommen als getilgt. Der in der Planung vorgesehene und in den Vorjahren bereits begonnene Abbau der Verschuldung konnte dementsprechend nicht fortgesetzt werden.

Der sog. „Saldo ungeklärter Verrechnungen“ bildet insbesondere die nicht haushaltswirksamen Ein- und Auszahlungen ab, wie z.B. aus dem Liquiditätsmanagement oder durchlaufende Gelder. Für den Anfangs- und Endbestand an Finanzmitteln wurden die Bestände auf den jeweiligen Be-

standskonten der Bilanzpositionen Liquide Mittel, herangezogen.  
Kassenkredite und Kontokorrentverbindlichkeiten

Nürnberg, den 28. Sep. 2015  
STADT NÜRNBERG



(Dr. Ulrich Maly)  
Oberbürgermeister

# Rechenschaftsbericht

zum

Jahresabschluss

2014

## Lage der Stadt Nürnberg

### Geographische Lage

Nürnberg ist die größte Stadt Frankens und aufgrund der zentralen Lage in Nordbayern das Zentrum der Region. Nach der Einwohnerzahl (520.369 im Juni 2015 lt. Melderegister) ist sie die zweitgrößte Stadt in Bayern und die vierzehntgrößte in Deutschland.

Mit den Nachbarstädten Fürth, Erlangen und Schwabach sowie den angrenzenden Landkreisen ist Nürnberg Teil eines bedeutenden europäischen Wirtschaftsraumes mit einer zentralen Lage in Europa. Die Bedeutung der Wirtschaftsregion Nürnberg wurde dadurch unterstrichen, dass sie im Jahr 2005 durch die Ministerkonferenz für Raumordnung in den Kreis der elf Metropolregionen Deutschlands aufgenommen wurde. Die Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) soll als Motor von Entwicklungen sowohl in sozialer und gesellschaftlicher Hinsicht, als auch auf kultureller, wirtschaftlicher und technologischer Ebene fungieren und damit die Ziele des europäischen Raumentwicklungskonzepts, Wirtschaftswachstum, Beschäftigung, Wettbewerbsfähigkeit, sozialen Zusammenhalt und Nachhaltigkeit fördern.

### Wirtschaftsstruktur

Seit den siebziger Jahren entwickelte sich Nürnberg zum Dienstleistungszentrum mit hohen Anteilen von produktionsnahen Dienstleistungen wie Beratung, Planung, Markt- und Verbraucherforschung. Aktuell sind über drei Viertel (78,3 %) aller in Nürnberg sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig.

Nürnberg ist das Handelszentrum Nordbayerns mit hoher Einkaufszentralität. Das Güterverkehrszentrum im Nürnberger Hafen ist der größte multimodale Umschlagplatz im süddeutschen Raum. Die Exportquote Nürnbergs liegt über dem Bundesdurchschnitt, wobei Nürnberg von seiner zentralen Lage

im europäischen Wirtschaftsraum profitiert. Begünstigt durch die verkehrsgeografische Lage ist Nürnberg traditioneller Standort von Betrieben aus dem Verkehrs- und Logistiksektor mit zukunftsweisenden Modellprojekten der Kommunikations- und Verkehrswirtschaft.

Die Schwerpunkte der Nürnberger Industrie liegen in den Bereichen Energie-, Kommunikations-, Verkehrstechnik, Mess- und Regeltechnik sowie Automatisierungs- und Fertigungstechnik mit bedeutenden Firmen wie Bosch, Conti Temic, Diehl, Leoni, MAN und Siemens. Die hier stark vertretenen Kfz-Elektronikunternehmen profitieren vom Vormarsch der Elektronik im Automobilbau. Darüber hinaus ist Nürnberg ein bedeutendes Zentrum des industriellen Tiefdrucks in Europa. Traditionell stark ist auch die Schreibgeräteindustrie mit Firmen wie Faber-Castell (Stein bei Nürnberg), LYRA und Staedtler und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie (Lebkuchen, Eiscreme, Nürnberger Bratwürste).

### Arbeitsmarkt

Der Wirtschaftsstandort Nürnberg entwickelt sich positiv und hat eine hohe Attraktivität als Lebens- und Arbeitsort. Seit über 20 Jahren gab es im Stadtgebiet nicht mehr so viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte wie aktuell (284.757 SVB im Dezember 2014). Über die Hälfte (52,2%) der Männer und Frauen, die in Nürnberg arbeiten, wohnen nicht hier, sondern sind Einpendlerinnen und Einpendler. Dies verdeutlicht die wichtige Arbeitsmarktfunktion Nürnbergs weit über die Stadtgrenzen hinaus für Nordbayern. Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich zu Bayern hoch - im bundesweiten Vergleich der 20 größten deutschen Städte hat Nürnberg jedoch eine gute Position. Dies gilt besonders im Vergleich mit anderen großen klassischen Produktionsstandorten die einen ähnlichen Strukturwandel wie Nürnberg durchgemacht haben. Die Arbeitslosenquote im Stadtgebiet ist mit 7,0% im Juli 2015 eine der niedrigsten seit Mitte der 90er Jahre (Vorjahre: Juli 2014 7,5%, Juli 2013 7,5%, Juli 2012 7,5%) (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit).

## Ertragslage

Nachfolgende Tabelle zeigt die wichtigsten Bestimmungsgrößen des Jahresfehlbetrages i. H. v. -26,98 Mio. € und die zugrundeliegenden Ursachen auf.

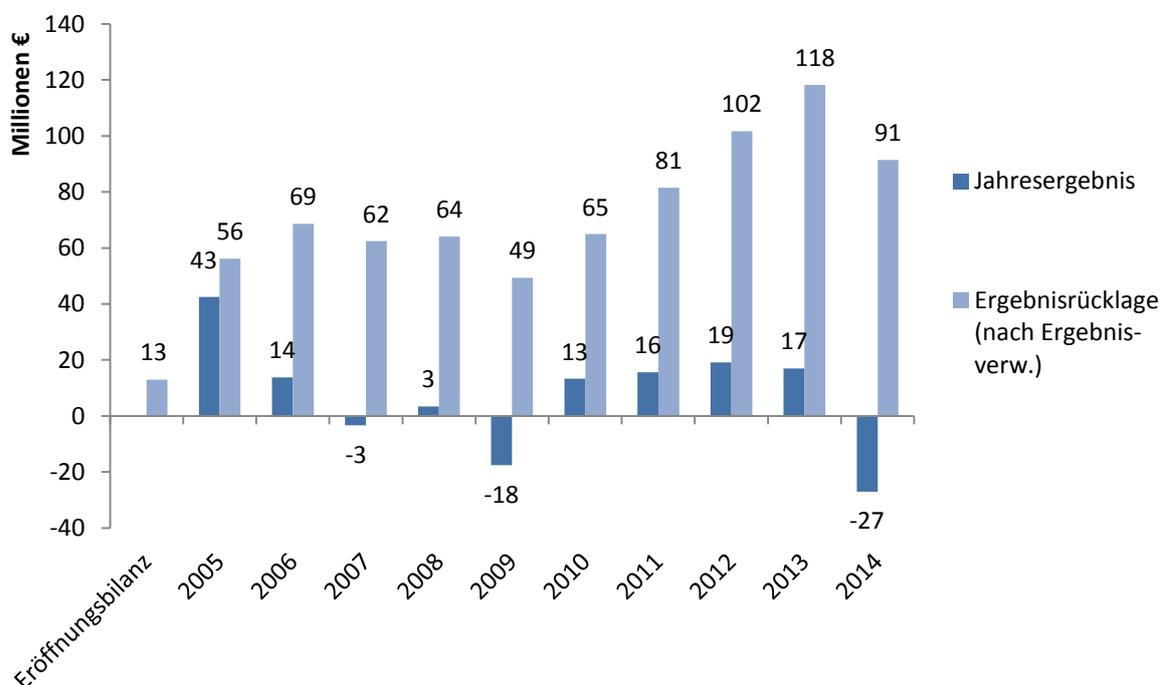
Für weitere Details sei auf den Anhang zum Jahresabschluss (Abschnitt Ergebnisrechnung) verwiesen.

in Mio. € (SAP-Logik: Erträge mit Minus-, Aufwendungen mit Pluszeichen)	Ist 2014	Plan 2014	Ist 2013
Gewerbesteuer	-383,6	-435,4	-423,8
Einkommensteueranteil	-243,1	-234,4	-228,1
Schlüsselzuweisungen	-153,3	-160,0	-180,6
Zuweisungen vom Land (Lehr-/Kinderbetr.pers.)	-71,7	-66,6	-74,9
Zuweisungen vom Land für die Kinderbetreuung	-35,9	-44,1	-43,3
Erstattungen vom Bund	-81,7	-80,9	-71,1
Vergütungen für Arbeitnehmer	195,0	191,8	180,8
Pensionsrückstellungen (Saldo Zuführung/Auflös.)	110,4	90,7	125,2
Zuschuss an soziale/ähnliche Einrichtungen - Art 1	88,9	94,0	80,6
Laufende Leistungen für Unterkunft/Heizung (KdU) (§ 22 I SGB II)	113,1	106,7	110,5
Verlustausgleiche an städtische Töchter inkl. Zuführung zu Rückstellungen, abzüglich Neutralisationen	28,1	16,6	35,3
Aufwendungen für Gebäudeunterhalt, -technik	25,1	32,6	28,6
Bezirksumlage	152,0	152,0	139,8
Gewerbesteuerumlage	60,7	67,2	62,0

Abbildung 1 veranschaulicht die Entwicklung von Jahresergebnis und Ergebnismrücklage seit 2005. Hierbei wird erkennbar, dass 2014 das bisher schlechteste doppelte Ergebnis liefert und neben 2007 und 2009 – hier zurückführbar auf die Auswirkungen der Wirtschaftskrise - erst zum dritten Mal ein Fehlbetrag erwirtschaftet wird. Durch die Serie der Überschüsse in den letzten Jahren wurde je-

doch die Ergebnismrücklage gut aufgefüllt; somit konnte der Fehlbetrag problemlos durch eine Rücklagenentnahme ausgeglichen werden.

Abb. 1: Entwicklung der Jahresergebnisse und der Ergebnisrücklage



## Kennzahlen zur Ertragslage

### Steuern und Umlagen

Kennzahl	Berechnung	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Durchschnittlicher Anteil der Steuern pro Einwohner	Steuern/Einwohnerzahl	1.524 €/EW	1.579 €/EW	1.469 €/EW	1.359 €/EW	1.345 €/EW	1.249 €/EW
Steuerquote	Steuern/ordentliche Erträge	49,4 %	50,2 %	50,4 %	48,9 %	49,9 %	48,0 %
Anteil der Schlüsselzuweisungen pro Einwohner	Schlüsselzuweisungen/ Einwohnerzahl	297 €/EW	352 €/EW	292 €/EW	316 €/EW	267 €/EW	336 €/EW
Anteil der Schlüsselzuweisungen an den ordentlichen Erträgen	Schlüsselzuweisungen/ ordentliche Erträge	9,6 %	11,2 %	10,0 %	11,4 %	9,9 %	12,9 %
Zuwendungsquote	Zuweisungen/ ordentliche Erträge	23,8 %	25,5 %	24,4 %	26,1 %	23,8 %	26,5 %
Anteil der Bezirksumlage pro Einwohner	Bezirksumlage/ Einwohnerzahl	294 €/EW	272 €/EW	286 €/EW	258 €/EW	244 €/EW	194 €/EW

Mit über 50 % der ordentlichen Erträge stellen Steuern die bedeutendste Einnahmequelle der Stadt Nürnberg dar. Mit dem schlechten Gewerbesteuerergebnis 2014 hat sich die Steuerquote im Vergleich zu 2013 und 2012 sichtlich verringert, sie befindet sich jedoch noch über dem Niveau von 2011. Auch Einbruch und Erholung von Gewerbesteuer und Einkommensteuer 2009 und 2010 waren

in der Kennzahl gut erkennbar. Die schwankenden, in den Jahren 2009, 2011 und 2013 erhöhten Schlüsselzuweisungen werden auch in den korrespondierenden Kennzahlen erkennbar.

Die Bezirksumlage pro Einwohner stieg seit 2009 eklatant an. 2013 war zwar ein Rückgang zu verzeichnen, 2014 wurde dieser jedoch wieder weit überkompensiert.

## Kennzahlen zu Aufwendungen

Kennzahl	Berechnung	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Aufwandsdeckungsgrad	ordentliche Erträge/ ordentliche Aufwendungen	99,1 %	102,2%	102,8%	103,25%	93,8%	100,8%
Transferaufwandsquote	Transferaufwand/ Ordentliche Aufwendungen	43,1 %	41,4 %	44,4 %	41,8 %	38,7 %	38,5 %
Personalintensität = Personalaufwandsquote	Personalaufwendungen/ Ordentliche Aufwendungen	33,2 %	34,7 %	31,7 %	33,5 %	30,8 %	38,9 %
Durchschnittliche Abschreibungsquote des Sachanlagevermögens/ Immateriellen Vermögens	Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen/ Immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen	2,5 %	2,5 %	2,9 %	2,7 %	2,6 %	2,7 %
Abschreibungsentlastung	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Abschreibungen auf Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen)	48,0%	47,1 %	49,6 %	47,7 %	50,8 %	49,1 %

Der Aufwandsdeckungsgrad weist aus, inwieweit die ordentlichen Erträge die ordentlichen Aufwendungen abdecken. Entsprechend des Ausweises eines Jahresfehlbetrags ist diese Kennzahl 2014 seit langem erstmals wieder unter die 100%-Marke gefallen. 2010 ist die Kennzahl aufgrund eines im Rahmen der Auflösung des Sondervermögen Klinikum generierten besonders hohen außerordentlichen Ertrags, der tlw. mit ordentlichen Aufwendungen korrespondierte, wenig aussagekräftig.

Die Transferaufwandsquote übersprang 2011 nachhaltig die 40%-Marke. 2012 erhöhte sich die Quote

nochmals aufgrund des überproportionalen Anstiegs der Transferaufwendungen (z.B. Verlustausgleichsrückstellungen, Bezirksumlage etc.), 2013 war dann wieder ein Rückgang unter das Niveau von 2011 zu verzeichnen. Zwar stiegen die Transferaufwendungen um 2,2 % im Vergleich zum Vorjahr, die ordentlichen Aufwendungen insgesamt jedoch um 9,4 %. Für das Jahr 2014 ist die Kennzahl wieder etwas erhöht.

Personal stellt den wichtigsten Inputfaktor für die Erstellung der kommunalen Dienstleistungen dar. 2010 fiel die Quote im Vergleich zu den Vorjahren

stark ab. Der Hauptgrund hierfür ist in der Ausgliederung des Eigenbetriebs Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) zu suchen, der sich bei den Personalaufwendungen stärker auswirkt als bei den weiteren Aufwandsarten. Zudem wirkte sich 2009 ein besonders hoher Wert an Zuführungen zu Personalrückstellungen aus. Die Quote ist also besonders sensibel bzgl. der Entwicklung der Rückstellungen: 2013 und 2011 stieg sie insb. aufgrund erhöhter Rückstellungszuführungen – 2014 und 2012 war die Quote entsprechend geringerer Rückstellungszuführungen rückläufig.

Die durchschnittliche Abschreibungsquote des Sachanlage- und immateriellen Vermögens beschreibt, um welchen Betrag sich das städtische Anlagevermögen pro Jahr verminderte, wenn nicht entsprechend reinvestiert würde. Die Quote betrug

seit 2008 fast konstant 2,6 - 2,7%, 2012 stieg sie erstmals auf 2,9%. 2013 hingegen fiel die Kennzahl aufgrund der im Zuge der Grundstücksrevision gestiegenen Anlagenwerte trotz gestiegener absoluter Abschreibungen auf 2,5 % zurück, wo sie auch 2014 verweilt.

Die Kennzahl Abschreibungsentlastung zeigt auf, inwieweit die Belastungen aus Abschreibungen durch Erträge aus Sonderpostenaufösungen verringert werden. Daraus wird der Einfluss der Drittfiananzierung auf den Werteverzehr deutlich. Dieser Wert steigt durch Aktivierung stark geförderter Investitionen (z. B. U-Bahn) an, wie z. B. im Jahr 2010. 2013 hingegen war der Förderungsanteil der neu aktivierten Anlagen nur gering, die Quote ging zurück, 2014 stieg sie wieder geringfügig an.

## Zinsaufwand

Kennzahl	Berechnung	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Zinsaufwand pro Einwohner	Zinsaufwand/Einwohnerzahl	89 €/EW	88 €/EW	97 €/EW	105 €/EW	96 €/EW	95 €/EW
Zins-Steuerquote	Zinsaufwand/Steuererträge	5,9 %	5,6 %	6,6 %	7,8 %	7,1 %	7,6 %
Zinslastquote	Zinsaufwand/Ordentliche Aufwendungen	2,9 %	2,9 %	3,4 %	3,9 %	3,3 %	3,7 %

Der Zinsaufwand pro Einwohner erreichte 2011 den höchsten Stand seit 2008. Ursache hierfür war der sehr hohe Zinsaufwand von rund 54 Mio. € dessen Steigerung jedoch vorwiegend auf die 2011 stark gestiegenen Erstattungszinsen aus Gewerbesteuer zurückzuführen ist. 2012 gingen letztere auf Normalmaß zurück und damit auch diese Kennzahl. 2013 hatte das niedrige Zinsniveau eine weitere Verringerung zur Folge. 2014 glichen stark gestiegene Erstattungszinsen aus Gewerbesteuer die Verringerung bei den Kreditzinsen mehr als aus, so dass eine geringfügige Steigerung der Kennzahl zustande kam.

Die Zins-Steuerquote stellt den Anteil der Steuer Verwendung für Zinsen dar. 2012 konnte dieser bereits deutlich gesenkt werden. Ursächlich hierfür ist einerseits der um ca. 5 Mio. € gesunkene Zinsaufwand im Zähler, sowie andererseits eine Steige-

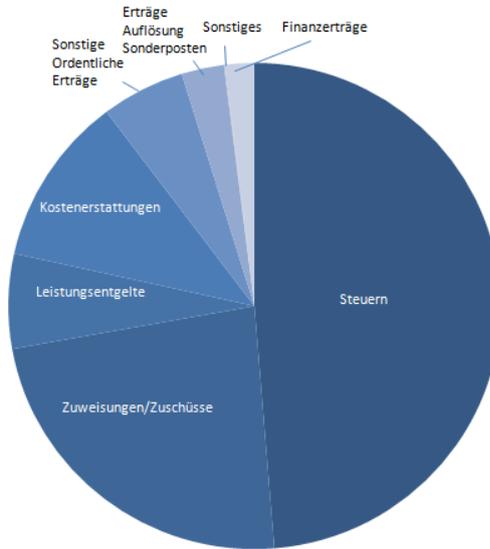
rung um ca. 54 Mio. € bei den Steuererträgen im Nenner. 2013 verstärkte sich dieser Effekt nochmals, so dass der bis dahin niedrigste Wert der Zins-Steuerquote aus dem Jahr 2006 (6,5 %) mit 5,6 % noch weit untertroffen werden konnte. 2014 schlug hier jedoch der Einbruch der Gewerbesteuer sowie der Anstieg der Erstattungszinsen aus Gewerbesteuer zu Buche, so dass die Kennzahl trotz weiter gesunkenem Durchschnittszins für Investitionskredite wieder anstieg.

Die Stagnation bei der Zinslastquote resultiert dementsprechend aus einer proportionalen Entwicklung von Zinsaufwand und ordentlichen Aufwendungen, beide Positionen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 1,9 %.

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die immense Bedeutung der Steuererträge im Verhältnis

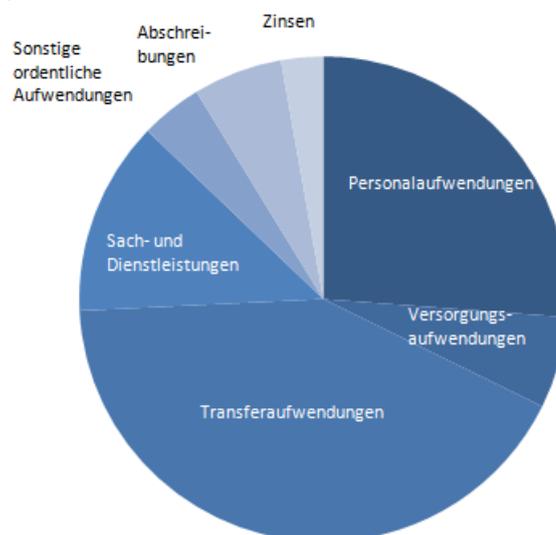
zu den anderen Ertragsarten:

**Abb. 2: Zusammensetzung der ordentlichen Erträge (inkl. Finanzerträge)**



Bei den Aufwendungen stellen sich die Personal- und Transferaufwendungen als maßgebliche Positionen dar:

**Abb. 3: Zusammensetzung der ordentlichen Aufwendungen (inkl. Zinsen)**



## Vermögenslage

### Kennzahlen zur Vermögenslage

Kennzahl	Berechnung	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Reinvestitionsquote	Bruttoinvestitionsauszahlungen/ Jahresabschreibungen	149 %	166 %	148 %	174 %	201 %	171 %
Sachanlagen- Sonderpostenquote	Sonderposten/Sachanlagevermögen	23,3 %	22,9 %	27,2 %	25,5 %	25,1 %	26,4 %

Die Reinvestitionsquote beim Sachanlagevermögen bewegt sich 2014 wieder auf dem Niveau von 2012, nachdem höhere Investitionsauszahlungen 2013 zu einem höheren Wert geführt hatten. 2011 und 2012 war der Wert im Vergleich zu 2010 stark gesunken. Die Situation aus 2011 - geringere Investitionsauszahlungen und wegen der Nachaktivierung von Investitionszuschüssen und Fertigstellung langjähriger Bauvorhaben höhere Abschreibungen - hatte sich 2012 nochmals verstärkt. In den Jahren 2005/2006 betrug diese Kennzahl jedoch nur 133 %/139 %. Die Kennzahl beschreibt, inwieweit Investitionen die durch die Abschreibungen verursachten Wertminderungen am Anlagevermögen ausgleichen und stellt damit einen Indikator für den Substanzerhalt dar. Hier werden die Auswirkungen des in den letzten Jahren stark aufgestockten Investitionsplans deutlich – d.h. es ist gut zu erkennen, dass die Stadt Nürnberg in hohem Maße Vermögensaufbau über die Reinvestition von Abschreibungen hinaus betreibt.

Die Sachanlagen-Sonderpostenquote gibt an, wie viel Prozent des Sachanlagevermögens der Stadt Nürnberg durch investive Zuwendungen Dritter finanziert wurden – in diesem Maße werden auch die Belastungen des Ergebnishaushalts durch Abschreibungen über Erträge aus der Auflösung der Sonderposten ausgeglichen. 2012 übertraf diese Quote sogar den bislang höchsten Wert aus dem Jahr 2008 (26,5 %). Die Jahre 2010 und 2011 zeigten hier, dass diese Kennzahl nicht synchron zur Kennzahl Abschreibungsentlastung (s.o.) verlaufen muss, z.B. kann bei erhöhter Aktivierung nicht abzuschreibendem, nur teilweise gefördertem Anlagevermögen (bebaute Grundstücke, s. Bilanzposition Aktiva A. II. 2.) das Sachanlagevermögen steigen ohne dass die Abschreibungen steigen, und damit Sachanlagen-Sonderpostenquote sinken, ohne dass die Abschreibungsentlastung sinkt. Seit 2012 verlaufen die beiden Quoten jedoch wieder kongruent.

## Finanzierungslage

### Kennzahlen zur Finanzierungslage

Kennzahl	Berechnung	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote	Eigenkapital (ohne Stiftungen)/ Bilanzsumme	16,0 %	16,8 %	5,0 %	4,6 %	3,4 %	2,8 %
Eigenkapitalquote II	(Eigenkapital + Sonderposten)/ Bilanzsumme	48,4 %	48,1 %	30,8 %	28,3 %	25,8 %	24,8 %

Anlagendeckung	Langfristiges Kapital/Anlagevermögen	101,1 %	101,2 %	101,3 %	101,7 %	99,5 %	99,0 %
----------------	--------------------------------------	---------	---------	---------	---------	--------	--------

Die Eigenkapitalquote stieg 2013 eklatant aufgrund der Korrekturen im Basiskapital im Rahmen der 1. Tranche der Revision des Grundstücksbestands und der Zuführung des Jahresüberschusses. 2014 muss ein geringfügiger Rückgang hingenommen werden, da zwar das Basiskapital nochmals leicht nach oben korrigiert werden konnte (2. Tranche Revision Grundstücksbestand abzüglich Korrekturen bei der Position Kunstgegenstände), die Bilanzsumme entsprechend der Erhöhungen bei Rückstellungen und Verbindlichkeiten aber wesentlich stärker stieg.

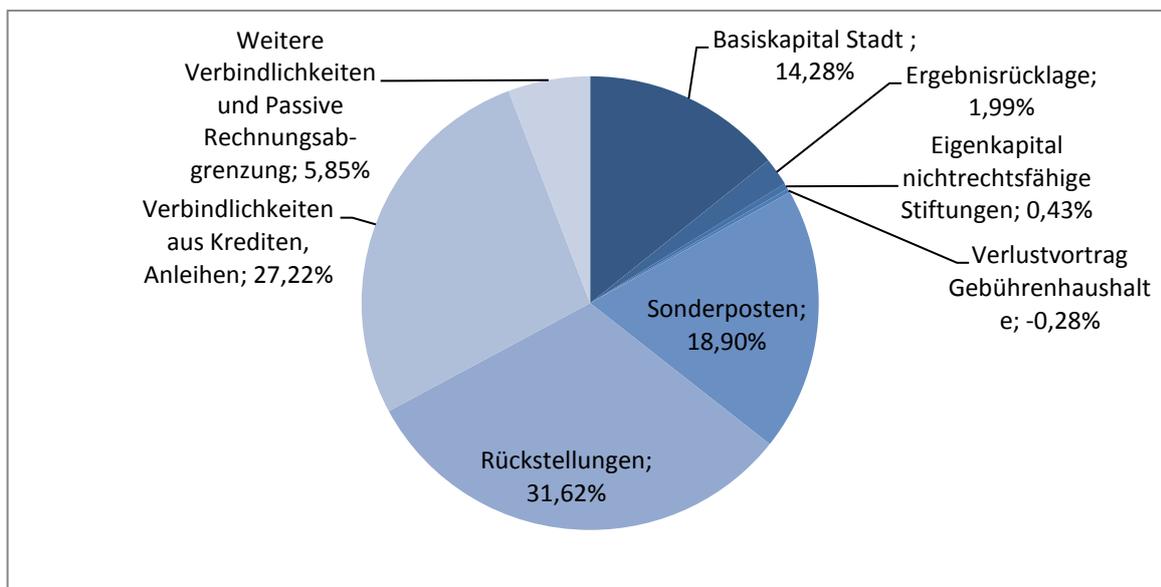
Mit der Eigenkapitalquote von 16,0 % bewegt sich Nürnberg aufgrund der unterschiedlichen kommunalen Rechnungslegungsvorschriften in den verschiedenen Bundesländern eher im unteren Bereich von Städten vergleichbarer Größenordnung. Die hoch verschuldete Stadt Essen hatte 2012 eine Eigenkapitalquote von 12,77 %, Leipzig hingegen 45,75 % und Stuttgart 81,03 %. Am unteren Ende der Skala rangiert beispielsweise Wuppertal mit 1,03 %.

Die Eigenkapitalquote II, d.h. unter Einbezug der Sonderposten stellt sich die Situation um einiges freundlicher dar.

Die Anlagendeckung, d. h. die Kennzahl, die darstellt, inwieweit langfristig gebundenes Vermögen langfristig finanziert ist und damit, inwieweit die sog. „Goldene Bilanzregel“ der Fristenkongruenz erfüllt ist, stieg 2007 geringfügig, aber sukzessive an und hat 2011 die 100 %-Marke erstmalig überschritten. Seitdem ging der Wert nur geringfügig zurück – der Zielwert von mindestens 100% ist auch 2014 noch erfüllt. Als langfristiges Kapital werden das Eigenkapital, Sonderposten, Pensions- und Beihilferückstellungen sowie Kredit- und kreditähnliche Verbindlichkeiten angesetzt.

Die Passivseite der Bilanz der Stadt Nürnberg ist durch einen sehr geringen Eigenkapitalanteil geprägt. Dies veranschaulicht Abbildung 4.

**Abb. 4: Passivseite der Bilanz 2014**



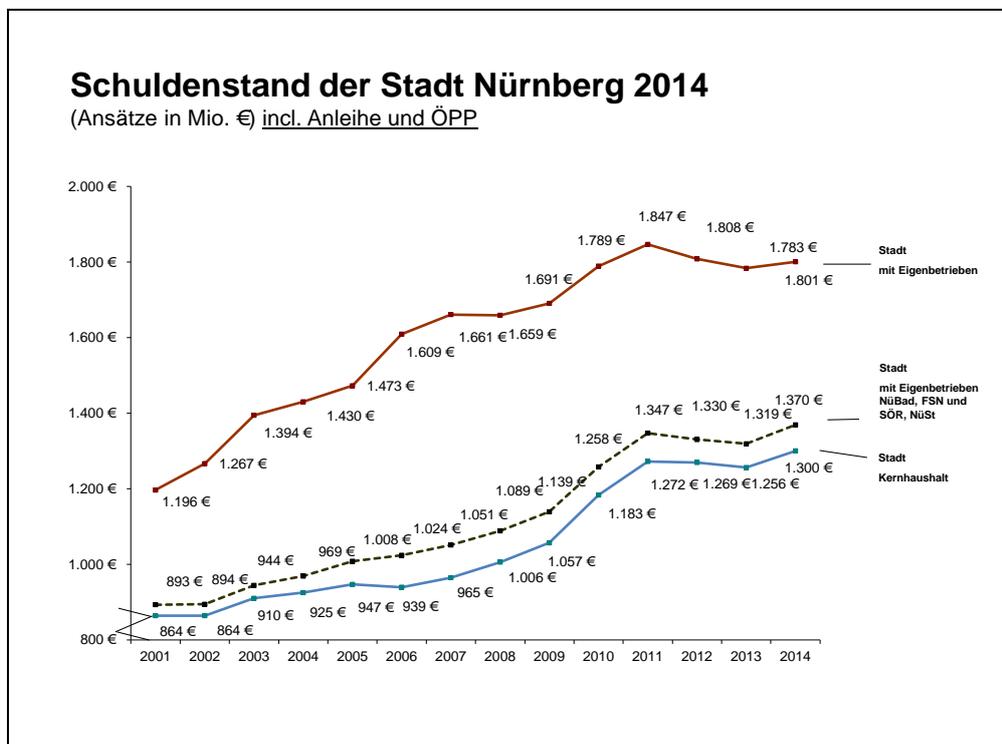
Der Schuldenstand aus Investitionskrediten und der in 2013 ausgegebenen Anleihe beträgt zum 31.12.2014 1.236 Mio. € (Vorjahr: 1.207 Mio. €).

Unter Einbezug der kreditähnlichen Rechtsgeschäfte aus PPP-Projekten ergibt sich ein Schuldenstand in Höhe von 1.300 Mio. € (Vorjahr: 1.256 Mio. €).

Die folgende Grafik veranschaulicht den Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten zur Investitionsfinanzierung seit 2001. 2012 konnte die Entwicklung erstmals gebremst und auch in 2013 konnte der

Entschuldungskurs fortgesetzt werden. In 2014 war eine weitere Schuldenaufnahme infolge der gestiegenen Investitionsbedarfe jedoch nicht vermeidbar.

Abb. 5: Entwicklung des Schuldenstandes der Investitionskredite und der Anleihe)



# Liquiditätslage

## Kennzahlen zur Liquiditätslage

Die Darstellung der wichtigsten Einflussfaktoren und die Analyse der bedeutendsten Abweichungen finden sich im Anhang, Abschnitt Finanzrechnung.

Kennzahl	Berechnung	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Dynamischer Verschuldungsgrad in Jahren	(Fremdkapital - Liquide Mittel - kurzfristige Forderungen)/Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit	65	31	25	92	27	192	13
Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen I in %	Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit/ Investitionsauszahlungen	28	53	64	19	31	9	68
Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen II (unter Berücksichtigung investiver Einzahlungen) in %	Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit/ Cashflow aus Investitionstätigkeit	57	111	194	37	52	20	121
Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen III (II nach Deckung ordentlicher Tilgungen) in %	(Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit - ordentliche Tilgungen)/Cashflow aus Investitionstätigkeit	-13	19	32	-13	19	-17	40
Tilgungsquote (ordentliche Tilgungen und Sondertilgungen) in %	Tilgungen/Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit	140	95	50	170	41	285	41

Der dynamische Verschuldungsgrad setzt die Effektivverschuldung (hier: inkl. Rückstellungen) ins Verhältnis zum Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit und stellt damit fiktiv dar, wie lange es unter der (unrealistischen) Prämisse eines über die Jahre konstant bleibenden Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit (und dessen ausschließlicher Verwendung zur Schuldentilgung, d.h. bei völligem Verzicht auf Investitionen) dauern würde, diese Schulden mittels der operativen Finanzmittelüberschüsse zu tilgen. Damit ist der Wert umso positiver, je niedriger er ist. Obige Zeitreihe zeigt die enorme Variabilität dieses Werts einer fiktiven Ent-

schuldungsdauer. 2014 weist hier mit 65 Jahren aufgrund eines relativ geringen Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit den zweitschlechtesten Wert der letzten fünf Jahre aus. Der bisherige Negativrekord aus 2009 (192 Jahre) liegt jedoch damit noch weit entfernt. Die extremen Schwankungen machen die beschränkte Aussagekraft dieser Kennzahl deutlich.

Der Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen I stellt dar, inwieweit Investitionen aus den operativen Finanzmittelüberschüssen finanziert werden können und setzt daher den Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit ins Verhältnis zu sämtlichen Inves-

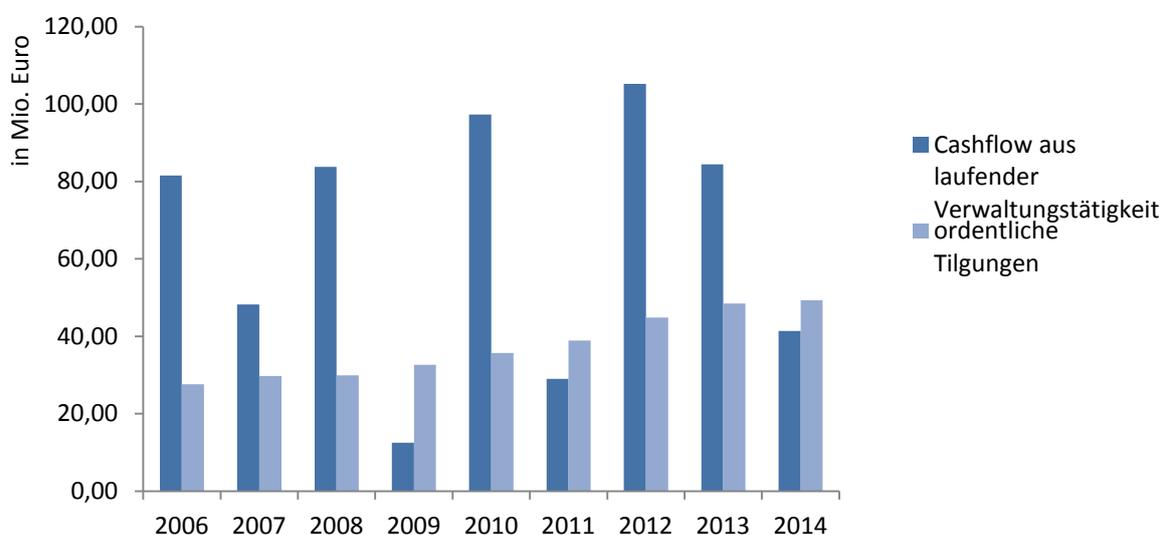
titionsauszahlungen. Auch dieser Wert schwankt relativ stark, wie aus obiger Zeitreihe ersichtlich. Dabei bleibt unberücksichtigt, dass sehr viele Investitionsmaßnahmen zum Teil durch Zuschüsse finanziert werden.

Setzt man daher zum Vergleich den Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit ins Verhältnis zum Cashflow aus Investitionstätigkeit und berücksichtigt so auch sämtliche investive Einzahlungen (Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen II) ergeben sich durchweg höhere Werte. Der Aussagewert auch dieser Kennzahl ist jedoch beschränkt: Dem Konzept der dauernden Leistungsfähigkeit liegt zugrunde, dass der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit zunächst zur Deckung der ordentlichen Tilgungen dient, nur übersteigende Beträge können zur Finanzierung von Investitionen eingesetzt werden und bilden damit einen Eigenfinanzierungsbeitrag. Unter Berücksichtigung dieser Priorisierung ergeben sich die Werte des Eigenfinanzierungsan-

teils III. Hierdurch verschlechtern sich die Werte wieder – ein negativer Saldo dieser Größe, wie er 2014 mit -13% (und auch 2011 und 2009) vorliegt, zeigt an, dass kein positiver Finanzierungsbeitrag für Investitionen erzielt werden konnte. 2014 lag dies insbesondere am sehr geringen Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit und steigenden Tilgungen. 2012 hingegen konnte bei hohem Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit und sehr niedrigem Cashflow aus Investitionstätigkeit mit 32 % ein sehr guter Wert erreicht werden, der sich 2013 nur moderat auf das Niveau von 2010 verschlechtert hatte.

Auch die absolute Höhe des Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit kann somit im Zeitablauf, als Indikator für die dauernde Leistungsfähigkeit angesehen werden. Die Grafik in Abbildung 6 veranschaulicht die Entwicklung dieses möglichen Eigenfinanzierungsbeitrags – auch hierin spiegelt sich die enorme Schwankungsbreite entsprechend o.g. Werte über die letzten Jahre wider:

**Abb. 6: Eigenfinanzierungsbeitrag**



Eine ähnliche Aussage aus einem anderen Blickwinkel trifft die sog. Tilgungsquote, die den Anteil der Tilgungen, hier inkl. Sondertilgungen, am Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit betrachtet und damit feststellt, zu welchem Anteil der letztere für die Leistung der Tilgungsauszahlungen benötigt wird. Bei einem Wert über 100% reicht dieser nicht aus, bei einem Wert unter 100% verbleibt ein Überschuss. Die Kennzahl schwankt sehr stark mit den Einzahlungen. 2012 musste nur die Hälfte des

Cashflows für die Tilgung verwendet werden – ein sehr guter Wert, der in krassem Gegensatz zum Wert 2011 steht. Die Jahre 2010 und 2009 lieferten ähnlich extreme Ergebnisse. 2013 unterschritt der Wert noch knapp die 100%-Grenze – nur ein geringer Überschuss verblieb. Allerdings war dies den hohen Sondertilgungen in diesem Jahr geschuldet - ohne Sondertilgungen läge der Wert bei 64 % und damit nur moderat schlechter als 2012. 2014 liefert mit 140 % wieder ein Ergebnis mit weit über 100 %

und weist damit fast wieder einen so schlechten Wert aus wie 2011.

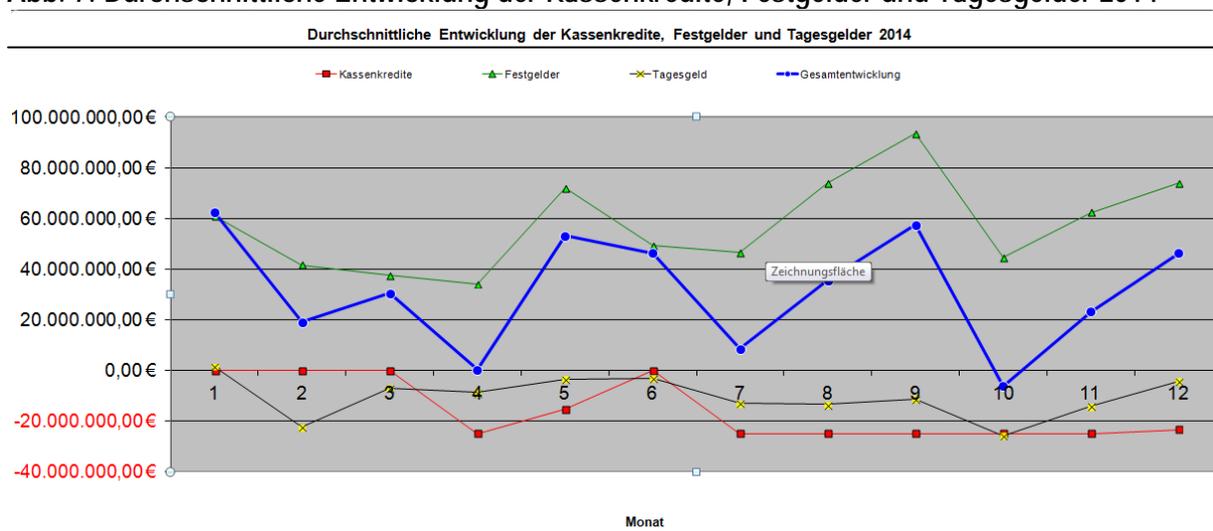
## Analyse der Liquiditätssituation

Die Zahlungsfähigkeit der Stadt Nürnberg war im Jahr 2014 zu jeder Zeit gewährleistet. Die Aufnahme der vorübergehenden Kassenkredite war zur Sicherstellung der Liquidität erforderlich. Die Anlage der Festgelder und Inanspruchnahme der Tagesgelder erfolgt unter Abwägung der aktuellen Zinsen. Ausgehend von der besonderen Marktsituation waren die Tagesgelder planmäßig auch im Soll. Auf

Basis der aktuell sehr günstigen EONIA-Tagesgeldverzinsung im Vergleich zu den höheren Zinsen für Festgelder ist dies insgesamt auch wirtschaftlich.

Die nachfolgende Grafik in Abbildung 7 gibt die durchschnittliche Entwicklung der Kassenkredite, Festgelder und Tagesgelder 2014 wieder.

**Abb. 7: Durchschnittliche Entwicklung der Kassenkredite, Festgelder und Tagesgelder 2014**



## Prognosebericht

Für das aktuelle Haushaltsjahr 2015 wurde ein Überschuss von 2,5 Mio. € geplant – ob dieser erreicht werden kann, ist offen. Wie bereits 2014 erhält die Stadt Nürnberg 2015 weniger Schlüsselzuweisungen als im Plan vorhergesehen (-6,8 Mio. €). Nach dem Einbruch der Gewerbesteuer im Jahr 2014 besteht jedoch wieder Hoffnung, dass hier der Planwert 2015 i. H. v. 414 Mio. € erreicht werden kann. Auch bei der Einkommensteuer besteht begründeter Anlass zur Annahme, dass der Planansatz erreicht oder über-

troffen werden könnte. Somit werden vor allem die Entwicklungen im Aufwandsbereich für das Jahresergebnis entscheidend sein.

Für das Jahr 2015 wird nach der Liquiditätsplanung und dem bisherigen Verlauf der Ein- und Auszahlungen im Vergleich zum Jahr 2014 mit weiterhin stabilen Bedingungen und einer insgesamt positiven Liquiditätseinschätzung gerechnet.

## Risikobericht

Risiken für die finanzielle Lage der Stadt Nürnberg resultieren vor allem aus der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Lage. Derzeit wird bei der Stadt Nürnberg erkennbar, dass die finanziellen Belastungen für die Kommunen aus dem Anstieg der Flüchtlingszahlen nur unzureichend durch entsprechende Ausgleichsleistungen von Bund und Land kompensiert werden. Insbesondere der erhöhte Verwaltungsaufwand und die Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge erfordern nicht nur eine Vielzahl von zusätzlichen Stellen, sondern auch entsprechende Sachaufwendungen. Auch die aktuellsten Entwicklungen auf den Finanzmärkten implizieren erhöhte Risiken bzgl. der mittelfristigen Erwartungen für die Steuereinnahmen.

Ein weiteres Risiko für künftige Haushalte besteht in der Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen, die sich im Haushaltsplanentwurf für 2016 auf nunmehr 549,9 Mio. € gesteigert haben. Damit nimmt der Personalhaushalt nunmehr 32,0 % der ordentlichen Aufwendungen des Gesamthaushalts ein, etwas weniger als in der Vorjahresplanung.

Daneben ist auch die Steigerung bei den sozialen Transferausgaben relativ ungebremst. Auch 2016 müssen wieder, wie bereits seit Jahren, erheblich höhere Kosten aus dem Ausbau der Kinderbetreuung eingeplant werden. Auch die wirtschaftliche Jugendhilfe steigt trotz intensiver Steuerungsbemühungen im Haushaltsplanentwurf weiterhin an.

Innerhalb der Transferausgaben gibt es weiterhin nicht unerhebliche Risiken bei städtischen Töchtern, die im Wesentlichen auf externe Einflüsse zurückzuführen sind. Davon ist weiterhin der Flughafen (Wettbewerbsumfeld und wirtschaftliche Situation von Fluggesellschaften) betroffen, wenngleich sich hier aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen im Vergleich zum letzten Geschäftsjahr operativ deutlich bessere Entwicklungstendenzen ergeben haben.

Die Städtische Werke Nürnberg GmbH hat in ihren Konzerngesellschaften (N-ERGIE, VAG) derzeit erheblichen Finanzierungsbedarf. Zum Einen sind auf Ebene der N-ERGIE bei zunehmendem Wettbewerbsdruck, insbesondere im Netzbereich, große Investitionen im Zusammenhang mit der Energiewende zu finanzieren, zum Anderen ergibt sich

auch bei der VAG Finanzierungsbedarf im dreistelligen Millionenbereich. Im Rahmen des öffentlichen Auftrages der VAG ist die Anschaffung von 21 neuen U-Bahn Zügen (4-Wagen-Gliederzug) für den Betrieb der U-Bahn-Linie U 1 erforderlich. Die 21 neuen U-Bahn Züge dienen dem Ersatz der bislang eingesetzten Triebwagen, deren Weiterbetrieb aufgrund der hohen Lebensdauer nicht mehr wirtschaftlich ist. Die Finanzierung der Ersatzbeschaffung sowie weiterer notwendiger Investitionen stellt die VAG vor große Herausforderungen.

Von Seiten der Stadt Nürnberg wird hier auf drei Ebenen reagiert:

- durch eine massive Kapital- und Liquiditätsstärkung aus dem Konzern Stadt/StWN heraus, die in 2014 umgesetzt wurde,
- durch eine EU-beihilfekonforme Unterstützung der Finanzierung von U-Bahnzügen durch eine städtische Bürgschaft in Höhe von bis zu 160 Mio. €,
- durch einen städtischen Verlustausgleich, der aufbauend auf dem Planansatz im jeweiligen Haushaltsjahr die Liquidität und Eigenkapitalentwicklung der StWN berücksichtigend, auf Basis der jeweiligen Ist-Ergebnisse gestaltet wird.

Finanzielle Risiken für die Zukunft birgt weiterhin der immense Investitionsbedarf in der Stadt Nürnberg. Im MIP 2016-2019 musste das hohe Niveau des Investitionsvolumens respektive die städtischen Mittel wieder einmal gesteigert werden - gerade für das Jahr 2016 ist ein neuer Höchststand an Netto-Investitionsauszahlungen zu verkräften. Etliche Maßnahmen wurden immer wieder verschoben. In den Jahren ab 2019 jedoch werden diese Investitionen, gerade im Bereich von Schulen und Verkehrsinfrastruktur dann endgültig zu bewältigen sein, gerade für das Jahr 2019 deutet sich eine extreme Spitze an. Insgesamt ergibt sich im Rahmen einer Simulationsrechnung des Finanzreferats für den Zeitraum von 2015 bis 2026 eine Finanzierungslücke - je nach getroffenen Annahmen bzgl. ÖPP/PPP-Realisierungen - von ca. 438 Mio. €. Damit wäre ein Anstieg der Verschuldung der Stadt im Kernhaushalt von aktuell ca. 1,3 Mrd. € auf dann 1,7 Mrd. € verbunden - eine Entwicklung, die aus heutiger Sicht nur schwer zu akzeptieren ist. Und

dies alles unter der Voraussetzung, dass die Einnahmeentwicklung tatsächlich so kontinuierlich positiv ist wie in der Simulationsrechnung angenommen. Eine deutliche konjunkturelle Abkühlung oder gar eine echte Wirtschaftskrise mit deutlichen Steuerrückgängen würde die Situation noch deutlich verschärfen.

Hohe Investitionen wirken sich zudem unmittelbar auf künftige Ergebnisrechnungen aus, da Abschreibungen und finanzierungsbedingte Zinsaufwendungen anfallen. Ferner entstehen bei neuen Einrichtungen dauerhaft zusätzliche Betriebskosten (Personal, Unterhalt etc.). Diese Aufwendungen sind durch entsprechende Erträge zu decken.

Um gegen diese vorgenannten Risiken gerüstet zu sein, ist der eingeschlagene Sparkurs weiter zu führen. Derzeit befindet sich die Haushaltskonsolidierung 2009 (Gesamtsumme 70 Mio. €) mit der 3. Tranche in der Höhe von 10 Mio. € in der Umsetzung (je 5 Mio. € 2014 und 2015).

# Anlage zum Rechenschaftsbericht

## Stiftungen der Stadt Nürnberg 2014

Von der Stadtkämmerei werden folgende 21 rechtsfähige und 26 nichtrechtsfähige Stiftungen verwal-

tet. Im Jahr 2014 wurde keine neue Stiftung gegründet.

Bezeichnung	Buchungs-kreis/ Finanzkreis	Geschäfts-bereich	Gründungsjahr
<b>Rechtsfähige Kommunale Stiftungen</b>			
Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg	2301	2031	1339
Findel- und Waisenhausstiftungen	2302	2032	1368
Georg Matthias und Karoline Klein'sche Brennmaterialienstiftung	2303	2033	1890
Kost-Pocher'sche Stiftung	2304	2034	1921
Fritz-Hintermayr-Stiftung	2305	2035	1968
Johanna Sofie Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung	2306	2036	1966
Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung	2307	2037	2004
<b>Rechtsfähige Allgemeine Stiftungen, die kommunal verwaltet sind</b>			
Sigmund-Schuckert-Stiftung	2401	2041	1948
Stiftung Lokalstudienfonds	2402	2042	1809
Stiftung für Bildung und Unterricht	2403	2043	1966
Stiftung zur Förderung der Sechsten Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg	2404	2044	1961
Heinrich Gröschel Stiftung	2405	2045	1992
Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung	2406	2046	1999
Heinz und Inge Tschech Stiftung	2407	2047	2001
Rudolf Volland Stiftung	2408	2048	2002
Leo und Trude Denecke Stiftung	2409	2049	2004
Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung	2410	204A	2005
Frieda und Helmut Schweimer-Stiftung	2411	204B	2006
<b>Rechtsfähige Allgemeine Stiftungen, die nicht kommunal verwaltet sind</b>			
Friedrich Freiherr von Haller'sche Forschungsstiftung	2501	2051	1954
Hedwig Linnhuber – Dr. Hans Saar-Stiftung	2502	2052	2004
Bäume für Nürnberg Stiftung	2503	2053	2013

Bezeichnung	Buchungs- kreis/ Finanzkreis	Geschäfts- bereich	Gründungsjahr
<b>Nichtrechtsfähige Stiftungen</b>			
Stiftung "Nürnberg - Stadt des Friedens und der Menschenrechte"	1000	001A	2000
Heinrich und Amalie Lang-Stiftung	1000	202A	1966
Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung	1000	202B	1954
Otto Lauterbach-Stiftung	1000	202C	1962
Marie-Hack-Stiftung	1000	202D	1970
Fritz und Eugenie Übelhör Stiftung	1000	202E	1970
Andreas-Winterbauer-Stiftung	1000	202F	1974
Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten	1000	202G	1977
Andreas-Staudt-Stiftung	1000	202H	1978
Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung	1000	202I	1980
Johann und Liselotte Lehner Stiftung Nürnberg	1000	202J	2001
Emil und Lydia Kudrnac-Stiftung	1000	202K	2002
Späth-Falk-Hammerbacher-Stiftung Nürnberg	1000	202L	2002
Bärbel Schröder und Claus Schmidt Stiftung	1000	202M	2007
Auxiliar-Stiftung	1000	202N	2008
Gustav Riedner – Karl Weißmann – Stipendienstiftung	1000	202O	2008
Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung	1000	202P	2008
Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung	1000	202Q	2008
Margarete-Weigel-Stiftung	1000	202R	2009
Leonhard Wagner Stiftung	1000	202S	2009
Marie und Hugo Lemnitzer Stiftung	1000	202T	2010
Ernst und Berta Wurzer Stiftung	1000	202U	2011
Werner und Elisabeth Krauß Stiftung	1000	202V	2011
Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung	1000	202W	2011
Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung	1000	202X	2012
Dorothea-Herzog-Kulturstiftung	1000	202Y	2013

Im Folgenden werden die wesentlichen Veränderungen der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aller Stiftungen erläutert. Im Übrigen wird auf die umfangreichen Bilanzerläuterungen zu den rechtsfähigen Stiftungen und hinsichtlich der nichtrechts-

fähigen Stiftungen auf den Anhang zur Schlussbilanz der Stadt Nürnberg verwiesen.

## 1. Ertragslage

### Gesamtergebnisrechnung Stiftungen (rechtsfähige und nichtrechtsfähige Stiftungen)

Gesamtergebnisrechnung Stiftungen	Ist 2014 in €	Ist 2013 in €	Veränderung Ist 2014/ 2013 in %
+Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	127.817,73	15.224,40	739,56
+Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00
+Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.851.497,16	4.813.707,23	0,79
+Erträge aus Kostenerstattungen, -umlagen	1.293,53	581,71	122,37
+Erträge aus der Auflösung von SoPo für Investitionen	69.384,00	71.853,00	-3,44
+Sonstige ordentliche Erträge	3.316.154,69	9.478.083,18	-65,01
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>8.366.147,11</b>	<b>14.379.449,52</b>	<b>-41,82</b>
-Personalaufwendungen Aktiv	63.634,12	53.602,94	18,71
-Personalaufwendungen Passiv	27.117,45	24.041,31	12,80
-Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.406.551,47	4.443.655,19	-0,83
-Abschreibungen	816.318,62	830.662,50	-1,73
-Transferaufwendungen	4.522.679,97	5.098.202,97	-11,29
-Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.963.741,57	1.519.348,97	95,07
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>12.800.043,20</b>	<b>11.969.513,88</b>	<b>6,94</b>
<b>Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-4.433.896,09</b>	<b>2.409.935,64</b>	<b>-283,98</b>
+ Finanzerträge	7.973.303,10	8.722.721,21	-8,59
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.900,07	22.124,28	-82,37
<b>Finanzergebnis</b>	<b>7.969.403,03</b>	<b>8.700.596,93</b>	<b>-8,40</b>
<b>Ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>3.535.506,94</b>	<b>11.110.532,57</b>	<b>-68,18</b>
+ Außerordentliche Erträge	46.071,01	4.075,16	1.030,53
- Außerordentliche Aufwendungen	53.696,17	1.176,82	4.462,82
<b>Außerordentliches Jahresergebnis</b>	<b>-7.625,16</b>	<b>2.898,34</b>	<b>-363,09</b>
+/- Umsatzsteuerkorrektur	0,00	7.346,48	-100,00
<b>Jahresergebnis (+Gewinn/-Verlust)</b>	<b>3.527.881,78</b>	<b>11.120.777,39</b>	<b>-68,28</b>

## Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung der Stiftungen:

Die Position Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse enthält neben der staatlichen Förderung waldbaulicher Maßnahmen des Forstbetriebes Schnaittach der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg auch Spenden Dritter für den Stiftungszweck. Die Sigmund-Schuckert-Stiftung erhielt im Berichtsjahr eine Spende in Höhe von 1 T€, die Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung erhielt insgesamt 93 T€ und die Bäume für Nürnberg Stiftung ca. 15 T€. Die Margarete-Weigel-Stiftung erhielt in 2014 eine Spende in Höhe von 3 T€.

Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte wurden wie im Vorjahr nicht vereinnahmt.

Die privatrechtlichen Leistungsentgelte, u. a. Erträge aus Mieten, Pachten und Erbbauzinsen, liegen ungefähr auf dem Vorjahresniveau.

Die Erträge aus Kostenerstattungen/-umlagen liegen um ca. 1 T€ über dem Vorjahreswert, da die Forstdienststelle der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg einen höheren Zuschuss zum Forstbetrieb erhielt.

Von der Position Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionen sind hauptsächlich ältere Zuwendungen (von der Stadt Nürnberg, der Sparkasse Nürnberg, der N-Ergie) betroffen, die für die Modernisierung des Altenwohnheimes Heilig-Geist-Spital gewährt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr gab es einen Rückgang um 3,44 %.

Die sonstigen ordentlichen Erträge liegen um 65,01 % bzw. 6.162 T€ unter dem Vorjahresergebnis. Im Berichtsjahr 2014 wurden für verschiedene Stiftungen Kursgewinne bei den Kapitalrückzahlungen endfälliger festverzinslicher Wertpapiere erzielt. Der Hauptanteil in Höhe von 367 T€ wurde von der Sigmund-Schuckert-Stiftung erwirtschaftet. Im Vorjahr betrug dieser noch 6.375 T€, da in 2013 viele Siemens-Aktien veräußert wurden.

Im Jahr 2014 wurden bei Stiftungen nachfolgende Immobilien verkauft und entsprechende Erlöse erzielt:

- Eigentumswohnung Hufelandstr. 220: 73 T€ Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung
- Eigentumswohnung Bessemerstr. 9: 112 T€ Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung

Daneben wurden Erträge aus der Auflösung von Instandhaltungsrückstellungen von 1.641 T€ sowie Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik (u. a. 990 T€ für über pari gekaufte Wertpapiere und 51 T€ für Bauunterhaltsverpflichtungen) erzielt.

Die Personalaufwendungen fallen für zwei Waldarbeiter an, die im Forstbetrieb Schnaittach der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg beschäftigt sind.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen liegen um rund 37 T€ (bzw. 0,83 %) unter dem Vorjahresniveau.

Folgende Positionen sind hier zu nennen: Der Gebäudeunterhalt (inkl. Gebäudetechnik) fiel im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 1.019 T€ höher aus. Die größten Gebäudeunterhaltsmaßnahmen wurden bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg (rd. 718 T€) und der Sigmund-Schuckert-Stiftung (ca. 1.502 T€) durchgeführt. In 2014 wurden bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg umfangreiche Sanierungsmaßnahmen am Kelleranbau der Mauthalle in Höhe von rd. 399 T€ durchgeführt. Bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung wurden u. a. eine Betoninstandsetzung sowie der Einbau neuer Fenster im Gebäudekomplex Bucherstr. 117 bis 119 in Höhe von rd. 1.225 T€ durchgeführt. Die Findel- und Waisenhausstiftungen führten im Kalenderjahr 2013 Sanierungsmaßnahmen am Anwesen Meuschelstr. 40/42 in Höhe von 86 T€ durch, welche erst in der Finanzbuchhaltung 2014 abgebildet werden konnten, da die Hausverwaltungsabrechnung erst nach Erstellung des Jahresabschlusses 2013 bei der Stiftungsverwaltung eingegangen ist. Bei der Hedwig Linnhuber – Dr. Hans Saar-Stiftung fielen Gebäudeunterhaltsmaßnahmen von ca. 111 T€ an, was einer Erhöhung von 24,72 % entspricht. Die Gebäudeunterhaltsmaßnahmen bei den von der Stadt Nürnberg verwalteten fiduziarischen Stiftungen verdreifachten sich im Vergleich zu 2013. Den Hauptanteil verursachte die Margarete-Weigel-Stiftung, bei der insgesamt 53 T€ für Gebäudeunterhaltsmaßnahmen am Anwesen Wilhelm-Späth-Str. 65 anfielen.

Der Budgetanteil für den Bauunterhalt der durch den städtischen Eigenbetrieb NürnbergStift betriebenen Seniorenwohnanlage „Heilig-Geist-Spital“ der Heilig-Geist-Spital-Stiftung beläuft sich auf 100 T€, gemindert um die Unterschreitung 2012 (41,9 T€) auf insgesamt 58,1 T€.

Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg wurden Rückstellungen für Instandhaltungen für bevorstehende Sanierungsmaßnahmen an der Mauthalle (148 T€), dem Anwesen in der Unteren Baustr. 17 a (92 T€) und für die Weinstube (12 T€) gebildet.

Im Jahr 2014 wurde bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung eine Rückstellung in Höhe von 30 T€ für die Sanierung des Treppenhauses im Gebäudekomplex Görlitzerstr. 30-36 gebildet. Im Zusammenhang mit dem Kauf einer Garagenanlage in der Bernstädter Str. 1 wird mit dortigen Kosten für die Erneuerung der Garagenbeleuchtung in Höhe von 58 T€ gerechnet. Aufgrund einer neuen Kostenschätzung wurde bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung die Rückstellung zur energetischen Sanierung der Gebäude Bucher Str. 115 bis 117 um 1.897 T€ angepasst.

Die Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung rechnet in 2015 mit Balkonsanierungsmaßnahmen für das Anwesen Am Stadtpark 110 in Höhe von rd. 9 T€ und hat entsprechende Rückstellungen gebildet.

Die Verwaltungskostenerstattungen aller Stiftungen an die Stiftungsverwaltung belaufen sich im Kalenderjahr 2014 auf insgesamt 915 T€.

In der Hauptsache entfallen die Abschreibungen auf Sachanlagen auf den Immobilienbesitz der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg mit 381 T€ und mit 307 T€ auf die Sigmund-Schuckert-Stiftung.

Die Transferaufwendungen beinhalten die Aufwendungen der Stiftungsmittel für den Stiftungszweck (u. a. Stiftungsgaben für Bedürftige, Stipendien, Zuwendungen an gemeinnützige Einrichtungen). Für die Zweckausrichtung 2014 stand neben dem Haushaltsplanansatz in Höhe von 5.356 T€ noch ein Betrag von 4.327 T€ aus nicht ausgereichten Zweckmitteln der Vorjahre (Zweckrückstellung 2013) zur Verfügung, also insgesamt 9.683 T€. Die Zweckrückstellungen stellen steuerrechtlich eine Verpflichtung (Verbindlichkeit) zur zeitnahen Ausreichung der Mittel dar. Für die Zweckausrichtung 2014 wurde insgesamt ein Betrag in Höhe von 6.340 T€ als Aufwand verbucht. Von der Zweckrückstellung 2013 wurde hiervon ein Betrag in Höhe von 4.249 T€ ertragswirksam neutralisiert und somit abgebaut.

In 2014 wurden neue Zweckrückstellungen in Höhe von rd. 2.432 T€ gebildet, sodass aus Rückstellungen für die Ausrichtung 2015 insg. 2.710 T€ zusätzlich zur Verfügung stehen. Die Abweichung zur

Bilanzposition Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen (in Höhe von 9 T€) ergibt sich dadurch, dass bei einigen Stiftungen bis zum Jahresabschluss 2009 mehr Mittel ins Basiskapital gebucht wurden und dem Stiftungszweck somit vorenthalten blieben. Die Nachholung erfolgte beim Jahresabschluss 2014 durch eine erfolgsneutrale Verbuchung, hier: Passivtausch. Einzelheiten über die gewährten Ausrichtungen enthält die Anlage (ohne ergebniswirksame Zu- und Abgänge bei den Zweckrückstellungen).

Die Abweichung zwischen der Gesamtsumme der Transferaufwendungen in Höhe von 4.523 T€ und der ausgewiesenen Summen in der Ausrichtungsstatistik (6.340 T€) liegt in der Berücksichtigung von Bildung und Auflösung der Zweckausrichtungsrückstellung.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen lagen in Höhe von 2.964 T€ rund 1.444 T€ über den Aufwendungen von 2013 in Höhe von 1.519 T€ und damit 95,07 % über dem Vorjahresergebnis.

Die angefallenen Depotgebühren von 75 T€ beliefen sich auf Vorjahresniveau.

Bei der Ernst und Berta Wurzer Stiftung fielen 3 T€ für ein externes Depot an. Die Gebühren für die externe Depotverwaltung bei der Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung beliefen sich auf rd. 1 T€.

Die realisierten Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr um rd. 114 T€ auf 328 T€. Dies entspricht einer Erhöhung um 53,31 %. Dem gegenüber stehen Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik (hier: Drohverlustrückstellungen) i.H.v. 990 T€, womit die realisierten Kursverluste ausgeglichen werden konnten.

Für die zu erwartenden Prüfungsgebühren des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes wurden in 2014 bei den rechtsfähigen Stiftungen Rückstellungen in Höhe von rund 15 T€ gebildet.

Die Sigmund-Schuckert-Stiftung ging in 2014 weitergehende Verpflichtungen aus der Sanierung des Gebäudekomplexes in der Bucher Str. 117 bis 119 ein. Aufgrund einer neuen Kostenschätzung wird nun mit weiteren Sanierungskosten in Höhe von 1.897 T€ gerechnet.

Daneben wurden im Kalenderjahr 2014 neue Drohverlustrückstellungen für über pari gekaufte Wertpapiere in Höhe von insgesamt 485 T€ gebildet, die zu 100 Prozent zurückbezahlt werden. Diese sind

zum Zeitpunkt der Endfälligkeit der Wertpapiere erfolgswirksam aufzulösen.

Die Finanzerträge lagen aufgrund des sehr niedrigen Zinsniveaus in 2014 bei nur noch 7.973 T€. Dies entspricht einem Rückgang von 8,59 % bzw. um 749 T€.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten die Schuldzinsen aus dem ordentlichen Schuldendienst. Sie verringerten sich im Berichtsjahr um 82,37 %. Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung reduzierten sich die Zinsaufwendungen um 18 T€, da im Vorjahr ein Annuitäten-Darlehen zurückgezahlt wurde.

Die außerordentlichen Erträge erhöhten sich im Berichtsjahr um rund 42 T€ auf ca. 46 T€. Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg erfolgte in 2014 eine nachträgliche Erstattung der Renovierungskosten aus dem bereits verkauften Anwesen Am Treibberg 9. Gleichzeitig wurde die Verbindlichkeit aus dem Jahr 2006 für die Renovierungsmaßnahme an der ebenfalls schon veräußerten Immobilie in der Gärtnerstr. 9 aufgelöst. Zudem wurde die Differenz aus vereinbarter und vereinnahmter Miete

aus der Hausverwaltungsabrechnung 2013 der gfg-Immobilienverwaltung, welche bei der Stiftung erst nach Erstellung des Jahresabschlusses 2013 eingegangen ist, als periodenfremder Ertrag in 2014 erfasst.

Bei den außerordentlichen Aufwendungen gab es in 2014 einen Anstieg um 53 T€ auf nunmehr 54 T€. Ursächlich dafür ist die Neutralisierung einer Forderung aus der Nebenkostenabrechnung 2011 mit dem Wohnungsamt bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung in Höhe von rd. 50 T€. Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg fielen im Berichtsjahr noch ca. 2 T€ für den Abrechnungsservice der Heiz- und Warmwasserkosten 2012 in der Mauthalle an.

Die Umsatzsteuerkorrektur in 2013 betrifft die Forstdienststelle Schnaittach, die der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg zugeordnet ist.

Im Jahresergebnis weisen die 47 Stiftungen kumulierte Gewinne in Höhe von 3.528 T€ (Vorjahr 11.121 T€) aus, die im Rahmen der Ergebnisverwendung dem Basiskapital und den Kapitalerhaltungsrücklagen zugeführt wurden.

## 2. Finanzlage

### Gesamtfinanzrechnung Stiftungen (rechtsfähige und nichtrechtsfähige Stiftungen)

Gesamtfinanzrechnung Stiftungen	Zahlung (Ist) 2014	Zahlung (Ist) 2013	Veränderung Ist 2014/ 2013 in %
Einzahlungen Zuweisung/Zuschüsse	-128.017,73	-15.224,40	740,87
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-3.295.076,55	-3.487.548,35	-5,52
+ Einzahlungen Kostenerstattungen	-1.293,53	-427,01	202,93
+ Sonstige Einzahlungen lfd. Verwaltungstätigkeit	-2.171.026,45	-2.370.186,07	-8,40
+ Zinsen, Rückflüsse von Darlehen	-4.702.378,61	-6.251.404,22	-24,78
<b>= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-10.297.792,87</b>	<b>-12.124.790,05</b>	<b>-15,07</b>
- Personalauszahlungen	90.776,32	76.598,65	18,51
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	2.725.392,21	1.429.675,22	190,63
- Zinsen, Gewährung von Darlehen	3.610,51	23.959,36	-84,93
- Transferauszahlungen	6.218.798,05	6.221.084,68	-0,04
- Sonstige Auszahlungen lfd. Verwaltungstätigkeit	231.829,84	261.205,82	-11,25
<b>= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>9.270.406,93</b>	<b>8.012.523,73</b>	<b>15,70</b>
<b>= Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-1.027.385,94</b>	<b>-4.112.266,32</b>	<b>-75,02</b>
+ Investitionszuweisungen, -zuschüsse	-358.737,00	-287.708,46	24,69
+ Einzahlung aus Veräußerung von Vermögensgeg.	-185.000,00	-1.460.126,00	-87,33
- Auszahlungen für eigene Investitionen	0,00	774.041,79	-100,00
- Auszahlungen von Zuwendungen für Investitionen Dritter	0,00	0,00	0,00
+ Einzahlungen aus Verkauf Finanzanlagen	-28.883.472,55	-30.670.094,58	-5,83
- Auszahlung aus Erwerb von Finanzanlagen	33.610.068,72	33.704.329,74	-0,28
+ Einzahlungen sonstige Investitionstätigkeit	-2.134,50	-2.134,50	0,00
- Auszahlung sonstige Investitionstätigkeit	662,40	883,20	-25,00
<b>= Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>4.181.387,07</b>	<b>2.059.191,19</b>	<b>103,06</b>
= Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	3.154.001,13	-2.053.075,13	-253,62
+ Aufnahme von Krediten für Investitionen	0,00	0,00	0,00
- Tilgung von Krediten aus Investitionen	19.268,37	489.053,13	-96,06
<b>= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>19.268,37</b>	<b>489.053,13</b>	<b>-96,06</b>
= Bestand vor Verrechnung ungeklärten Konten	3.173.269,50	-1.564.022,00	-302,89
+ / - Saldo ungeklärten Verrechnungskonten	-1.997.210,26	30.290,55	-6.693,51
= Bestand nach Verrechnung ungeklärten Konten	1.176.059,24	-1.533.731,45	-176,68
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	-6.993.386,95	-5.458.150,38	28,13
<b>= Endbestand an Finanzmitteln</b>	<b>-5.817.327,71</b>	<b>-6.991.881,83</b>	<b>-16,80</b>

## Erläuterungen zur Gesamtfinanzrechnung der Stiftungen:

Der positive Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit in Höhe von 1.027 T€ liegt um 75,02 % unter dem Vorjahresergebnis (4.112 T€).

Insgesamt liegen die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 10.298 T€ um 15,07 % unter dem Vorjahresniveau. Dabei lagen die Einzahlungen aus Zuweisungen/Zuschüssen mit 128 T€ um 740,87 % über dem Vorjahreswert. Der Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung wurden im Berichtsjahr 93 T€ für den Stiftungszweck gespendet. Die Forstdienststelle der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg erhielt 16 T€ als Zuweisung vom Land. Die Bäume für Nürnberg Stiftung erhielt im Folgejahr der Stiftungsgründung rd. 15 T€ für die Neupflanzung und Pflege von Straßenbäumen im Stadtgebiet. Der Margarete-Weigel-Stiftung wurden 3 T€ für den Stiftungszweck gespendet. Die Sigmund-Schuckert-Stiftung erhielt 1 T€ für den Stiftungszweck gespendet.

Bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten, insbesondere aus Miet- und Pachteinzahlungen sowie aus den Holzverkäufen der Heilig-Geist-Spital-Stiftung, war ein Rückgang von 192 T€ bzw. 5,52 % gegenüber dem Jahr 2013 zu verzeichnen. Bei den Findel- und Waisenhausstiftungen wurden in 2014 die Hausverwaltungsabrechnungen für mehrere Kalenderjahre beglichen. Zudem stand im Vorjahr eine Wohnung in der Meuschelstr. 42 leer. Die Sigmund-Schuckert-Stiftung erhielt in 2014 ca. 342 T€ weniger an Überschüssen aus den Jahresabrechnungen 2013 der WBG für die dort verwalteten Immobilien ausbezahlt. Ein Hauptgrund dafür sind die umfassenden Gebäudeunterhaltsmaßnahmen bei den Stiftungsanwesen in der Hufelandstr. 34 - 44 sowie 46 - 50. Bei der fiduziarischen Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung ist der Rückgang von rd. 33 T€ darin begründet, dass Anfang 2013 das Anwesen in der Hufelandstr. 46 - 50 an die Sigmund-Schuckert-Stiftung verkauft wurde.

Gleichzeitig reduzierten sich in 2014 die sonstigen Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit um 8,40 % auf 2.171 T€. Der Rückgang ist darin begründet, dass in 2013 weitere Siemens-Aktien (66.600 Stück) gewinnbringend veräußert wurden. Dadurch reduzierte sich die Dividendenausschüttung im Berichtsjahr 2014 trotz gleichbleibender Stückdividende.

Bei den Zinseinzahlungen, die auch nicht abgegrenzte Zahlungen aus dem Vorjahr enthalten, fand ein Rückgang gegenüber 2013 um 24,78 % auf insgesamt 4.702 T€ statt. Hierbei handelt es sich um die Nominalverzinsung festverzinslicher Wertpapiere und Schuldscheindarlehen sowie um Dividendenzahlungen aus Aktien. Der Rückgang begründet sich dadurch, dass am Kapitalmarkt derzeit weniger Renditen aus Wertpapierneuanlagen erzielt werden können.

Bei den Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 9.270 T€ ist Folgendes erwähnenswert:

Die Personalauszahlungen erhöhten sich im Berichtszeitraum um 18,51 %. Sie fallen für zwei Waldarbeiter an, die im Forstbetrieb Schnaittach der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg beschäftigt sind.

Die Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 2.725 T€ nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 190,63 % bzw. um 1.296 T€ zu. Den größten Anteil hieran hat die Sigmund-Schuckert-Stiftung. Dies ist auf umfassende Gebäudeunterhaltsmaßnahmen am stiftungseigenen Anwesen in der Bucher Str. 115/117 zurückzuführen. Hier fielen Kosten in Höhe von rd. 849 T€ an. In 2014 wurden bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg Sanierungsmaßnahmen am Kelleranbau der Mauthalle in Höhe von rd. 409 T€ durchgeführt, wovon 400 T€ noch in 2014 zur Auszahlung fällig wurden. Bei der Margarete-Weigel-Stiftung fielen in 2014 Instandhaltungsmaßnahmen am Anwesen Wilhelm-Späth-Str. 65 (4. OG) an. Hierfür wurden Handwerkerrechnungen in Höhe von 19 T€ beglichen. Zusätzlich erhöhten sich die Kostenerstattungen an die Stiftungsverwaltung um rd. 169 T€ auf 915 T€. Diese wurden verursachungsgerecht auf die jeweilige Stiftung umgelegt. Den Hauptanteil hieran tragen die Sigmund-Schuckert-Stiftung (465 T€) sowie die Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg (261 T€).

Die Zinszahlungen aus Darlehensverbindlichkeiten verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 84,93 %. Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg reduzierten sich die Auszahlungen hierfür um rd. 20 T€, da im Vorjahr ein Annuitäten-Darlehen zurückgezahlt wurde.

Bei den Transferauszahlungen verringerte sich das Ausrichtungsvolumen entsprechend der Stiftungszwecke um 0,04 % auf 6.219 T€. Es handelt sich

um den zweithöchsten Betrag, der je von den von der Stadt Nürnberg verwalteten Stiftungen in einem Jahr ausbezahlt wurde.

Die sonstigen Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 232 T€ reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,25 % bzw. 29 T€. Bei der Frieda und Helmut Schweimer-Stiftung verringerten sich die Leibrentenzahlungen an den Stifter im Jahr 2014 um rd. 24 T€, da dieser im Januar verstarb. Gleichzeitig fielen im Berichtszeitraum keine Prüfungsgebühren mehr für die von der Stadt Nürnberg vertretenen und verwalteten allgemeinen sowie der anderen kommunalen Stiftungen an. Im Vorjahr entstanden hierfür Kosten in Höhe von 32 T€. Für den Forstbetrieb der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg gab es in 2014 einen Anstieg bei den Transportkosten in Höhe von rd. 20 T€. Bei der Stiftung Lokalstudienfonds entstanden 2014 Kosten im Rahmen von zwei Gerichtsverfahren gegen säumige Mieter in Höhe von rd. 3 T€. Zusätzlich wurde ein Wertgutachten für das Anwesen in der Görlitzer Str. 38/40 eingeholt, welches ca. 4 T€ kostete.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wird mit einem negativen Wert in Höhe von 4.181 T€ (Vorjahr: 2.059 T€) ausgewiesen. Hauptgrund für den jährlich negativen Cashflow ist die Tatsache, dass im Rahmen der Jahresabschlüsse der Stiftungen ein steuerlich zulässiger Betrag aus dem Gewinn, die sogenannte freie Rücklage, erwirtschaftet wird, die als Inflationsausgleich mit den erwirtschafteten Abschreibungen und regulären Vermögensrückflüssen und Zustiftungen angelegt wird.

Die Investitionszuweisungen, -zuschüsse weisen u. a. die Zugänge zum Grundstockvermögen einer Stiftung aus (s. auch 3. Vermögenslage, Passiva, Position „Grundstockvermögen“ und „Zustiftungen“). Im Kalenderjahr 2014 wurde keine neue Stiftung errichtet. Der Anstieg von 24,69 % ist hauptsächlich darin begründet, dass bei einigen Stiftungen außerordentlich hohe Zustiftungen vorgenommen wurden. So erhielt die nichtrechtsfähige Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung 100 T€ und die Späth-Falk-Hammerbacher-Stiftung Nürnberg rd. 17 T€. Bei den rechtsfähigen Stiftungen bekam die Heinrich Gröschel Stiftung eine Zustiftung von 100 T€ und die Heinz und Inge Tschsch Stiftung 40 T€. Die im Vorjahr errichtete Bäume für Nürnberg Stiftung erhielt weitere 50 T€ zur Aufstockung des Grundstockvermögens. Im Berichtsjahr erhielt die Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung eine weitere

Zustiftung in Höhe von 50 T€. Die Leo und Trude Denecke Stiftung bekam 2 T€ zur Aufstockung des Grundstockvermögens.

Die Einzahlungen aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen betragen insgesamt 185 T€ und reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.275 T€ bzw. 87,33 %. Bei der Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung wurden 73 T€ aus dem Verkauf der Eigentumswohnung in der Hufelandstr. 220 Erlöst; die Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung erhielt 112 T€ für den Verkauf der Wohnung in der Bessemerstr. 9.

Im Berichtsjahr gab es keine Auszahlungen für eigene Sachinvestitionen sowie Auszahlungen von Zuwendungen für Investitionen Dritter.

Bei den Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen in Höhe von 28.883 T€ handelt es sich um endfällige festverzinsliche Wertpapiere.

Die Wiederanlage von Wertpapieren spiegelt sich in der Position Auszahlung aus Erwerb von Finanzanlagen in Höhe von 33.610 T€ wieder. Die Differenz der höheren Auszahlungen im Vergleich zu den Einzahlungen von Finanzanlagen von 4.727 T€ ist bedingt durch die zusätzliche Anlage der zum Vermögensstock einer Stiftung zugewendeten Spenden durch Dritte, die in der freien Rücklage angesparten Mittel zur Abbildung des realen Kapitalerhalts, die Wiederanlage der durch die Abschreibung erwirtschafteten Beträge, sowie von Mitteln aus der Veräußerung von Sachanlagen.

Bei den Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Investitionstätigkeit kam es zu keinen wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 19 T€ (2013: 489 T€) beinhaltet die ordentliche Tilgung von Krediten bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg. Die hohe Abweichung zum Vorjahr ist durch eine Sondertilgung bei dieser Stiftung in 2013 bedingt.

Der Anfangsbestand an Finanzmitteln wurden bei der Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten in 2014 nachträglich um ca. 2 T€ erhöht, da der bisherige Saldo auf dem Verrechnungskonto für Geschäftsbereichsumbuchungen in der Bilanzstruktur nunmehr den liquiden Mitteln zugeordnet wurde.

Die Endbestände an Finanzmitteln der Stiftungen verringerten sich um rd. 1.175 T€, da mehr Neuinvestitionen in Finanzanlagen getätigt wurden. Ins-

gesamt besteht zum 31.12.2014 ein positiver Finanzmittelbestand in Höhe von 5.817 T€.

### 3. Vermögenslage (rechtsfähige und nichtrechtsfähige Stiftungen)

#### Aktivseite vor Ergebnisverwendung

Die Position „Kapitalerhaltung (Vorleistungen)“ verändert sich auf der Aktivseite vor und nach der

Ergebnisverwendung; entsprechend ist die Aktivseite auszuweisen.

AKTIVA	31.12.2014 in €	31.12.2013 in €
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>218.262.545,67</b>	<b>209.919.923,62</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9.812,00	11.165,00
II. Sachanlagen	49.599.423,68	44.692.101,64
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	4.398.577,56	3.649.169,39
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	44.464.197,00	40.302.742,13
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	40.149,00	42.763,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	694.909,12	694.909,12
6. Fahrzeuge	807,00	960,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	784,00	1.558,00
8. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	156.659.585,43	165.216.656,98
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	131.608.079,96	131.171.132,45
3. Ausleihungen	37.045.230,03	34.045.524,53
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>11.881.183,30</b>	<b>12.573.955,58</b>
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.859.507,54	4.079.095,98
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.999,84	35.025,56
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Sondervermögen	18.711,36	30.264,17
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3.810.796,34	4.013.806,25
III. Liquide Mittel	8.021.675,76	8.494.859,60
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	2.220.318,66	1.516.510,84
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	5.801.357,10	6.978.348,76
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>16.991,88</b>	<b>3.676,87</b>
<b>D. Kapitalerhaltung (Vorleistungen)</b>	<b>2.753.679,88</b>	<b>2.469.131,48</b>
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>232.914.400,73</b>	<b>224.966.687,55</b>

Aktivseite nach Ergebnisverwendung

A K T I V A	31.12.2014 in €	31.12.2013 in €
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>218.262.545,67</b>	<b>209.919.923,62</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9.812,00	11.165,00
II. Sachanlagen	49.599.423,68	44.692.101,64
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	4.398.577,56	3.649.169,39
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	44.464.197,00	40.302.742,13
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	40.149,00	42.763,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	694.909,12	694.909,12
6. Fahrzeuge	807,00	960,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	784,00	1.558,00
8. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	168.653.309,99	165.216.656,98
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	131.608.079,96	131.171.132,45
3. Ausleihungen	37.045.230,03	34.045.524,53
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>11.881.183,30</b>	<b>12.573.955,58</b>
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.859.507,54	4.079.095,98
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.999,84	35.025,56
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Sondervermögen	18.711,36	30.264,17
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3.810.796,34	4.013.806,25
III. Liquide Mittel	8.021.675,76	8.494.859,60
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	2.220.318,66	1.516.510,84
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	5.801.357,10	6.978.348,76
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>16.991,88</b>	<b>3.676,87</b>
<b>D. Kapitalerhaltung (Vorleistungen)</b>	<b>2.608.951,86</b>	<b>2.753.679,88</b>
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>232.769.672,71</b>	<b>225.251.235,95</b>

## Erläuterungen zur Gesamtbilanz der Stiftungen - Aktivseite:

Das Aktivvermögen der Stiftungen (nach Ergebnisverwendung) erhöhte sich 2014 um 7.518 T€ auf rd. 232.770 T€.

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um eine Zuweisung an die Gemeinde Neunkirchen am Sand von der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg für den Bau einer Brücke an der Wolfshöhe. Dieser Betrag wurde beim Jahresabschluss 2014 um die planmäßige Absetzung für Abnutzung vermindert.

Die Sachanlagen erhöhten sich um 4.907 T€. Das abnutzbare Anlagevermögen verringerte sich insbesondere um die planmäßigen Abschreibungen.

Im Berichtsjahr fanden bei drei Stiftungen Neubewertungen der Grundstücke bzw. grundstücksgleichen Rechte statt. Bei der Findel- und Waisenhausstiftung erhöhte sich der Grundstückswert in der Strauchstr. 25/Ritterplatz 3 um rd. 273 T€ sowie der Wert für das Grundstück in der Reutersbrunnenstr. 34/40 um 1.889 T€. Der Wert des Grundstücks in der Theresienstr. 7 wurde bei der Georg Matthias und Karoline Klein'sche Brennmaterialienstiftung um 184 T€ korrigiert. Bei der Marie-Hack-Stiftung erhöhten sich im Berichtsjahr nachträglich die Grund- und Bodenwerte in Höhe von 3.103 T€. Die Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung veräußerte in 2014 die Eigentumswohnung in der Hufelandstr. 220. Bei der Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung wurde die Immobilie in der Bessemerstr. 9 im selben Zeitraum verkauft.

Die Finanzanlagen erhöhten sich um 3.437 T€. Die Erhöhung lässt sich u.a. mit folgenden Sachverhalten begründen:

Die Verkaufserlöse aus den Eigentumswohnungen der Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung (in Höhe von 73 T€) sowie der Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung (112 T€) wurden in festverzinsliche Wertpapiere angelegt. Bei verschiedenen Stiftungen wurden im Berichtsjahr Zustiftungen von insgesamt rd. 359 T€ vereinnahmt, wofür ebenfalls neue festverzinsliche Wertpapiere erworben wurden. Aus Kapitalrückzahlungen wurden 2014 37.191 T€ vereinnahmt. Gleichzeitig wurden Kursgewinne (591 T€) und Kursverluste in Höhe von 328 T€ realisiert. Somit konnten im Berichtsjahr entsprechend mehr Wertpapierneuanlagen getätigt werden.

Zum Bilanzstichtag wurden bei einigen Stiftungen Abwertungen der Wertpapiere in Höhe von 392 T€

vorgenommen. Aufgrund des Wegfalls der dauerhaften Wertminderung wurden Zuschreibungen bis zur max. Höhe der Anschaffungskosten (192 T€) gebucht.

Die Ausleihungen erhöhten sich im Berichtsjahr durch den Erwerb von weiteren Schuldscheindarlehen bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung um 3.000 T€. Bei den Ausleihungen werden ferner das unverzinsliche Darlehen der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg an die Stiftung Lokalstudienfonds von 42 T€ sowie der Restbetrag eines langfristigen Darlehens an das Studentenwerk in Höhe von rd. 1 T€ ausgewiesen. Die Kautions für die Heimunterbringung eines bedürftigen Künstlers wird ebenfalls unter Ausleihungen bilanziert, da der Betrag auf ein Sparkonto angelegt werden musste, das auf den Namen der Rudolf Volland Stiftung lautet.

Die Forderungen setzen sich zusammen aus den privatrechtlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (zentral durch das Liegenschaftsamt gebuchte Mieterträge und Erbbauzinsen) sowie den Forderungen gegen den öffentlichen Bereich und Sondervermögen (zentral durch das Liegenschaftsamt gebuchte Mieterträge und Erbbauzinsen).

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen hat sich in 2014 die Forderung aus der Nachlassabwicklung für die Rudolf Volland Stiftung gegen den Testamentsvollstrecker nur geringfügig verändert. Sie beträgt weiterhin rd. 98 T€. Dagegen reduzierte sich die Darlehensforderung aus dem Nachlass Trost bei der Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung um rd. 2 T€ auf nunmehr 15 T€. Hinzu kommen die Jahresabgrenzungen für Zinserträge des Jahres 2014 in Höhe von 2.787 T€ sowie die Forderungen aus den externen Hausverwaltungsabrechnungen 2014 in Höhe von insgesamt 911 T€, die erst in 2015 zur Einzahlung führen und somit eine Forderung zum 31.12. darstellen. Bei den Hausverwaltungsabrechnungen der gfg wurde bisher eine kamerale Verbuchung der Mieterträge vorgenommen. Auf Anraten des Rechnungsprüfungsamtes wurden die Differenzen zur vereinbarten Miete beim Jahresabschluss 2014 erstmals bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg als sonstige Vermögensgegenstände erfasst.

Der Bestand an liquiden Mitteln verringerte sich um 473 T€ auf 8.022 T€. Unter der Position „Kontokorrent Stadt Nürnberg“ wird der Bestand an liqui-

den Mitteln der einzelnen Stiftungen ausgewiesen. Zum 31.12.2014 hatte die Sigmund-Schuckert-Stiftung den größten Finanzmittelbestand mit 4.248 T€ und die Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg wies 1.138 T€ aus. Diese Mittel müssen für die operativen Ausgaben vorgehalten werden.

Die Position Bankguthaben in Höhe von 2.220 T€ enthält u. a. den Girokontobestand der Forstdienststelle Schnaittach in Höhe von rd. 16 T€. Addiert man diesen Wert zu dem Bestand der Bilanzposition „Kontokorrent Stadt Nürnberg“ in Höhe von 5.801 T€, so erhält man einen Saldo in Höhe von 5.817 T€, der dem Endbestand der Gesamtfinanzzrechnung (Ziffer 2) entspricht. Zum Bilanzstichtag befanden sich auf den Tagesgeldkonten der Sigmund-Schuckert-Stiftung noch 2.181 T€.

Die Aktive Rechnungsabgrenzung erhöhte sich im Jahr 2014 um 13 T€. Diese Abweichung resultiert überwiegend aus der Auszahlung von Mittelreservierungen des Jahres 2015 für das Projekt „Verhütungsmittel“.

Der Bestand der Position Kapitalerhaltung (Vorleistungen) aller Stiftungen in der Bilanz hat sich

nach der Ergebnisverwendung von 2.754 T€ auf 2.609 T€ verringert.

Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg wurde gemäß den Prüfungsfeststellungen des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes (BKPV) die negative Kapitalerhaltungsrücklage in 2010 aufgelöst und auf der Aktivseite der Bilanz bei der Position ungedecktes Grundstockkapital, ab 2012 Position Kapitalerhaltung (Vorleistungen), ausgewiesen. Hintergrund ist, dass aus bilanzwirtschaftlichen Gesichtspunkten Sondertilgungen von Investitionskrediten vorgenommen wurden.

Die Stiftung hat in dieser Höhe Vorleistungen zum Erhalt des Grundstockvermögens erbracht. Damit wird sichergestellt, dass bis zum Abbau der Position „Kapitalerhaltung (Vorleistungen)“ keine monetären Abflüsse zum Erhalt des Grundstockvermögens getätigt werden müssen. Diese Position wird im Rahmen der Ergebnisverwendung um die jährlich anfallenden ordentlichen Darlehenstilgungen erhöht. Gleichzeitig wird die Position um die maximal mögliche steuerliche Zuführung an die Kapitalerhaltungsrücklage (vgl. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO) gemindert.

## Passivseite vor Ergebnisverwendung

PASSIVA	31.12.2014 in €	31.12.2013 in €
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>225.142.650,85</b>	<b>215.384.939,44</b>
<b>I. Basiskapital</b>	<b>215.660.645,79</b>	<b>201.546.089,54</b>
1. Grundstockvermögen	68.834.997,07	62.968.647,63
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	3.833.348,74	3.474.611,74
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	23.728.808,97	23.454.757,05
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	119.263.491	111.648.073,12
<b>II. Rücklagen</b>	<b>3.808.016,57</b>	<b>776.311,36</b>
1. Kapitalerhaltungsrücklage	3.808.016,57	776.311,36
<b>III. Gewinn</b>	<b>3.495.318,91</b>	<b>10.830.611,59</b>
1. Ergebnis lfd. Jahr	3.511.755,15	11.120.777,39
2. Verlustvortrag Haushaltsjahr -1	-16.436,24	-26.797,02
3. Verlustvortrag Haushaltsjahr -2	0,00	-263.368,78
<b>IV. Sonderposten</b>	<b>2.162.542,95</b>	<b>2.231.926,95</b>
1. Sonderposten aus Zuwendungen	1.261.786,00	1.304.402,00
2. Sonderposten aus Beiträgen	1.121,00	1.121,00
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	10,95	10,95
4. Sonstige Sonderposten	899.625,00	926.393,00
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>5.776.215,34</b>	<b>7.521.095,22</b>
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	2.519.097,84	4.326.975,08
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	348.800,00	1.641.100,00
3. Rückstellungen für Altlasten	0,00	0,00
4. Sonst. Rückstellungen nach § 74 I S. 2 KommHV-Doppik	2.908.317,50	1.553.020,14
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.982.475,28</b>	<b>2.049.956,17</b>
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	472.782,56	491.475,66
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	9.466,53	16.276,94
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	316.032,85	31.308,02
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.184.193,34	1.510.895,55
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>13.059,26</b>	<b>10.696,72</b>
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>232.914.400,73</b>	<b>224.966.687,55</b>

## Passivseite nach Ergebnisverwendung

P A S S I V A	31.12.2014 in €	31.12.2013 in €
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>224.997.922,83</b>	<b>215.669.487,84</b>
<b>I. Basiskapital</b>	<b>220.473.195,98</b>	<b>209.646.834,26</b>
1. Grundstockvermögen	68.834.997,07	62.968.329,88
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	3.833.348,74	3.474.611,74
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	27.653.930,60	23.728.808,97
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	120.150.919,97	119.475.083,67
<b>II. Rücklagen</b>	<b>2.368.932,67</b>	<b>3.807.162,88</b>
1. Kapitalerhaltungsrücklage	2.368.932,67	3.807.162,88
<b>III. Gewinn (+) / Verlust (-)</b>	<b>-6.748,77</b>	<b>-16.436,24</b>
1. Ergebnis lfd. Jahr	-606,86	-16.436,24
2. Verlustvortrag Haushaltsjahr -1	-6.141,91	0,00
<b>IV. Sonderposten</b>	<b>2.162.542,95</b>	<b>2.231.926,95</b>
1. Sonderposten aus Zuwendungen	1.261.786,00	1.304.402,00
2. Sonderposten aus Beiträgen	1.121,00	1.121,00
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	10,95	10,95
4. Sonstige Sonderposten	899.625,00	926.393,00
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>5.776.215,34</b>	<b>7.521.095,22</b>
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	2.519.097,84	4.326.975,08
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	348.800,00	1.641.100,00
3. Rückstellungen für Altlasten	0,00	0,00
4. Sonst. Rückstellungen nach § 74 I S. 2 KommHV-Doppik	2.908.317,50	1.553.020,14
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.982.705,28</b>	<b>2.049.956,17</b>
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	472.782,56	491.475,66
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	9.466,53	16.276,94
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	316.032,85	31.308,02
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.184.423,34	1.510.895,55
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>12.829,26</b>	<b>10.696,72</b>
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>232.769.672,71</b>	<b>225.251.235,95</b>

## Erläuterungen zur Gesamtbilanz der Stiftungen - Passivseite:

Die Position Grundstockvermögen erhöhte sich in 2014 u. a. durch die Grundstücksneubewertung mehrerer Stiftungen.

Bei der Marie-Hack-Stiftung erfolgte eine Bestandsanpassung in Höhe von 3.103 T€. Das Grundstockvermögen der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg erhöhte sich um rd. 417 T€. Bei den Findel- und Waisenhausstiftungen erfolgte eine Korrektur in Höhe von 2.162 T€ und die Georg Matthias und Karoline Klein'sche Brennmaterialienstiftung passte den Wert des Vermögensstocks der Stiftung um 184 T€ an.

Im Berichtsjahr wurden keine neuen Stiftungen errichtet.

Die Heinrich Gröschel Stiftung und Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung erhielten in 2014 jeweils eine Zustiftung in Höhe von 100 T€. Bei der Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung und der Bäume für Nürnberg Stiftung konnten in 2014 jeweils weitere 50 T€ als Zustiftung vereinnahmt werden. Die Heinz und Inge Tschsch Stiftung erhielt im Berichtsjahr insgesamt 40 T€ aus zwei Zustiftungen. Bei der Späth-Falk-Hammerbacher-Stiftung Nürnberg wurde 2014 das Grundstockvermögen der Stiftung um ca. 17 T€ aufgestockt. Die Leo und Trude Denecke Stiftung erhielt eine weitere Zustiftung in Höhe von 2 T€.

Die Zuführungen aus der Ergebnisrücklage nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 3.925 T€ zu. Grundsätzlich werden hier Aufstockungen des Grundstockvermögens der Stiftungen (reale Kapitalerhaltung) aus Mitteln der Kapitalerhaltungsrücklagen abgebildet. Diese erfolgen durch zusätzliche Wertpapierankäufe und mindern die Kapitalerhaltungsrücklagen in gleicher Höhe. Die Bilanzposition wurde noch um insgesamt 485 T€ reduziert; gleichzeitig erfolgt die Erhöhung der Position Kapitalerhaltungsrücklage, da eine Investition noch aussteht.

Bei der Position Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen werden die realisierten Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Finanzanlagen abgebildet, die im Rahmen der Ergebnisverwendung dem Grundstockvermögen zugeführt bzw. entnommen werden. Daneben werden die Bewertungen der Finanzanlagen zum Bilanzstichtag als Zu- und Abschreibungen dargestellt (nicht realisierte Kursgewinne bzw. Verluste). Im Vorjahr wurden für die zu erwartenden Kursverluste sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-

Doppik gebildet. Die Neutralisierung erfolgt zum Zeitpunkt der Endfälligkeit eines Wertpapiers über die Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen.

Bei der Kapitalerhaltungsrücklage wird die steuerlich unschädliche „freie Rücklagenbildung“ (gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO) dazu benutzt, Finanzmittel anzusparen, die der realen Kapitalerhaltung des Stiftungsvermögens (Inflationsausgleich) dienen.

Der Kapitalerhaltungsrücklage wurde 2014 ein Betrag von 2.915 T€ zugeführt. Darin enthalten sind rd. 485 T€, welche aus Umbuchungen vom Basiskapital resultieren, vgl. die dortigen Ausführungen dazu. Bei einigen Stiftungen konnte die steuerlich höchstmögliche Zuführung gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO n. F. nicht erreicht werden. Diese kann noch in den folgenden zwei Jahren nachgeholt werden. Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurden 4.354 T€ aus der Kapitalerhaltungsrücklage entnommen und dem Basiskapital zugeführt, da im Jahr 2014 Mittel aus dem Bestand der Kapitalerhaltungsrücklage in Wertpapieren angelegt werden konnten. Bei der Johann und Liselotte Lehner Stiftung Nürnberg kam es zu einer nachträglichen Bestandserhöhung von rd. 1 T€ zum Jahresabschluss 2014, da beim Jahresabschluss 2008 die realisierten Kursverluste nicht im Rahmen der Vermögensumschichtung behandelt wurden. Die Kapitalerhaltungsrücklage hat sich nach der Ergebnisverwendung 2014 um nahezu 1.438 T€ reduziert.

Bei der Frieda und Helmut Schweimer Stiftung konnte der Verlustvortrag aus dem Jahr 2012 auf nunmehr 6 T€ reduziert werden. Im Rahmen der Ergebnisverwendung 2014 ergab sich bei der Fritz und Eugenie Übelhör Stiftung ein Verlustvortrag in Höhe von ca. 1 T€.

Beim Jahresabschluss 2014 konnten zudem die bestehenden Verlustvorträge der Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung und Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung abgebaut werden.

Die Sonderposten betreffen überwiegend die Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg. So enthalten die „Sonderposten aus Zuwendungen“ Gelder vom Land für die Sanierung des Anwesens Pfründnerstraße 24. 2006 erhielt die Stiftung für den Bau von Forstwegen in Schnaittach insgesamt 35 T€. Bei den „Sonderposten aus Beiträgen“ handelt es sich um eine Sachspende; die Bronzetafel „Till Eulenspiegel“ für das Altenwohnheim Heilig-Geist-Spital. Unter den „sonstigen Sonderposten“ wird ein Nach-

lass für die Modernisierung des Altenwohnheimes „Heilig-Geist-Spital“ ausgewiesen. Insgesamt wurde bei den Sonderposten ein Betrag in Höhe von 69 T€, analog der Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgüter, ertragswirksam aufgelöst.

Bei den Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen werden die nicht verbrauchten Zweckausrichtungsmittel ausgewiesen, welche in den folgenden beiden Kalenderjahren zeitnah zu verbrauchen sind. In 2014 reduzierten sich die Zweckausrichtungsverpflichtungen um insgesamt 1.808 T€. Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg wurde eine neue Zweckausrichtungsrückstellung von 513 T€ gebildet. Der Gesamtbestand beläuft sich auf nunmehr 525 T€, da nur ein Teil der bisherigen Zweckausrichtungsrückstellung im Berichtsjahr abgebaut werden konnte. Die Sigmund-Schuckert-Stiftung bildete im Jahr 2014 eine neue Zweckausrichtungsrückstellung von 1.624 T€. Dieser Betrag steht für zukünftige Zweckausrichtungen zur Verfügung. 2014 wurden die aus Vorjahren reservierten Mittel in Höhe von 2.920 T€ für die Zweckausrichtung verwendet und neutralisiert.

Von den Rückstellungen für Instandhaltungsverpflichtungen sind nachfolgende Veränderungen besonders erwähnenswert: Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg wurden für bevorstehende Instandhaltungsmaßnahmen ca. 252 T€ eingestellt und die in 2014 gebildete Instandhaltungsrückstellung von 56 T€ nunmehr aufgelöst. Die Sigmund-Schuckert-Stiftung bildete Rückstellungen für anfallende Sanierungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 88 T€ und löste den im Vorjahr gebildeten Bedarf von rund 1.561 T€ ertragswirksam auf. Bei der Margarete-Weigel-Stiftung wurde die Instandhaltungsrückstellung des Vorjahres von rd. 25 T€ in 2014 aufgelöst. Für die Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung wurde im Berichtsjahr eine neue Rückstellung von ca. 9 T€ gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik nahmen 2014 um ca. 1.355 T€ zu. Dabei wurden Drohverlustrückstellungen für über pari gekaufte Wertpapiere in Höhe von insgesamt 485 T€ gebildet. Diese sind spätestens zum Zeitpunkt der Endfälligkeit der Wertpapiere wieder erfolgswirksam aufzulösen. Im Berichtsjahr konnten somit 592 T€ neutralisiert werden. Für die

zu erwartenden Prüfungsgebühren des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes wurden in 2014 bei den rechtsfähigen Stiftungen sonstige Rückstellungen von rund 14 T€ gebildet. Aufgrund einer neuen Kostenschätzung wurde bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung die Rückstellung zur energetischen Sanierung der Gebäude Bucher Str. 115 bis 117 um 1.897 T€ angepasst. Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg wurden die bisherigen Rückstellungen für die Kellersanierung und -abdichtung in der Mauthalle (ca. 398 T€) neutralisiert, da diese Maßnahme durchgeführt und abgerechnet wurde. Auch die Findel- und Waisenhausstiftungen konnten im Jahr 2014 die sonstigen Rückstellungen für vertragliche Vereinbarungen zur Sanierung des Anwesens in der Meuschelstr. 40/42 in Höhe von rd. 51 T€ auflösen.

Die Verbindlichkeiten aus Krediten betreffen überwiegend langfristige Bankdarlehen der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg (431 T€) sowie ein unverzinsliches Darlehen der Stiftung Lokalstudienfonds (42 T€). Die ordentliche Schuldentilgung verminderte den Stand der Kreditverbindlichkeiten in 2014 um 19 T€.

Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen bestehen bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung in Höhe einer Restverbindlichkeit von 9 T€ für die Immobilie in der Pfründnerstr. 24.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um Rechnungen, die jeweils zum Jahresende zu Soll gestellt und erst im Folgejahr zahlungswirksam wurden.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich überwiegend um Verpflichtungen im Rahmen von Zweckausrichtungsverpflichtungen (durch Gremiensitzungen oder Zweckverwendungsbeschlüsse der Entscheidungsträger), die noch nicht ausbezahlt wurden.

Die Passive Rechnungsabgrenzung erhöhte sich im Berichtsjahr um 2 T€. Diese Abweichung resultiert überwiegend aus den Hausverwaltungsabrechnungen 2014 der wbg mit der Sigmund-Schuckert-Stiftung (8 T€) und Stiftung Lokalstudienfonds (4 T€).

Zweckausrichtungsstatistik 2013/2014:

Stiftung/Stiftungszweck		Zweckbestimmung	Anzahl		Betrag (€)	
			2013	2014	2013	2014
<b>1.</b>	<b>Nichtrechtsfähige Stiftungen</b>					
1.1	<b>Heinrich und Amalie Lang-Stiftung</b> - für Bedürftige	Stiftungsgaben	25	15	9.800	5.900
1.2	<b>Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung</b> - für Bedürftige	Stiftungsgaben	66	104	27.625	42.310
1.3	<b>Otto-Lauterbach-Stiftung</b> - für Kriegsblinde und im Krieg Ertaubte	Stiftungsgaben	23	14	46.250	28.000
1.4	<b>Marie-Hack-Stiftung</b> - für Institutionen der Blinden und Körperbehindertenhilfe -	Zuschüsse	15	14	254.683	159.977
1.5	<b>Fritz und Eugenie Übelhör-Stiftung</b> - für studierende Söhne aus Freidenkerkreisen	Stipendien	0	2	0	7.800
1.6	<b>Andreas-Winterbauer-Stiftung</b> - für junge Menschen in Ausbildung	Stipendien	3	4	5.700	7.800
1.7	<b>Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten</b> - Förderung von Kunst und Kultur	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	18	9	22.200	17.500
1.8	<b>Andreas-Staudt-Stiftung</b> - Förderung von Bildung und Kultur	Stipendien	4	3	3.600	2.200
1.9	<b>Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung</b> - für begabte bedürftige junge Nürnberger	Stipendien	4	4	2.000	1.000
1.10	<b>Johann und Liselotte Lehner Stiftung</b> - für begabte Nürnberger Schüler und Studierende	Stipendien	33	41	26.100	28.000
1.11	<b>Emil u. Lydia Kudrnac Stiftung</b> - Förderung von Waisen	Zuschüsse an KJH	1	0	2.200	0
1.12	<b>Spaeth-Falk-Hammerbacher Stiftung</b> - Erforschung der Sozial-, Wirtschafts-, Technik- und Industriegeschichte Nürnbergs im 18. und 19. Jhd.	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	1	1	2.000	3.700
1.13	<b>Bärbel Schröder und Claus Schmidt Stiftung</b> - Förderung des Tierschutzes	Zuschüsse	1	1	1.109	1.180
1.14	<b>Auxiliar-Stiftung</b> - Förderung der Partnerstädte	Zuschüsse	1	1	2.800	2.100
1.15	<b>Riedner-Weißmann-Stipendienstiftung</b> - Förderung Willstätter-Gymnasium	Zuschüsse/Stipendien	3	3	9.677	8.100
1.16	<b>Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung</b> - für Nürnberger Schüler und Studierende	Stipendien	1	2	600	500
1.17	<b>Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung</b> - Förderung der Altstadtfreunde Nürnberg	Zuschüsse	2	2	1.860	1.300
1.18	<b>Margarete-Weigel-Stiftung</b> - für Bedürftige, insbesondere Kinder - für Mündel des Jugendamtes	Stiftungsgaben Zuschüsse	0 1	6 1	0 8.463	4.900 9.000

Stiftung/Stiftungszweck		Zweckbestimmung	Anzahl		Betrag (€)	
			2013	2014	2013	2014
<b>1.</b>	<b>Nichtrechtsfähige Stiftungen</b>					
1.19	<b>Leonhard Wagner Stiftung</b> - Förderung der Georg-Simon-Ohm-Hochschule	Zuschüsse	1	1	2.750	2.600
1.20	<b>Marie und Hugo Lemnitzer-Stiftung</b> - Förderung von Obdachlosen - Ausbau von Radwegen	Zuschüsse	1	1	800	700
		Zuschüsse	0	0	0	0
1.21	<b>Ernst und Berta Wurzer Stiftung</b> - Förderung von Projekten für Senioren	Zuschüsse	2	1	12.000	7.700
1.22	<b>Werner und Elisabeth Krauß Stiftung</b> - Förderung Blindeninstitutsstiftung Rückersdorf	Zuschüsse	1	1	1.386	1.300
1.23	<b>Adolf und Gertraud Müller Stiftung</b> - Förderung von Einrichtungen für Sterbens- und Demenzkranke	Zuschüsse	2	1	5.100	7.100
1.24	<b>Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung</b> - für die Kinder- und Jugendhilfe	Zuschüsse	4	2	5.121	2.500
1.25	<b>Dorothea-Herzog-Kulturstiftung</b> - Förderung der Stiftung Staatstheater Nürnberg	Zuschüsse	0	0	0	0 1)
1.26	<b>Stiftung "Nürnberg - Stadt des Friedens und der Menschenrechte"</b>	Zuschüsse durch Beschluss des Stiftungsrates	9	8	21.786	20.208
<b>Summe nichtrechtsfähige Stiftungen</b>			<b>222</b>	<b>242</b>	<b>475.610</b>	<b>373.375</b>
<b>2.</b>	<b>Rechtsfähige Stiftungen</b>					
2.1	<b>Heilig-Geist-Spital-Stiftung</b> a) für Bedürftige b) Erstattung v. Mietaufwendungen an SenA c) Nachlass Rahnhöfer d) Projektförderung	Stiftungsgaben	1.358	1.483	652.860	694.905
		Zuschüsse	1	1	48.547	48.547
		Gaben	1	1	1.200	1.200
		Zuschüsse	2	3	64.301	216.324
2.2	<b>Findel- und Waisenhausstiftungen</b> a) Pflege und Erziehung verwaister Kinder b) Zustiftung Petz	Zuschüsse an städt. Kinder- und Jugendheim	1	1	193.280	105.000
		Ausflugsfahrten KJH	1	1	3.528	3.528
2.3	<b>Klein'sche Brennmaterialienstiftung</b> - für Bedürftige	Stiftungsgaben	198	172	84.787	71.559
2.4	<b>Kost-Pocher'sche Stiftung</b> - Förderung von Kunst- und Wissenschaft, und allg. Wohltätigkeit - einschl. Nachlass Wurzer	Zuschüsse an Institutionen	27	17	92.629	67.490
2.5	<b>Fritz-Hintermayr-Stiftung</b> - für gemeinnützige und mildtätige Zwecke	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	15	15	95.784	45.466
2.6	<b>Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung</b> a) für Blinde b) für Studierende an der Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät	Stiftungsgaben	9	8	2.700	2.400
		Stipendien	0	0	0	0
2.7	<b>Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung</b> - für bedürftige Nürnberger	Stiftungsgaben	26	10	16.400	3.900
2.8	<b>Sigmund-Schuckert-Stiftung</b> a) für Ausbildung evangelischer junger Nürnberger b) für bedürftige evangelische Nürnberger c) Projektförderung	Stipendien	210	236	592.800	664.700
		Stiftungsgaben	5.519	5.425	3.520.105	3.501.048
		Zuschüsse	5	4	33.079	64.500

1) Stiftung wurde im Dezember 2013 gegründet.

Stiftung/Stiftungszweck	Zweckbestimmung	Anzahl		Betrag (€)	
		2013	2014	2013	2014
<b>2. Rechtsfähige Stiftungen</b>					
2.9 <b>Stiftung Lokalstudienfonds</b> a) für würdige junge Nürnberger b) für Einrichtungen, die der höheren Bildung dienen	Stipendien Zuschüsse an Institutionen	118 10	113 12	88.700 4.776	85.900 7.134
2.10 <b>Stiftung für Bildung und Unterricht</b> a) für würdige junge Nürnberger in Ausbildung b) für Bildungseinrichtungen c) Nachlass Kröner - für begabte Kinder d) Zustiftung Kozempel - für Studierende	Stipendien Zuschüsse an Institutionen Stipendien Stipendien	0 2 5 1	5 4 3 1	0 1.650 1.000 1.600	3.250 2.650 1.000 1.600
2.11 <b>Stiftung zur Förderung der 6. Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg</b> - Beschaffung von Büchern für die Bibliothek	Zuschüsse	1	1	3.000	2.600
2.12 <b>Heinrich Gröschel Stiftung</b> a) Förderung der Altenhilfe und des Tiergartens b) für würdige junge Nürnberger	Zuschüsse Stipendien	4 3	3 2	21.889 7.900	10.100 6.000
2.13 <b>Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung</b> a) Förderung des ärztlichen Nachwuchses, Medizinische Ausstattung der Kliniken b) Vergabe des Dr. Birkner Preis	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	3 0	7 2	57.000 0	120.753 10.000
2.14 <b>Heinz und Inge Tschsch Stiftung</b> - Förderung Gehörloser, Behinderter u. deren Einrichtungen	Zuschüsse	3	4	9.675	11.700
2.15 <b>Rudolf Volland Stiftung</b> - Unterstützung bedürftiger Künstler	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	8	3	41.547	23.075
2.16 <b>Leo und Trude Denecke Stiftung</b> - Förderung Nürnberger Hospizeinrichtungen	Zuschüsse	1	2	1.700	3.200
2.17 <b>Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung</b> - Förderung der Blindenanstalt e.V.	Zuschüsse	1	1	715	643
2.18 <b>Frieda und Helmut Schweimer Stiftung</b> - Förderung der Kinder-, Jugend- und Tierhilfe	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	2	2	800	800
2.19 <b>Freiherr von Haller'sche Forschungsstiftung</b> - Förderung wissenschaftlicher Arbeiten	Zuschüsse durch Beschluss des Beirats	5	3	24.725	74.500
2.20 <b>Hedwig Linnhuber - Dr. Hans Saar-Stiftung</b> a) Förderung wissenschaftlicher Arbeiten b) Förderung der Altstadtfreunde e.V.	Zuschüsse durch Beschluss Zuschuss gem. Satzung	1 1	0 1	8.000 79.500	0 106.000
2.21 <b>Bäume für Nürnberg Stiftung</b> - Schaffung und Pflege von Grün im Stadtgebiet Nbg.	Zuschüsse durch Beschluss des Vorstands	0	6	0	4.944 2)
<b>Summe rechtsfähige Stiftungen</b>		<b>7.542</b>	<b>7.552</b>	<b>5.756.177</b>	<b>5.966.416</b>
<b>Summe nichtrechtsfähige Stiftungen</b>		<b>222</b>	<b>242</b>	<b>475.610</b>	<b>373.375</b>
<b>Summe insgesamt</b>		<b>7.764</b>	<b>7.794</b>	<b>6.231.787</b>	<b>6.339.790</b>

2) Stiftung wurde 2013 gegründet



# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 1

## Anlage 4 Jahresabschlüsse 2014 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

### Heilig-Geist-Spital-Stiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2014 (nach Ergebnisverwendung)

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2014</b> in €	<b>31.12.2013</b> in €
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>29.768.331,16</b>	<b>29.734.100,36</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>9.812,00</b>	<b>11.165,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>17.764.794,60</b>	<b>17.731.928,40</b>
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.709.806,78	2.709.806,78
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	14.863.377,75	14.827.300,55
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	40.149,00	42.763,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	149.958,07	149.958,07
6. Fahrzeuge	807,00	960,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	696,00	1.140,00
8. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>11.993.724,56</b>	<b>11.991.006,96</b>
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	11.950.732,53	11.947.720,43
3. Ausleihungen	42.992,03	43.286,53
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>1.370.437,96</b>	<b>1.374.228,55</b>
<b>I. Vorräte</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>232.001,80</b>	<b>292.031,56</b>
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <i>davon zweifelhafte Forderungen</i>	16.056,13	21.437,51
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	6.967,16	18.519,97
5. Sonstige Vermögensgegenstände	208.978,51	252.074,08
<b>III. Liquide Mittel</b>	<b>1.138.436,16</b>	<b>1.082.196,99</b>
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	15.970,61	13.533,08
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	1.122.465,55	1.068.663,91
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>9.033,82</b>	<b>34,20</b>
<b>D. Kapitalerhaltung (Vorleistungen)</b>	<b>2.608.951,86</b>	<b>2.753.679,88</b>
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>33.756.754,80</b>	<b>33.862.042,99</b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 2

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2014 in €</b>	<b>31.12.2013 in €</b>
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>32.293.732,52</b>	<b>31.804.371,62</b>
<b>I. Basiskapital</b>	<b>30.131.200,52</b>	<b>29.572.455,62</b>
1. Grundstockvermögen	19.149.097,24	18.732.099,04
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	10.000,00	10.000,00
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	5.986.202,45	5.966.934,08
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	4.985.900,83	4.863.422,50
<b>II. Rücklagen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
1. Kapitalerhaltungsrücklage	0,00	0,00
<b>III. Gewinn (+) / Verlust (-)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>IV. Sonderposten</b>	<b>2.162.532,00</b>	<b>2.231.916,00</b>
1. Sonderposten aus Zuwendungen	1.261.786,00	1.304.402,00
2. Sonderposten aus Beiträgen	1.121,00	1.121,00
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	0,00	0,00
4. Sonstige Sonderposten	899.625,00	926.393,00
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>820.065,86</b>	<b>1.535.072,13</b>
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	525.438,57	970.765,06
2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	252.000,00	55.500,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	42.627,29	508.807,07
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>642.755,10</b>	<b>522.599,24</b>
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	430.526,84	449.219,94
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	9.466,53	16.276,94
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	79.659,93	18.121,63
4. Sonstige Verbindlichkeiten	123.101,80	38.980,73
5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>201,32</b>	<b>0,00</b>
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>33.756.754,80</b>	<b>33.862.042,99</b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 3

## Ergebnisrechnung zum 31.12.2014

Teilergebnisrechnung	Ist 2014	Planansatz 2014	RE 2013	Vgl. Ansatz/Ist 2014
51410000 Zuweisungen vom Land	15.703,40-	8.500-	11.919,40-	7.203,40
** + Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	15.703,40-	8.500-	11.919,40-	7.203,40
54110000 Erträge aus Verkauf privatrechtlich	184.488,63-	160.000-	133.572,40-	24.488,63
54120000 Miet- und Pächterträge aus Immo.(230)	1.399.638,50-	1.343.600-	1.445.450,26-	56.038,50
54120020 Miet- und Pächterträge a.Immo.(dezent.)	119.815,34-	105.000-	142.070,09-	14.815,34
54120100 Erbbauzinsen (230)	43.839,21-	43.600-	43.561,75-	239,21
54120300 Jagdpacht	538,66-	600-	538,66-	61,34-
54190100 Vermischte Erträge	60,00-		0,50-	60,00
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.748.380,34-	1.652.800-	1.765.193,66-	95.580,34
54280000 Erstattungen von übrigen Bereichen	1.293,53-	10.000-	427,01-	8.706,47-
** + Erträge Kostenerstattungen, -umlagen	1.293,53-	10.000-	427,01-	8.706,47-
55310000 Auflösung von sonstigen Sonderposten	26.768,00-	26.768-	26.767,00-	
51610000 Auflös. v. Sonderposten aus Zuw. Land	4.747,00-	4.746-	4.745,00-	1,00
51650000 Auflös. v. SoPo Zusch. verb.U/Bet./SV	37.869,00-	37.869-	37.866,00-	
** + Ertr. a.d. Aufl. v. Sonderp. f. Inves	69.384,00-	69.383-	69.378,00-	1,00
55401000 Erträge aus Abgang unbeb. Grundstücke			238.504,21-	
55402000 Erträge aus Abgang bebauter Grundstücke			165.607,00-	
55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen	77.250,00-			77.250
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	508.021,41-	104.300-	65.329,55-	403.721,41
55110000 Veräuß.von Grundstücken und Gebäuden			435.126,00-	
55110001 Veräuß. v. Grundstücken u. Gebäuden			435.126,00	
55220000 Verzugs- und Beitreibungsentgelte	141,44-		90,96-	141,44
55832000 Ertr.Aufl./Herab. Instandhaltungsrückst.	55.500,00-		377.996,60-	55.500,00
58120000 Erlösschmälerung wg. USt-Korrektur ILV	10.146,87-		7.346,48-	10.146,87
*** + Sonstige ordentliche Erträge	651.059,72-	104.300-	854.874,80-	546.759,72
*** = Ordentliche Erträge	2.485.820,99-	1.844.983-	2.701.792,87-	640.837,99
60131000 Regelzahlung (Arbeiter)	63.634,12	60.000	53.602,94	3.634,12-
** - Personalaufwendungen Aktiv	63.634,12	60.000	53.602,94	3.634,12-
60231000 Beiträge Versorgungskassen - Arbeiter	6.318,25	5.500	4.271,71	818,25-
60331000 Arbeitgeberanteil Sozialversich.Arbeiter	10.445,24	11.000	9.844,61	554,76
60391005 Beiträge zur Berufsgenossenschaft	5.671,40	4.600	5.662,03	1.071,40-
64120100 Aufwendung Aus-/Fortbildung, Umschulung	237,32			237-
64130000 Dienstreisen und Dienstfahrten	2.799,08	2.700	2.636,24	99,08-
64160000 Dienst- u.Schutzkleidung/pers.Ausrüstung	1.544,16	1.500	1.437,22	44,16-
** - Personalaufwendungen Passiv	27.015,45	25.300	23.851,81	1.715,45-
62141000 Verbrauchsmittel und Betriebsstoffe	6.989,64	1.000	1.300,68	5.989,64-
62210000 Aufwendungen für Betriebsstrom	18.353,68	20.000	21.494,08	1.646,32
62230000 Aufwendungen für Fernwärme (640)	37.142,47	35.000	35.990,00	2.142,47-
62270000 Aufwendungen für Wasser	3.138,37	5.500	3.248,24	2.361,63
62280000 Abwasser - Niederschlagswasser (220)	1.203,12	1.000	1.203,12	203,12-
62280100 Abwasser - Schmutzwasser (220)	17.279,12	20.200	18.751,90	2.920,88
62320003 Gebäudeunterhalt (dezentral/K1)	634.339,40	337.000	225.474,45	297.339,40-
62320103 Unterhalt Gebäudetechnik (dezentral/bw)	83.707,42	115.000	54.671,09	31.292,58
62320200 Unterhalt Grün-/Außenanlagen an Gebäuden		500		500
62320320 Unterhalt der Wälder	15.935,10	4.000	8.222,97	11.935,10-
62320410 Grabpflege	944,96	500	344,96	444,96-
62330000 Unterhalt von Straßen, Wegen, Plätzen	4.151,74	5.000	1.050,00	848,26
62340000 Unterhalt für Maschinen/techn. Anlagen	50.002,76			50.003-
62360100 Buchbinder- und Restaurierungsarbeiten	13.000,00	13.000	13.000,00	
62370020 Reinigungsentschädigung (Hausmeister;SK)	20.973,82	20.900	19.097,42	73,82-
62370200 Straßenreinigungsgebühren (220)	20.419,64	19.300	20.419,64	1.119,64-
62370310 Kaminkehrergebühren (dezentral)	73,30	100	109,48	26,70
62370500 Sonst.Aufw.Bewirtschaft.Grundst/Geb/usw	1.527,94	1.900	3.214,35	372,06
62380000 Zuführung zur Instandhaltungsrückst. K5	252.000,00		55.500,00	252.000,00-
62440000 Vermessungskosten			64,30	
62460000 Entschädigung und Arbeitsprämien	500,00	500	500,00	
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	260.867,28	249.000	217.191,39	11.867,28-
62550000 Erstattungen an verb. Unt./Bet./Sonderv.	830,24	800	811,96	30,24-
62570200 Erstattung private Unternehmen	2.509,71	2.500	3.213,00	9,71-
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	1.445.889,71	852.700	704.873,03	593.189,71-
64490000 Abschreibungen auf Forderungen (K1-Budg)			5.895,68	
64491000 Abschreibungen auf Forderungen (K3-Budg)			58,66	
94101000 AfA immat.Vermögensgegenst.d.Anlageverm.	1.353,00		1.353,00	1.353,00-
94102000 AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	380.921,00	387.293	381.376,00	6.372,00-
94103000 AfA Infrastrukturverm./Sachanl.i.Gemgebr	2.614,00		2.613,00	2.614,00-
94106000 AfA Fahrzeuge	153,00		153,00	153,00-
94107000 AfA Betriebs- u.Geschäftsausstattung	444,00		1.156,00	444,00-
94108000 AfA GWG's			45,00	

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 4

**	- Abschreibungen	385.485,00	387.293	392.650,34	1.808,00
	63123810 Ausrichtung (Stiftungsgaben)	694.905,00	430.300	652.860,00	264.605,00-
	63123830 Ausrichtung (Zuschuss Einzelpers./Einri.)	266.071,13	100.000	114.046,97	166.071,13-
	63920000 Zuführ./Auffl. Rückstellung Zweckausricht	445.326,49-		26.520,39	445.326,49
**	- Transferaufwendungen	515.649,64	530.300	793.427,36	14.650,36
	64210000 Miet- und Pacht aufwendungen für Immo	2.520,00	2.500	2.520,00	20,00-
	64210200 Aufwendungen für Erbbauzinsen			471,58	
	64250000 Bankspesen/Geldverkehr	191,30	200	190,80	8,70
	64250100 Rücklastschriftgebühren	7,00-		9,00-	7,00
	64270200 Kosten für ärztliche Untersuchungen	339,14		634,46	339,14-
	64310100 Bürobedarf	378,77	300	184,52	78,77-
	64320000 Drucksachen und Vordrucke		100		100
	64330000 Zeitungen und Fachliteratur	448,51	600	655,18	151,49
	64350000 Fernmeldegebühren	2.160,80	2.200	2.262,03	39,20
	64370000 Gästebewirtung	37,02			37-
	64390000 Nutzungsentg./Pflege f. Software/Lizenzen	714,00	700	714,00	14,00-
	64390200 Aufwendungen für Abfallbeseitigung	18.704,49	20.300	20.279,40	1.595,51
	64390300 Ehrungen für städtische Mitarbeiter			25,00	
	64390400 Aufwendungen für Werbung und Insetate			485,46	
	64390700 Transportkosten, Umzugskosten	37.009,47	21.000	16.717,02	16.009,47-
	64410000 Vers.-Beitr.(o.Kfz-Versicher.beitr./300)		100		100
	64420000 Kfz-Versicherungsbeiträge (300)	24,75		24,75	24,75-
	64430000 Aufwendungen für Mitgliedschaften	905,00	900	905,00	5,00-
	64493000 Aufwendungen aus Einzelwertberichtigung	4.871,35-			4.871
	64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	78.164,00	104.300	20.500,00	26.136,00
	64710100 Grundsteuer B (220)			77,86	
	64710200 Grundsteuer (dezentral)	71.451,82	65.500	71.373,96	5.951,82-
	64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	42.075,82	41.200	454.662,90	875,82-
	64990000 Vermischte Aufwendungen	894,85	200	193,92	694,85-
**	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	251.141,39	260.100	592.868,84	8.958,61
***	= Ordentliche Aufwendungen	2.688.815,31	2.115.693	2.561.274,32	573.122,31-
****	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätig	202.994,32	270.710	140.518,55-	67.715,68
	57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	315.135,94-	288.000-	317.768,94-	27.135,94
	57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	125.282,04-	177.000-	192.393,75-	51.717,96-
	57930000 Erträge Wertpapieren des Anlagevermögens	205,20-	300-	243,20-	94,80-
**	+ Finanzerträge	440.623,18-	465.300-	510.405,89-	24.676,82-
	65170000 Zinsaufwendungen an Kreditinstitute	3.592,55	3.500	22.041,90	92,55-
**	- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.592,55	3.500	22.041,90	92,55-
***	= Finanzergebnis	437.030,63-	461.800-	488.363,99-	24.769,37-
****	= <b>Ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>234.036,31-</b>	<b>191.090-</b>	<b>628.882,54-</b>	<b>42.946,31</b>
	59210000 Periodenfremde Erträge (K1)	41.096,31-		4.033,40-	41.096,31
**	+ Außerordentliche Erträge	41.096,31-		4.033,40-	41.096,31
	69210000 Periodenfremde Aufwendungen (K1)	1.791,23			1.791,23-
**	- Außerordentliche Aufwendungen	1.791,23			1.791,23-
***	= Außerordentliches Jahresergebnis	39.305,08-		4.033,40-	39.305,08
*****	= <b>Jahresergebnis vor ILV</b>	<b>273.341,39-</b>	<b>191.090-</b>	<b>632.915,94-</b>	<b>82.251,39</b>
*****	= <b>Ergebnis nach ILV</b>	<b>273.341,39-</b>	<b>191.090-</b>	<b>632.915,94-</b>	<b>82.251,39</b>
*****	<b>Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag</b>	<b>273.341,39-</b>	<b>191.090-</b>	<b>632.915,94-</b>	<b>82.251,39</b>

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 5

Anlagenspiegel zum 31.12.2014

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.532,81		-	+/-	13.532,81	2.367,81	1.353,00			3.720,81	9.812,00	11.165,00
Zwischensumme:	13.532,81	0,00	0,00	0,00	13.532,81	2.367,81	1.353,00	0,00	0,00	3.720,81	9.812,00	11.165,00
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.709.806,78				2.709.806,78	0,00				0,00	2.709.806,78	2.709.806,78
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	28.139.020,95	416.998,20			28.556.019,15	13.311.720,40	380.921,00			13.692.641,40	14.863.377,75	14.827.300,55
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	77.490,61				77.490,61	34.727,61	2.614,00			37.341,61	40.149,00	42.763,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden											0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	149.958,07				149.958,07	0,00				0,00	149.958,07	149.958,07
6. Fahrzeuge	2.197,18				2.197,18	1.237,18	153,00			1.390,18	807,00	960,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.422,78				31.422,78	30.282,78	444,00			30.726,78	696,00	1.140,00
8. Geringwertige Wirtschaftsgüter	224,00				224,00	224,00				224,00	0,00	0,00
Zwischensumme:	31.110.120,37	416.998,20	0,00	0,00	31.527.118,57	13.378.191,97	384.132,00	0,00	0,00	13.762.323,97	17.764.794,60	17.731.928,40
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00				0,00						0,00	0,00
2. Wertpapiere	12.104.364,03	3.753.217,50	3.763.914,00		12.093.667,53	156.643,60	1.717,00	15.425,60		142.935,00	11.950.732,53	11.947.720,43
3. Ausleihungen	43.286,53		294,50		42.992,03	0,00				0,00	42.992,03	43.286,53
Zwischensumme:	12.147.650,56	3.753.217,50	3.764.208,50	0,00	12.136.659,56	156.643,60	1.717,00	15.425,60	0,00	142.935,00	11.993.724,56	11.991.006,96
<b>Gesamtsumme</b>	43.271.303,74	4.170.215,70	3.764.208,50	0,00	43.677.310,94	13.537.203,38	387.202,00	15.425,60	0,00	13.908.979,78	29.768.331,16	29.734.100,36

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung; die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

2) Der Zugang ergibt sich aus einer Neubewertung der Grundstücke der Stiftung im Rahmen der Neubewertung des städtischen Grund und Bodens.

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 6

## Findel- und Waisenhausstiftungen

Schlussbilanz zum 31.12.2014 (nach Ergebnisverwendung)

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2014</b> in €	<b>31.12.2013</b> in €
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>3.550.359,22</b>	<b>1.242.487,18</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>2.328.095,79</b>	<b>166.334,27</b>
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	320.251,79	47.577,79
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.007.844,00	118.756,48
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>1.222.263,43</b>	<b>1.076.152,91</b>
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	1.222.263,43	1.076.152,91
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>225.745,77</b>	<b>241.533,26</b>
<b>I. Vorräte</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>26.376,91</b>	<b>87.989,15</b>
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.343,89	7.343,89
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	19.033,02	80.645,26
<b>III. Liquide Mittel</b>	<b>199.368,86</b>	<b>153.544,11</b>
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	199.368,86	153.544,11
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>3.776.104,99</b>	<b>1.484.020,44</b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 7

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2014</b> in €	<b>31.12.2013</b> in €
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>3.667.322,82</b>	<b>1.361.330,31</b>
<b>I. Basiskapital</b>	<b>3.550.359,21</b>	<b>1.242.487,17</b>
1. Grundstockvermögen	2.674.310,23	512.478,71
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	43.435,87	43.435,87
3. Zuführungen aus der Ergebnismrücklage	812.272,28	675.265,56
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	20.340,83	11.307,03
<b>II. Rücklagen</b>	<b>116.963,61</b>	<b>118.843,14</b>
1. Kapitalerhaltungsrücklage	116.963,61	118.843,14
<b>III. Gewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>IV. Sonderposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>35.375,75</b>	<b>65.890,13</b>
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	24.156,15	0,00
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	0,00	0,00
3. Rückstellungen für Altlasten	0,00	0,00
4. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	11.219,60	65.890,13
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>73.406,42</b>	<b>56.800,00</b>
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	73.406,42	56.800,00
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>3.776.104,99</b>	<b>1.484.020,44</b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 8

## Ergebnisrechnung zum 31.12.2014

Teilergebnisrechnung	Ist 2014	Planansatz 2014	RE 2013	Vgl. Ansatz/Ist 2014
54120000 Miet- und Pächterträge aus Immo.(230)	25,56-		25,56-	25,56
54120020 Miet- und Pächterträge a.Immo (dezent.)	71.864,50-	69.300-	67.299,40-	2.564,50
54120100 Erbbauzinsen (230)	212.824,70-	212.800-	212.824,70-	24,70
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	284.714,76-	282.100-	280.149,66-	2.614,76
55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen	5.150,00-			5.150
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	10.165,78-	8.200-	1.200,00-	1.965,78
55832000 Ertr.Aufl./Herab. Instandhaltungsrückst.			51.270,00-	
55838100 Ertrag Auflös./Herabs. Sonst.Rückstellung	51.270,00-			51.270
** + Sonstige ordentliche Erträge	66.585,78-	8.200-	52.470,00-	58.385,78
*** = Ordentliche Erträge	351.300,54-	290.300-	332.619,66-	61.000,54
62320003 Gebäudeunterhalt (dezentral/K1)	86.114,72	15.000	10.814,00	71.114,72-
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	15.888,33	15.300	9.897,80	588,33-
62570200 Erstattung private Unternehmen	2.356,20	2.200	2.142,00	156,20-
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	104.359,25	32.500	22.853,80	71.859,25-
94102000 AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	70,00	100	69,00	30,00
** - Abschreibungen	70,00	100	69,00	30,00
63123830 Ausrichtung (Zuschuss Einzelpers./Einri.)	108.527,91	129.400	196.808,00	20.872,09
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	24.156,15			24.156,15-
** - Transferaufwendungen	132.684,06	129.400	196.808,00	3.284,06-
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	2.504,98	8.200	1.200,00	5.695,02
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	6.765,25	7.200	58.854,52	434,75
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	9.270,23	15.400	60.054,52	6.129,77
*** = Ordentliche Aufwendungen	246.383,54	177.400	279.785,32	68.983,54-
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätig	104.917,00-	112.900-	52.834,34-	7.983,00-
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	29.010,37-	37.400-	36.383,01-	8.389,63-
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	14.010,62-	12.900-	16.827,77-	1.110,62
** + Finanzerträge	43.020,99-	50.300-	53.210,78-	7.279,01-
*** = Finanzergebnis	43.020,99-	50.300-	53.210,78-	7.279,01-
**** = Ordentliches Jahresergebnis	147.937,99-	163.200-	106.045,12-	15.262,01-
***** = Jahresergebnis vor ILV	147.937,99-	163.200-	106.045,12-	15.262,01-
***** = Ergebnis nach ILV	147.937,99-	163.200-	106.045,12-	15.262,01-
***** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag	147.937,99-	163.200-	106.045,12-	15.262,01-

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 9

Anlagenpiegel zum 31.12.2014

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 9 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2014 EUR	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	47.577,79	272.674,00			320.251,79	0,00				0,00	320.251,79	47.577,79
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	413.286,48	1.889.157,52			2.302.444,00	294.530,00	70,00			294.600,00	2.007.844,00	118.756,48
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	460.864,27	2.161.831,52	0,00	0,00	2.622.695,79	294.530,00	70,00	0,00	0,00	294.600,00	2.328.095,79	166.334,27
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00				0,00						0,00	0,00
2. Wertpapiere	1.124.282,33	450.242,50	300.354,98		1.274.169,85	48.129,42	3.777,00	1)		51.906,42	1.222.263,43	1.076.152,91
Zwischensumme:	1.124.282,33	450.242,50	300.354,98	0,00	1.274.169,85	48.129,42	3.777,00	0,00	0,00	51.906,42	1.222.263,43	1.076.152,91
<b>Gesamtsumme</b>	1.585.146,60	2.612.074,02	300.354,98	0,00	3.896.865,64	342.659,42	3.847,00	0,00	0,00	346.506,42	3.550.359,22	1.242.487,18

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung; die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

2) Der Zugang ergibt sich aus einer Neubewertung der Grundstücke der Stiftung im Rahmen der Neubewertung des städtischen Grund und Bodens.

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 10

## Georg Matthias und Karoline Klein'sche Brennmaterialienstiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2014 (nach Ergebnisverwendung)

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2014 in €</b>	<b>31.12.2013 in €</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>1.174.745,13</b>	<b>895.484,30</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>477.954,19</b>	<b>293.609,36</b>
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	426.825,00	242.480,17
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	0,00	0,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	51.129,19	51.129,19
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>696.790,94</b>	<b>601.874,94</b>
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	696.790,94	601.874,94
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>42.973,94</b>	<b>104.718,75</b>
<b>I. Vorräte</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>10.651,00</b>	<b>18.947,62</b>
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	10.651,00	18.947,62
<b>III. Liquide Mittel</b>	<b>32.322,94</b>	<b>85.771,13</b>
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	32.322,94	85.771,13
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>1.217.719,07</b>	<b>1.000.203,05</b>

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 11

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2014</b> in €	<b>31.12.2013</b> in €
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>1.209.915,95</b>	<b>985.979,63</b>
<b>I. Basiskapital</b>	<b>1.174.745,13</b>	<b>895.484,30</b>
1. Grundstockvermögen	739.576,66	555.231,83
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
3. Zuführungen aus der Ergebnismrücklage	413.292,83	327.501,23
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	21.875,64	12.751,24
<b>II. Rücklagen</b>	<b>35.170,82</b>	<b>90.495,33</b>
1. Kapitalerhaltungsrücklage	35.170,82	90.495,33
<b>III. Gewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>IV. Sonderposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>7.803,12</b>	<b>14.223,42</b>
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	0,00	0,00
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	7.803,12	14.223,42
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>1.217.719,07</b>	<b>1.000.203,05</b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 12

## Ergebnisrechnung zum 31.12.2014

Teilergebnisrechnung	Ist 2014	Planansatz 2014	RE 2013	Vgl. Ansatz/Ist 2014
54120100 Erbbauzinsen (230)	101.625,00-	101.600-	101.625,00-	25,00
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	101.625,00-	101.600-	101.625,00-	25,00
55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen	4.944,00-			4.944,00
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	12.283,40-	7.400-	1.152,00-	4.883,40
** + Sonstige ordentliche Erträge	17.227,40-	7.400-	1.152,00-	9.827,40
*** = Ordentliche Erträge	118.852,40-	109.000-	102.777,00-	9.852,40
62320410 Grabpflege	226,60	200	166,20	26,60-
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	7.577,88	8.600	5.245,47	1.022,12
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	7.804,48	8.800	5.411,67	995,52
63123810 Ausrichtung (Stiftungsgaben)	71.559,00	71.400	84.787,00	159,00-
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht			6.810,28-	
** - Transferaufwendungen	71.559,00	71.400	77.976,72	159,00-
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	4.413,30	7.400	1.152,00	2.986,70
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	5.863,10	5.700	6.247,12	163,10-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	10.276,40	13.100	7.399,12	2.823,60
*** = Ordentliche Aufwendungen	89.639,88	93.300	90.787,51	3.660,12
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätig	29.212,52-	15.700-	11.989,49-	13.512,52
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	5.567,76-	11.000-	14.203,64-	5.432,24-
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	8.500,91-	11.900-	11.923,76-	3.399,09-
** + Finanzerträge	14.068,67-	22.900-	26.127,40-	8.831,33-
*** = Finanzergebnis	14.068,67-	22.900-	26.127,40-	8.831,33-
***** = Ordentliches Jahresergebnis	43.281,19-	38.600-	38.116,89-	4.681,19
***** = Jahresergebnis vor ILV	43.281,19-	38.600-	38.116,89-	4.681,19
***** = Ergebnis nach ILV	43.281,19-	38.600-	38.116,89-	4.681,19
***** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag	43.281,19-	38.600-	38.116,89-	4.681,19

## Anlagenspiegel zum 31.12.2014

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Zu- und Abschreibungen				Buchwert	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	
	01.01.2014 EUR	2 EUR	3 EUR	4 EUR	5 EUR	6 EUR	7 EUR	8 EUR	9 EUR	10 EUR	11 EUR	12 EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	242.480,17	184.344,83			426.825,00					426.825,00		242.480,17
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunsgegenstände und Baudenkmäler	51.129,19				51.129,19					51.129,19		51.129,19
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	293.609,36	184.344,83	0,00	0,00	477.954,19	0,00	0,00	0,00	0,00	477.954,19	0,00	293.609,36
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00				0,00						0,00	0,00
2. Wertpapiere	623.788,22	313.075,00	214.469,30		722.393,92	21.913,28	3.689,70	1)	0,00	25.602,98	696.790,94	601.874,94
Zwischensumme:	623.788,22	313.075,00	214.469,30	0,00	722.393,92	21.913,28	3.689,70	0,00	0,00	25.602,98	696.790,94	601.874,94
<b>Gesamtsumme</b>	917.397,58	497.419,83	214.469,30	0,00	1.200.348,11	21.913,28	3.689,70	0,00	0,00	25.602,98	1.174.745,13	895.484,30

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung, die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

2) Der Zugang ergibt sich aus einer Neubewertung der Grundstücke der Stiftung im Rahmen der Neubewertung des städtischen Grund und Bodens.

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 14

## Kost-Pocher'sche Stiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2014 (nach Ergebnisverwendung)

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2014 in €</b>	<b>31.12.2013 in €</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>3.486.726,52</b>	<b>3.373.606,52</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>314.864,55</b>	<b>314.944,55</b>
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	314.864,55	314.944,55
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	0,00	0,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	0,00	0,00
6. Fahrzeuge	0,00	0,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0,00
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>3.171.861,97</b>	<b>3.058.661,97</b>
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	3.171.861,97	3.058.661,97
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>121.858,30</b>	<b>178.310,21</b>
<b>I. Vorräte</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>69.423,95</b>	<b>75.781,83</b>
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.993,50	5.993,50
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	11.744,20	11.744,20
5. Sonstige Vermögensgegenstände	51.686,25	58.044,13
<b>III. Liquide Mittel</b>	<b>52.434,35</b>	<b>102.528,38</b>
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	52.434,35	102.528,38
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0,00</b>	<b>325,00</b>
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>3.608.584,82</b>	<b>3.552.241,73</b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 15

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2014</b> in €	<b>31.12.2013</b> in €
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>3.548.891,07</b>	<b>3.495.705,09</b>
<b>I. Basiskapital</b>	<b>3.456.970,47</b>	<b>3.343.850,47</b>
1. Grundstockvermögen	1.435.547,97	1.435.547,97
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	580.215,62	483.295,62
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	1.441.206,88	1.425.006,88
<b>II. Rücklagen</b>	<b>91.920,60</b>	<b>151.854,62</b>
1. Kapitalerhaltungsrücklage	91.920,60	151.854,62
<b>III. Gewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>IV. Sonderposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>29.091,35</b>	<b>18.953,50</b>
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	0,00	0,00
2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	29.091,35	18.953,50
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>30.602,40</b>	<b>37.583,14</b>
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.749,90	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	24.852,50	37.583,14
5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>3.608.584,82</b>	<b>3.552.241,73</b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 16

## Ergebnisrechnung zum 31.12.2014

Teilergebnisrechnung	Ist 2014	Planansatz 2014	RE 2013	Vgl. Ansatz/Ist 2014
54120000 Miet- und Pächterträge aus Immo.(230)	1.800,00-		2.050,00-	1.800,00
54120010 Miet- und Pächterträge aus Immo.-verw.		2.400-		2.400,00-
54120020 Miet- und Pächterträge a.Immo (dezent.)	2.400,00-	2.400-	2.400,00-	
54120100 Erbbauzinsen (230)	35.475,40-	35.500-	35.475,40-	24,60-
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	39.675,40-	40.300-	39.925,40-	624,60-
55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen	20.600,00-			20.600,00
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen			4.800,00-	
** + Sonstige ordentliche Erträge	20.600,00-		4.800,00-	20.600,00
*** = Ordentliche Erträge	60.275,40-	40.300-	44.725,40-	19.975,40
62210000 Aufwendungen für Betriebsstrom		100		100,00
62280000 Abwasser - Niederschlagswasser (220)	579,80	500	579,80	79,80-
62320200 Unterhalt Grün-/Außenanlagen an Gebäuden	2.808,21		1.808,80	2.808,21-
62370200 Straßenreinigungsgebühren (220)	1.627,48	1.600	1.627,48	27,48-
62370500 Sonst.Aufw.Bewirtschaft.Grundst/Geb/usw	999,60	1.000	999,60	0,40
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	16.266,60	21.300	14.070,75	5.033,40
67630000 Aufwendungen für GWGs		100		100,00
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	22.281,69	24.600	19.086,43	2.318,31
94102000 AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	80,00		79,00	80,00-
** - Abschreibungen	80,00		79,00	80,00-
63123830 Ausrichtung (Zuschuss Einzelpers/Einri.)	67.490,00	72.700	92.628,74	5.210,00
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht			6.620,31-	
** - Transferaufwendungen	67.490,00	72.700	86.008,43	5.210,00
64270100 Kosten für Sachverständige und Gutachten			1.160,61	
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.			4.800,00	
64710200 Grundsteuer (dezentral)	877,92		877,92	877,92-
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	10.137,85	9.900	11.737,85	237,85-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	11.015,77	9.900	18.576,38	1.115,77-
*** = Ordentliche Aufwendungen	100.867,46	107.200	123.750,24	6.332,54
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätig	40.592,06	66.900	79.024,84	26.307,94
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	59.033,72-	70.900-	80.800,80-	11.866,28-
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	39.144,32-	37.400-	36.520,70-	1.744,32
** + Finanzerträge	98.178,04-	108.300-	117.321,50-	10.121,96-
*** = Finanzergebnis	98.178,04-	108.300-	117.321,50-	10.121,96-
**** = Ordentliches Jahresergebnis	57.585,98-	41.400-	38.296,66-	16.185,98
***** = Jahresergebnis vor ILV	57.585,98-	41.400-	38.296,66-	16.185,98
***** = Ergebnis nach ILV	57.585,98-	41.400-	38.296,66-	16.185,98
***** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag	57.585,98-	41.400-	38.296,66-	16.185,98

## Anlagenspiegel zum 31.12.2014

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	01.01.2014	+	-	+ / -	31.12.2014	01.01.2014	+	-	-	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	824.717,55				824.717,55	509.773,00	80,00			509.853,00	314.864,55	314.944,55
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge	0,00				0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	824.717,55	0,00	0,00	0,00	824.717,55	509.773,00	80,00	0,00	0,00	509.853,00	314.864,55	314.944,55
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	3.097.101,57	497.000,00	379.400,00		3.214.701,57	38.439,60	1)	380,00		42.839,60	3.171.861,97	3.058.661,97
2. Wertpapiere	3.097.101,57	497.000,00	379.400,00	0,00	3.214.701,57	38.439,60	4.780,00	380,00	0,00	42.839,60	3.171.861,97	3.058.661,97
Zwischensumme:	3.921.819,12	497.000,00	379.400,00	0,00	4.039.419,12	548.212,60	4.860,00	380,00	0,00	552.692,60	3.486.726,52	3.373.606,52
<b>Gesamtsumme</b>												

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung, die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 18

## Fritz-Hintermayr-Stiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2014 (nach Ergebnisverwendung)

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2014 in €</b>	<b>31.12.2013 in €</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>3.284.574,54</b>	<b>3.195.009,69</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
1. Immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>3.284.574,54</b>	<b>3.195.009,69</b>
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	3.284.574,54	3.195.009,69
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>198.991,83</b>	<b>223.877,68</b>
<b>I. Vorräte</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>73.496,45</b>	<b>79.816,21</b>
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	73.496,45	79.816,21
<b>III. Liquide Mittel</b>	<b>125.495,38</b>	<b>144.061,47</b>
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	125.495,38	144.061,47
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>3.483.566,37</b>	<b>3.418.887,37</b>

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 19

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2014 in €</b>	<b>31.12.2013 in €</b>
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>3.369.023,80</b>	<b>3.321.567,49</b>
<b>I. Basiskapital</b>	<b>3.284.574,54</b>	<b>3.195.009,69</b>
1. Grundstockvermögen	2.735.970,00	2.735.970,00
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	433.334,73	335.160,93
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	115.269,81	123.878,76
<b>II. Rücklagen</b>	<b>84.449,26</b>	<b>126.557,80</b>
1. Kapitalerhaltungsrücklage	84.449,26	126.557,80
<b>III. Gewinn (+) /Verlust (-)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>IV. Sonderposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>50.570,57</b>	<b>30.177,88</b>
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	0,00	0,00
2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	50.570,57	30.177,88
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>63.972,00</b>	<b>67.142,00</b>
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.300,00	3.000,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	57.672,00	64.142,00
5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>3.483.566,37</b>	<b>3.418.887,37</b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 20

## Ergebnisrechnung zum 31.12.2014

Teilergebnisrechnung	Ist 2014	Planansatz 2014	RE 2013	Vgl. Ansatz/Ist 2014
55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen			9.900,00-	
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	1.258,20-	1.000-		258,20
** + Sonstige ordentliche Erträge	1.258,20-	1.000-	9.900,00-	258,20
*** = Ordentliche Erträge	1.258,20-	1.000-	9.900,00-	258,20
62320410 Grabpflege	631,89	800	672,76	168,11
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	9.045,19	9.400	8.531,77	354,81
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	9.677,08	10.200	9.204,53	522,92
63123830 Ausrichtung (Zuschuss Einzelpers/Einri.)	45.466,00	64.700	95.784,03	19.234,00
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht			8.957,80-	
** - Transferaufwendungen	45.466,00	64.700	86.826,23	19.234,00
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	48,60	1.000		951,40
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	21.650,89	21.400	21.589,18	250,89-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	21.699,49	22.400	21.589,18	700,51
*** = Ordentliche Aufwendungen	76.842,57	97.300	117.619,94	20.457,43
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigk.	75.584,37	96.300	107.719,94	20.715,63
57160000 Zinserträge von sons. öffent. Sonderrechn.	83.316,43-	92.000-	97.665,05-	8.683,57-
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	49.542,80-	47.800-	44.114,54-	1.742,80
** + Finanzerträge	132.859,23-	139.800-	141.779,59-	6.940,77-
*** = Finanzergebnis	132.859,23-	139.800-	141.779,59-	6.940,77-
***** = Ordentliches Jahresergebnis	<b>57.274,86-</b>	<b>43.500-</b>	<b>34.059,65-</b>	<b>13.774,86</b>
***** = Jahresergebnis vor ILV	<b>57.274,86-</b>	<b>43.500-</b>	<b>34.059,65-</b>	<b>13.774,86</b>
***** = Ergebnis nach ILV	<b>57.274,86-</b>	<b>43.500-</b>	<b>34.059,65-</b>	<b>13.774,86</b>
***** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag	<b>57.274,86-</b>	<b>43.500-</b>	<b>34.059,65-</b>	<b>13.774,86</b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 21

## Anlagenpiegel zum 31.12.2014

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Zu- und Abschreibungen				Buchwert	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Endstand	Endstand	Endstand
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	01.01.2014	+	-	+ / -	31.12.2014	01.01.2014	+	-	31.12.2014			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00				0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00				0,00	0,00					0,00	0,00
2. Wertpapiere	3.207.328,03	117.432,00	18.048,60	0,00	3.306.711,43	12.318,34	1)	9.818,55		22.136,89	3.284.574,54	3.195.009,69
Zwischensumme:	3.207.328,03	117.432,00	18.048,60	0,00	3.306.711,43	12.318,34	9.818,55	0,00	0,00	22.136,89	3.284.574,54	3.195.009,69
<b>Gesamtsumme</b>	3.207.328,03	117.432,00	18.048,60	0,00	3.306.711,43	12.318,34	9.818,55	0,00	0,00	22.136,89	3.284.574,54	3.195.009,69

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung; die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 22

## Johanna Sofie Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2014 (nach Ergebnisverwendung)

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2014</b> in €	<b>31.12.2013</b> in €
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>171.865,31</b>	<b>163.102,06</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>171.865,31</b>	<b>163.102,06</b>
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	171.865,31	163.102,06
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>11.693,09</b>	<b>17.725,88</b>
<b>I. Vorräte</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>2.780,04</b>	<b>3.377,53</b>
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2.780,04	3.377,53
<b>III. Liquide Mittel</b>	<b>8.913,05</b>	<b>14.348,35</b>
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	8.913,05	14.348,35
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>183.558,40</b>	<b>180.827,94</b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 23

<b>P A S S I V A</b>	<b>31.12.2014</b> in €	<b>31.12.2013</b> in €
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>179.115,65</b>	<b>178.411,82</b>
<b>I. Basiskapital</b>	<b>171.865,31</b>	<b>163.102,06</b>
1. Grundstockvermögen	160.203,40	160.203,40
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	10.337,13	424,13
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	1.324,78	2.474,53
<b>II. Rücklagen</b>	<b>7.250,34</b>	<b>15.309,76</b>
1. Kapitalerhaltungsrücklage	7.250,34	15.309,76
<b>III. Gewinn (+)/Verlust (-)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
1. Gewinn/Verlust lfd. Haushaltsjahr	0,00	0,00
<b>IV. Sonderposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>4.442,75</b>	<b>2.416,12</b>
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	0,00	0,00
2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	4.442,75	2.416,12
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>183.558,40</b>	<b>180.827,94</b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 24

## Ergebnisrechnung zum 31.12.2014

Teilergebnisrechnung	Ist 2014	Planansatz 2014	RE 2013	Vgl. Ansatz/Ist 2014
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen			4.787,17-	
** + Sonstige ordentliche Erträge			4.787,17-	
*** = Ordentliche Erträge			4.787,17-	
62320410 Grabpflege	136,50	200	136,50	63,50
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	425,58	400	332,72	25,58-
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	562,08	600	469,22	37,92
63123810 Ausrichtung (Stiftungsgaben)	2.400,00	2.500	2.700,00	100,00
** - Transferaufwendungen	2.400,00	2.500	2.700,00	100,00
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.			307,00	
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommH-V	2.026,63	1.700	3.555,56	326,63-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.026,63	1.700	3.862,56	326,63-
*** = Ordentliche Aufwendungen	4.988,71	4.800	7.031,78	188,71-
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätig.	4.988,71	4.800	2.244,61	188,71-
57160000 Zinserträge von sons. öffent. Sonderrechn.	3.555,96-	4.700-	4.665,30-	1.144,04-
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	3.286,33-	2.300-	2.334,88-	986,33
** + Finanzerträge	6.842,29-	7.000-	7.000,18-	157,71-
*** = Finanzergebnis	6.842,29-	7.000-	7.000,18-	157,71-
***** = Ordentliches Jahresergebnis	<b>1.853,58-</b>	<b>2.200-</b>	<b>4.755,57-</b>	<b>346,42-</b>
***** = Jahresergebnis vor ILV	<b>1.853,58-</b>	<b>2.200-</b>	<b>4.755,57-</b>	<b>346,42-</b>
***** = Ergebnis nach ILV	<b>1.853,58-</b>	<b>2.200-</b>	<b>4.755,57-</b>	<b>346,42-</b>
***** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag	<b>1.853,58-</b>	<b>2.200-</b>	<b>4.755,57-</b>	<b>346,42-</b>

Anlagepiegel zum 31.12.2014

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2014 EUR	2 EUR	3 EUR	4 EUR	5 EUR	01.01.2014 EUR	7 EUR	8 EUR	9 EUR	31.12.2014 EUR	11 EUR	31.12.2013 EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen												
2. Wertpapiere												
Zwischensumme:	167.933,30	72.913,00	63.000,00	0,00	177.846,30	4.831,24	1.149,75	1)	0,00	5.980,99	171.865,31	163.102,06
<b>Gesamtsumme:</b>	167.933,30	72.913,00	63.000,00	0,00	177.846,30	4.831,24	1.149,75	0,00	0,00	5.980,99	171.865,31	163.102,06
	167.933,30	72.913,00	63.000,00	0,00	177.846,30	4.831,24	1.149,75	0,00	0,00	5.980,99	171.865,31	163.102,06

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung; die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 26

## Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2014 (nach Ergebnisverwendung)

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2014</b> in €	<b>31.12.2013</b> in €
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>728.998,80</b>	<b>724.869,75</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>622.945,70</b>	<b>631.508,70</b>
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	622.945,70	631.508,70
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>106.053,10</b>	<b>93.361,05</b>
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	106.053,10	93.361,05
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>43.037,67</b>	<b>42.050,80</b>
<b>I. Vorräte</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>20.199,46</b>	<b>32.283,73</b>
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	20.199,46	32.283,73
<b>III. Liquide Mittel</b>	<b>22.838,21</b>	<b>9.767,07</b>
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	22.838,21	9.767,07
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>772.036,47</b>	<b>766.920,55</b>

## Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 27

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2014</b> in €	<b>31.12.2013</b> in €
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>753.804,04</b>	<b>753.033,31</b>
<b>I. Basiskapital</b>	<b>743.998,80</b>	<b>739.869,75</b>
1. Grundstockvermögen	715.000,00	715.000,00
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	31.228,95	27.830,45
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	-2.230,15	-2.960,70
<b>II. Rücklagen</b>	<b>9.805,24</b>	<b>13.163,56</b>
1. Kapitalerhaltungsrücklage	9.805,24	13.163,56
<b>III. Gewinn (+)/Verlust (-)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>IV. Sonderposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>17.662,75</b>	<b>13.287,56</b>
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	3.830,35	7.730,35
2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	8.800,00	0,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	5.032,40	5.557,21
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>0,00</b>	<b>30,00</b>
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	30,00
5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>569,68</b>	<b>569,68</b>
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>772.036,47</b>	<b>766.920,55</b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 28

## Ergebnisrechnung zum 31.12.2014

Teilergebnisrechnung	Ist 2014	Planansatz 2014	RE 2013	Vgl. Ansatz/Ist 2014
54120020 Miet- und Pächterträge a.Immo (dezent.)	52.594,40-	52.400-	53.878,34-	194,40
54190100 Vermischte Erträge			4,00-	
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	52.594,40-	52.400-	53.882,34-	194,40
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	2.803,50-	1.500-	896,00-	1.303,50
** + Sonstige ordentliche Erträge	2.803,50-	1.500-	896,00-	1.303,50
*** = Ordentliche Erträge	55.397,90-	53.900-	54.778,34-	1.497,90
62320003 Gebäudeunterhalt (dezentral/K1)	15.776,95	14.800	5.587,89	976,95-
62320410 Grabpflege	265,75	300	325,90	34,25
62370500 Sonst. Aufw. Bewirtschaft. Grundst./Geb./usw	16.789,36	19.300	15.877,20	2.510,64
62380000 Zuführung zur Instandhaltungsrückst. K5	8.800,00			8.800,00-
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	2.504,66	2.300	1.976,51	204,66-
62550000 Erstattungen an verb. Unt./Bet./Sonderv.	2.513,44	2.000	3.358,52	513,44-
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	46.650,16	38.700	27.126,02	7.950,16-
94102000 AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	8.563,00	8.600	8.562,00	37,00
** - Abschreibungen	8.563,00	8.600	8.562,00	37,00
63123810 Ausrichtung (Stiftungsgaben)	3.900,00	4.000	16.400,00	100,00
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	3.900,00-		4.009,88-	3.900,00
** - Transferaufwendungen		4.000	12.390,12	4.000,00
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	520,20	1.500	896,00	979,80
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHv	2.278,69	1.600	2.577,37	678,69-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.798,89	3.100	3.473,37	301,11
*** = Ordentliche Aufwendungen	58.012,05	54.400	51.551,51	3.612,05-
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigk.	2.614,15	500	3.226,83-	2.114,15-
57160000 Zinserträge von sons. öffent. Sonderrechn.	313,41-	600-	1.233,99-	286,59-
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	4.183,02-	2.800-	3.185,88-	1.383,02
** + Finanzerträge	4.496,43-	3.400-	4.419,87-	1.096,43
*** = Finanzergebnis	4.496,43-	3.400-	4.419,87-	1.096,43
***** = Ordentliches Jahresergebnis	<b>1.882,28-</b>	<b>2.900-</b>	<b>7.646,70-</b>	<b>1.017,72-</b>
59210000 Periodenfremde Erträge (K1)	981,01-			981,01
** + Außerordentliche Erträge	981,01-			981,01
69210000 Periodenfremde Aufwendungen (K1)	539,81			539,81-
** - Außerordentliche Aufwendungen	539,81			539,81-
*** = Außerordentliches Jahresergebnis	441,20-			441,20
***** = Jahresergebnis vor ILV	<b>2.323,48-</b>	<b>2.900-</b>	<b>7.646,70-</b>	<b>576,52-</b>
***** = Ergebnis nach ILV	<b>2.323,48-</b>	<b>2.900-</b>	<b>7.646,70-</b>	<b>576,52-</b>
***** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag	<b>2.323,48-</b>	<b>2.900-</b>	<b>7.646,70-</b>	<b>576,52-</b>

# Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2014

Anlage 4, Blatt 29

## Anlagenspiegel zum 31.12.2014

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert		
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand	
	01.01.2014 EUR	2 EUR	3 EUR	4 EUR	5 EUR	01.01.2014 EUR	7 EUR	8 EUR	9 EUR	31.12.2014 EUR	10 EUR	11 EUR	12 EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		+	-	+ / -	31.12.2014	01.01.2014	+	-	-				
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>													
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	695.281,30				695.281,30	63.772,60	8.563,00			72.335,60		622.945,70	631.508,70
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte													
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch													
4. Bauten auf fremden Grund und Boden													
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler													
6. Fahrzeuge													
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung													
8. Anlagen im Bau													
Zwischensumme:	695.281,30	0,00	0,00	0,00	695.281,30	63.772,60	8.563,00	0,00	0,00	72.335,60		622.945,70	631.508,70
<b>III. Finanzanlagen</b>													
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	96.321,75	31.765,00	17.520,20		110.566,55	2.960,70	1.552,75			4.513,45		106.053,10	93.361,05
2. Wertpapiere	96.321,75	31.765,00	17.520,20	0,00	110.566,55	2.960,70	1.552,75	0,00	0,00	4.513,45		106.053,10	93.361,05
Zwischensumme:	791.603,05	31.765,00	17.520,20	0,00	805.847,85	66.733,30	10.115,75	0,00	0,00	76.849,05		728.998,80	724.869,75
<b>Gesamtsumme</b>													

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung, die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

**Sachverständigenbericht  
zum Jahresabschluss 2014**

Stadt Nürnberg  
Rechnungsprüfungsamt  
Theresienstraße 1  
90403 Nürnberg